BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Windisch, Karl Gottlieb von

Geographie des Königreichs Ungarn

Preßburg 1780

Austr. 5156-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10011792-8
VD18 1105641

Geographie
des
Königreichs Ungarn,
von
Karl Gottlieb v. Windisch.
Zweyter Theil,
Mit Kupfern, und einer illuminirten Landkarte.

Landsitz, Csesklés.

Mit Röm. Kaiserl. allergnädigster Freyheit.

Preßburg,
bey Anton Löwe. 1780.

Inhalt

des

Zweyten Theiles.

Oberungarn.

Der Kreis disseits der Teiße - Seite 1

Die Zypser Gespanschaft - - - 3
Die Schároscher Gespanschaft - - - 30
Die Sempliner Gespanschaft - - - 41
Die Ungher Gespanschaft - - - 54
Die Beregher Gespanschaft - - - 59
Die Abauiwarer Gespanschaft - - - 67
Die Gömörer Gespanschaft - - - 83
Die Torner Gespanschaft - - - 100
Die Borschoder Gespanschaft - - - 106
Die Hewescher Gespanschaft - - - 114
Die äußere Solnoker Gespanschaft - - 123
Die Tschongrader Gespanschaft - - 126
Das Land der Jazyger - - - - 130
Großkumanien - - - - - 133.

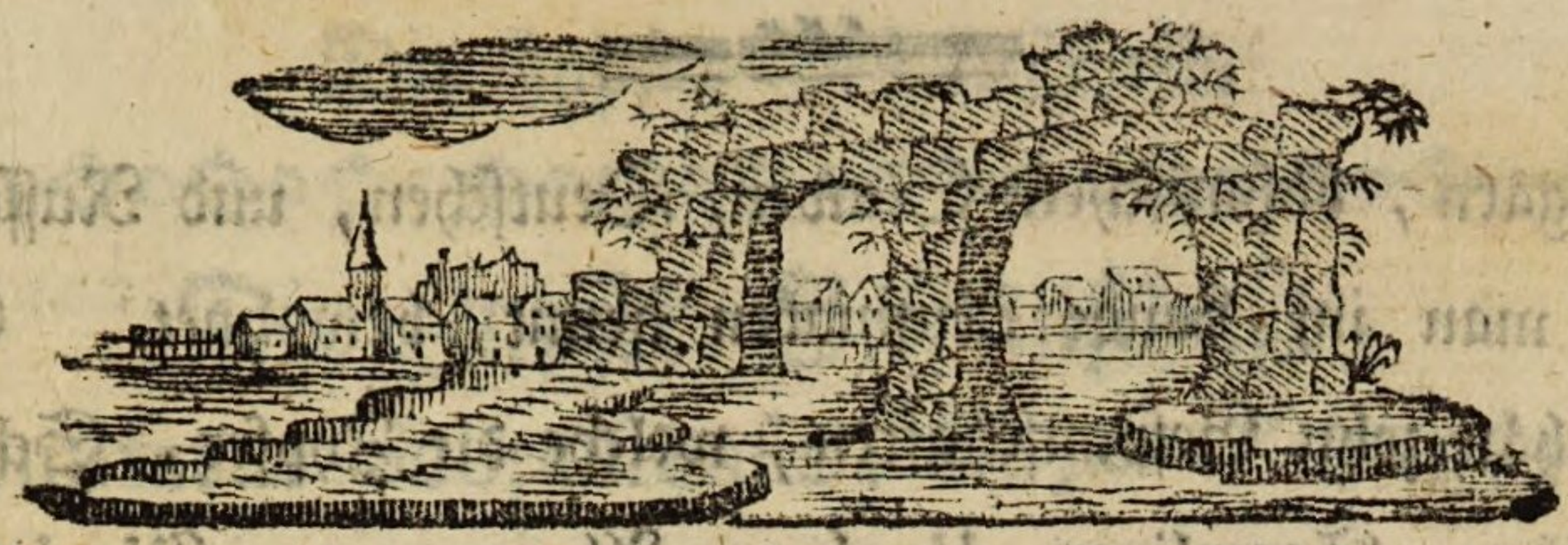
Der Kreis jenseits der Teiße.

Die Marmaroscher Gespanschaft - - 136
Die Ugotscher Gespanschaft - - - 143

Die

Inhalt.

Die Saboltscher Gespanschaft - Seite 147
Die Sathmárer Gespanschaft - - - 155
Die mittere Solnoker Gespanschaft - - 168
Der Kövárer Distrikt - - - - 172
Die Kraßner Gespanschaft - - - 175
Die Biharer Gespanschaft - - - 178
Die Békescher Gespanschaft - - - 199
Die Sarander Gespanschaft - - - 203
Die Arader Gespanschaft - - - 209
Die Tschanader Gespanschaft - - - 213
Die Temeschwárer Gespanschaft - - 216
Die Torontaler Gespanschaft - - - 234
Die Karaschower Gespanschaft - - - 238
Der Temescher Distrikt der Gränzsoldaten - 242



Oberungarn,

Hungaria superior,

Macht den östlichen Theil des Königreichs aus, und gränzt in Norden mit Pohlen, in Westen mit Niederungarn, in Süden an Serwien, in Osten aber an Siebenbürgen, und die Walachey, und wird ebenfalls in zween Kreise getheilet, welche die Teiße von einander trennet.

Der Kreis diesseits der Teiße, Circulus Cis-Tibiscanus,

Begreift denjenigen Theil, welcher von dem karpathischen Gebirge, diesseits der Teiße, bis zum Einflusse derselben in die Donau reichet. Er gehörte gleichfalls zu dem Lande der Jazyger, und wird von

Ungarn, böhmischen Slawen, Deutschen, und Russen, die man im Lande Rußnaken nennt, bewohnet. Er enthält zehn Gespanschaften, welche die Zypser, Scharoscher, Sempliner, Ungher, Abauywarer, Gömörer, Torner, Borschoder, die Hewescher vereingt mit der äußeren Solnoker, und die Tschongrader genennet werden.

Die Zypser Gespanschaft,

Comitatus Scepusiensis, *Szepes-Vármegye*,

Erhielt ihren Namen, wie die meisten Gespanschaften, von einem Schlosse, und hat von Norden das Königreich Pohlen, von Westen die Lyptauer und Gömörer, von Süden die Torner, und Abauywarer, von Osten aber die Scharoscher Gespanschaft zu Gränzen. Ihre Länge beträgt 10, ihre Breite aber 5 bis 6 Meilen.

Sie ist größtentheils bergicht; doch fehlt es ihr auch nicht an Ebenen, auf denen sich sowohl Aecker, als Wiesen befinden. Die vornehmsten Gebirge sind der Karpathus, welcher in derselben seine größte Höhe erreichet. Er macht hier eine neue Reihe von Bergen, welche als eine nahe an einander hängende Kette ununterbrochen fortlaufen. Man zählet 19 besondere Bergspitzen in dieser ansehnlichen Strecke, die eben so viele Berge ausmachen, von welchen immer einer den andern an Höhe, und Wundern der Natur übertrifft. — Die erste dieser Bergspitzen ist die **Mengsdorfer**, die zweyte die **Botzdorfer**, die dritte die **Gerlsdorfer**. Sodann folget der **Kastenberg**, oder die Thürme, und nach diesem die **Schlagendorfer Spitze**. Von der einen Seite dieser Spitze befindet sich der Fölkgrund, von der andern aber der Kahlbach, und aus diesem Thale entspringet der Fluß dieses Namens. — Die übrigen Bergspitzen sind: der **Riegelberg**, der **Kahleberg**, der **Gänserich**, oder die Gans, der **Steinbacher Grod**, die **Hundsdorfer Spitze**, die höchste **Käsmärker Spitze**, welche die Lomnitzer den Kamm nennen, die **Käsmärker Thürme**, der **Schwalbenberg**, der breite **Kupferschachtberg**, der **Fleischberg**, oder die Fleischbank, die **Kupferschächte**, der

Drechslerberg, und das Beeler Stößchen. Auser diesen aber sind noch zu merken: der Königsberg, * und der Ochsenberg, Wolowetz, auf deren Gipfeln viele Gemsen, und Adler angetroffen werden. Es giebt auch verschiedene Höhlen auf denselben, in welchen sich, wie der Pöbel glaubt, Draschen aufgehalten haben, welches er aus den darinnen öfter gefundenen Gerippen solcher Thiere, die andern gar nicht gleichen, schließet. Auf dem Königsberge wurden Chalcedonier und Karniole entdecket, in welchen man eingeschlossenes Moos sehr deutlich sehen konnte. — Auf vielen dieser Gebirge befinden sich verschiedene Seeen, diese sind: der Fölkersee, welcher zwischen der Schlagendorfer, und Gerlsdorfer Bergspitze liegt. Er sieht grün aus, ist aber, wenn sein Wasser geschöpft wird, hell, klar, und im Trinken angenehm. Oberhalb demselben ist ein Wasserfall, und rechts eine hohe Steinwand von lauter Granaten. Uiber dem Wasserfalle ist eine Ebene, auf der ein Flüßchen, aus einem niedrigen Orte gleichsam aufwärts zu fließen scheinet. Wenn man diesem Flusse nachgehet, kömmt man zu einem andern See, welcher blaue Flecken hat; und weiter hinauf findet man noch einen dritten, bey welchem einiger Zinnober angetroffen wird. — Aus diesen Seeen entstehet das Fölkwasser, welches mitten durch die Sechszehnstadt Fölk fließet, und hernach bey Georgenberg in den Poper fällt. — In diesem ganzen Grunde sieht man auf beyden Seiten lauter rauhe, und gräßliche Gebirge. Die oberste Spitze davon heißet der pohlnische Grod, auf welchen man wie auf einem Sattel sitzen, und von der einen Seite Pohlen

* Kralowa Hora: Er soll diesen Namen von dem Könige Mathias Korwinus, welcher sich auf demselben mit der Jagd belustiget, bekommen haben. — Auf dem höchsten Gipfel desselben nahm er einst das Mittagsmahl ein, und ließ in den Felsen hauen: Hic hospitatus est Mathias Rex Hungariae, 1474, welches aber schon ziemlich unleserlich geworden.

len, nämlich die ganze Gegend um Neumark, von der andern aber einen Theil von Ungarn, besonders aber das Zypsergebieht übersehen kann. Auf der Seite gegen Pohlen erblickt man in der Tiefe einen zugefrornen See, der, allem Ansehen nach, beständig mit Eis bedeckt bleibt, und nur auf dem darüber liegenden Schnee hin und wieder blaue und rohte Flecken zeigt. — Der **grüne See** ist mit hohen, und über demselben fürchterlich hangenden Felsen umgeben; er hat jedoch auf der Nordseite eine etliche hundert Schritte lange mit Gras bewachsene Ebene. Dieser See liegt in dem Käsmärker Gebiehte, und wird von dem gemeinen Manne das Meerauge genennet. — Seitwärts demselben ist auch **ein schwarzer See**, welcher auf der einen Seite mit einem Walle von Steinen umgeben ist, auf der andern aber unter einem hohen Felsen liegt. Diese Lage, welche ihm alle Sonnenstrahlen benimmt, mag die Ursache seyn, daß er schwarz aussiehet; sein Wasser aber ist rein, klar, und schmackhaft. Aus diesem See fließet ein Bach, welcher sich mit dem, der aus dem grünen See kömmt, vereinigt, und aus beyden entstehet ein Fluß, welcher erst bey Käsmark den Namen des weissen Wassers, und seinen ordentlichen Lauf bekömmt. — Der **weiße See** liegt auf der Nordöstlichen Seite des Gebiehtes der Sechszehnstadt Bela; er übertrifft alle die vorherbeschriebenen, und ernährt eine Menge schöner Forellen, welche aber so unschmackhaft sind, daß man sie gar nicht genießen kann. — Noch verdienet der **Steinbachsee**, und der **Krötensee** angemerkt zu werden. Ersterer liegt in einem fürchterlichen Bergthale, unter dem so genannten Steinbachergrod, hat eine etwas längliche Figur, und eine Breite von beynahe hundert Schritten. In der Mitte desselben ragt ein sehr grosser Felsen hervor, auf dessen Spitze diejenigen, welche diesen Felsen mit Schwimmen erreichen können, ihre Namen einzugraben pflegen.

Was man von dem Krötensee erzählt, daß die darinnen befindlichen Kröten Gold bey sich führen, ist ein bloßes Hirngespinnst des leichtgläubigen Pöbels. —

Die Flüße, welche die Gespanschaft bewäßern, sind: der Popper, *Poprad*, Dunawetz, oder Dunajetz, die Kundert, *Hernád*, und die Gölnitz, die vornehmsten. — Diese versehen sie mit den köstlichsten Fischen, wie denn Salme, Lachse, Forellen, und Aale in denselben gefangen werden. — Ersterer entsteht aus dem See gleiches Namens, und fällt in Pohlen in den Fluß Dunawetz. Dieser aber hat seinen Ursprung aus dem mitternächtigen Höhen des Karpathischen Gebirges, und ergießt sich in die Weichsel. Die Kundert, oder Kunert entspringt unter dem Königsberge, und fällt in die Teiße, die Gölnitz aber kömmt aus dem Ochsenberge, und wird von dem vorhergehenden verschlungen. — Die Luft ist etwas kalt, aber gesund, und man trifft oft Leute an, die ihr Leben bis hundert Jahre bringen. — Das wenige flache Land ist fruchtbar an allerhand Getraide, und Hülsenfrüchten, besonders aber sind die Erbsen, welche um Leutschau wachsen, von besonderer Größe und Güte. Es wird auch viel guter Flachs, und Hanf gebaut, der zum Theile roh, zum Theile aber verarbeitet in andere Komitater verführet wird. — Der Weinstock aber gedeihet hier gar nicht, sie erhält jedoch aus der Sempliner Gespanschaft die köstlichsten Weine, mit welchen auch einige Oerter starken Handel treiben.

Die Viehzucht ist zwar nicht so erheblich, als in andern Gespanschaften, sie ist aber für das Bedürfniß der Provinz hinreichend. Das Hornvieh ist etwas klein, und mager, die Kühe aber, welche meistentheils von brauner Farbe sind, geben häufige Milch. Die Schaafe sind hier die einträglichsten, indem ihre Wolle besonders zart ist, und aus ihrer Milch die schmackhaftesten Käse gemacht werden. — Die Pferde sind zwar auch nur klein, aber überaus stark, und dauerhaft. —

In den dicken Wäldern und Gebirgen giebt es Bären, Luchse, Wölfe, Füchse, wilde Schweine, Rehe, Hasen, Murmelthiere, und ganze Heerden Gemsen; Hirsche aber werden nur selten angetroffen. — Man hat auch allerhand Sorten Adler, Birkhüner, verschiedene Gattungen von wilden Tauben, Krammetsvögel, und dergleichen, in ziemlicher Menge.

Auf den Gebirgen wachsen allerhand heilsame Wurzeln und Kräuter. Es finden sich auch verschiedene Mineralien, und ehedem hat man Gold- und Silberbergwerke gebauet, die aber itzt ganz vernachläßiget liegen. Zu Schmölnitz und Neudorf wird jedoch viel Kupfer, zu Wagendrüßel, und Einsiedel aber Eisen gegraben. Man findet auch einige Gattungen von Smaragden, Rubinen, Granaten, und Karniole, besonders aber sehr schönen Zinnober. Es werden überdieß allerhand Marmorarten gebrochen, auch Blutsteine, und schöne Siegelerde gegraben.

In dieser Gespanschaft entspringen verschiedene mineralische Wäßer, und Gesundbrunnen. Zu den erstern gehört das zu Schmölnitz, welches das Eisen zerfrißt, und an dessen Stelle Kupfertheilchen anlegt; zu den letztern aber verschiedene heilsame Bäder, und Säuerlinge. Es giebt auch versteinernde Qwellen, wovon ich an gehörigem Orte umständlicher reden werde.

Die Einwohner dieser Provinz sind Deutsche, welche unter den alten Königen, hauptsächlich aus Sachsen hieher gezogen sind, und sich besondere Vorrechte erworben haben. Sie haben auch noch etwas von der sächsischen Mundart beybehalten. Die Slawen, welche an Pohlen gränzen, haben vieles von ihrer Sprache entlehnet; und die Russen, oder Rußniaken, behalten noch einen guten Theil der Mundart ihrer Stammältern. Unter den Edelleuten aber giebt es auch viele Ungarn.

Das Wappen stellet einen Schild mit vier Feldern vor, in deren zween oberen links ein Einhorn, rechts aber ein gehender Löwe; so wie in den untern links eine halbe Gemse, rechts aber eine Lilie erscheinet. Die Obergespanswürde ist bey dem gräflich Tschákischen Hause erblich, welches hier sehr schöne Herrschaften besitzet. Ihre Volksmenge beläuft sich auf 83,920, unter welcher 500 Juden sich befinden. An Kontribution aber zahlt sie 64,750 Gulden, 20 Kreutzer, und die bewohnten Oerter belaufen sich auf 156, darunter zwo Königliche Freystädte, 5 Marktflecken, 149 Dörfer, nebst 111 Katholischen, 11 Griechischen, und 4 Evangelischlutherischen Pfarren sich befinden.

In der Zypser Gespanschaft sind auch diejenigen so genannten Dreyzehnstädte, welche im Jahre 1412 vom Könige Siegmund an die Republik Pohlen für 37,000 böhmische Groschen verpfändet worden. Nachdem nun diese Oerter sammt der Herrschaft Lublyo 360 Jahre unter pohlnischer Bohtmäßigkeit gestanden, brachte sie die grosse Theresia im Jahre 1772 wieder an die ungarische Krone. Diese huldreiche Monarchinn bestätigte ihnen ihre schon im dreyzehnten und vierzehnten Jahrhunderte erhaltenen Freyheiten, und schlug noch zu denselben die drey Städte Lublyo, Pudlein, und Gnesen, daß also dieselben itzt unter dem Namen der Sechszehnstädte, eine von aller Gerichtsbarkeit der Gespanschaft abgesonderte Provinz ausmachen. Derselben Haupt ist ein Administrator, oder Verwalter, welcher drey Beysitzer, einen Landnotar, und einen Fiskal unter sich hat. Unter den so genannten Grafen aber stehen die Richter aller sechszehn Städte. Das Wappen, welches diesen Sechszehnstädten, im Jahre 1775 verliehen worden, bestehet aus einem gekrönten Schilde, welcher horizontal getheilet ist. In der obern Hälfte erscheinen drey Berge, und über denselben eine Sonne und ein Stern; in der untern aber zween Streife, welche

che die Flüße Poper und Hernáth bedeuten. In einem Herzschilde befinden sich die Anfangsbuchstaben der allerhöchsten Namen beyder Kaiserlichen Majestäten, I. I. und M. T. der Schild selbst wird von zween Greifen gehalten.

Ehedem machten mit erstberührten Dreyzehnstädten, eilf andere, die so genannten 24 Königlichen Städte aus, welche vom Könige Siegmund 1418, als er sich eben zu Straßburg befand, von den Königlichen Abgaben frey gemacht wurden; die aber nach der Zeit diese Freyheiten wieder verloren haben. Sie heißen: Mühlenbach, Großschlagendorf, Großeisdorf, Donnersmark, Kapsdorf, Spernsdorf, St. Kirn, Deinsdorf, Dindirn, Groß-homsdorf, und Eilenbach.

Noch gehört hieher der Siz der zehn Lanzenträger, Sedes decem Lanceatorum. Er besteht aus vierzehn Oertern, welche von Edelleuten bewohnet werden, deren Vorfahren die Königliche Leibwache im Felde ausmachten, und zehn derselben mit Lanzen bewaffnet, allezeit um den König seyn mußten. Sie hatten ihre Fahnen, und Heerpauken, die noch aufbewahret werden. Ihre Freyheiten hat Bela der Vierte ansehnlich vermehret, deren sie noch heut zu Tage zum Theile genießen. Ehedem besassen sie auch die Halsgerechtigkeit, welche ihnen aber in den neuern Zeiten wieder abgenommen wurde. — Noch sind sie von allen Einquartierungen und Vorspännen frey, zahlen auch keine Kontribution. Sie haben ihren eigenen Vicegespan, und Stuhlrichter, stehen aber sonst unter dem Obergespane.

Es besteht also diese Gespanschaft aus drey Bezirken, der Administration der Sechszehnstädte, und dem Sitze der zehn Lanzenträger.

I. Der erste Bezirk, Processus primus,

Erstrecket sich gegen Norden bis an das karpathische Gebirg, und das Königreich Galizien. Er zählt eine

Königliche Freystadt, einen privilegirten Marktflecken, nebst 53 Dörfer; und wird von Deutschen, böhmischen Slawen, und einigen Russen bewohnt.

Die Königliche Freystadt

Käsmark, auch sonst **Kaisersmark**, Kesmarkinum, Caesareo-Forum, *Késmárk*, Kesmarek, liegt an dem Flusse Poprad, wird aber auch durch den Leibitzerbach und das weiße Wasser benetzet. Sie ist aus drey Dörfern entstanden, und von den Niedersachsen, welche die ungarischen Könige, nach der tatarischen Verwüstung dieser Gegend in das Land gerufen, bevölkert worden. — Ihre Lage ist überaus angenehm, die Luft gesund, und der Boden fruchtbar. Das Obst aber geräht wegen der kalten Witterung nur selten, wie denn das karpathische Gebirg, welches immer mit Schnee bedeckt ist, nur eine Meile von der Stadt liegt.

Sie hat drey Kirchen, unter welchen die zum heiligen Kreuze die vornehmste ist, und zur Pfarre dienet, die die Pauliner, welche hier auch ein Kloster besitzen, versehen. — Auch die Augsburgischen Konfessionsverwandten haben hier eine Kirche, und ein sehr gut bestelltes Gymnasium, dem der itzige Senator in Preßburg, Herr Joseph Benzur, einige Jahre als Rektor vorstund. Unter den öffentlichen Gebäuden ist das Rahthaus mit einem schönen Thurme, und das Waaghaus ziemlich ansehnlich. Der starke und feste Thurm am obern Stadthore, ist unter dem Könige Siegmund 1433 wider die Einfälle der Hussiten, welche dazumal die ganze Stadt eingeäschert, aufgeführet worden. Itzt wird er zu einem Pulferbehältnisse gebraucht. — Die Stadt ist sonst mit einer doppelten Mauer eingeschlossen, die aber dem Verfalle ziemlich nahe ist. — Das Schloß, dessen ehemalige Pracht die Geschichtschreiber so sehr erheben, itzt aber völlig ver-

schwunden ist, hat die Stadt käuflich an sich gebracht. Stephan Tökôli der ältere, hat solches erbauet, mit einer doppelten Mauer und einem breiten tiefen Graben umgeben, und mit fünf starken Thürmen versehen lassen. Das Thor, welches den Zugang in dasselbe verschaffet, ist mit den Mauern der Stadt verbunden. — Der Schloßplatz, auf dem ehedem ein Nonnenkloster gestanden seyn soll, ist ziemlich geräumig. Die kostbar erbaute Schloßkapelle stehet auf der Nordseite desselben, und ist von außen mit den Statüen verschiedener ungarischer Könige gezieret. — Unter den Königen Ludewig dem Ersten, und Siegmund, kamen die ungarischen und pohlnischen Stände hier etlichemal zusammen; ja Siegmund selbst und Wladislaw hielten eine Zusammenkunft in demselben.

Schon Bela der Vierte ertheilte ihr 1269 viele Freyheiten; 1380 ward sie auf dem Landtage zu Preßburg zur Königlichen Freystadt erkläret; und von den Königen Siegmund, und Mathias Korwin hat sie noch mehr Freyheiten erhalten, derer sie aber durch den pohlnischen Woywoden von Syradien, Hieronymus Laßky, und den Geitz der tökölischen Familie wieder beraubet ward, bis sie solche unter der Regierung Ferdinand des Dritten 1655 wieder erhielt.

Die Einwohner der Stadt, welche sich auf 3,660 belaufen, und 6,888 Gulden, 20 Kreutzer Kontribution bezahlen, sind fast lauter Deutsche; es befinden sich aber auch einige Slawen unter ihnen, die man insgemein die Windischen nennet. Ihre Nahrung besteht im Wein- und Leinwandhandel, in allerhand Handwerken, besonders in schönen und guten Färbereyen. Es ist hier auch ein Königliches Hauptdreyßigst- und ein Salzeinnehmeramt. In dem Gebiehte der Stadt wird Blutstein, und Siegelerde gegraben. Das Wappen der Stadt zeigt zwey Schwerdter, welche dieselbe zum Andenken derjenigen Schlacht führt, welche bey

derselben zwischen den Hunnen und Römern vorgefallen seyn soll.

Diese Stadt ist der Geburtsort des berühmten Mathematikers Frölich, indem er 1600 hier das Licht der Welt erblickte. Im Jahre 1654 übte Tököly viele Grausamkeit in dieser Stadt aus; 1662 und 1711 aber ward sie durch die Pestseuche größtentheils entvölkert. Im erstern Jahre erschütterte ein Erdbeben das nahe Gebirge, zerriß die Felsen, und warf sie zum Theile in die Thäler, wobey ein neuer See entstand. 1720 und 21 ward sie durch heftige Feuersbrünste stark beschädigt.

Der Marktflecken

Altdorf, *O-Falu*, ist ein ansehnlicher und volkreicher Ort, mit einem Königlichen Hauptdreyßigstamte, und einer Pfarre, dem rohten Kloster gehörig. Er hat gute Jahrmärkte, und größtentheils slawische Einwohner.

Die Pfarrdörfer sind:

1. **Bohtsdorf**, *Batisfalva*, gehört der Mariaschischen Familie, welche hier ein schönes Kastell hat. — Die Evangelischlutherischen haben eine Kirche in demselben; und die Benediktiner hatten eine Abbtey, davon noch einige Steinhaufen übrig sind.

2. **Bauschendorf**, *Bussotz*, mit einem nach Kásmark gehörigem Dreyßigstfiliale.

3. **Hundertmark**, oder **Hundertmorgen**, wird von Russen bewohnt, und hat eine Griechische Pfarre.

4. **Vorwerk**, *Forberk*,

5. *Folgyvárk*,

6. **Frankenau**, **Frankowka**, *Nagy-Frankova*,

7. **Klein-Frankenau**, *Kis-Frankova*,

8. *Fridmán*, mit einem gräflich Battyánischen Lustschlosse,

9. *Gibelly*,

10. **Gerlsdorf**, *Gerlachfalu*. **Gerlachkowze**,

11. **Hanschau**, oder **Hanusdorf**, *Hanusfalva*,

12. Hagsdorf, *Hágby*,
13. Hunsdorf, *Hunisvilla*; hier stand ehedem auch eine Abbtey,
14. *Haligotz*,
15. *Polomnitz*,
16. *Jeszerszko*,
17. *Gyurkov*,
18. Klotsch, *Kolatschko*,
19. Kreutz, *Keresztfalu*,
20. Krug,
21. Krempach,
22. Groß-Lomnitz, *Kakas-Lomnitz*,
23. Klein-Lomnitz, *Kis-Lomnitz*,
24. *Labsanka*,
25. Ober-Lapsch, *Felső-Läps*,
26. Unter-Lapsch, *Alsó-Läps*,
27. *Lipnik*, hat eine griechische Pfarre. Hier findet man Diamanten, die von dem Berge Magura, an dem dieses Dorf liegt, durch Regengüße abgeschwemmt werden. Sie sind von der Größe einer Bohne, aber meist unrein, und nicht viel härter, als Krystal, daher man sie auch wenig achtet.

28, *Ländok*, bey demselben wird Marmor, und Alabaster gebrochen. Die Prämonstratenser hatten hier eine Abbtey, und der hiesige Säuerling ist berühmt. Die Palotschaische Familie hat ein hübsches Lustschloß in demselben.

29. Lechnitz, mit einem Dreyßigstfiliale nach Altdorf gehörig. Das dabey befindliche so genannte rohte Kloster, Claustrum rubrum, welches ansehnliche Einkünfte hat, gehörte ehedem den Karthäusern, itzt aber besitzen es die Kamaldulenserмönche.

30. Alt-Walldorf, *Ó-Leszna*,
31. Neu-Walldorf, *Uj-Leszna*,
32. Leßnitz, Leßnitza,
33. Malter, *Máldur*,
34. Matzau, *Mátyasfalva*, Matossowze,
35. Mühlenbach,
36. Mengsdorf, *Mengusfalu*,

37.

37. Netzdorf, *Nedetza.* Nicht weit davon stehet auf einem sehr hohen Felsen ein Schloß gleiches Namens, welches sonst auch Dunawetz, wegen des Flusses, der eben so heißet, und dasselbe vorbey fließt, genennet wird. Es gehört itzt der freyherrlichen Jonnellischen Familie, und ist dem Verfalle sehr nahe. Bey demselben trifft man sowohl auf den Bergen, als in den Thälern mineralische Schnecken an.

38. Osturn, *Osturnya*, hat eine griechische Pfarre, und russische Einwohner,

39. Repist, *Repisko*,

40. Kör, *Rakuzy*, *Rokus*,

41. Rechwald, *Richvald*,

42. Klein-Schlagendorf, *Kis-Szalok*, Slawkow.

43. Groß-Schlagendorf, *Nagy-Szalok*, hat einen vortrefflichen Säuerling, der den Magen stärkt, und in hypochondrischen, und hysterischen Zuständen mit guter Wirkung gebraucht wird. Er ist sehr rein, hat einen angenehmen Geschmack, und führet einen vortrefflichen Eisenvitriol mit sich.

44. Eißdorf, *Szakotz*,

45. Stollen, Stohla,

46. Neeren, *Neer*, Straßka, gehört der adelichen Familie Horwáth Stanschitsch, die hier ihren Sitz hat,

47. Tupertz, *Toportz*, hat eine evangelischlutherische Pfarre, und einen guten Säuerling, nebst einem Salzeinnehmeramtsfiliale, welches von Käsmark abhängt. Es gehört der Görgeischen Familie, die hier ihren Sitz hat.

48. Windschendorf, oder Windischdorf, *Totfalu*, ist ebenfalls mit einem Säuerlinge versehen,

49. Treibis, Tribs,

50. Bierbrunn, Wiborna, hat eine mineralische Quelle,

51. Idyar, mit einem Königlichen Dreyßigstfiliale, zum Kásmarker Amte gehörig.

II. Der zweyte Bezirk, Processus secundus,

Läuft bis an die Gömörer Gespanschaft, hat größtentheils böhmischslawische Einwohner, mit einigen Russen, und Deutschen vermischt, und eine Königliche Freystadt, einen Marktflecken, und 50 Dörfer.

Die erstere ist:

Leutschau, Leutschovia, *Lötse*, **Lewocza**, hat ihren Namen von einer Warte, aus welcher die Einwohner weit umher sehen konnten, als sie, nachdem die Tatarn im Jahre 1245 diese Gegenden verlassen, den Ort zu bauen angefangen haben. Wie sie denn bald hernach unter die Königlichen Freystädte gezählet, und mit einer Mauer eingeschlossen ward. Sie liegt größtentheils auf dem Rücken eines Hügels, und ist ganz hübsch gebauet. Auf dem grossen Platze stehet die ziemlich ansehnliche Pfarrkirche, welche dem heiligen Apostel Jakob geweyhet, und um das Jahr 1249 vollendet worden. Die Kirche, welche die Jesuiten inne hatten, war gleichfalls ein schönes Gebäude. Diese Geistlichen besorgten auch das Gymnasium, über welches itzt die Minoriten, welche hier eine Kirche und Kloster haben, gesetzt sind. Die Karthäuser hatten hier gleichfalls eine Kirche und Kloster, welches hernach zu einem adelichen Konvikt eingerichtet worden. Das Rahthaus ist ein hübsches Gebäude, und die Rahtsherren der Stadt hatten ehedem die Gewohnheit, auf dasselbe nach sächsischem Gebrauche mit Mänteln zu erscheinen, welche aber schon lang abgeschaffet worden. Auch hier befindet sich ein Königliches Hauptdreyßigstamt, und eine Poststation, und die Versammlungen der Gespanschaft, welche hier ihr Archiv hat, werden in dieser Stadt gehalten. Die Evangelischlutherischen ha-

ben außerhalb den Mauern der Stadt eine Kirche, und ein Gymnasium.

Sie hat sonst keine Vorstädte, und Mangel an Wasser. Im Jahre 1431 ward diese Stadt ein Raub der Flammen; und 1749 entstand eine heftige Feuersbrunst, welche fast die ganze Stadt sammt allen Kirchen, und ihren Thürmen in die Asche legte, auch die kostbaren Ornate dieser Gotteshäuser verzehrte. Die berühmte Breuerische Buchdruckerey ward gleichfalls ein Raub dieser erschrecklichen Feuersbrunst. Auch im Jahre 1752 ward sie durch dieses Element wieder stark beschädigt. —

Hieher bestimmte der ungarische König Wladislaw der Zweyte 1493 eine Zusammenkunft mit dem pohlnischen Könige Johann Albrecht, und seinem Schwager dem Markgrafen von Brandenburg. — 1601 ward sie von den Hayducken, ein Jahr darauf aber vom Siegmund Báthory geplündert; 1605 vom Botschkay, und 1619 vom Bethlen eingenommen. 1674 wurden hier die Misvergnügten geschlagen, aber 1703 eroberten sie diese Stadt, welche 1710 wieder an die Kaiserlichen übergieng.

Das Wappen der Stadt zeigt in dem Schilde zween gekrönte Löwen, welche ein silbernes Patriarchenkreuz halten, auf dem gekrönten Helme aber eben dieses Kreutz, mit zwoen Muschelschaalen. — Ihre Einwohner sind ebenfalls größtentheils Deutsche, belaufen sich auf 4,588, und kontribuiren 4,133 Gulden. — Von Leutschau bis Eperies sind 6, bis Kaschau aber 10 Meilen.

Der Marktflecken

Donnersmark, *Csötörtekhely*, Sstwertek, Quintoforum, Fanum Sti. Ladislai, hat gute und einträgliche Jahrmärkte, eine Katholische Pfarre, und ein Minoritenkloster. Die Zypserkammer, welche nach der Zeit auf Kaschau verlegt, und 1774 in eine Ad-

mi-

ministration verwandelt worden, hatte vorher ihren Sitz in diesem Orte. Er ist auch der Stammort der Grafen von Henkel.

Die Katholischen Pfarrdörfer sind folgende:

1. Emaus, *Arnoldfalva*,
2. Stefensdorf, *Csepänfalva*,
3. Diersdorf, *Danisotz*,
4. Damansdorf, *Domanfalva*,
5. Dolan, *Dolyän*,
6. Autz, *Dravetz*, bey demselben stand ehedem eine Abbtey,
7. Bürgerhof, *Dvoretz*,
8. Farksdorf, *Farkasfalva*, Farkaschowze,
9. Gansdorf, oder Johannsdorf, *Gänok*, Ganowetz. Nicht weit von diesem Dorfe entspringt ein Sauerwasser, welches ein kalkichtes Bitterfalz enthält, und in der Säure des Magens und der Gedärme, in Wechselfiebern, und mehr andern Krankheiten gute Dienste thut. — Man braucht es auch zum Baden. — Die Quellen haben sich nicht nur selbst mit einer Mauer umgeben, sondern es werden auch die in die Erde gemachten Kanäle, durch welche ihr Wasser fließet, allgemach mit einer Steinrinde ausgefüllet. Man trifft auch inkrustirte Steine sehr häufig an.
10. Brügelsdorf, *Gebelfalva*,
11. Gränitz, *Gronitz*, Granowitz,
12. Gorg, *Görgö*,
13. Halmsdorf, *Harikotz*,
14. Hosilz, *Hoszeletz*,
15. Kundscheiben, Hradißko,
16. Hrost, *Haraszt*,
16. Kapsdorf, *Kaposztafalu*, Hrabuschitze, ist wegen des Berges merkwürdig, auf dem sich die Einwohner der Gespanschaft, wegen der Tatarn, ganzer drey Jahre lang bis 1245 aufgehalten haben. — In

der Gegend dieses Dorfes werden ganz hübsche Granaten gefunden.

18. *Jámnik.* Dieses Dorf schenkte Karl der Erste einem gewissen Kupferstecher, **Petro** genannt, welcher das ungarische Wappensiegel außerordentlich schön und künstlich verfertigte.

20. **Birndorf**, *Körtvélyes*, **Hruschowitza**,
21. *Koncsán*, 22. **Kolitz**, *Kalcsva*,
23. **Kuhschwanz**, **Krawian**,
24. **Kubach**, 25. **Keperdorf**, *Illésfalu*,
26. **Kirn**, *Kurimán*, 27. **Lingwart**, *Lengvárd*, *Petzier*, 28. **Haseldorf**, **Lieskowán**,
29. **Letendorf**, *Letánfalu*,

30. **Lautsburg**, *Lucsivna*, mit einem nach Käsmark gehörigen Dreyßigstfiliale,

31. **Marxdorf**, *Markusfalva*, **Markuschowze**, wo man lichtrohten **Marmor**, mit weißen Adern, und Flecken gräbt.

32. *Primocz*, 33. *Roskocz*,

34. **Schmegen**, **Schmischan**, hat ein Königliches Salzeinnehmeramt. Es wird hier auch eine feine Art gelb und braun gemischter **Marmor** gebrochen.

35. **Schwabsdorf**, **Schwabowze**, *Svabotz*, mit einem guten **Sauerbrunn**.

36. **Tschawnik**, mit einer Cistercienserabbtey de Candelis genannt, welche itzt dem im Jahre 1776 gestifteten Zypser Bischthume zugehöret. — Zwischen diesem Orte, und der Stadt Leutschau stand auf dem Berge Lethon eine Festung, welche in den tatarischen Einfällen ein sicherer Zufluchtsort der Einwohner war; sie ist aber 1543 geschleift, und ihre Grundstücke dem Zypser Kapitel gegeben worden.

37. **Niederschönau**, *Also-Sunyava*, **Nischna Schunjawa**,

38. **Oberschönau**, *Felső-Sunyava*, **Horna Schunjawa**,

39. Te-

39. **Teplitz**, **Teplitze**. Im Jahre 1772 fand hier ein Bauer einen Bündel zusammengewundenen **Golddrat**, welcher die Form einer Krone hatte. Ein Jahr hernach entdeckte man bey Umgrabung des benachbarten Ackers, wieder ganze Stücken Gold, welche wie runde Ringe aussahen, über fünf Pfund wogen, und von den Bauern Ihrer Majestät unserer theuersten Landesfürstinn überreichet worden. — Dieses war nichts anders, als ein ritterlicher Schmuck aus dem mittlern Zeitalter; denn in eben dieser Gegend, wo besagtes Gold gelegen, fand man auch zwo mit Inschriften versehene Urnen, daraus man ersah, daß auf den dortigen Gefilden zween Helden aus der Balaschischen Familie ihr Leben in Verfechtung ihrer geistlichen Sicherheit verloren haben. —

40. **Thomsdorf**, *Támásfalu*, **Tomaschowa**,
41. **Teplitschen**, **Teplitschka**,
42. **Küpern**, **Uloßa**,
43. **Winderik**, **Widernik**,
44. **Weigsdorf**, *Vikártocz*,
45. **Kunzendorf**, *Vilkotz*,
46. **Wagendrüßel**, hat Eisenbergwerke, und ein Bergamt. Es liegt an der Gölnitz, und gehört der Mariaschischen Familie.
47. **Zawada**, *Zavad*.

Griechische aber mit russischen Einwohnern in:

1. *Porács*,
2. *Torißka*, und
3. *Zavadka*.

III. Der dritte Bezirk, Processus tertius,

Stößt an die Scharoscher, und Abauywarer Gespanschaft, zählt drey Marktflecken, nebst 46 Dörfern, welche ebenfalls von Deutschen, böhmischen Slawen, und Russen bewohnet werden.

Die **Marktflecken** sind:

1. **Gölnitz**, Gölnitzium, ein volkreicher Bergflecken mit einem Bergamte zwischen Einsiedel und **Krombach**, an dem Flusse gleiches Namens. Er hat treffliche **Eisen-** und **Kupferbergwerke**, einen guten Eisenhammer, eine schöne Eisendrahtfabrik, auch viele Messerschmiede. Bey demselben sieht man die steinigten Merkmaale eines alten Gebäudes. Hier sowohl, als in verschiedenen andern Oertern dieser Gespanschaft wird ein Deutsch gesprochen, welches von dem in den Sechszehnstädten sehr unterschieden ist. — Dieses ist der vornehmste Ort der gräflich Tschákischen Herrschaft.

2. **Einsiedel**, *Remethe*, hat ebenfalls ein Bergamt, und ergiebige **Eisengruben**. Er liegt an dem Flusse Gölnitz, hat eine Katholische Pfarre, und gehört ebenfalls zur Gräflich Tschákischen Herrschaft.

3. **Stoß**, ist gleichfalls ein Bergflecken, der gutes **Eisen** gräbt. Er hat drey Eisenhämmer, die jährlich fünftausend Zentner Eisen aufbringen, lauter deutsche Einwohner, und eine Katholische Pfarre.

Die **Dörfer**, in welchen die **Katholischen** ihre **Pfarren** haben, sind:

1. **Klukenau, Glukno,**
2. **Krombach**, hat ebenfalls gute **Eisengruben.**
3. *Mindszent*,
4. **Polyanka**,
5. *Felsö-Répas*,
6. *Felsö-Szálok*,
7. **Bellbach**,
8. *Zsegre.*

Die aber, welche **Griechische** besitzen:

1. *Heltzmánotz*,
2. *Kojso*,
3. *Olsavicza*,
4. *Alsó-Repás*,
5. *Felsö-Szlovinka.*

Noch sind hier zu merken:

1. **Schwedler**, ein Bergflecken, der reichhaltige **Kupferadern**, und ein Bergamt hat.

2. Schmöl-

2. **Schmölnitz**, *Szomolnok*, hat ebenfalls überaus einträgliche **Kupferbergwerke**, und eine Bergwesensadministration, welche aus einem Verwalter, 2 Räthten, 7 Beysitzern, und einigen Beamten bestehet. Unter derselben stehen die Bergämter, Schmölnitz, Göllnitz, Iglo, Lublyo, Dobschau, Rosnau, Schwedler, Wegendrüßl, Einsiedl, Krombach, Stoß, Jaßo, nebst Ober- und Unter-Metzenseif. Es befindet sich hier auch eine Münze, in welcher itzt das Kupfergeld geschlagen wird, und eine Poststation. Vornämlich aber ist dieser Ort wegen des so genannten **Zementwassers** berühmt, welches hier überall hervorbricht, und viel reichhaltiger ist, als das zu Herrengrund. — 1604 ward dieser Ort von den Botschkaischen Völkern in die Asche gelegt.

Das Dorf *Baldotz*, **Baldowetz**, ist sowohl wegen des daselbst befindlichen **Bades**, als **Sauerbrunnes** berühmt. Das Wasser des erstern bricht aus vielen Quellen, und wird, wegen seiner weißlichten Farbe, meist nur das weiße Wasser genennet. Es setzet an allem, was es befeuchtet, eine Steinrinde an, welche öfter aus den Rinnen, durch welche es geleitet wird, geschnitten werden muß. — Von den Eisentheilchen, welche es bey sich führet, hat es eine ungemein stärkende Kraft, von der Kalkerde eine austrocknende, und von dem mit Alkali vermischtem Wundersalze, eine sehr reitzende Wirkung. Wenn es zum Baden heiß gemacht wird, verliert es fast alle diese guten Eigenschaften. — Der **Säuerling** ist gleichfalls berühmt.

Auch bey dem Dorfe *Dubrava*, **Dubrawetz**, und **Olsawka**, befinden sich **mineralische Quellen.**

Die Sechszehnstädte, oder Flecken,

Sind durch die ganze Gespanschaft zerstreuet, und werden von lauter Deutschen bewohnet, die sich größtentheils zur Evangelischen Religion bekennen, und in den meisten Orten ihren Gottesdienst halten.

1. **Lublau**, **Lubowna**, *Lublyó*, ein grosser und volkreicher Ort, der sehr ansehnliche Jahrmärkte, und ein wunderthätiges Marienbild hat. — Das dabey befindliche **Schloß** stehet auf einem Berge, den der Poperfluß benetzet, und hat eine sehr schöne Aussicht. Im Jahre 1553 ward es durch eine Feuersbrunst sehr beschädigt, und in dem Hussitenkriege hat es gleichfalls sehr viel gelitten. — Zu der Herrschaft dieses Schlosses gehören verschiedene Dörfer, und bey einem derselben, welches demselben ziemlich nahe liegt, und **Ober-Rußbach** heißt, entspringt eine **mineralische Quelle**, welche im Winter warm, im Sommer aber kalt ist. Sie ist von **versteinernder** Art, und hat sich selbst einen steinernen Kessel zum Behältnisse gemacht. — Dieses **Bad**, welches man auch das **Rauschenbacher** nennt, wird von den Pohlen stark besuchet. Der benachbarte **Säuerling** ist von sehr guter Wirkung. — Auf den Feldern trifft man **Adlersteine**, die man auch **Klappersteine** heißt, an.

2. **Pudlein**, **Podolinetz**, *Podolin*, liegt gleichfalls an dem Poper, und ist mit Mauern eingeschlossen. Die Väter aus den frommen Schulen haben hier ein **Kollegium**, eine **Kirche**, und die **Schulen**. Ausserhalb dem Flecken ist eine der heiligen Anna geweyhte Kapelle, bey der sich ein **Gesundbrunnen** befindet. Oberhalb demselben aber stehet gleichfalls ein Schloß auf einem Berge.

3. **Kniesen**, *Gnasna*, **Gnasdo**, ein mittelmäßiger Ort, eben an besagtem Flusse, in einer ziemlich fruchtbaren Gegend.

4. Be-

4. **Bela**, soll, wie man glaubt, seinen Namen vom Könige Bela dem Vierten haben. Er ist weitläufig, und liegt an dem Bache Marseifen, in einer sehr lustigen Ebene. Die Einwohner legen sich stark auf den Ackerbau, der hier ziemlich ergiebig ist. Sie bauen aber auch viel Flachs, und treiben mit Wein, Tabak, und Eisen einigen Handel nach Pohlen. — Sie sind sehr munter und scherzhaft, und daher auch zu den Wissenschaften und Künsten besonders aufgelegt. Die Waldungen sind gleichfalls erheblich, und mit schönem Wilde versehen. Auf den nahen Karpathen aber giebt es besonders viele Gemsen. — Er hat öftere Feuersbrünste erlitten, wie denn 1518 ein Donnerstrahl die Stadt gezündet, und bis auf acht Häuser verzehret hat. Er ward bald wieder aufgebauet, erfuhr aber nachher noch verschiedenemal ein ähnliches Schicksal. — Auch die Pestseuche hat 1600, 1622, und 1679 in diesem Orte sehr stark gewühtet, und in den letztern pohlnischen Unruhen ist er von den Konföderirten ziemlich mitgenommen worden. — 1705 entzündete sich ein Theil dieser Gegend, und der Brand konnte nicht ehe, als bis im Herbste ein starker Regen fiel, gedämpfet werden.

5. **Laibitz**, *Lebitz*, **Lubitza**, an einem Bache gleiches Namens, war eine von den beßten und volkreichesten der Sechszehnstädte, ist aber durch die öftern Feuersbrünste ziemlich herunter gekommen; wie denn 1659, 1680, und 1708 dieses Element ihn fast gänzlich zu Grunde richtete. — Er hat etwas Ackerbau, aber viele Waldung, wie denn die Einwohner mit dem Bremholze, das sie nach Käsmark, welches nur eine Meile davon entfernet ist, führen, starken Handel treiben.

6. **Menhardsdorf**, Menhardi Villa, **Wrbowo**, ist ein geringer Ort, zwo Meilen von Käsmark.

7. **Deutschendorf**, Popradum, **Poprad**, in einer sehr hübschen Gegend, an dem Flusse Poper. 1774 erhielt er die Marktfreyheit; und in diesem Jahre fand ein Knabe, der im Walde Wurzeln graben wollte, einen Klumpen Golddraht, welcher 14 Lohte wog. — In dasigen Waldungen trifft man schwarzgraue **Steine** an, die mit weißen Flecken, Streifen, und Figuren von einer andern Steinart ausgelegt sind. 1562 ist hier ein Bergwerk zu bauen angefangen worden, welches aber nach der Zeit wieder eingegangen ist. — Die Einwohner nähren sich größtentheils vom Leinbau, und dem Leinwandhandel. Es ist hier auch eine gute Papiermühle. 1718 hat er durch eine Feuersbrunst sehr viel gelitten.

8. **Michelsdorf**, Michaelis Villa, Strasa, nicht weit von dem vorigen, ist itzt nur ein geringer Ort, der sich vom Ackerbaue nähret.

9. **Neudorf**, **Iglo**, Iglovia, Neocomium, **Nowa Wes**, an dem Flusse Hernáth, ein überaus anmuhtiger und volkreicher Ort, eine kleine Meile von Leutschau. Die Königliche Administration der Sechszehnstädte hat seit 1773 allhier ihren Sitz, und daher das Rahthaus an sich gekauft, und zu ihren Absichten erweitert. — Die hiesigen Kupfer- und Eisenbergwerke sind seit einigen Jahren in ziemlichem Flore. Es sind hier auch verschiedene Schmelzhütten, eine Papiermühle, und ein Bergamt. — 1435 ertheilte der König Siegmund zu Doris, sowohl diesem Orte, als den andern Zypser Städten neue Privilegien, weil ihre alten von den Hussiten entweder verbrannt, oder zerrissen worden. — In der Gegend dieses Orts findet man allerhand **Marmorarten**; **schwarzen**, mit weißen Adern und Flecken, der eine sehr schöne Politur annimmt; **ziegelrohten** mit weißen Adern und Flecken; **lichtgrauen**, nnd **röhtlicht gemischten**, mit weißgelben Flecken und Metallspuren; grüngesprengt-

sprengten, mit weiß, roht, und gelb abwechselnden Flecken und Adern; aschgrauen, und röhtlicht gemischten mit sehr feinen weißen Adern. — Man findet auch in einem neuangelegten Bergwerke so genannte Dendriten, oder gemalte Steine, auf denen allerhand Gebüsche und Bäumchen sehr natürlich ausgedrückt sind; nicht minder in einem gemeinen Mauersteine den Kern von einer Muschel, in welchem, wenn er zerschlagen wird, die schönsten, und deutlichsten Abdrücke von Waidenblättern erscheinen. —

10. Rißdorf, *Ruszkonotz*, Ruskinowcze, ein unerheblicher Ort, zwischen Leutschau, und Käsmark. Das Ackerland ist nicht sonderlich fruchtbar, die Waldungen aber desto einträglicher.

11. Wallendorf, Villa Italica, *Olászy*, Wlaßky, an dem Flusse Hernáth. Aus dem Namen will man diesen Ort zu einer wällischen Kolonie machen, wiewohl keine Spuren davon übrig sind. Die Einwohner sind Deutsche, die ein sehr gutes Erdreich bauen; ihr Bergwerk aber ist ein bloßer Hoffnungsbau. Er liegt ein und eine halbe Meile von Leutschau.

12. Fülk, oder Fölk, *Fülka*, Welka, eine kleine Meile von Käsmark. Seine Einwohner nähren sich vom Acker- und Flachsbau, der Viehzucht, und dem Leinweben. — In dem benachbarten Gebirge befindet sich der Fölkersee, aus welchem das so genannte Fölkwasser entspringt, die schönsten Forellen nähret, und sich bey Georgenberg in den Poperfluß ergießt. 1609, und 1774 hat er durch Feuer viel Schaden gelitten.

13. Kirchdorf, *Szepes-Várallya*, Podhrad, ein hübscher und wohlgebauter Ort, in welchem die barmherzigen Brüder eine Kirche und ein Spital besitzen. — Im Jahre 1713 litte er durch einen Wolkenbruch grossen Schaden. Oberhalb demselben liegt etwas seitwärts ein Schloß, welches das

Zypserhaus, Arx Scepusiensis, *Szepes-Vár*, Spißky-Zamek genennet wird, und der ganzen Gespanschaft den Namen gegeben hat. Es liegt auf einem hohen und steilen Felsen, war ehedem eine ansehnliche Festung, die aber itzt dem Verfalle sehr nahe ist. Einige leiten ihren Ursprung von den Karpen, andere aber von den Gepiden her. — Bey der klägli-
chen Verwüstung, welche die Tatarn in einem grossen Theile des Königreichs angerichtet, ist es unversehrt geblieben. Dem Karl Robert diente es zu einem Zufluchtsorte, als er 1312 vor dem Matthäus von Trentschin zu fliehen gezwungen ward. Giskra eroberte, und befestigte dasselbe; Johann Korwin aber vertrieb ihn bald wieder, der es abermal einnahm, und hernach dem Könige Mathias Korwinus übergeben mußte. — Es gehörte ehedem denen Grafen, die sich davon schrieben, hernach aber der Sapolyischen Familie. Von diesen bewihrtete Stephan den König Wladislaw, als er nach Leutschau reisete, auf das Prächtigste. — Hier erblickte auch der berühmte Johann Sapolya, desselben Sohn, das Licht der Welt, und unter demselben hatte das Schloß allerley Schicksale. — Denn im Jahre 1528 eroberte es der General Kotzianer, kam aber doch 1539 nach dem zu Watzen geschlossenen Frieden wieder an denselben. Als aber der Fürst von Siebenbürgen, Johann Siegmund, ohne Erben mit Tod abgieng, fiel es dem Königlichen Fiskus anheim, von dem es an die Thurzoische Familie kam, und als auch diese erloschen, an den Andreas Báthory, endlich aber an die erleuchte Tschákische Familie, die solches auch noch bis itzt besitzet. — Im Jahre 1604 ward es von den Botschkaischen Völkern vergeblich belagert; 1703 aber von dem Rakotzi erobert, und erst nach 7 Jahren von dem Grafen von Hartleben wieder eingenommen. — In einem benachbarten Berge ist eine Höhle, in welcher

das

das Wasser zur Winterszeit flüßig bleibt, des Sommers aber gefrieret.

Auf einem westwärts gelegenen angenehmen Hügel stehet das Domkapitel, welches von dem heiligen Martin den Namen hat, Capitulum Sti. Martini de Scepus, welches 1776 zu einem Bischthum erhoben worden, und der Sitz des Bischofs ist. Dazu ist auch die schöne Herrschaft Tschawnik, welche den Erlauer Jesuiten gehörte, geschlagen worden. — Es sieht einem Städtchen ähnlich, ist mit Mauern eingeschlossen, und hatte eine so genannte Residenz der Jesuiten. Die Kirche, welche gleichfalls dem heiligen Martin geweihet worden, ist sehr alt, und der Begräbnißort verschiedener vornehmer Familien. — Bey diesem Orte entspringt eine **versteinernde Qwelle**, welche sich nicht nur mit starkem Geräusche ergießt, sondern auch überall unter der Erde sich verbreitet. Diese läßt alter Orten einen sehr festen Tuffstein zurück, den man zu den Gebäuden brauchet; daher auch das Sprüchwort entstanden, daß die Häuser aus Wasser gebaut sind. Diejenigen Steine aber, welche aus der Erde gegraben werden, braucht man statt des Kalkes. —

14. **Matzdorf**, Mathaei Villa, *Matheotz*, **Matejowze**, an dem Poperfluße, eine halbe Meile von Käsmark. Er ist nur mittelmäßig, und durch eine 1718 entstandene Feuersbrunst fast gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Er hat sich aber seit der Zeit ziemlich wieder erholet.

15. **Georgenberg**, Mons Sti. Georgii, *Szombathely*, **Spißka Sobota**, ist auf einem angenehmen Hügel, welchen auf einer Seite der Poperfluß bewäßert, sehr hübsch gebauet, wie denn die Kirche sowohl als das Rahthaus gewiß ansehnliche Gebäude sind. Es werden hier sowohl, als in den benachbarten Orten die schmackhaftesten Lachse, und Forellen gefangen. Die Einwohner nähren sich von Handwerken,

und

und dem Ackerbau. Es wird auch von dem Flachse, der hier sehr schön wächst, eine Menge Leinwand gemacht, die stark ins Land verführet wird. In den Jahren 1682, 1700, 1722, und 1775 hat er durch Feuersbrünste sehr viel gelitten.

16. **Durlsdorf**, Durandi Villa, **Twaroczna**, hat ein weitläufiges Feld, und starke Waldung. Die Käse, die hier gemacht werden, hält man für die beßten in der ganzen Zyps, und daher soll auch der Ort den Namen haben; wie denn, nach ihrer Mundart, Turl eine Art kleiner Käse bedeutet.

Der Sitz der zehn Lanzenträger, Sedes decem Lanceatorum,

Begreift **vierzehn** Oerter, welche durch die ganze Gespanschaft zerstreuet sind. Er wird gemeiniglich nur der kleine Komitat, **Mala Strolice** genennet; und seine Einwohner reden die böhmischslawische Sprache. Diese Oerter heißen:

1. **Abrahamsdorf**, *Abrâhâmfalva*, **Abrahamowcze**, hat einen sehr guten Getraideboden; und ist der vornehmste des ganzen Sitzes.

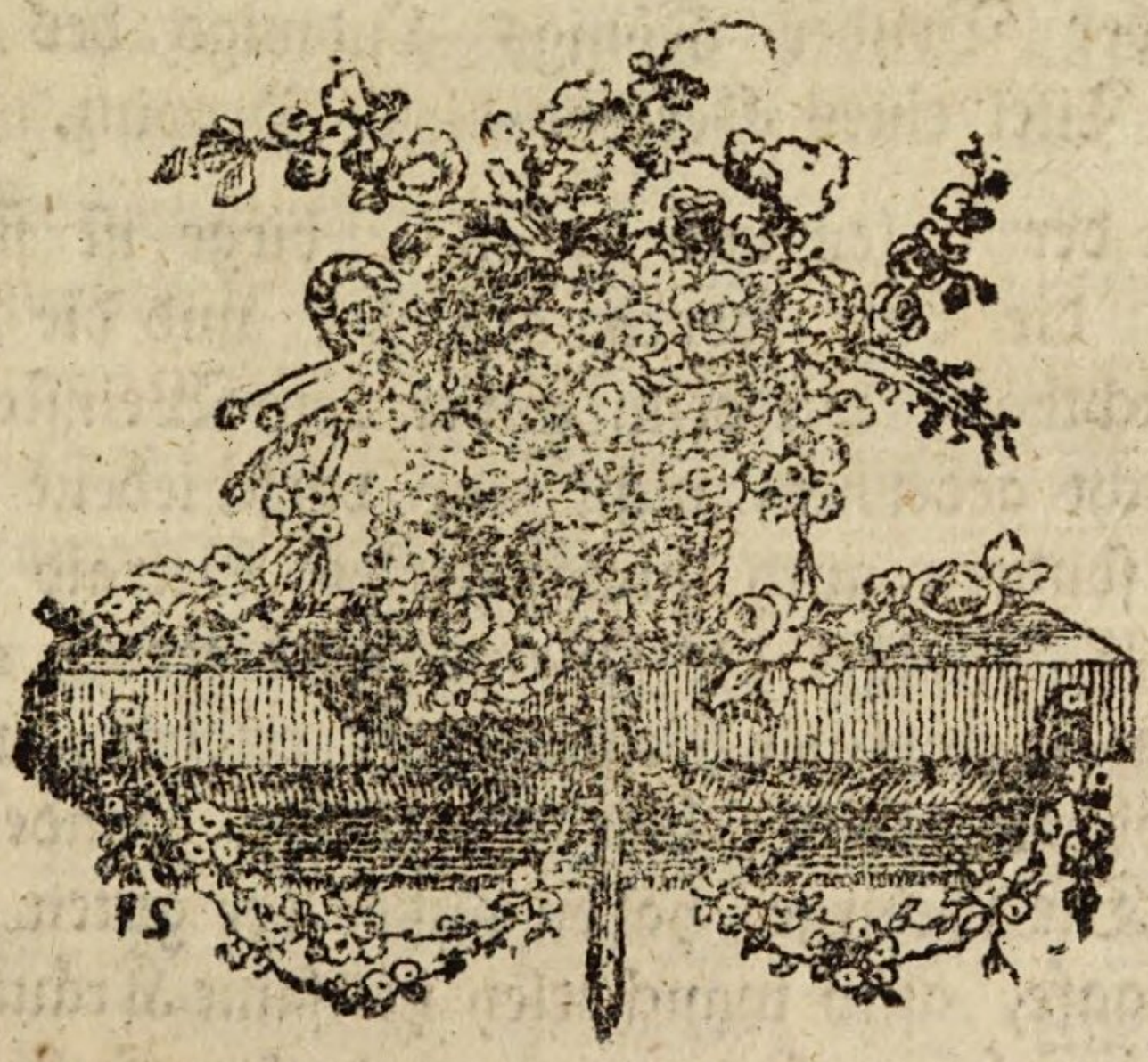
2. **Bethlsdorf**, *Bethlehemfalva*, von welchem sich die berühmte Thurzoische Familie zu schreiben pflegte. In diesem Dorfe haben die Lanzenträger ein Haus, in welchem sie ihre Versammlungen halten. — Man findet hier zuweilen **Granaten**, und **Opale**.

3. **Ladendorf**, *Leukotz*,
4. **Pickendorf**, *Pikôtz*,
5. **Tschenkendorf**, *Csentsitz*,
6. **Machldorf**, *Machâlfalva*,
7. *Komarocz*, hat einen sehr guten **Sauerbrunn**,
8. **Horka**, hat ebenfalls verschiedene **Säuerlinge**,

9. *Szent-András*, auch hier sind Sauerbrunnen,

10. *Kisotz*, das Mineralwasser, welches hier entspringet, hat eine versteinernde Kraft,

11. *Hoczeletz*,
12. *Jánotz*,
13. *Filitz*,
14. Hadersdorf, *Hadusfalva*, Haduschowetz.



Die

Die Schárvscher Gespanschaft,

Comitatus Sárosiensis, *Sáros-Vármegye*,

Wird von Norden durch die karpathischen Gebirge von Gallizien getrennet; von Osten aber durch die Sempliner, von Süden durch die Abauywarer, und von Westen durch die Zypser Gespanschaft eingeschlossen. Sie beträgt eine Länge von zwölf, eine Breite aber von 5 bis 7 Meilen; und hat ihren Namen von dem itzt völlig verfallenen Schlosse Schárosch. Stephan, der Bruder Königs Ludwigs des Ersten, führte den Titel eines Herzogs dieser Provinz.

Wegen der vielen und hohen Gebirge ist sie ziemlich rauh, die Luft jedoch gesund, und die Flächen ziemlich fruchtbar; wie denn außer dem Weinstocke, der hier gar nicht gedeyhet, nicht nur verschiedene Baumfrüchte, sondern auch hinlängliches Getraid gebauet wird. Der Mangel des Weins wird jedoch aus der benachbarten Sempliner Gespanschaft ersetzet, und mit diesem Produkte wird hier erheblicher Handel getrieben. — Die Gebirge haben außer der guten Weyde für die Schaafe, auch mancherley heilsame Kräuter, und andere, wiewohl noch wenig entdeckte Seltenheiten. Besonders aber werden auf dem Berge Libanka genannt, **Opale** gefunden, die mit verschiedenen Farben spielen, und ein ziemliches Feuer enthalten. Um Peklin werden überdieß nicht nur sehr schöne **Jaspiße**, sondern auch **Luchsaphiere** von schwarzer Farbe angetroffen, die eine vortreffliche Politur annehmen, und ganz durchsichtig sind. — Die Tarza, Topla, und Ondowa bewäßern einen guten Theil der Provinz, und versehen sie mit hinlänglichen Fischen. An mineralischen Wäßern ist hier ein Uiberfluß, und die Sauer-

brun-

brünnen bey Eperies, und Peklin sind von besonders gutem Geschmacke, und heilsamer Wirkung.

Sonst wird diese Gespanschaft in vier Bezirke, und eine Herrschaft eingetheilet, auch von lauter böhmischen Slawen, und Russen bewohnt, wiewohl in den Städten und Marktflecken sich auch Deutsche befinden. Der ersteren sind 3, der letztern 9, der Dörfer aber 350, von welchen die Katholischen 51, die Griechen 80, die Augsburgischen Konfessionsverwandten aber 9 Pfarren besitzen.

Ihre Kontribution beläuft sich auf 69,227 Gulden, 45 Kreutzer, und ihr Wappen besteht aus einem qweergetheilten Schilde, davon der untere Theil die vier Hauptflüße des Königreichs, der obere aber eine weibliche nackte Figur, mit langen Haaren vorstellet, welche die Krone, womit ihr Haupt gezieret ist, mit beyden Händen hält. — Die Würde eines Obergespans bekleidet seit 1777 der Kaiserlichkönigliche Kammerherr, Graf Franz von Batthyán.

I. Der Schárofcher, oder Westliche Bezirk, Processus Sárofiensis, seu Occidentalis,

Hat seinen Namen von dem ehemaligen Schlosse Schárosch, ist fast durchgehends bergicht, und enthält nebst einer Königlichen Freystadt, auch einen Marktflecken, und 92 Dörfer.

Zeben, Cibinium minus, *Szebeny*. Sabinow, ist eine alte Königliche Freystadt, und soll ihren Namen von Sabina, der Prinzessinntochter des Königes Bela des Dritten, haben. Sie ist in die Runde gebaut, und nur von ganz kleinem Umfange, mit einem Graben, und Mauern versehen. Die Vorstädte aber sind etwas gröser, und werden von der Tarza bewäßert. Ihre Lage ist eine der schönsten, und die Luft überaus gesund. Die Katholischen haben in der inneren Stadt eine ziemlich ansehnliche Pfarrkirche,

die

die Väter aus den frommen Schulen aber ein Kollegium, und die Schulen. Die Augsburgischen Konfessionsverwandten haben hier auch für die deutsche, und slawische Gemeinde ihre Behthäuser, und eine Schule. — Die Einwohner, welche sich auf 2,130 belaufen, und 1,722 Gulden, 5 Kreutzer an Kontribution entrichten, treiben unter andern auch einen starken Handel mit Branntweine.

Im Jahre 1760 fand ein Viehhirt auf dem so genannten Gstrahurka einen **Golddraht**, welcher die Gestalt eines Regenwurmes hatte, und von vielen Naturkundigen für ein wahres Gewächs gehalten wird. —

1604 ergab sich diese Stadt an die Botschkaischen, und 1663 an die türkischen Völker; 1684 aber eroberte sie der Kaiserliche General Schulz mit stürmender Hand.

Der **Marktflecken**

Nagy-Sáros, ist ziemlich volkreich, und nahrhaft. Er hat eine Katholische Pfarre, und böhmisch-slawische Einwohner. — Das dabey befindliche Schloß, von dem die ganze Gespanschaft den Namen hat, war ehedem eine ansehnliche Festung, und eine Zeit lang die Residenz des Königes Bela des Zweyten. — Den Hussiten diente es zu einem Raubneste, und ward nachher ein Eigenthum der Rákotzyschen Familie, welcher es von dem Kaiserlichen Obersten von Wels im Jahre 1534 entrissen worden. — Im Jahre 1660 ward der Pulferthurm durch Unvorsichtigkeit eines Soldaten, und mit demselben das Schloß selbst in die Luft gesprengt.

Die **Römischkatholischen** haben ihre **Pfarren** in:

1. *Ardo-Nyars*,
2. *Sz. György*,
3. *Henigh*,
4. *Lófalu*,
5. *Sz. Mihály*,
6. *Richvâld*,
7. *Ternye*, wo sich ein Postwechsel befindet,
8. *Péchi-Ujfalu*.

Die

Die Griechen aber in:

1. *Geralth*, 2. Hrabßki,
3. Hradißka, 4. Krußlo,
5. Liwo, 6. Luko,
7. Som, und 8. Snako,

Bey Fritzke, Klein-Scharosch. und Gerlacho, oder Gerlsdorf, sind Sauerbrunnen; worunter der im zweyten Orte einen so durchdringenden Geruch und Geschmack hat, daß man ihn lange für schädlich hielt, besonders da er sowohl Vögel, als andere Thiere, die sich ihm näherten, tödtete. Man hat aber nach der Zeit wahrgenommen, daß dieses einer benachbarten Grube, die einen erstickenden und tödtenden Geruch ausbreitete, zuzuschreiben sey. Seitdem nun diese Grube mit Erde angefüllet worden, hat auch diese Furcht aufgehöret, und man bedient sich dieses sauern und eisenreichen Wassers sowohl zum Trinken, als Baden, in rheumatischen Zuständen, in allerhand Ausschlägen und Geschwüren, mit dem beßten Erfolge.

Bey Gerlsdorf brechen in einer hohen Felsenwand ganz hübsche Granaten.

II. Der obere oder nördliche Bezirk, Processus superior, seu septentrionalis.

Hat seinen Namen von der Lage, ist ziemlich rauh, auch größtentheils bergicht; und enthält eine Königliche Freystadt, drey Marktflecken, und 63 Dörfer.

Die erstere ist:

Bartfeld, *Bartfa*, Bardiow, welche an dem Fusse eines Hügels liegt, und von den Flüßen Topla, und Lukawitza bewäßert wird. Die Kirche des heiligen Aegidius ist schon 1221 erbauet, die Stadt aber 1324 durch Karl dem Ersten vergrößert worden. 1376 ward sie eine Königliche Freystadt, und 1410 wurden ihre Freyheiten durch den König Siegmund bestätiget. Sie ist schön gebauet, und mit einer Poststa-

tion, und Königlichem Salzeinnehmeramte versehen. Die Franziskanermönche haben eine Kirche und Kloster in derselben; und die Augsburgischen Konfessionsverwandten ein Bethhaus, und Schulen. Ihre Bürger, welche Deutsche, und böhmische Slawen sind, und 3,040 Seelen ausmachen, treiben guten Handel mit Weinen, Leinwand, und Garn. — Auch hier giengen die Senatoren der Stadt ehedem mit Mänteln zu Rahte; und es waren viele gelehrte Männer unter ihnen. Im 16ten Jahrhunderte war hier eine Buchdruckerey, in der verschiedene erhebliche Werke gedruckt worden, welche aber nach Kaschau verleget worden. —

Sie liegt acht Meilen von Kaschau, 32 von Ofen, und 4 von Eperies. — Auf einem nahgelegenen Berge hatten die Tempelherren ein überaus prächtiges Kloster. — 1684 hat sich der Kaiserliche General Schulz dieser Stadt mit leichter Mühe bemächtiget, da sie bey seiner Annäherung von den tökölischen Völkern verlassen ward. — 1774 ward sie sammt der Pfarrkirche fast gänzlich durch eine Feuersbrunst eingeäschert. —

Nicht weit von der Stadt befinden sich zween gute und schmackhafte Sauerbrunnen, nebst eben so viel heilsamen Bädern, die außer den benachbarten Oertern, auch von Pohlen fleißig besuchet werden, die sich derselben selbst im stärksten Winter bedienen.

Die **Marktflecken** sind:

1. *Berszevitze*, von dem ein adeliches Geschlecht den Namen führet, und hier ein schönes Gebäude besitzt. Er hat eine Katholische Pfarre, und böhmisch-slawische Einwohner, die sich ganz gut nähren.

2. **Siebenlinden**, *Héthars*, ein angenehmer und gut gebauter Ort, mit einer Katholischen Pfarre.

3. *Palocsa*, von dem gleichfalls eine adeliche Familie den Namen führet, hat einen adelichen Freysitz, und liegt an den Gränzen von Galizien. Es ist hier

ein Königliches Hauptdreyßigstamt, und eine Pfarre, die den Römischkatholischen gehört.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren:

1. *Dárocz*, wo ein nach *Palocsa* gehöriges Dreyssigstfilial stehet.

2. *Dobo*, 3. *Jernye*,

4. *Sz. Keresztur*, 5. *Kriván*y,

6. *Lipotz*, hier ist ein guter Sauerbrunn,

7. Plawnitza, 8. Roßkowány,

9. Schiroka, 10. *Alsó-Szalok*,

11. *Tarcza*, oder *Tarisza*, an dem Flusse gleiches Namens, mit einem so genannten Kastell, und einem Salzeinnehmeramtsfiliale nach Lubotin gehörig.

12. *Tarkeö*, hatte ehedem ein festes Kastell.

Mit Griechischen:

1. *Bajorvágás*, 2. *Balasvágás*,

3. *Csircse*, 4. *Decsö*,

5. *Feketekut*, 6. *Jesztreb*,

7. *Kijo*, 8. *Laghno*,

9. Lipnik, mit einem Sauerbrunne,

10. Matischowa, 11. Orlo,

13. *Puszta-Mezö*, 14. Rentschißo,

15. *Ujak*, und 16. *Orosz-Volya*.

Nebst diesen haben auch die Augsburgischen Konfessionsverwandten ihre Pfarre in *Jákábvágás*.

In *Berthoth* aber ist ein Postwechsel.

III. Der östliche oder Tapolyer Bezirk, Processus orientalis seu Tapolyensis,

Läuft an der Zempliner Gespanschaft fort, und begreift nebst einem Marktflecken, 70 Dörfer.

Hanusfalva, heißt der Marktflecken, welcher eine Katholische Pfarre, und einen guten Sauerbrunn hat.

Römischkatholische Pfarren sind in:

1. *Kapi*, mit einem alten Schlosse, und zween adelichen Sitzen.

2. Kapronza, 3. *Karácson-Mezö*,
4. Kutschin, 5. *Medyes*,
6. Nyiritsch, 7. Raßlawitza,
8. Töltschek.

Evangelischlutherische in:

1. *Giraltb*, 2. *Kereßztes*,
3. *Komlos*, 4. *Köke-Mezö*,
5. *Loppos*, 6. *Margonya*,
7. *Kapi-Németfalva*.

Griechische in:

1. Bißtra, 2. Fulyan,
3. *Mathévágás*, 4. Potoka,
5. *Reßö*, 6. Sassowa,
7. Stoffuro, und 8. Wißlawa.

Bey *Kapi-Pálvágás* entspringt ein köstlicher Sauerbrunn.

IV. Der untere oder südliche Bezirk, Processus inferior, seu meridionalis,

Befindet sich an den Gränzen der Abauywarer Gespanschaft, und zählt nebst einer Königlicheu Freystadt, 2 Marktflecken, und 72 Dörfer.

Die Königliche Freystadt

Eperies, Eperiesinum, *Eperies*, Bressow, ist unter den dreyen Königlichen Freystädten in dieser Gespanschaft die größte, und ansehnlichste. Sie hat eine überaus anmuhtige Lage, und eine der schönsten Landschaften im Gesichte. Ihre Mauern, Gräben, und Festungswerker sind noch in ziemlich gutem Stande. Sie ist länglicht gebaut, und hat zwey Thore, nebst einem Pförtchen, und wird von dreyerley Nationen bewohnt, darunter die deutsche die ansehnlichste, die böhmischslawische die zahlreicheste, die ungarische aber die schwächste ist. Auf dem Marktplatze stehet die Hauptkirche zum heiligen Niklas mit einem schönen Thurme; gleich dabey aber die ehemalige Kirche und Residenz

der Jesuiten, nebst dem Gymnasio. Die Franziskaner sowohl als Minoriten haben hier ihre Kirchen und Klöster. Das Rahthaus, die Waage, und das Kommendantenhaus, nebst einigen andern Häusern, sind ganz ansehnliche Gebäude. — Sie liegt an dem Flusse Tarcza, von welchem hart am Walle ein Mühlgraben vorbey geleitet, und aus demselben durch ein Druckwerk das zum Kochen und Bierbrauen nöhtige Wasser fast 30 Schuhe hoch gehoben, und in die Zisternen geleitet wird. An gutem Brunnenwasser hat sie Mangel. Der Wein- Leinwand- Getraid- und Viehhandel, die schöne schlesische Tuchniederlage, die guten Jahr- und Wochenmärkte, die öftere Versammlung der Gespanschaft, die hier befindliche Distriktualtafel, die zahlreiche Garnison, die Poststation, und der abwechselnde Aufenthalt verschiedener Fremden, machen diesen Ort überaus lebhaft.

In den ansehnlichen Vorstädten haben die Augsburgischen Konfessionsverwandten ein schönes Behthaus, welches im Jahre 1751 ganz neu aufgebauet worden, und dabey außer den Wohnungen der drey Prediger, sich auch das Gymnasium befindet.

Die Anzahl ihrer Einwohner beläuft sich auf 5,700, und ihr Kontributionsanschlag auf 6,199 Gulden, 30 Kreutzer. Ihr Wappen aber bestehet in einem in vier Quartiere abgetheilten Schild, davon zwey einen halben Adler, die andern zwey aber einen Löwen, der eine Säule hält, vorstellen.

Ihren Namen soll die Stadt von den Erdbeeren, welche in ihrer Gegend ziemlich häufig wachsen, und ungarisch *Eper* heißen, bekommen haben. Ehedem hatte sie ihre eigenen Grafen; als aber diese ausgestorben waren, setzte sie sich in Freyheit, schloß sich im Jahre 1394 mit Mauern ein, und ward sechs Jahre hernach eine Königliche Freystadt. — 1441 ward sie

von den Pohlen geplündert, und in Brand gesteckt. In dem Botschkaischen Kriege kam sie 1604 in dessen Gewalt, sie ward aber derselben durch den Kaiserlichen General Basta bald wieder entrissen. 1605 belagerte sie Botschkay vergeblich; 1644 aber ward sie vom Rákotzy erobert. 1670 nahmen die Stadt die Kaiserlichen Völker ein, zwey Jahre hernach aber kam sie wieder in die Hände der Misvergnügten. 1685 belagerte sie der General Schulz, und eroberte sie mit Akord.

Ehedem wurden hier die Gerichte, welche acht Tage dauerten, und daher Octavalia hießen, gehalten; sie wurden aber abgeschaft, und 1523 die vier Distriktualtafeln eingeführet, deren eine, wie ich schon gemeldet, hier ihren Sitz hat. — Als unter dem Könige Ferdinand zween Kommissarien nach Oberungarn geschickt wurden, den Kirchen- und Civilzustand daselbst zu untersuchen, ward denselben von den Städten Kaschau, Leutschau, Eperies, Bartfeld und Zeben ein Glaubensbekenntniß übergeben, welches auch itzt noch unter dem Namen Confessio quinque Civitatum bekannt ist. — Diese Städte sammt dem Lutherischen Oberungarischen Adel, legten hier im vorigen Jahrhunderte ein Gymnasium illustre an, welches aber 1673 auf allerhöchsten Befehl den Jesuiten eingeräumet, ihnen aber ein anderer Platz vor dem Pförtchen, zu Kirchen, und Schulen angewiesen worden.

Die Marktflecken sind:

1. *Somos*, ein hübscher und nahrhafter Ort, mit einer Katholischen Pfarre.

2. *Sovár*, Salzburg, ist wegen der daselbst gewesenen Salzbergwerke, und itzigen Salzsiedereyen berühmt. Die Salzgruben werden, weil die hiesigen Salzquellen sehr ergiebig sind, und mehr Nutzen abwerfen, nicht mehr gebauet. Es ist hier ein Salz-Ober- und Erzeugungsamt, und eine Katholische Pfar-

re.

re. — In den Berggruben siehet man eine von Salzstein ausgehauene Kapelle, in welcher der Altar, die Stühle, und andere Einrichtungen sehr künstlich ausgearbeitet sind. — Der neugebaute Theil heißt der Handel, nämlich der Salzhandel. Das dabey gestandene Schloß ist im 16ten Jahrhunderte zerstöret worden.

Hier sind die Dörfer, welche Katholische Pfarren haben:

1. *Boroszlo*,
2. *Buki*,
3. *Nagy-Ladna*.
4. *Sz. Peter*,
5. *Radács*,
6. *Also-Sebes*,
7. *Szedlitze*,

Und Griechische:

1. *Ino*,
2. *Körösfö*,
3. Klemberg,
4. *Miklosvágas*,
5. *Orosz-Peklin*, in dieser Gegend findet man Jaspisse, und Lursaphire.
6. *Soós-Ujfalu*.

Endlich eine Evangelischlutherische;

Zegnye.

In *Lemes* aber, Lemessow, ist eine Poststation.

V. Die Herrschaft Makowitza, Dominium Makoviczense,

Gehörte ehedem der Rákotzischen Familie, enthält 2 Marktflecken, und 83 Dörfer.

Erstere sind:

1. *Gaboltho*, ein hübscher und wohlbewohnter Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und einem guten Sauerbrunne.
2. *Zboro*, hat ebenfalls gute Nahrung, und eine Katholische Pfarre.

Dörfer mit Katholischen Pfarren:

1. Hapßlin,
2. Kurima,
3. Kadoma, und
4. Rakotz.

Mit Griechischen:

1. Andrejowa, 2. Benedikoß,
3. Bicharo, 4. Bodrußal,
5. Tscharno, 6. Tschernina,
7. Dobroslawa, 8. Drietschna,
9. Dubowa, dabey sich ein Sauerbrunn befindet,
10. Fiasch, 11. Fritschka,
12. Hutta, 13. Kapischowa,
14. Ketschkoß, 15. Komlosch a,
16. Krußlowa, 17. Kurinka,
18. Kurowa, 19. Ladomir,
20. Dolne Mirosch o, 21. Mlinaroß,
22. Niklowa, welches einen guten Säuerling hat,
23. Olysawka, 24. Ondewka,
25. Dolne = Orlich, mit einem Königlichen Salzeinnehmerfiliale nach Bartfeld gehörig, und einem Postwechsel.
26. Horne = Orlich, 27. Ortutowa,
28. Dolne = Polyanka,
29. Horne = Polyanka,
30. Pißtrina, 31. Roßtoka,
32. Rowna, 33. Slawnik,
34. Sobosch, 35. Horne = Swidnik,
36. Dolne = Twaroßza, hat einen Sauerbrunn,

so wie

37. Horne = Twaroßza;
38. Wapenik, 39. Waradka,
40. Wuschkoß, und 41. Jurko = Wolya.

In Dolne = Komarnik ist eine Poststation; in Medwetza aber, und Dolne Swidnik Königliche Dreyßigstfilialen, welche von dem Stropkower Hauptdreyßigstamte in der Zempliner Gespanschaft abhangen.

Die Sempliner Gespanschaft,

Comitatus Zemplinensis, *Zemplin-Vármégye*, Zemplinska Stolica,

Ist eine der größten im Königreiche, wie sie denn eine Länge von mehr als 20 Meilen, in dem obern und untern Theile eine Breite von 8, in der Mitte aber von 3 bis 4 Meilen begreift. — Ihre Benennung kömmt von dem alten Schlosse Semplin, und ihre Gränzen werden in Norden durch die karpathischen Gebirge, in Osten durch die Ungher, in Süden durch die Saboltscher, in Westen aber durch die Borschoder Gespanschaft bestimmet.

Ihre Lage ist ziemlich verschieden. Der Theil an Galitzien ist überaus bergicht, rauh, und größtentheils unfruchtbar; derjenige, welcher sich der Teiße nähert, hat ein vortreffliches Erdreich, und die immer abwechselnden fruchtbaren Hügel und Gefilde, machen ihn einem irdischen Paradiese ähnlich. In ihr wächst der in ganz Europa berühmte **Tokayerwein**, der mit Recht der König der Weine genennet wird. Das Gebirg, auf welchem dieses ädle Getränk wächst, heißt in der ungarischen Sprache *Hegy-allya*, und begreift nicht mehr als vier ungarische Meilen in der Länge. Vor Zeiten machte dieser Strich eine eigene Herrschaft aus, von welcher Tokay der Hauptort war, und allen den Weinen den Namen gegeben hat. Dazu gehören auch noch **Tartzal**, ein Theil von **Santho**, und zwar nur der so genannte Berg **Schátor**, **Tállya**, **Máda**, **Sombor**, **Bodrog-Kereßtur**, **Kischfalu**, **Segh**, **Benje**, **Lißka**, **Toltschwa**, **Ulfalu**, **Schadan**, **Olaßi**, und **Batulo**.

Dieser Theil der Gespanschaft trägt auch eine Menge allerhand Feldfrüchte, und die Viehzucht ist ebenfalls ansehnlich. An Wildprät hat diese Gespanschaft Mangel, hingegen einen solchen Uiberfluß an allerhand schmackhaften Fischen, daß man mit den schlechtern Gattungen die Schweine zu füttern pflegt. Wie sie denn von der Teiße, dem Hernáth, Schajo, Bodrogh, und einer Menge kleiner Flüße und Bäche bewäßert wird.

Sonst findet man in einigen Gegenden dieser Gespanschaft so genannte **Tokayerdiamanten**, welche aber schwarz und undurchsichtig sind, auch nur wegen ihrer Härte diesen stolzen Namen bekommen haben, indem sie die Steinschneider statt des gewöhnlichen Diamantenboords gebrauchen können. Es werden auch **Onyxe**, **Karniole**, und **Lursaphire** angetroffen, und bey Tokay gräbt man einen **Bolus**, welcher in den Spezereyhandlungen und Apotheken gewöhnlich ist. Die Ungarn, und Deutschen, welche in dieser Provinz wohnen, nehmen täglich mehr ab, die Slawen aber mehren sich desto stärker, indem sie aus der Arwer Gespanschaft, durch Vandalen, Pohlen, und Russen immer neuen Zuwachs bekommen.

Die Obergespanswürde bekleidet dermalen der Königlichungarische Hofvicekanzler, Graf Karl Pálfy von Erdöd. Das Wappen der Gespanschaft ist ein qweer getheilter Schild, dessen unterer Theil wieder in der Länge gespalten ist, und in einem Felde die drey gröβten Flüße der Provinz, in dem andern aber drey Fische enthält. In der obern Hälfte erscheinen zween knieende Männer, welche eine Krone, aus welcher ein Apfel mit einigen Blättern hervorsteiget, halten. — Uiber dem gekrönten Helme zeigen sich einige Baumblätter von verschiedener Gröβe.

Sie hat übrigens vier Bezirke, und zählt 410 bewohnte Oerter, von denen 22 Marktflecken, und 388

Dörfer sind. Die Römischkatholischen besitzen 68, die Griechen 140, die Kalviner 60, die Lutheraner aber nur eine Pfarre. An Kontribution zahlet die Gespanschaft 92,303 Gulden, 40 Kreutzer.

I. Der Groß-Miháler Bezirk, Processus Nagy-Mihályiensis,

Nimmt den obern Theil der Gespanschaft ein, und enthält 5 Marktflecken, und 177 Dörfer.

Hier sind die ersteren:

1. **Butka**, ein mittelmäßiger Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und böhmischslawischen Einwohnern.

2. *Homonna*, an dem Flüßchen Laborza, in einer schönen und fruchtbaren Gegend, mit einem Königlichen Salzversilberamt, und einer Katholischen Pfarre. — Das dabey befindliche Schloß ist der Stammort des alten und berühmten Geschlechtes der Grafen Drugeth von Homonna. An der Seite desselben haben die Franziskaner eine Kirche und Kloster.

3. **Groß-Mihál**, *Nagy-Mihály*, ein ansehnlicher und wohlbewohnter Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und einem Königlichen Salzversilberamte. Er gehört den Grafen Staray, welche sich von demselben schreiben, und von Wencelin, dem Heerführer des heiligen Königs Stephan abstammen. — Vorher waren diese Grafen in verschiedene Aeste eingetheilt, und der itzt noch blühende hat seinen Namen von dem itzigen Marktflecken Stara erhalten, welchen sie von dem Könige Ladislaus dem Vierten, wegen der in dem Kriege wider den böhmischen König Ottokar erwiesenen treuen Dienste bekommen haben.

4. *Sztare*, oder *Sztara*, von dem ich erst geredet habe, ein sehr nahrhafter Ort, mit einer Katholischen Pfarre.

5. *Szina*, von dem eine adeliche Familie den Namen hat, ein gut bewohnter Ort, in einer fruchtbaren Gegend.

Katholische Pfarren sind in den Dörfern:

1. *Görüginye*, 2. *Hoszu-Mezö-Cziroka*,
3. *Jankotz*, 4. *Alsó-Kürtvélyes*.
5. *Leszkocz*, 6. *Mattyasotz*,
7. *Papina*, 8. *Udva*,
9. *Vásárhely*, 10. *Ormezö*,

Griechische in:

1. *Beretö*, 2. *Csabolcz*,
3. Horne-Tschebinye,
4. Czertizne, mit einem nach Strepkow gehörigem Dreyßigstfiliale,
5. Tschukalowcze, 6. Dubroka,
7. Habura, 8. Hoßtowitza,
9. Hrabowcze, 10. Dolne-Jablonka,
11. Horne-Jablonka,
12. Kaleno, 13. Klenowa,
14. Kraßnibrod, 15. Kolonitza,
16. Kolbaßo, 17. Lask,
18. Mezö-Laborcze, 19. Wolya-Laborcze,
20. Ladomir, 21. Maßkowcze,
22. Nyago, 23. Olsinko,
24. Palota, 25. Pakaßto,
26. Polyanka, 27. Pstolina,
28. Porubka, 29. Pihnye,
30. Rákocz, 31. Radwán,
32. Rokitocz, 33. Homonna-Rokitocz,
34. Izbugya-Rokitocz,
35. Kußkocz, 36. Schomogy,
37. Sopkocz, 38. Staktschin,
39. Szuko, 40. Smolnik,
41. Starina, 42. Stefanowcze,
43. Topolya, 44. Ublya,
45. Warchowcze, 46. *Vasárhely*,
47. Widrany, 48. Wirawa,
49. Wolowa, 50. Wilagh,

51. Ißbudya = Iboyna,
52. Iubna, und 53. Iuella.

Reformirte mit ungarischen Einwohnern:

1. *Abara*, 2. *Bánorz*,
3. *Deregnyö*, 4. *Hegyi*,
5. *Mácza*, 6. *Nagy-Raszka*.

Lutherische aber im *Paszdits*.

Bey *Bárko* befindet sich ein altes Schloß.

II. Der Waranower Bezirk, Processus Varanoviensis,

Hat seinen Namen von dem Marktflecken Waranow, und zählt 6 Marktflecken, und 128 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Gall-Szécs*, ein guter und volkreicher Ort, in welchem sowohl die Katholischen als Griechen, und Kalviner ihre Kirchen haben. Er gehört der adelichen Familie Szemere.

2. *Stropko*, Stropkowe, hat gute Nahrung, und einen adelichen Sitz, nebst einer Katholischen Pfarre, und einem Franziskanerkloster. Er gehört den Grafen Pethö von Gersche, welche 1765 ausgestorben sind. Es ist bey demselben ein hübsches Schloß, ein Königliches Hauptdreyßigst- und ein Salzversilberamt.

3. *Terebes*, ein mittelmäßiger Ort, mit einem Königlichen Salzverschleißamte, nebst einer Katholischen, und Griechischen Kirche, fast mitten in der Gespanschaft. Dabey siehet man die Uiberbleibsel eines alten Schlosses.

4. *Ujhely*, *Sátor-Ujhely*, ein volkreicher Ort, in einer sehr schönen und fruchtbaren Gegend, der auch guten Weinbau hat. Hier pflegt die Gespanschaft ihre Versammlungen zu halten. Außer einer Katholischen, Griechischen, und Kalvinischen Kirche haben auch die Paulinermönche eine zum heiligen Aegydi, nebst einem Kloster, und zwar schon seit 1355.

5. *Va-*

5. *Varano*, Wranowo, Varanovia, ein wohlbewohnter Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und einer Kirche und Kloster der Paulinermönche. Die hier befindlichen zwey adelichen Häuser geben ihm ein gutes Ansehen.

6. *Zemplény*, Semplin, von dem die ganze Gespanschaft den Namen führet, an dem Flusse Bodrogh, in einer hübschen Gegend. Vor Alters war er ziemlich fest, und weit ansehnlicher. Die Pfarre gehört den Reformirten. — Hier sollen die Ungarn, als sie aus Dacien in Pannonien gekommen, ihr erstes Lager aufgeschlagen haben.

Die Dörfer, welche Katholische Pfarren haben, sind:

1. *Kis-Azár*, 2. *Nagy-Azár*,
3. *Beráncs*, 4. *Bisztra*,
5. *Benkocz*, 6. *Kis-Breſznicze*,
7. *Nagy-Breſznicze*, 8. *Csaklo*,
9. *Cséke*, 10. *Csemernye*,
11. *Dobra*, 12. *Kis-Domasa*,
13. *Nagy-Domasa*, 14. *Garany*,
15. *Hocsa*, 16. *Imregh*,
17. *Toth-Iszép*, 18. *Magyar-Kazmér*,
19. *Kohány*, 20. *Toth-Kajna*,
21. *Magyar-Krucso*, 22. *Komorcz*, Komarnik, mit einem nach Strepkow gehörigen Dreyßigstfiliale.
23. *Kelcse*, 24. *Laſztocz*,
25. *Parno*, 26. *Fekete-Patak*,
27. *Pelejthe*, 28. *Polyanka*,
29. *Scacſur*, 30. *Sókut*,
31. *Turány*, 32. *Ujfalu*,
33. *Velejthe*, 34. *Vehetz*,
35. *Vitány*, und 36. *Visnyo*.

Die mit Griechischen:

1. Agyagosch, 2. Banyatschka,

3. Banßka, 4. Batschko,
5. Bodsáß, 6. Bukowcze,
7 Brußnitza, 8. Czabowcze,
9. Tscheley, 10. Dretschna,
11. Girowcze, 12. Giglowcze,
13. Giapalowcze, 14. Harditscha,
15. Hawáy, 16. Holtschikowcze,
17. Hrabowcze, 18. Jakuschowcze,
19. Jßtancz, 20. Jschip,
21. Kaßmir, 22. Kascho,
23. Swaty-Kreisch, 24. Kolbaßa,
25. Kereple, 26. Kayna,
27. Krutschy, 28. Koschárowcze,
29. Kolbocz, 30. Laßtocz,
31. Lomna, 32. Matyaßtka,
33. Mimyowcze, 34. Makowcze, oder Makocz, mit einem nach Stropkow gehörigen Dreyßigstfiliale. Fürst Rakoßy nennte sich einen Herzog von Makovicz.
35. Mikowa, 36. Mracznowcze,
37. Puzak, 38. Parno,
39. *Aranyos-Patak*, 40. Porubka,
41. Propatsch, 42. *Petöfalu*,
43. Polyena, 44. Porotschka,
45. Pritulyan, 46. Poruba,
47. Petrok, 48. Rohoßnik,
49. Rafajowcze, 50. Mala-Rußka,
51. Welka-Rußka, 52. Rudlyo,
53. Remenye, 54. Olyka-Strupkow,
55. Sedlitzke, 56. Strankowcze,
57. Schirnitze, 58. Satschur,
59. Salnik, 60. Tarncka,
61. Tihna, 62. Trepetz,
63. *Oroßz-Tokay*, 64. *Bochas-Ujlak*,
65. *Vágas*, 66. Walko,

67. *Vécse*, 68. *Juszko-Volya*,
69. *Oroszi-Volya*, 70. Wladitscha,
71. Woytocz, 72. Welkrop, und
73. Zawada.

Mit Kalvinischen:

1. *Kis-Azár*, 2. *Nagy-Azár*,
3. *Gerisely*, 4. *Magyar-Jsép*,
5. *Kazu*, 6. *Lagmócz*,
7. *Legenye*, 8. *Lasztocz*,
9. *Mihályi*, 10. *Mégless*,
11. *Szölöske*, 12. *Szacsur*,
13. *Kis-Toronya*, 14. *Nagy-Toronya*,
15. *Bochas-Ujlak*, 16. *Ujfalu*.

Bey dem Dorfe *Borsi*, ist ein Schloß, in welchem sich die Rákotzische Familie öfters aufgehalten hat.

III. Der Bezirk unterhalb dem Gebirge, Processus submontanus, *Hegy-allya*,

Begreift denjenigen Theil der Gespanschaft, welcher unter dem Tolyner Gebirge liegt, und den Strich an der Teiße, und dem Hernáth einnimmt. Er hat 9 Marktflecken, nebst 36 Dörfern, die größtentheils von Ungarn, mit einigen Deutschen bewohnet werden.

Die Marktflecken sind:

1. *Keresztur*, *Bodrogh-Keresztur*, ein ansehnlicher Ort, der schönes Korn, und trefflichen Wein baut. Im sechszehnten Jahrhunderte war hier eine wohleingerichtete Buchdruckerey, die aber lange schon zu Grunde gegangen ist. Die Katholischen sowohl, als die Reformirten haben hier ihre Pfarren.

2. *Máda*, liegt an einem Hügel, der vortrefflichen Wein trägt. Er ist gut bewohnt, und hat ebenfalls eine Katholische sowohl, als Kalvinische Pfarre.

4. *Megyászo*, ein wohlhabender Ort, mit einer Kalvinischen Pfarre.

4. *Patak, Sáros-Patak*, Patacum, war ehedem eine Königliche Freystadt, unter der Regierung des Königes Siegmund aber, ward sie dieses Vorrechts beraubt. Er liegt drey Meilen von Tokay, an dem Flusse Bodrog, und baut gleichfalls sehr gute Weine. Die Katholischen sowohl, als Reformirten, und Griechen haben hier ihre Pfarren; die Trinitariermönche aber auch ein Kloster, nebst einer Kirche. Es ist hier ein Katholisches, und ein Reformirtes Gymnasium. Das erstere versahen die Jesuiten, welche auch eine schöne Kirche besassen. — Das dabey befindliche Schloß war ehedem ziemlich fest, und kam nebst der Herrschaft desselben nach der Mohätscher Schlacht in die Gewalt des Peter Perényi, der auch in der von ihm gestifteten Kirche begraben liegt. Im verflossenen Jahrhunderte bekam es die Rákotzische Familie; nachdem aber Franz Rákotzy der Zweyte in die Acht erkläret worden, fiel es an die Krone. Nachher erhielt es der Fürst Trautsohn, und nachdem dieses Fürstliche Haus im 1775sten Jahre an männlichen Erben ausgestorben, ist dasselbe abermal dem Königlichen Fiskus anheim gefallen.

In diesem Orte soll des Königes Andreas des Zweyten Tochter Elisabeth das Licht der Welt erblicket haben. — Die Buchdruckerey, welche im sechszehnten Jahrhunderte allhier blühte, ist schon lange gänzlich eingegangen.

Man findet in dieser Gegend **Rubinen**, die aber zu klein sind, als daß man Gebrauch von ihnen machen könnte.

5. *Szerencs*, mit einem Schlosse, in einer angenehmen Gegend, zwo Meilen von Tokay. 1565 ward es durch den Kaiserlichen General Schwendi erobert. Im Jahre 1605 hielt Stephan Botschkai hier einen Landtag; 1678 aber nahmen es die Misvergnügten ein, und zwangen die Kaiserliche Besatzung, bey ihnen Dienste zu nehmen. 1685 aber ergab es sich an

die Kaiserlichen. — Es ist hier eine Katholische, Kalvinische, und Griechische Kirche, nebst einem Postwechsel. Ehedem hatten auch die Benediktinermönche ein Kloster in demselben.

6. *Tállya*, ein schöner und wohlbewohnter Marktflecken, in welchem die Katholischen sowohl als die Reformirten ihre Pfarren haben. Er liegt auf einer lustigen Anhöhe, baut sehr köstliche Weine, und hat einen Postwechsel.

7. *Tarczal*, an dem Fusse des karpathischen Gebirges, baut ebenfalls Weine, die für die köstlichsten in der Gespanschaft gehalten werden. Der so genannte Hirschberg, *Szarvas*, der dem Königlichen Fiskus gehöret, übertrifft jedoch die übrigen Gebirge an Güte. — Es ist hier ebenfalls sowohl eine Katholische, als Reformirte Pfarre.

8. Tokay, *Tokaj*, liegt an dem Einflusse des Bodrog in die Teiße, in einer schönen und anmuhtigen Gegend, acht Meilen von Kaschau. Auch hier haben die Katholischen, die Reformirten, und Griechen ihre Pfarren; die Piaristen aber sowohl, als die Kapuziner ihre Kirchen und Klöster. — Dieses ist derjenige Ort, von welchem die köstlichen Weine, welche sich der ganzen Welt so berühmt gemacht, ihren Namen haben. — Der eigentliche Tokayerberg, welchen man seit dem Anfange der glücklichen Regierung unserer Monarchinn den **Theresienberg** nennet, trägt vorzüglich gutes Gewächse. — Die allerköstlichsten dieser Weine sind die **Essenzen**, die dasjenige ausmachen, welches von den Trockenbeeren ohne Presse absinkt. Diesem folget der so genannte **Ausbruch**, hernach der **Máschláscb**, und endlich der ordinäre Wein. — Es ist hier auch ein Königliches Hauptdreyßigstamt, ein Salzeinehmeramt, und eine Poststation.

Das dabey befindliche feste Schloß ward in den Rákotzischen Unruhen 1705 zerstöret. Es soll noch

vor den Zeiten des Königes Bela des Vierten gestanden seyn, und gehörte im fünfzehnten Jahrhunderte dem Woywoden Georg von Rascien; nachher aber besassen es, sammt der dazu gehörigen Herrschaft verschiedene Fürsten von Siebenbürgen. — Nach der Mohátscher Schlacht hat der Woywode von Siebenbürgen, Johann Sapolya, hier einen Landtag gehalten, und durch Schmeicheleyen und Versprechungen es so weit gebracht, daß einige der anwesenden Stände ihn zum Könige ausriefen. — Nach der Zeit hat dieses Schloß der Kaiserliche Feldherr Wels 1534 mit geringer Mühe erobert; 1565 kam solches erst nach einer langen Belagerung in die Kaiserlichen Hände, wobey man bey viertausend Fäßer des beßten Weins, und allerhand andern Vorraht fand. Das darauf folgende Jahr ward es von dem siebenbürgischen Fürsten Johann Siegmund vergebens belagert; 1605 aber hat es sich wider den Fürsten Stephan Botschkai über ein Jahr lang tapfer gewehret, sich ihm aber endlich aus Hungersnoht ergeben müßen. Nach dem Tode desselben gieng es wieder zu dem Kaiser über, und Rudolf schenkte es dem Georg Thurso. Nach dem Abgange der Thursoischen Familie ist es wieder der heiligen Krone heimgefallen. — In dem Jahre 1682 ward es von den Tökölischen Völkern eingenommen, aber nicht lange behauptet. — Ein gewisser Johann Tokay, der Anführer einiger Aufrührer, eroberte dasselbe; er ward aber gefangen, und starb zu Wien im Gefängnisse. Hernach kam es in die Gewalt der Misvergnügten, 1711 aber wieder an die Kaiserlichen.

Im Jahre 1598 ward dieser Ort durch die Unvorsichtigkeit eines Knaben fast ganz in die Asche geleget. — Bey demselben werden auch Karniole, schöne Lursaphire, und der medicinische Bolus gefunden.

9. *Tolcsva*, in einem angenehmen Thale, welches ein Bach bewäßert. Die beyderseitigen Hügel sind mit Weinreben bepflanzet, die ein Getränk, das zu der beßten Gattung gehöret, tragen. Auch hier haben sowohl die Katholischen, als Reformirten, und Griechen ihre Kirchen. Man findet so genannte **Luxsaphire** in dieser Gegend.

Katholische Pfarren befinden sich in:

1. *Erdö-Bényе*, hier herum wird ein **Onyx** gefunden.
2. *Germés*,
3. *Liszka*, und
4. *Monok*.

Reformirte aber in:

1. *Erdö-Bényе*,
2. *Berzék*,
3. *Csanálos*,
4. *Dopsa*,
5. *Gesztely*,
6. *Golop*,
7. *Harkaly*,
8. *Hidvégh*,
9. *Kak*,
10. *Keszniteм*,
11. *Liszka*,
12. *Lucs*,
13. *Némethi*,
14. *Ond*,
15. *Petrahó*, und
16. *Szada*.

IV. Der eyländische Bezirk, Processus insulanus,

Wird von den Ungarn *Bodrogh-Köz* genennet, und begreift den Theil der Gespanschaft, welcher zwischen der Teiße und dem Bodrog liegt, und enthält 2 Marktflecken, und 47 Dörfer.

Erstere sind:

1. *Király-Helmetz*, ein hübscher Ort, mit einer Katholischen Pfarre. Er liegt eine halbe Stunde von *Lelesz*, zu welchem Konvente er ehedem gehörte, hernach aber an die Lorándfiische Familie kam, von welcher Susanna, eine Gemahlinn des siebenbürgischen Fürsten Georg des Ersten Rákolzi, sich hier öfters aufhielt, und das dabey befindliche **Lustschloß** in einen

ansehnlichen Stand setzte. — Hier hielt auch Emmerich Thurso sein Beylager mit Königlicher Pracht.

2. *Lelesz*, ist hauptsächlich wegen des Konvents, und der Prämonstratenserabbtey zum heiligen Kreutze berühmt, dessen in den Dekreten so oft gedacht wird. — In dem dabey befindlichen Schlosse wird das Archiv der Gespanschaft aufbewahret.

Die **Katholischen** haben ihre **Pfarren** in den **Dörfern**:

1. *Bottyán*, mit einem so genannten Kastelle der Freyherren von Schenyei.
2. *Nagy-Kövesd*, hat ein verfallenes Schloß,
3. *Nagy-Tarkány* aber ein Salzeinnehmeramt.

Die **Reformirten** in:

1. *Alsó-Bereczki*, 2. *Nagy-Czigond*,
3. *Nagy-Géres*, 4. *Karad*,
5. *Karcsa*, 6. *Luka*,
7. *Perbenyik*, 8. *Pytse*,
9. *Nagy-Roszvágh*, 10. *Szentes*,
11. *Szomothor*, 12. *Kis-Tarkány*,
13. *Örös*.

Die **Griechen** aber in:

1. *Agárd*, 2. *Damocz*,
3. *Dobra*, 4. *Polány*,
5. *Szerdahely*, hat ein schönes adeliches Kastell.

Bey dem Dorfe *Leányvár* stehet ein altes Schloß.

Die Ungher Gespanschaft,

Comitatus Unghensis, seu Unghváriensis, *Ungh-Vármegye*,

Hat ihren Namen von dem Schlosse Unghvár, eine Länge von 12 bis 14, und eine Breite von 4 bis 6 Meilen; zu Gränzen aber von Norden das Königreich Galizien, von Osten die Bereghev, von Süden und Westen aber die Sempliner Gespanschaft. Sie wird von dem Flusse Ungh, der Laborza und Latorza durchgewäßert, und von Ungarn, böhmischen Slawen, und Russen bewohnt.

Der mittlere Theil derselben wird von den karpathischen Gebirgen eingenommen, und ist daher etwas rauh und unfruchtbar. Unter denselben ist ein Gebirg, welches Krajna-Nischi, **Unter-Ukraine** genennet, und von lauter Russen bewohnet wird. Der südliche Theil aber giebt an Güte des Bodens keiner der benachbarten Provinzen etwas nach. — Die Berge sind mit dicken Wäldern, und allerhand Wildprät reichlich versehen, die Hügel tragen gute und gesunde Weine, und das flache Land allerhand Getraid im Uiberflusse; auch die Viehzucht wird in derselben mit gutem Erfolge getrieben.

Das Wappen dieser Gespanschaft ist ein gekrönter, und qweer abgetheilter Schild, der die zween Flüße Ungh und Latorza ausdrückt; der obere aber eine gekrönte Jungfrau zeigt, die in der rechten Hand ein Büschel Kornähren, und in der linken einen Sprossen mit Weintrauben hält. Die Obergespanswürde, welche nicht erblich ist, bekleidet dermalen der Graf Philipp Staray von Nagy-Mihály.

Uibrigens wird sie in drey Bezirke, nebst einer Herrschaft eingetheilet; und enthält 200 Dörfer, sammt vier Marktflecken, in welchen die Römischkatholischen 9, die Griechen 45, die Reformirten 18 Pfarren besitzen. Ihr Kontributionsanschlag beträgt 19,287 Gulden, und 20 Kreutzer.

I. **Der Unghwárer Bezirk**, Processus Unghvárienſis,

Nimmt mit der Herrschaft gleiches Namens fast die ganze obere Hälfte der Gespanschaft ein, und enthält 59 Dörfer, die von Ungarn und Russen bewohnt werden.

Die **Römischkatholischen** haben nur eine einzige **Pfarre** in:

Kis-Ráth.

Die Griechen aber in:

1. Andrassowcze, 2. Antalocz,
3. Turja-Bißtra, 4. *Cſertéſz*,
5. Dubrinitſch, 6. Horlyo,
7. Iplincz, 8. M. Remencze,
9. *Oroſz-Komorocz*, 10. *Minay*,
11. Orlyawa, 12. Paßika,
13. Maly-Paſtely, 14. Roßsyawa-Paſtely,
15. Poroßko, 16. *Radváncz*,
17. *Remethe*, 18. *Szerednye*, mit einem alten Schlosse der Bárkotzischen Familie.
18. *Szmerkowa*, 19. *Uj-Szemere*,
20. *Nagy-Turicza*, 21. *Vorocſo*, und
22. *Zariczo*.

Und die **Reformirten** in:

1. *Cſap*, 2. *Kis-Gejöcz*, und
3. *Helmécz*.

Die **Unghwárer Herrschaft**, Dominium Unghvárienſe,

Wird außer den Oertern Unghwár, und Salamon, wo sich auch einige Ungarn befinden, von lauter

Russen bewohnt, und enthält einen Marktflecken, und 39 Dörrfer.

1. **Unghwár**, *Unghvár*, liegt an dem Flusse Ungh, von dem er den Namen hat, in einer sehr lustigen, und fruchtbaren Gegend. Die Katholischen sowohl, als die Griechen haben hier ihre Pfarren. Die Jesuiten hatten auch eine Kirche und Kollegium, nebst einer Pflanzschule in demselben. Das Gymnasium ist itzt in ein Archigymnasium verwandelt worden. Alles was der Orden in diesem Orte besessen, hat die Kaiserinnkönigiinn 1776 dem Bischofe von Munkátsch verliehen, welcher seinen Sitz in dem ehemaligen Kollegio hat. Auch die Pauliner Eremiten hatten hier ehedem eine Kirche und Kloster, das aber durch die Türkenkriege zu Grunde gerichtet worden. — Es ist hier überdieß ein Königliches Hauptdreyßigstamt, und ein Salzeinnehmeramt.

Das **Schloß** liegt auf einem Berge oberhalb diesem Marktflecken, und bestehet aus dem innern, und äußeren, welche zusammen ziemlich fest, auch noch heute in gutem Stande sind, und darinnen die Domherren ihre Wohnungen erhalten haben. Die ausgestorbenen Grafen Drugeth von Hommona, haben vieles zu der Zierde, und dem guten Zustand dieser Festung beygetragen. 1564 hat es der siebenbürgische Fürst Johann Siegmund vergeblich belagert; 1684 aber eroberte es Tökóly, und 16 Jahre darauf nahmen es die Kaiserlichen Völker ein.

Auch hier haben die **Katholischen** nur eine **Pfarre** in:

Sálámon.

Die **Griechen** aber in:

1. *Bisztra*,
2. *Alsó-Domonya*,
3. *Felsö-Domonya*,
4. *Kereknye*,
5. *Kosztrina*,
6. *Lyutta*,
7. *Neviczke*, wo sich ein altes Schloß befindet,
8. *Pe-*

8. *Perecsény*, 9. *Petrocz*,
10. *Kis-Brezna*, wo sowohl ein Dreyßigst- als Salzeinnehmeramtsfilial nach Unghvár gehörig stehet. Hier ist auch ein Kloster der Griechischen Mönche von dem Orden des heiligen Basilius, zu welchem jährlich häufige Wallfahrten geschehen.
11. *Nagy-Brezna*, 12. *Uj-Stuszitza*, und
13. *Szucha*.

II. Der Sobranzer Bezirk, Processus Sobranziensis,

Begreift den Theil gegen Westen, welcher durchaus bergicht ist, und enthält nebst zwey Marktflecken, 59 Dörfer, die alle von böhmischen Slawen, und Russen bewohnet werden.

Die Marktflecken sind:

1. Sobranz, *Szobrántz*, an dem Fusse des Gebirges, in einer fruchtbaren Gegend. Er wird durch das Flüßchen Hornya durchwäßert, und hat einen Säuerling in der Nähe, der schwarz hervorquillt, einen etwas schwefelichten Geruch, und salzigten Geschmack hat. Er befördert den Stuhlgang, und den Schlaf, und wird auch in Lähmungen, und im Podagra mit gutem Erfolge gebraucht.

2. Winna, *Vinna*, mit einer Katholischen Pfarre, und einem Schlosse auf einem hohen und steilen Felsen, das von den Besitzern desselben, den Grafen Staray im guten Stande erhalten wird. 1685 ergab es sich an den Kaiserlichen General Schulz.

Auch hier haben die Katholischen nur zwo Pfarren in den Dörfern:

1. *Tiba*, und 2. *Szenteske*.

Die Griechen aber in:

1. *Benetine*, 2. *Hunkotz*,
3. *Jeszenö*, 4. *Korumlya*,

5. Szo-

5. *Szolymos*, und 6. *Ubris*.

Die Reformirten endlich in:

1. *Lucska*, und 2. *Nagy-Szeretva*.

III. Der Kaposcher Bezirk, Processus Kapostiensis,

Nimmt den schönsten, und fruchtbarsten Theil der Provinz ein. Er wird von Ungarn, böhmischen Slawen, und einigen wenigen Russen bewohnt, und zählt 43 Dörfer, nebst dem Marktflecken

Groß-Kaposch, *Nagy-Kapos*, welcher stark bewohnt, und mit verschiedenen adelichen Sitzen versehen ist. Ehedem war er weit ansehnlicher, erholt sich aber von der Verwüstung in den innerlichen Unruhen, ziemlich wieder.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren sind:

1. *Doburuszka*, 2. *Eör*, und
3. *Moesár*.

Mit Reformirten:

1. *Bajanházа*, 2. *Batfa*,
3. *Becs*, 4. *Bezö*,
5. *Csicser*, der Droßischen Familie gehörig, welche auch das Prädikat von diesem Orte führet.
6. *Felsö-Némethi*, 7. *Palagy*,
8. *Pinkocz*, 9. *Tarnocz*, und
10. *Vajkocz*.

Das Dorf *Jenke* aber hat eine Griechische Pfarre.

Die

Die Beregher Gespanschaft,

Comitatus Bereghiensis, *Beregh-Vármegye*,

Wird auch von dem Marktflecken *Beregh-Szász*, wovon sie den Namen hat, die Bereghsaßer Gespanschaft genennet. Ihre Länge beträgt nicht über zehn, und ihre Breite nicht über 5 Meilen; ihre Gränzen aber sind von Norden die karpathischen Gebirge, welche sie von Galitzien trennen; von Osten die Marmaroscher, und Ugotscher, von Süden die Sathmarer, von Westen aber die Unghwárer, und Sempliner Gespanschaften. Der obere Theil derselben ist bergicht, der untere aber enthält eine weite und fruchtbare Ebene, welche von dem Flusse Latorza bewäßert wird. Die Gebirge sind mit starkem Gehölze, und allerhand Wildprät reichlich versehen, die Hügel aber mit Weinreben bepflanzet. In den Wäldern werden starke Heerden Schweine gemästet, auf dem Lande aber auch viel Hornvieh gezogen. An allerhand Federvieh, und Fischen hat sie Uiberfluß, besonders aber sehr schöne und schmackhafte Schildkröten. — Sie genießet auch einer reinen und gesunden Luft, hat verschiedene mineralische Qwellen, einen Brunn, dessen Wasser überaus salzicht ist, und von den Einwohnern zum Kochen, und Brodbacken gebrauchet wird; einen andern aber, dessen Wasser den Schlaf befördert. — Zuweilen findet man auch **Diamanten**, die aber ziemlich unrein sind.

Die Anzahl ihrer Einwohner, welche aus Ungarn, Russen, und einigen Deutschen bestehen, beläuft sich auf 45,750 Seelen, darunter sich 770 Juden befinden; ihr Kontributionsquantum aber 25,486 Gulden, 50 Kreutzer. In den drey Bezirken, und der weitläufigen Munkátscher Herrschaft befinden sich sechs Marktflecken, und 255 Dörfer, in welchen die Römisch-

mischkatholischen 3, die Griechen 74, und die Kalviner 61 Pfarren besitzen.

Die Würde eines Obergespans bekleidet dermalen der Graf Eugen Erwin von Schönborn.

I. Der Tißahäter Bezirk, Processus Tiszahát,

Liegt an der Teiße, zählt nur 24 Dörfer, und wird von lauter Ungarn, die sich größtentheils zur Kalvinischen Lehre bekennen, bewohnet. Sie haben

Ihre Pfarren in den Dörfern:

1. *Adony*, 2. *Asztey*,
3. *Attya*, 4. *Barabás*,
5. *Csarada*, 6. *Darocz*,
7. *Tejercse*, 8. *Gelénes*,
9. *Gulács*, 10. *Jánd*,
11. *Kerecsén*, 12. *Márok*,
13. *Naményi*, 14. *Tisza-Szelka*,
15. *Surány*, 16. *Takos*,
17. *Tivadár*, 18. *Ugornya*, und
19. *Vid*.

Die Griechen haben ihre Pfarre in *Dobos*.

II. Der Kasoner Bezirk, Processus Kászonienſis,

Liegt an der Sempliner Gespanschaft, hat ebenfalls bis auf einige wenige Deutsche und Russen lauter ungarische Einwohner, und zählt nebst einem Marktflecken, 19 Dörfer.

Der erstere nennt sich:

Kászon, und hat sowohl eine Katholische als Kalvinische Pfarre, auch Deutsche, Ungarn und Russen zu Einwohnern, die ein fruchtbares Land bauen.

Die Dörfer mit Reformirten Pfarren sind:

1. *Barkaszó*, 2. *Báttyu*,
3. *Nagy-Begány*, 4. *Botrágy*,
5. *Csomonya*, 6. *Deda*,
7. *Kis-Dobrony*, 8. *Harangláb*,
9. *Nagy-*

9. *Nagy-Lonya*, 10. *Kis-Lonya*,
11. *Mattyus*, 12. *Papi*.
13. *Soóm*. 14. *Szernye*,
15. *Ujfalu*, und 16. *Zapszon*.

Die Griechen aber haben ihre Pfarre in:
Honok.

III. Der Felwideker Bezirk, Processus Félvédék,

Hat ungarische und russische Einwohner, und 27 Dörfer, in welchen ihre Pfarren haben;

Die sich zur Griechischen Kirche bekennen, in:
1. *Nagy-Almás*, 2. *Kis-Almás*,
3. *Brod*, 4. *Bilke*,
5. *Csertész*, 6. *Dobroka*,
7. *Kis-Falud*, 8. *Falutska*.
9. *Illontza*, 10. *Illosva*,
11. *Kövesd*, 12. *Kovászo*,
13. *Loza*, 14. *Lukava*,
15. *Maszarfalu*, 16. *Misticze*, und
18. *Szaikofalu*.

Zur Reformirten aber in:
1. *Badalló*, 2. *Bene*,
3. *Borsova*, 3. *Csetfalva*,
5. *Getse*, 6. *Halabor*,
7. *Musay*, und 8. *Oroszi*.

IV. Der Munkátscher Bezirk, Processus Munkácsiensis,

Nimmt einen Strich des oberen Theils ein, wird ebenfalls von Ungarn, und Russen bewohnt, uud enthält nur 20 Dörfer, in welchen
1. *Ardo*, 2. *Derczen*,
3. *Fornos*, und 4. *Kigyos*,
Reformirte;
1. *Csapoczka* aber, 2. *Kálnok*,
3. *Kuzmina*, und 4. *Patkanocz*,
Griechische Pfarren haben.

V. Die Herrschaft Munkátsch, und Sent Miklosch, Dominium Munkáts, et Sz. Miklos,

Nimmt fast den halben obern Theil der ganzen Gespanschaft ein, und besteht aus vier Distrikten, nämlich aus:

A) Dem Krajna Bubulischker, und Kajdanoer Distrikte, Districtus Krajna Bubuliska, et Kajdano.

Dieser wird größtentheils von Russen mit einigen Ungarn, und Deutschen vermischt bewohnet, und enthält die Festung Munkátsch, nebst 53 Dörfern.

Munkács, Munkátsinum, **Munkátsch**, ist eine vortreffliche, und für unüberwindlich geschätzte Festung, in einem auf einer weiten Ebene aufsteigenden steilen Felsen, in welchem drey verschiedene Festungswerker, eine höher als die andere, nebst einem tiefen Graben, ausgehauen sind. Im Jahre 1360 hat solche der Herzog von Munkátsch, Theodor Keriatowitsch, erbauet, und mit einem in Stein gehauenen Graben versehen lassen; 1628 aber der Fürst von Siebenbürgen, dem diese Festung dazumal gehörte, sie mit zwey Schlössern, und sieben festen Bollwerken versehen, Franz Rákotzy endlich 1706 mit verschiedenen Schanzen vermehret, und den Fluß Latorza um dasselbe geleitet. — In diesem Schlosse befindet sich ein in den Felsen gehauener Brunn, der über 50 Klafter tief ist. —

Als besagter Keriatowitsch von den Lithauern, aus Podolien, welches Land er beherrschet, vertrieben worden, nahm er seine Zuflucht zu dem ungarischen Könige Ludewig den Ersten, der ihm diesen Ort sammt der Herrschaft übergab. Nach dem Tode dieses Herrn kam die ganze Herrschaft an die Krone, und 1425 ward sie mit dem Woywoden von Rascien, Georg, für Belgrad eingetauschet. — Nach der unglücklichen Schlacht bey Mohátsch hat sie Johann Sapolya, nebst der ganzen

zen Gespanschaft, und verschiedenen andern Oertern in Besitz genommen. — Im Jahre 1567 ward sie durch den Kaiserlichen General Lazarus Schwendi erobert, ihm aber bald wieder entrissen. Franz Rákotzi der Erste, und nach ihm Emmerich Tököly, brachten ihre Schätze und ihren Kriegsvorraht hieher; nachdem nun letzterer den siegreichen Waffen des grossen Leopolds weichen mußte, warf sich seine Gemahlinn, eine gebohrne Sriny, mit einigen Völkern in dieses Schloß, vertheidigte solches überaus tapfer, und machte alle Anschläge der Kaiserlichen zu Schanden; 1687 aber ward sie endlich zur Uibergabe gezwungen, und mit ihrem Sohne Franz Rákotzi dem Zweyten nach Wien gebracht. — Bey der Uibergabe kam auch der goldene Zepter, der Busigan, und Helm, welche Tököly als Zeichen der Fürstlichen Würde von dem türkischen Kaiser empfangen hatte, in die Hände des Generals Kaprara. — 1703 kam Franz Rákotzy der Zweyte aus Pohlen hieher, und fieng die Unruhen aufs Neue an. Nach vielen Schlachten ward endlich auch 1711 diese Festung erobert, und der Friede im Königreiche hergestellet. — Izt gehört diese Festung, welche ziemlich zu Grunde gehet, sammt dem unter demselben befindlichen Marktflecken, und der ganzen Herrschaft den Grafen von Schönborn.

Dieser **Marktflecken** ist ziemlich weitläufig, und volkreich, hat eine Katholische, Griechische, und Kalvinische Pfarre, nebst ungarischen und russischen Einwohnern. In demselben befindet sich ein Königliches Hauptdreyßigst- und ein Salzeinnehmeramt. — Auf einem nahen Hügel stehet ein Griechisches Kloster der Basilianermönche, mit einer dem heiligen Niklas geweyhten Abbtey. — Die Dominikanermönche sowohl, als die Nonnen dieses Ordens hatten hier ihre Klöster, die aber nach der Zeit eingegangen sind. — Der oben angeführte Theodor Keriatowitsch hat diesen Flecken

cken mit Mauern eingeschlossen, davon aber itzt nichts mehr zu sehen ist; und seine Gemahlinn soll auch Griechische Nonnen von der Regel des heiligen Basilius hieher gepflanzet haben. —

Die Griechen besitzen Pfarren in:

1. *Ardanháza*, 2. *Bubuliska*,
3. *Uj-Davidháza*, 4. *Dragobartfalva*, wo sich ein guter Säuerling befindet,
5. *Fogaras*, 6. *Györgyfalva*,
7. *Hathmeg*, 8. *Jványi*,
9. *Kajdano*, 10. *Nagy-Leányfalva*,
11. *Nagy-Lobo*, 12. *Nagy-Mogyoros*,
13. *Medencze*, 14. *Oroszvég*,
15. *Fekete-Patak*, 16. *Papfalva*,
17. *Puszpákfalva*, 18. *Rákos*,
19. *Ruszkocz*, 20. *Teökes*, und
21. *Zavidfalva*.

In *Rákos* haben auch die Reformirten ihre Pfarre.

B) Der Dußiner, und Wißnitzer Distrikt, Districtus Duszina, et Viszniţze,

Enthält 54 Dörfer, und wird von lauter Russen bewohnt. Sie bekennen sich alle zur Griechischen Kirche, und haben ihre Pfarren in:

1. *Nagy-Breszto*, 2. *Kolcsin*,
3. *Szállás-Kotzka*, 4. *Sz. Miklos*,
5. *Nelipina*, in welchem ein Sauerbrunn angetroffen wird, 6. *Ploszko*,
7. *Podheriny*, 8. *Paszika*, gleichfalls mit einem Säuerlinge, 9. *Plavia*,
10. *Repede*, 11. *Szászóka*,
12. *Szolocsina*, hier, und in 13. *Sztrojna*, entspringen mineralische Wäßer,
15. *Felsö-Viszniţze*.

Uiber-

Uiberdieß haben auch die Dörfer *Holubina*, *Alsó-Hrabonitza*, *Polena*, und *Szolyva* mineralische Qwellen.

C) Der Werchower Distrikt, Districtus Verchoviensis,

Wird ebenfalls von lauter Russen bewohnt, und enthält einen Marktflecken und 43 Dörfer.

Der Marktflecken heißt:

Alsó-Veretzke, ein hübscher und nahrhafter Ort, in welchem sowohl ein Dreyßigst- als Salzeinnehmerfilial, beyde zu den Hauptämtern nach Munkátsch gehörig, sich befinden.

Die Pfarren, welche alle den Griechen zugehören, befinden sich in:

1. *Nagy-Abranka*,
2. *Drahusótz*,
3. *Hukliva*,
4. *Petrusovitza*,
5. *Uj-Rosztoka*,
6. *Talamas*,
7. *Wolotz*.

Bey den Dörfern Bukowa, Horne-Hrabonitza, Laturka, und Idenyowa befinden sich mineralische Qwellen.

D) Der Lutschker, und Barthäßer Distrikt, Districtus Lucska, et Bartháza,

Wird von Ungarn und Russen bewohnt, und begreift drey Marktflecken, und 15 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Beregh*, ein guter Ort, mit einer Kalvinischen Pfarre, und ungarischen Einwohnern. Das dabey befindliche Schloß, von dem die Gespanschaft den Namen hat, liegt itzt im Schutte.

2. *Beregh-szász*, ein grosser und ansehnlicher Ort, in dem sich sowohl eine Katholische, als Griechische, und Kalvinische Pfarre befindet. Er war eine sächsi-

sche Kolonie, und heißt auf deutsch: Sächsisch-Beregh; denn *Szász* bedeutet einen Sachsen: itzt aber wohnt kein Deutscher mehr in demselben.

3. *Váry*, Varum, ein gut bewohnter und wohlhabender Ort, mit einer Kalvinischen Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

Die Griechen haben ihre Pfarren in:

1. *Jánossi*,
2. *Nagy-Lucska*,
3. *Makaria*,
4. *Piszkraháza*,
5. *Remethe*, und
6. *Strabiczo*.

Die Reformirten aber in:

1. *Nagy-Dobron*,
2. *Gâth*,
3. *Nagy-Guth*,
4. *Jánossi*,
5. *Isnéthe*, und
6. *Beregh-Ujfalu*.

Die Abauiwarer Gespanschaft,

Comitatus Abaujvarienſis, *Abaujvár-megye*,

Behauptet den ersten Rang unter den Oberungarischen Gespanschaften, und hat ihre Benennung von dem Schlosse *Ujvár*, Neuburg, welches Aba, der erste christliche Palatin in Ungarn, erbauen und befestigen lassen, bekommen. Gegen Morgen wird sie von der Sempliner, gegen Abend von der Thorner und Borschoder, gegen Mittag wieder von der Sempliner, gegen Mitternacht aber von der Scharoscher und Zypser Gespanschaft eingeschlossen, und begreift eine Länge von zwölf, eine Breite aber von drey bis fünf Meilen. Ihre Ebenen werden von Ungarn, die Gebirge abey von böhmischen Slawen, und Russen, welche von den hiesigen Deutschen Rußnaken genennet werden, bewohnet; es sind jedoch sowohl in der Königlichen Freystadt Kaschau, als in den beyden Marktflecken Ober- und Untermetzenseif auch deutsche Einwohner.

Mit allerhand Gaben der Natur ist sie reichlich genug versehen. Denn die Berge, besonders an der Sempliner Gespanschaft, tragen nicht nur Weine, die dem Tokayer ziemlich nahe kommen, sondern sie geben auch an Gold, Silber, und Eisen keine geringe Ausbeute. Die dicken Waldungen sind nicht nur mit verschiedenen Gattungen von Bau- und Brennholze überflüßig versehen, sondern auch der Aufenthalt des beßten, und schmackhaftesten Wildprets. An vielen Orten findet man überdieß einige ädle Steine, als Chrisolythen, Onyxe, Chalcedonier, Stalaktiten, Jaspise, Opale, und überaus schöne, wiewohl ganz kleine Rubinen; nicht minder allerhand Versteinerungen, wie denn erst im Jahre

1766 in dem Walde bey Boldogkö ein durchaus petrificirter Eichenstamm gefunden worden, der über fünfzehn Zentner am Gewichte hatte, bey dem Dorfe Arka aber verschiedene Stämme; und 1735 entdeckte ein Platzregen zwischen Kaschau und Ujfalu allerhand versteinerte Knochen, die man, wegen ihrer außerordentchen Größe, für Elefantenknochen hielt. In den schönen, und weiten Ebenen wird die Viehzucht, und der Ackerbau, mit vielem Fleiße, und Nutzen getrieben. — Die vornehmsten Flüße derselben sind: der Kunnert, ungarisch *Hernáth*, Tarza, Schajo, und Bodwa. Der erstere macht zwischen Kaschau und Gönz eine Insel, die über drey Meilen lang, aber meist nur eine Viertelmeile breit ist, und in der die Paulinermönche ehedem ein berühmtes Kloster hatten. Dieser Fluß hat vormals durch seine öfteren Uiberschwemmungen diese Insel oft sehr übel zugerichtet, und für die Reisenden nicht nur unbeqwem, sondern auch gefährlich gemacht; durch einen erhabenen Damm aber, den die Gespanschaft vor einigen Jahren mit vielen Unkosten aufführen lassen, ist diesem Uibel glücklich abgeholfen worden. Sonst verschafft dieser Fluß der Gespanschaft verschiedene Vortheile, indem er nicht nur viele Mühlen treibet, und in den Bergwerken mit Nutzen gebrauchet wird, sondern ihr auch aus der Zyps allerhand nöhtiges Bau- und Zimmerholz zuführet. Es entspringen hier auch verschiedene mineralische Qwellen, welche in allerhand Leibesgebrechen mit dem heilsamsten Erfolge gebrauchet werden.

Das Wappen dieser Gespanschaft ist ein mit zween Qweerbalken durchschnittener Schild, über dem ein gekrönter einfacher Adler mit ausgebreiteten Flügeln aufsteiget.

Die Obergespanswürde, welche nicht erblich ist, bekleidet jetzt der Kaiserlichkönigliche Generalfeldwachtmeister, Freyherr Laurenz von Orzy.

Sie wird in vier Bezirke abgetheilet, welche der Kaschauer, Füzerer, Tschyrehater, und Sickschower heißen; und zählet außer einer Königlichen Freystadt, sieben Marktflecken, und 221 Dörfer, von welchen 40 Römischkatholische, 18 Griechische, oder Altglaubische, drey Evangelischlutherische, und 41 Evangelischreformirte Pfarren sind.

I. Der Kaschauer Bezirk, Processus Cassoviensis,

Hat von der Königlichen Freystadt seinen Namen, und wird von Ungarn, böhmischen Slawen, auch einigen Russen bewohnet; und enthält nebst der Königlichen Freystadt, einen Marktflecken, und 49 Dörfer.

Kaschau, Cassovia, *Kassa*, Kossice, ist die Hauptstadt in Oberungarn, eine alte Königliche Freystadt, und berühmte Festung an dem Flusse Kunnert, oder Hernáth. — An ihrer Stelle stunden vorher zwey von den Sachsen, welche um das Jahr 1143 vom Könige Geysa dem Zweyten nach Ungarn kamen, bevölkerte Dörfer, welche Ober- und Unterkascha hiessen; und vom Könige Bela dem Vierten, als er sich nach der 1235 an dem Flusse Schajo mit den Tatarn unglücklich ausgefallenen Schlacht dahin flüchtete, und von ihren Einwohnern gut und liebreich aufgenommen worden, die Stadtfreyheiten erhielten. — Von dem Dorfe Oberkascha sind noch einige Uiberbleibsel vorhanden; Unterkascha aber ist eigentlich nach und nach zu dem itzigen Ansehen einer so schönen Stadt, und trefflichen Festung angewachsen. Denn, noch unter der Regierung Königs Emmerich, ward sie mit Mauern eingeschlossen, und schon dazumal unter die grösern Städte gezählet. Im Jahre 1270 erweiterte sie Stephan der Fünfte, und zwanzig Jahre hernach ließ sie der König Andreas der Dritte mit Wällen und einer zwoten Mauer umgeben; Karl der Erste aber mit Thürmen, und andern Festungswerkern bereichern. Das Meiste aber

trug Giskra zu ihrer Befestigung bey, als er sie 1441 und die folgenden Jahre, mit den böhmischen Kriegsvölkern, sehr lang, und tapfer vertheidigte.

Die Stadt liegt in einer schönen und fruchtbaren Ebene, und ihre Gegend ist eine der angenehmsten. Denn, in einer gewissen Entfernung stellet sich von beyden Seiten derselben dem Auge das schönste Gebirge dar, dessen nördliche Höhen mit verschiedenen Holzsorten bewachsen, die südlichen und westlichen aber mit Weinstöcken bepflanzet sind, die zwar nur einen geringen Wein tragen, aber doch viele Einwohner ernähren. Die Luft war ehedem wegen der Moräste, welche die Stadt umgaben, eben nicht die gesündeste; nachdem aber während der Rákotzischen Unruhen die Festungswerker mit einem neuen Graben vermehret, und das stehende Wasser in den Hernáth geleitet ward, ist der reine Genuß derselben wieder vollkommen hergestellet worden. —

Auf dem Hauptplatze der Stadt macht der kleine Fluß Tschemel, welcher beym obern Thore in die Stadt fließt, und sich zertheilet, eine ovale Insel, die durch verschiedene steinerne Brücken mit der übrigen Stadt zusammenhängt. Auf derselben stehet die von Quaterstücken überaus prächtig, und kostbar erbaute, und der heiligen Elisabeth geweyhte Pfarrkirche, welche die Gestalt eines Kreuzes hat. Sie ist mit der künstlichsten Bildhauerarbeit gezieret, und von innen sowohl als von außen mit Säulen, Pyramiden, und anderem Schnitzwerke reichlich versehen. Um das ganze Gebäude gehet von außen ein Gang, welcher mit einem durchbrochen ausgehauenen steinernen Geländer eingefangen ist. Von eben so künstlicher Arbeit sind die zween Thürme, von denen einer völlig ausgeführet, der andere aber nur bis an den Gibel des Daches gebracht ist. Einige wollen sie mit der Wienerischen St. Stephanskirche vergleichen, und dieser allein, der Größe wegen, den Vorzug lassen. —

Die

Die ungarische Königinn Elisabeth, König Karls des Ersten letzte Gemahlinn, hat diese Kirche im Jahre 1342 zu bauen angefangen, und König Ludewig der Erste ihren Bau fortgesetzet; wie denn auch die Statüen dieser drey Königlichen Personen über dem gegen Norden stehenden Portale angebracht sind. — An der mittägigen Seite dieser Kirche ist eine Kapelle, welche für das erste Gotteshaus der Stadt gehalten wird. —

Auf eben dieser Insel befindet sich auch eine die unbefleckte Empfängniß Mariä vorstellende, schöne und künstlich gearbeitete Statüe, die Hauptwache, eine Kaserne, welche ein ganzes Bataillon faßt, ein geräumiger Exercirplatz, und verschiedene Kramläden. — Diese die Insel formirenden zween Aerme der Tschemel tragen auch nicht wenig zur Reinigkeit der Stadt bey, indem durch dieselben das Regenwasser ausgeführet, mithin die Hauptstrasse allezeit rein gehalten wird. —

Außerhalb dieser Insel stehet in dem westlichen Theile der Stadt die Kirche der Dominikaner, nebst einem sehr weitläufigen Kloster, das aber durch die Kriege sehr viel gelitten, und erst 1700 wieder zum Theile hergestellet worden. Das Jahr ihrer Entstehung, uud der Name ihres Stifters ist nicht völlig gewiß, man glaubt jedoch, daß sie der heilige Hiacynth, da er aus Pohlen hieher gekommen, erbauet habe. — In der nämlichen Gegend ist die Kirche zum heiligen Michael, welche von den Kalvinern erbauet, hernach aber den Ursulinernonnen eingeräumet worden, die von der Kaiserinn Eleonora im Jahre 1697 hieher gesetzet worden. — In dem östlichen Theile der Stadt befindet sich eine der Heiligen Jungfrau gewenhte Kirche, welche sammt dem Kloster 1283 für die Konventualen des H. Franziskus von der Prinischen Familie erbauet, lange hernach aber von den Vätern der Observanz be-

zogen worden. * Die akademische Kirche zur Heiligen Dreyeinigkeit hat die Königliche Prinzessinn Sophia Báthory, und ihren Sohn Franz Rákotzy zu Stiftern, welche sammt einem ansehnlichen Kollegio, die Väter aus der erloschenen Gesellschaft Jesu innen hatten.

Hier befindet sich auch eine Universität, welche im Jahre 1657 von dem Erlauer Bischofe Benedikt Kischdy gestiftet, und vom Kaiser Leopold 1661 bestätiget worden; ** ferner ein Archigymnasium, ein adeliches Konvikt, und eine gute Buchdruckerey; nicht minder eine Kameraladministration, welche aus dem Administrator, zween Assessoren, einem Aktuar, und dreyen Kanzellisten bestehet, eine Postpräfektur, ein gut eingerichtetes Zeughaus, und zwo Kasernen, deren jede ein Bataillon einnehmen kann. Das Kommendantenhaus, welches Johann Bornemissa aus eigenen Mitteln erbauet, ist prächtig, und ward lange von den kommandirenden Generalen bewohnt. Denn, nach der türkischen Einnahme von Temeschwár ward das Generalkommando von ganz Ungarn hieher verleget. — Überhaupt aber ist die Stadt nach geendigten Rákotzischen Unruhen, durch Erbauung ansehnlicher Häuser, und Pflasterung der Strassen merklich verschönert worden.

In der Vorstadt, die wegen der Festungswerker ziemlich weit von der Stadt entfernet ist, war schon 1217 ein Nonnenkloster, woraus man leicht schließen kann, daß Kaschau schon dazumal mit Mauern umgeben gewesen. Jtzt haben in derselben die Augsburgischen Konfessionsverwandten drey Bethäuser, in welchen in drey verschiedenen Sprachen, nämlich ungarisch, böhmisch, und deutsch geprediget; die Re-

for-

* Als diese Religiosen den Grund zu der so genannten Loretokapelle legten, entdeckten sie eine Menge des schönsten Queckssilbers.

** Die Pflanzschule für junge Geistliche, welche ebengedachter Bischof 1659 dem heiligen Ladislaus zu Ehren gestiftet, ist vor einigen Jahren theils nach Erlau, theils aber nach Großwardein verleget worden.

formirten aber auch eines, in welchem der Gottesdienst in ungarischer Sprache gehalten wird. — Der übrige Theil dieser Vorstädte besteht aus Mayerhöfen, Lusthäusern, und Gärten.

Die Stadt war, wie ich oben gezeiget, schon ehedem eine gute Festung, indem sie den öftern Belagerungen der Siebenbürger, und Pohlen auf das Tapferste widerstand; sie erhielt aber durch den Franz Rákotzi erhebliche Verbesserungen. — Unter Kaiser Ferdinand dem Zweyten wurden die Festungswerker ausgebessert, und vermehret; unter Leopold dem Grossen aber 1661 mit einer Citadelle vermehret, zu welcher die Fürstinn Sophia Báthory, ihres Sohnes Franz Rákotzi des Ersten, Leben und Güter zu retten, zweymal hundert tausend Gulden beytragen mußte, die aber bald nach ihrer Erbauung durch die tökölischen Völker nächtlicher Weile überrumpelt, und eingenommen, 1713 aber auf Kaiserlichen Befehl wieder niedergerissen wurde.

Nach dem Berichte des Niklas Olahi, war die Stadt Kaschau vor Alters ein ansehnlicher Handelsplatz, den nicht nur die Pohlen, sondern auch andere mitternächtige Völker stark besuchten. — Vor ein paar Jahrhunderten wurden hier auch Münzen geschlagen, welches aber, als die Arannyerter Goldbergwerke vernachläßiget wurden, wieder unterblieben ist. — In den Jahren 1556, 1674, 1712, und 1779 hatte diese Stadt das Unglück, durch die Flammen, 1676 aber durch ein Erdbeben sehr stark beschädiget zu werden. — Nicht weit von derselben entspringt ein eisenhaltiges Gesundbad, welches jedoch zum Gebrauche gewärmet werden muß. Das so genannte Mittel-Mühlbad wird aus dem Brunne, der zwischen der Stadt, und den Vorstädten entspringt, versehen, ziemlich häufig besucht, und hat eine auflösende, reitzende, und stärkende Kraft. — Das Bad zwischen den Schanzen

hat einen starken Zulauf, und wird in den erschlapp-ten Theilen besonders wirksam befunden.

Das Wappen der Stadt ist ein über qweer drey-fach getheilter Schild, dessen oberes Feld drey goldene Lilien, das mittlere, welches nach der Länge gespalten ist, rechts die vier nngarischen Hauptflüße, links aber einen halben Adler, das unterste endlich, welches mit einem Balken schräg durchgezogen ist, gleichfalls drey goldene Lilien vorstellet. Ein Engel im himmelblauen Kleide, mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Kreutze auf dem Haupte, dienet demselben zum Schildhalter. — Anfänglich hatte sie nur eine Lilie im Wappen, König Ludewig der Erste aber gab ihr noch zwo andere, und Kaiser Siegmund setzte den Engel hinzu. Wladislaw der Zweyte vermehrte dasselbe aus seinem Geschlechts-wappen mit einem halben Adler; seine Gemahlinn aber, die eine Tochter Gastons Grafens von Kandale war, aus dem Ihrigen mit drey goldenen Lilien.

Die Volksmenge dieser Stadt beläuft sich auf 5,840, der Kontributionsanschlag aber auf 9,643 Gulden, 40 Kreutzer. — Sonst ist sie 57 Meilen von Preßburg, 23 von Ofen, und 11 von Erlau entfernt; ihre Polhöhe aber beträgt 48 Grade, 32 Minuten, die Länge hingegen 46 Grade, 5 Minuten.

In dieser Stadt hielt Bethlen nach dem Absterben seiner ersten Gemahlinn Susanna Károly, mit Katha-rina von Brandenburg, 1626 ein sehr prächtiges Bey-lager, wobey sich auch ein Kaiserlicher Gesandter ein-fand. Als sich 1440 nach dem Tode des Mathias Korwin die zween pohlnischen Prinzen Wladislaw und Albrecht um die ungarische Krone bewarben, ward die-se Stadt von dem Letztern vergeblich belagert; 1535 aber von den Völkern des Johann Sapolya geplün-dert. Im Jahre 1604 vertheidigte sie sich wider den General Basta so tapfer, daß er die Belagerung aufhe-ben mußte; 1619 aber ergab sie sich an den Gabriel

Beth-

Bethlen; 1644 eroberte sie Georg Rákotzi, und trat solche 1660 dem Kaiser ab. — 1672 wurden bey derselben die Misvergnügten geschlagen, und durch dieselben 1677 die Vorstädte abgebrannt. 1682 eroberten sie die Stadt, und Tökölÿ hielt in derselben einen Landtag; 1685 aber kam sie wieder in Kaiserliche Hände. —

Der **Marktflecken**

Enitzke, liegt an der Kaschauer Poststrasse in einer fruchtbaren Ebene; hat eine Katholische Pfarre, und böhmischslawische Einwohner.

Die **Dörfer, welche Katholische Pfarren haben**, sind:

1. *Bella*, 2. *Hillyo*,
3. *Kenyhecz*, 4. *Mindszent*, welches der kleine Fluß Nisla bewäßert,
5. *Perény*, 6. *Polyi*,
7. *Szácza*, 8. *Felsö-Tökes*, und
9. *Jászo-Ujfalu*.

Die mit **Reformirten**:

1. *Csány*, 2. *Csécs*,
3. *Felsö-Lánicz*, 4. *Tornyos-Némethi*,
5. *Szeszta*, und 6. *Szina*, mit einem Postwechsel.

Mit **Griechischen** aber:

1. *Bölse-Szigeth*, und 2. *Szeszta*.

Noch ist unter den Dörfern dieses Bezirkes zu merken:

Nagy-Ida, an dem Flüßchen gleiches Namens, mit einem gräflich Tschákischen Schlosse. Einmal, wegen der Niederlage der Zigeuner, welche sich, als Franz Perény im Jahre 1557, aus Mangel der Kriegsvölker, ihnen die Vertheidigung des Schlosses anvertrauen mußte, wider alles Vermuhten so tapfer hielten, daß sie den Feind nicht nur zu verschiedenenmalen von den Mauern abtrieben, sondern ihn auch nöhtigten, die Be-

lagerung des Schlosses aufzuheben. — Im Abziehen schrieen sie ihnen sehr muhtig nach: daß sie gewiß nicht so leicht weggekommen seyn würden, wenn es ihnen nicht an Pulfer gemangelt hätte. Sogleich kehrten die Belagerer um, zwangen das Schloß zur Uibergabe, und ließen alle Zigeuner über die Klinge springen. — Zweytens ist auch hier im Jahre 1650 ein berühmtes jüdisches Koncilium gehalten worden. Auf demselben sollte der wichtigste Artikel ihrer Religion entschieden werden, nämlich: ob der Messias schon gekommen sey? Es erschienen dabey über dreyhundert ihrer berühmtesten Rabinen, nebst einer unglaublichen Menge anderer Juden aus allerhand Nationen. Es dauerte aber dieses Koncilium nur sieben Tage, weil einige Geistliche, die von Rom hieher gesendet worden, es durch ihre Beweise zerstreueten. —

II. Der Füserer Bezirk, Processus Füzérienlis.

Hat seine Benennung von dem Schlosse Füser erhalten, und nimmt den gebirgichten Theil der Gespanschaft ein. Er wird meist von Ungarn, böhmischen Slawen, und einigen Russen bewohnt, welche 70 Dörfer innen haben, unter welchen die

Katholischen Pfarren besitzen in:

1. *Füzér*, **Füsir**, dabey sich ein verfallenes Bergschloß befindet.

2. *Alsó-Misle*, **Unter-Mischle.** Die weltlichen Geistlichen, nicht aber die Prämonstratenser, wie man bisher geglaubt, hatten hier eine Probstey zum heiligen Niklas genannt, die aber durch die Tatarn gänzlich verwüstet worden. Sie war von der Familie *Somos*, aus dem Geschlechte *Aba*, gestiftet, und von den *Zsegnyei*, und *Lapispataki*, aus dem nämlichen Geschlechte 1335 erneuert. In den neuern Zeiten gehörte sie dem Jesuitenkollegio in Kaschau. — Auf einem dabey befindlichen ziemlich hohen Berge stehet eine der heiligen Magdalena zu Ehren erbaute Kapelle; neben

ben derselben aber entspringen zwo Quellen, deren eine wider allerhand Leibesgebrechen dienet, und die andere, die seit den ältesten Zeiten der heiligen Jungfrau gewidmet worden, wegen der häufigen Wallfahrten berühmt ist.

3. *Nádasd*, 4. *Felsö-Otsvár*,

5. *Szëplak*, ein schönes Dorf, an dem Flusse Hernáth, eine Meile von Kaschau, in welchem sich ein nach Margitta gehöriges Königliches Dreyßigstfilial befindet. — Die Benediktinermönche hatten hier im zwölften Jahrhunderte eine der heiligen Jungfrau geweyhte Abbtey, die itzt dem Seminario des heiligen Königs Stephan in Tyrnau zugehöret.

Die **Reformirten** aber in:

1. *Telki-Bánya*. Dieser Ort hatte ehedem gute Bergwerke, in denen man noch zuweilen einige **Chrysolythen**, und **Stalaktiten** antrifft. In dem Bache, der sich durch das dabey befindliche Thal ergießt, findet man kleine Steinchen, welche in der Farbe und Härte den **Rubinen gleichen.**

2. *Biste*, 3. *Böd*,
4. *Gárbocz*, 5. *Györke*,
6. *Kajatha*, 7. *Felsö-Kemencze*,
8. *Nádasd*, 9. *Nyiri*,
10. *Felsö-Redmecz*, 11. *Szinye*,
12. *Szkaros*,

13. *Ujvár*, **Neuburg.** Bey demselben befindet sich ein Schloß, von dem die ganze Gespanschaft den Namen führet, und welches, wie ich oben gemeldet habe, von dem Palatine Aba im eilften Jahrhunderte erbauet worden. — Das Dorf liegt an den Ufern des Flusses Hernáth, in einer schönen und fruchtbaren Gegend; das Schloß aber ist in gänzlichem Verfalle, und von den Festungswerkern ist nichts mehr, als die Gräben vorhanden.

14. *Vajkocz*, 15. *Vágás*,

16. *Villy*, und 17. *Zsuitha*.

Und die Griechen in:

1. *Biste*, 2. *Filkeháza*,
3. *Kelecsény*, 4. *Mikoháza*, und
5. *Zelebo*.

Endlich die Evangelischlutherischen in:

1. *Alsó-Kemencze*, und 2. *Rauk*.

Noch sind die Dörfer *Nagy-Szalancz*, *Kéked*, und *Új-Szálás* zu merken. Bey dem Erstern stehet ein Bergschloß, von welchem nur noch einige Ruinen übrig sind. Das zweyte hat ein Gesundbad, welches erwärmet, und in Gliederkrankheiten sehr stark gebrauchet wird. In dem dritten ist ein Königliches Dreyssigstfilial, welches von dem Hauptamte zu Margitta abhanget.

III. Der Tscherehater Bezirk, Processus Cserehátiensis,

Ist der Strich, der sich von Mitternacht gegen Mittag ziehet; und hat seinen Namen von den Eichenwäldern, welche hier den größten Theil der Gebirge bedecken. Er wird von Ungarn, böhmischen Slawen, Deutschen, und einigen Russen bewohnt, und zählt 4 Marktflecken, und 51 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Jasso*, Jolsovia, Jassau. Er liegt in einem mit Bergen eingeschlossenen Thale, vier Meilen von Kaschau, und hat gute Nahrung. Das Schloß, an welchem der Bodwa vorbeyfließt, ist noch in ganz gutem Zustande, und hat eine der schönsten und gesündesten Lagen. — Die Prämonstratenser haben hier eine zum heiligen Johann den Täufer genannte sehr einträgliche Probstey, die sie wieder seit 1697 besitzen, und vorher durch die Türkenkriege ganzer 147 Jahre verlustig waren. — Der König von Galizien, Koloman, hat sie gestiftet, und nachdem sie von den Tatarn ver-

verwüstet worden, stellte sie der ungarische König Bela der Vierte wieder her. Die Kirche, und das Kloster sind sehr ansehnlich und prächtig erbauet. In der erstern sind sowohl die Altäre, Kanzel, das Chor, ja der Fußboden selbst von sehr schönem Marmor; bey jedem Altare aber, deren nebst dem Hochaltare sieben sind, stehen zween Heilige von dem schönsten weißen Alabaster in Lebensgröße. Der Bibliothekensaal in dem Klostergebäude ist ziemlich geräumig, und enthält eine ansehnliche Sammlung von Büchern und Urkunden. In dem Archive desselben werden auch die Urkunden der Gespanschaft aufbewahret. — Der Garten ist weitläufig, und reitzend, und die daselbst befindliche Orangerie überaus ansehnlich. — Sonst wird hier auch schwarzer, rohter, und blaulichtgrauer Marmor mit weißen Streifen gebrochen; und ein Postwechsel gehalten. —

Nach der türkischen Eroberung der Stadt Erlau hat sich der Bischof mit seinen Domherren hieher gezogen, die aber von den Bethlenischen Soldaten sehr übel gemißhandelt worden. 1678 ward der Marktflecken durch die Misvergnügten rein ausgeplündert.

In dem nahen Gebirge stehet eine der heiligen Anna gewidmete Kapelle, und dabey ein Brunn, zu dem öftere andächtige Wallfahrten geschehen, indem man glaubt, daß dieser Brunn durch das Gebeht des heiligen Königs Ladislaus entsprungen, um seiner Armee, die in dieser Gegend stand, den Durst zu stillen.

2. **Ober**= und 3. **Untermetzenseif**, deren Einwohner von einer alten deutschen Kolonie abstammen, aber eine so wunderliche Sprache reden, daß sie selbst ein Deutscher nur mit genauer Noht verstehet. — Sonst aber sind sie arbeitsame Leute, die sich meist mit dem Bergbaue beschäfftigen, und mit den Ungarn, und Slawen, die unter ihnen wohnen, sehr gut vertragen. — In beyden Oertern sind Bergämter, die unter

ter der Oberungarischen Administration stehen; es wird hier aber mehr auf Eisen- als Kupfergänge gebauet. Beyde Pfarren gehören den Römischkatholischen.

4. *Sepk*, ist itzt in schlechten Umständen, hat jedoch schöne Freyheiten, und war ehedem mit einer Mauer umgeben. Die Katholischen sowohl als Reformirten haben hier Pfarren.

Die Dörfer, in welchen die Katholischen Pfarren besitzen, heißen:

1. *Buzitha*, 2. *Debröd*,
3. *Felsö-Gägy*, 4. *Somodi*, wo sich ein Gesundbad befindet, welches gewärmet wird,
5. *Vadász*, und 6. *Vajda*.

Die Reformirten:

1. *Báthor*, 2. *Bakta*,
3. *Bereth*, 4. *Devecser*,
5. *Felsö-Kéres*, 6. *Kupa*,
7. *Felsö-Novay*, 8. *Pamlény*,
9. *Péder*, 10. *Reste*,
11. *Szászfa*, 12. *Szala*,
13. *Selyeb*, 14. *Szemere*,
15. *Alsó-Szend*, 16. *Tomor*, und
17. *Vajda*.

Der Griechen:

1. *Gadna*, 2. *Garadna*,
3. *Kanny*, 4. *Ketty*,
5. *Szolnok*, und 6. *Felsö-Vadász*.

Die Evangelischlutherischen haben endlich auch eine in *Fancsal*.

Zu *Mindszent* wird vortreffliches Eisen gegraben.

IV. Der Sikssower Bezirk, Processus Szikszoviensis,

Hat seinen Namen von dem Marktflecken Sikso. Er gränzt an die Borschoder Gespanschaft, ist der schönste, und fruchtbarste Theil der Provinz, und

wird

wird von Ungarn, böhmischen Slawen, und einigen Deutschen bewohnt. Die Oerter desselben belaufen sich auf 52 Dörfer, und drey Marktflecken.

Die letzteren sind:

1. **Gönz**, ein sehr hübscher Ort, der seinen Ursprung den Sachsen zu danken hat. Er ist gut bewohnt, und ziemlich weitläufig. Das dabey befindliche **Bergschloß**, war ehedem stark befestigt, liegt aber itzt im Schutte. Die Pauliner hatten hier ein Kloster, dessen Stifter der ungarische König Ludewig der Erste gewesen seyn soll. So hatten hier auch die Kalviner ein berühmtes Gymnasium, welches aber hernach eingezogen worden. — Die Katholischen besitzen die Pfarre, und die Königliche Kammer hält hier ein Salzverschleißamt.

2. *Szanthó*, **Santho**, ein hübscher Ort, der guten Weinbau, und sowohl eine Katholische, als Reformirte Pfarre hat. Die Franziskanermönche hatten hier ein Kloster, welches schon lange eingegangen ist. — In dieser Gegend trifft man sehr viel **versteinertes Holz** an.

2. *Szikszo*, **Siksso**, ein wegen zweymaliger Niederlage der Türken berühmter Ort, der starke Viehmärkte, guten Weinbau, und sowohl eine Katholische, als Reformirte Pfarre hat.

Die **Römischkatholischen Pfarren** befinden sich in den **Dörfern**:

1. *Encs*,
2. *Fonyi*,
3. *Forró*,
4. *Heicze*, oder **Hetzize**,
5. *Erdö-Horváthi*,

baut gute Weine,

6. *Inancs*,
7. *Hernáth-Kéres*,
8. *Lék*, und
9. *B. Keö-Várallya*.

Die **Reformirten** in:

1. *Alpár*,
2. *Sz. András*,
3. *Belsö-Böcs*.
4. *Sz. István-Baksa*,
5. *Hernáth-Büd*,
6. *Csobad*,

7. *Felsö-Dobsza*, 8. *Fonyi*, oder *Fonya*, hat schönes Weingebirg, in welchem, auch außerhalb demselben eine Art von Steinen gefunden wird, die man Pseudochalcedonier nennet, und in welchen Abbildungen von mancherley Pflanzen, und Insekten gefunden werden.

9. *Erdö-Horváthi*, hat ebenfalls gute Weinberge, in denen man zuweilen Jaspise, Onyxe, und Chalcedonier antrifft.

10. *Felsö-Kazmárk*, 11. *Keér*,
12. *Nagy-Kinyis*, 13. *Kis-Kinyis*,
14. *Korláth*, 15. *Lék*,
16. *Alsó-Méra*, 17. *Felsö-Méra*,
18. *Ongha*, 19. *Rásony*,
20. *Ruszka-Göncz*, 21. *Alsó-Vadász*,
22. *Vilmány*, mit einer Poststation, und
23. *Visoly*.

Die Griechen aber in:

1. *Basko*, 2. *Komloska*.
3. *Magyaroska*, und 4. *B. Keö-Várallyé*.

Regetz, war ein berühmtes, und wohlbefestigtes Bergschloß, in welchem Emmerich Tökóly seine Hochzeit mit der Helena Zrini feyerte. Itzt ist es völlig verfallen, und das dabey befindliche Dorf gleichfalls unerheblich. — Auch hier hatten die Paulinermönche ehedem ein Kloster. Im Jahre 1567 ward dieses Schloß von den Türken vergeblich belagert; 1685 aber haben es die Kaiserlichen Völker von den Misvergnügten durch List bekommen.

Die

Die Gömörer Gespanschaft,

Comitatus Gömörienſis, *Gömör - Vármegye*, Gemerſka Stolicza.

Erhielt diesen Namen von dem alten verfallenen Schlosse Gömör, welches in dem dreyzehnten Jahrhunderte *Gumur - Vára* genennet ward. — Ihre Länge beträgt nicht über zehn, und die größte Breite nicht über acht Meilen. Im Norden gränzt sie an die Lyptauer, und Zypser, im Osten an die Tornaer und Abauiwarer, im Süden an die Borschoder, im Westen aber an die Soler, und Kleinhonter Gespanschaft.

Der obere Theil derselben ist größtentheils gebirgicht, und daher auch ziemlich rauh, und unfruchtbar, wie denn die Einwohner sich mit derben Haberbrode begnügen müßen, dabey aber stark und gesund bleiben, und meist ein hohes Alter erreichen; der untere aber durchaus eben, folglich auch gemäßigter, und fruchtbarer. In diesem kommen allerhand Getraidearten sehr gut fort; die an den Flüßen Schájo, Thurotz, und Balogh liegende Oerter aber, bauen besonders viel türkisches Korn, guten Tabak, und überaus schmackhafte Melonen. Doch giebt es auch manche Sandfelder, die den Ackerbau ziemlich einschränken. Die Viehzucht ist erheblich, und die Wälder sind mit allerhand nutzbarem Holze, und mancherley Wildprät reichlich versehen. Es giebt überdieß viele Birk- Hasel- Reb- und Auerhüner, auch Krammetsvögel, Drosseln, und Amseln, besonders aber einen sehr schönen Zugvogel *Pipêtes* genannt, welcher einem Finken ähnlich ist. Dieser findet sich zu Anfange des Winters hier ein, wird sehr

häufig gefangen, und als ein Leckerbissen auch in die benachbarten Gespanschaften verführet. —

Ihre Berge enthalten Kupfer, Queckſilber, Zinnober, Magnete, Antimonium, und Steinkohlen, besonders aber das beßte Eiſen, welches ſo häufig bricht, daß damit das ganze Königreich verſehen werden könnte. Die Jelſchauer Berge beſtehen aus lauter ſchönem Marmor; der merkwürdigſte Berg dieſer Gespanſchaft aber iſt der **Königsberg, Kralowa Hora**, welcher in der Geſtalt eines runden Backofens über alle andere Berge hervorraget. Er iſt den größten Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedecket, und hat ſeinen Namen von dem Könige Mathias Korwin, der auf deſſelben Spitze bey Gelegenheit einer Jagd geſpeiſet haben ſoll. Den Einwohnern der Gespanſchaft dient er zu einem Barometer, indem deſſen Oberfläche allezeit ein paar Tage, ehe Regen und Wind, oder andere Veränderung des Wetters einfällt, mit dicken Wolken umzogen iſt. — Viel merkwürdiger iſt er aber, weil auf demſelben folgende Flüße entſpringen: 1) die **Waag**, welche den Lyptauern zuläuft; 2) die **Gran**, die in die Soler Gespanſchaft rinnt; 3) die **Gölnitz**, welche auf der Spitze dieſes Berges entſpringt, und die Gömörer von der Zypſer Gespanſchaft ſcheidet; und 4) der **Hernáth**, oder Chornád, welcher an dem Fuſſe deſſelben hervorbricht, ſich zu der Zypſer Gespanſchaft wendet, und mit der Gölnitz vereinigt, die Schároſcher Gespanſchaft bewäßert.

Man findet auch **Topaſen**, und **Asbeſt**; ja ehedem waren auch Goldbergwerke vorhanden, die aber ſchon lange vernachläßiget worden. — Eine **Höhle** in dieſer Gespanſchaft iſt merkwürdig. Sie liegt in dem Topſchauer Gebirge, und das in derſelben herabtraufende Waſſer wird in eine Steinkrüſte verwandelt, die man **Steinmilch** nennet, und wider die Viehſeuche gebrauchet. Da ſie auch ein ſehr ſchönes Weiß enthält,

hält, wird sie von den Malern recht gut gebrauchet. — Diese Provinz wird übrigens von den Flüßen Gran, Rima, Thurotz, Balogh, auch verschiedenen andern Bächen bewäßert, und mit allerhand Fischen, besonders aber den schmackhaftesten Rutten, und Forellen hinlänglich versehen. Der Schájo ist der vornehmste Fluß in der Gespanschaft. Er entspringt auf der nördlichen Sette des Radowaer Gebirges, nimmt das Topschauer Wasser unterhalb diesem Orte auf, und fließt an Rosnau gegen Pelschötz zu, wo er auch die Tschetneker Wäßer aufnimmt. Zu *Beretke* empfängt er die Gewäßer von *Murány*, wird bey *Királyi* durch den Thurotz, der besonders sehr schöne und grosse Krebse nähret, vergrößert, und so fließt er mitten durch das flache Land bis *Rima-Szêts*, wo er sich die Rima zugesellet. Bey *Püspöky* wird er mit dem Balogh vermehret, und nach vielen Krümmungen verläßt er unterhalb *Putnok* diese Gespanschaft, und ergießt sich in die Borschoder.

Ihre Einwohner sind böhmische Slawen, welche nebst einigen Deutschen den gebirgichten Theil bewohnen, und sehr fleißige Leute sind; die Ungarn aber bauen das flache Land, und zahlen sammt den Ersteren eine Kontribution von 77,838 Gulden, 10 Kreutzer.

Die Würde eines Obergespans bekleidet dermalen der Kaiserlichkönigliche geheime Raht, Kommandeur des heiligen Stephanordens, und Erzherzogliche Oberst-hofmeister, Graf Georg *Csáky* (Tsáky) von *Keresztszegh*. — Das Wappen der Gespanschaft aber ist ein fester Thurm, in einem gekrönten Schilde, und über demselben ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln. — Sie wird übrigens in vier Bezirke eingetheilet, in welchen vier Marktflecken, und 219 Dörfer, nebst 23 Römischkatholischen, 38 Reformirten, und 24 Evangelischen, nebst einer Griechischen Pfarre sich befinden.

I. Der Ratkoer Bezirk, Processus Ratkovienſis, *Rátko-Völgye*,

Gränzt an die Kleinhonter Gespanschaft, und hat seinen Namen von dem Marktflecken Ratko. Er wird von Ungarn, und Slawen bewohnt, und zählt nebst erstbesagtem Flecken, 51 Dörfer.

Jener ist:

Rátko, Ratkovia, ein nahrhafter, gut gebauter, und volkreicher Ort, den besonders viele Gärber bewohnen. Diese, sammt den übrigen Insassen, sind böhmische Slawen, und ihre Pfarre gehört den Evangelischen, deren Kirche ein Werk der Hussiten ist.

Die Dörfer mit Römischkatholischen Pfarren sind:

1. *Deresk*, 2. *Polom*, und
3. *Rákos*.

Mit Evangelischlutherischen:

1. *Bisztro*, 2. *Budikfalva*, Budikowe.

3. *Derencs*, Derentschani. Bey diesem Dorfe, welches der Gräflich Kohárischen Familie zugehöret, hat dieselbe einen schönen Thiergarten angelegt. Nahe an demselben hatten auch die Hussiten ein festes Schloß, welches von dem ungarischen Helden Johann von Hunnyad nach langem Widerstande zerstöret worden.

4. *Kövi*, die Kirche dieses Orts wird von den Jelschauern und Muránern häufig besucht, und sie ist daher auf Königliche Erlaubniß erweitert worden. Es ist volkreich, und nährt sich gutentheils vom Branntweinbrennen, und der Bienenzucht, die in dieser Gegend ziemlich erheblich ist.

5. *Kiete*, Kietowcze,
6. *Padár*, Padarowcze.

Mit Reformirten aber:

1. *Alsó-Balogh*, dabey sich ein verfallenes Schloß befindet, welches *Baloghvár* hieß. Es gehörte ehedem

der

der schon ausgestorbenen Familie *Szécs* von *Rima-Szécs*, itzt aber ist es ein Eigenthum des Gräflich Kohárischen Hauses. Die Gegend um dasselbe ist überaus fruchtbar, und angenehm.

2. *Gicze*, 3. *Uza-Panyith*, und
4. *Szkaros*.

Bey dem Dorfe *Levárd* entspringt ein **mineralisches Wasser**, welches in allerhand Krankheiten mit Nutzen besuchet wird.

II. Der Scherker Bezirk, Processus Serkiensis,

Wird von einem Dorfe also genennet, nährt lauter ungarische Einwohner, und enthält einen Marktflecken, nebst 53 Dörfern. Er wird von den Flüßen Schájo, und Rima reichlich bewäßert, und ist der fruchtbareste Theil der Gespanschaft; aber auch öfteren Uiberschwemmungen ausgesetzt.

Der **Marktflecken** nennt sich:

Rima-Szécs, Rima-Szecsinum. Er ist ziemlich ansehnlich, und wegen der grossen Viehmärkte, die von den umliegenden Gegenden stark besucht werden, berühmt. Von ihm führt die Setsische Familie den Namen, und die Pfarre gehört den Reformirten.

Die **Katholischen Pfarrdörfer** in derselben sind:

1. *Czako*, 2. *Egyházos-Basth*,
3. *Feled*, 4. *Gödövár*, hatte ein Schloß, von dem man itzt kaum einige Spuren findet.
5. *Sájo-Püspöki*, und 6. *Szent-Simonyi*.

Reformirte aber:

1. *Kis-Falud*, 2. *Harmácz*,
3. *Janossi*, 4. *Mártonfalva*,
5. *Radnoth*, 6. *Serke*, von dem der Bezirk den Namen führet,
7. *Sz. Simonyi*, 8. *Szutor*, und
9. *Zsip*.

Bey dem Dorfe *Ainatskö*, oder *Hainatskö* ist ein noch bewohntes Schloß, welches den beyden Familien *Vetsey*, und *Vajay* zugehöret.

Várgede, Hodegewo, ist ein verfallenes gräflich Tschákisches Schloß, bey dem sich ein guter Sauerbrunn befindet.

III. Der Putnoker Bezirk, Processus Putnokiensis,

Wird ebenfalls von lauter Ungarn bewohnt, und zählt nebst 2 Marktflecken, 52 Dörfer. Er läuft aus der Mitte der Gespanschaft gegen Süden, und gränzt an die Borschoder Gespanschaft. Wegen der vielen Edelleute, die in demselben ihre Sitze haben, wird er gemeiniglich *Uri - Processus*, der Herrenbezirk genennet.

Die Marktflecken sind:

1. *Gömör*, der ehedem ein überaus wohlhabender, und ansehnlicher Ort war, itzt aber eben nicht in den beßten Umständen ist. Die Augsburgischen Konfessionsverwandten haben hier eine Kirche, und eine berühmte Schule, welche von der böhmischslawischen Jugend wegen Erlernung der ungarischen Sprache stark besuchet wird. — Der Wein, den man hier bauet, ist nur gering, der Tabak aber vortrefflich. — Im Jahre 1558 hat er durch die Türken sehr viel gelitten, diese aber wurden bey *Szuha-Völgye* auf das Haupt geschlagen, und aller ihrer gemachten Beute beraubet. — An der Abendseite dieses Fleckens stehen noch Uiberbleibsel eines Schlosses, von dem die Gespanschaft den Namen hat. Die Anhöhe, wo dasselbe stand, wird noch itzt *Vár-hegy*, der Schloßberg genennet. — Ungefähr eine Stunde von diesem Orte befindet sich ein von Natur entstandener Teich, welcher den Zuwachs des Wassers unten am Boden aus seiner eigenen Quelle enthält.

2. *Put-*

2. *Putnok*, von ihm hat der Bezirk seinen Namen. Er ist mittelmäßig, gränzt an die Borschoder Gespanschaft, und hat sowohl eine Katholische, als Reformirte Pfarre. — Das dabey befindliche Schloß ist noch in gutem Stande, und gehört dem gräflich Serénischen Hause, welches von der Tököliischen Familie abstammet. Die Einwohner erwarben sich in den Türkenkriegen unter der Regierung des Kaisers Ferdinand vielen Ruhm, und von dieser ihrer Tapferkeit sind noch itzt die Redensarten übrig: *Putnoki pajkos*, und *Putnoki Tarisznya*, weil in dergleichen Säcken die meisten abgeschlagenen Türkenköpfe nach Hause getragen wurden. — Itzt leben sie von dem Acker- und Weinbau, welcher letztere besonders gut geräht, und mit dem Mischkolzer um den Vorzug streitet. — Dieser Ort, welcher vier Stunden von Gömör entfernt ist, ward 1567 von den Türken erobert, die ihn aber bald wieder den Christen abtreten mußten, welche ihn auch 1662 wider die erstern mit grosser Tapferkeit vertheidigten, und verschiedene Stürme abschlugen.

Die **Römischkatholischen** haben ihre **Pfarren** in den **Dörfern**:

1. *Csolto*,
2. *Harkâcs*,
3. *Mâlé*, und
4. *Méhy*.

Die **Reformirten** aber in:

1. *Beje*,
2. *Beretke*,
3. *Hamva*,
4. *Hubo*,
5. *Héth*,
6. *Imola*,
7. *Kâno*,
8. *Kelemér*,
9. *Keszi*,
10. *Királyi*,
11. *Napragh*,
12. *Ottrokocs*, in welchem der berühmte Geschichtschreiber Franz *Foris-Ottrokocsi* gebohren worden.
13. *Ragaly*,
14. *Runya*,
15. *Retske*,
16. *Alsó-Szuha*,
17. *Szuhafö*,
18. *Tornallya*, wo sich eine

ne Poststation befindet. Es gehört der Toryallaischen Familie, welche daselbst ihren Sitz hat.

19. *Felsö-Vâlly*, und 20. *Zubogy*.

Die Evangelischlutherischen in:

1. *Sajo-Gömör*, und 2. *Gömör-Pányith*.

IV. Der Rosnauer Bezirk, Processus Rosnavienſis,

Gränzt an die Thorner und Zypser Gespanschaft, und enthält drey Distrikte, nämlich:

A) Den Tschetneker, Districtus Csetnekienſis, *Csetnek-Völgye*,

Hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, wird von Ungarn, böhmischen Slawen, und einigen Deutschen bewohnt, und begreift drey Marktflecken, nebst 21 Dörfern. Er besteht meistentheils aus der Tschetneker Herrschaft, die 18 Ortschaften zählt, und einen zu Tschetnek wohnenden Administrator hat. Die Grundherren dieser Herrschaft sind lauter Abkömmlinge der Tschetnekischen Familie, und schon auf 47 angewachsen. Die vornehmsten darunter sind: die *Andrássy*, *Pécby* de *Péch-Ujfalu*, *Fejérváry* de *Keresztes*, *Plettrich* de *Sz. Királyi*, *Sonntag*, *Martinides*, *Szepessy*, *Szakmáry*, u. a. m. — Zu dieser Herrschaft gehört der **Marktflecken**

1. **Tschetnek**, *Csetnek*, **Stitnik.** Er liegt zwischen hohen Bergen, vier Stunden von Gömör, und Topschau, und zwo Stunden von Jolswa, und Rosenau. König Karl der Napolitaner hat so wohl diesem als Pelschötz viele Freyheiten, und unter andern auch das Jus Gladii 1328 verliehen, deren sie noch immer genießen. — Ehedem hatte er Gothen zu Einwohnern, deren Denkmaal die schöne Evangelische Kirche, mit einem hohen Thurme ist. — Die Evangelische Schule ist in ziemlichem Ansehen, und wird auch wegen Erlernung der slawischen Sprache stark besucht.

Nach

Nach diesen kamen deutsche Völker von Karpfen, die in Eisen, und Stahl vortrefflich arbeiteten, und ihnen folgten Ungarn, welche durch die itzigen Slawen verdrängt worden. — In demselben wohnen auch viele Edelleute, welche die Schankgerechtigkeit haben, und daher der Mischkolzer, Siksoer, Sempliner, und Ofner Wein hier sehr wohlfeil ist. — Das Eisen macht den Ort besonders berühmt, wie es denn auch das beßte in ganz Oberungarn ist. Das Eisenärz kömmt von dem nahe an Tschetnek gelegenen Berge Hradek genannt. Der Eisenhämmer in diesem Distrikte sind bis 18, und die Verwalter derselben werden Bestelle genennet. — In diesem Berge findet man auch gediegenes Eisen, seine Oberfläche aber ist mit dem schönsten Holze bewachsen. — Die Silberbergwerke sind von keiner grossen Hoffnung.

Die widrigen Schicksale dieses Ortes haben seine Bevölkerung ziemlich geschwächet. — Im Jahre 1532 hat der Aufrührer Franz *Bebék*, das dabey gelegene Kastell des *Csetneky* angegriffen, aber nicht erobern können. Er verheerte also den Flecken, zerbrach ihre größte Glocke, und ließ daraus eine Kanone giessen, welche noch zu *Kraszna-Horka* aufbewahret wird. Die Trümmer, welche *Bebék* nicht entführen konnte, sammelten die Einwohner, und ließen davon eine 56 Zentner schwere Glocke gießen, welche noch itzt gebraucht wird. — Durch die Pestseuche hat dieser Ort gleichfalls sehr viel gelitten, wie denn durch dieselbe 1678, 1710, und 1739 bis 2000 Menschen weggeraffet worden. Merkwürdig ist es, daß sie sich jedesmal an einer Jungfer äußerte, und mit dem Absterben des Evangelischen Pfarrers endigte.

Die größte Nahrung der Einwohner bestehet im Fuhrwerke, indem sie ihr Eisen in verschiedene Gespanschaften ausführen. — Die Kirche der Römisch-katholischen ist 1758 erbauet worden; die Evangelische

aber

aber war der Begräbnißort der Tschetnekischen Familie, aus welcher auch die *Bebék* abstammen, wie solches die schönen Epitaphia beweisen. — Stephan Tschetneky, der letzte dieses Namens, starb 1594, und liegt gleichfalls hier begraben. — Der berühmte ungarische Dichter, und Vicegespan der Gömörer Gespanschaft, Stephan *Gyöngyössy* war hier wohnhaft. — Das Wappen des Ortes sind zween über das Kreuz gelegte Berghämmer.

2. **Dopschaú**, besser **Topschau**, **Dopschina**, ein volkreicher Ort, zwischen Bergen, in einer ziemlich unfruchtbaren Gegend. — Als Niklas *Bubek*, genannt *Kun*, ein Sohn des Ladislaus *Bubek* von Dopschina, ein Tschetnekischer Abkömmling, diesen von Einwohnern fast entblößten und waldigten Ort in der Theilung bekam, ließ er deutsche Völker aus Karpfen kommen, und beschenkte sie 1326 mit einigen Freyheiten. Seine Nachkommen haben ihm 1417 die Marktfreyheit verschafft, welche der Kaiser Siegmund zu Kostanz unterschrieben hat. — In den vorigen Jahren hat sich dieser Ort wider die Tschetneker Herrschaft bey seinen Immunitäten trefflich zu erhalten gewußt, und ist darinnen bestätiget worden. — Er baut Kupfer- und Eisenbergwerke mit gutem Nutzen, würde aber noch einmal so viel gewinnen, wenn ihm die Bergflüße nicht hinderlich wären. Das Eisen, welches aus den Massen in das Frischfeuer kömmt, und dann geschmiedet wird, übertrifft das Tschetneker. Franz Rákotzi legte sowohl hier, als in Tschetnek Säbelfabriken an, die sehr gute Waare lieferten. — Der Topschauer Fluß führt Granaten, und einige andere schöne Steine mit sich. **Asbest** wird hier in Menge gefunden, wovon auch Papier gemacht wird. Franz Rákotzi hat sogar Hemder von einer aus Asbest gemachten Leinwand getragen.

Die

Die Römischkatholischen haben seit 1746 bis itzt nur ein Behthaus; die Evangelischen aber eine schöne Kirche, die noch ein Werk der Hussiten ist, und gute Schulen. An dieser Kirche ist ein steiler Berg, auf dem viel Teißholz, Tyssina, eine Art von Eybenholz wächst, welches die Einwohner wider den tollen Hundsbiß mit guter Wirkung gebrauchen. — Die Weiber bauen den Flachs mit Nutzen, und erziehen ihre Kinder, — welches vielleicht die einzige Ursache ist, daß ihre alte deutsche Mundart, von so langer Zeit her, noch nicht viel verbessert worden. — Das Wappen dieses Ortes ist ein Bergknapp, der in einen Topf schaut. —

Auf einem der benachbarten Berge, welcher Windzoch genennet wird, befindet sich ein mit Schilf bewachsener Teich, und in dem so genannten Schindelwalde nahe bey **Treßnik** ist ein Brunn, dessen Qwelle alle 24 Stunden den Ab- und Zufluß richtig beobachtet.

Topschau liegt 4 Meilen von Rosnau. Im Jahre 1751 hat er grossen Schaden erlitten, indem durch Unvorsichtigkeit der am Gölnitzerflusse gelegene schöne, und über zwo Meilen lange Wald angezündet, und völlig in die Asche geleget worden. Die glühenden Felsen wurden dadurch zersprenget, und in den Fluß Gölnitz geworfen, wodurch eine Menge der schönsten Forellen zu Grunde gerichtet worden. Und seitdem hat der Holzmangel merklich zugenommen. — Unter das hiesige Bergamt gehören die Radowaer, Slaner, Peckenberger, und Polumer Bergwerke, welche jährlich bey tausend Zentner Garkupfer nach Schmölnitz liefern. — 1584 hat dieser Ort von den Türken sehr viel gelitten. Die erste Wuht dieser Barbaren erfuhren die Mädchen, welche sie ihren geilen Lüsten aufopferten; die meisten Einwohner wurden hernach niedergesäbelt, ihre Häuser geplündert, und die dem Schwerdte entrannen, gebunden nach Fillek getrieben, wo sie auf öffentlichem Markte verkaufet wurden. Von allen Einwohnern

blieb niemand übrig, als diejenigen, welche in den Gruben arbeiteten, und einige wenige, die bey dem Uiberfalle auf einem Jahrmarkte abwesend waren. — Das Andenken dieser traurigen Begebenheit wird in der Evangelischlutherischen Kirche zu Topschau aufbehalten, wo sie auf einer schwarzen Tafel in deutschen und lateinischen Versen stehet.

3. **Pelschötz**, *Pelsöcz*, auch *Pelsücz*, Pelsoczinum, **Plessuwcze**. Ehedem gehörte er der Bubékischen Familie, hernach dem Franz Rákotzi, itzt aber dem adelichen Hause *Szeremley* von *Pelsücz*. Seine Einwohner sind meistentheils Kalviner, welche die Pfarre besitzen. Das Haus der Gespanschaft, die sich hier zu versammeln pfleget, ist ein hübsches Gebäude. der Ort hat mit Tschetnek gleiche Freyheiten, zween gute Eisenhämmer, und schöne Marmorbrüche. — Das Aerz wird von Tschetnek, welches drey Stunden davon gegen Norden liegt, auch von *Rekenye - Ujfalu* dahin geführet. Die Wiesen sind hier überaus fett, sie leiden aber durch die öfteren Uiberschwemmungen des Schájo.

Gegen Norden hat dieser Ort den schönen Berg *Pelsötzi Hegy*, auch *Nagy - Hegy*, der grosse Berg genannt, welcher mit dickem Holze versehen, und eine vortreffliche Weyde für die Schaafe giebt. Fast in der Mitte dieses Berges befindet sich ein 8 Klafter weites, rundes, und unergründliches Loch, *Csengö - lyuk* genannt, welches, der Sage nach, mit den Ausflüßen zwoer an dem Fusse dieses Berges befindlichen Quellen, die nie frieren, Gemeinschaft haben soll.

Die **Evangelischlutherischen Pfarrdörfer** dieses Distriktes sind:

1. *Geczel*, **Geczelowcze**, war wegen ihrer Goldbergwerke, die aber itzt ziemlich abnehmen, berühmt.

2. **Ochtina**, eine Stunde von Tschetnek, zu der Herrschaft derselben gehörig, hat eine Papiermühle, deren Papier mit dem Topschauer um den Vorzug streitet.

3. *Fe-*

3. *Fekete-Patak*, Kobylar,

4. *Restér*, Kostar, 1630 ließ Valentin Balascha diesen Ort abbrennen, und die meisten Einwohner erschlagen.

5. *Rozloszna.*

6. *Felsö-Sájo*, Wissny Slana. An der Abendseite dieses Dorfes ist der hohe, und felsichte Berg Hraßzin, deutsch Kupferberg, welcher kupfer- und eisenhaltig ist, und den Ackerleuten zum Kalender dienet.

7. *Nagy-Szlabos*, Welike Slawossowcze, und

8. *Kun-Taplocz*, oder Teplitz, hat seinen Namen, von dem warmen Wasser, welches mitten im Dorfe entspringt, und selbst im härtesten Winter nicht zufrieret.

B) Der Rosnauer Distrikt, Districtus Rosnavienfis,

Hat von dem bischöflichen Marktflecken Rosnau seinen Namen, wird von Ungarn, , und böhmischen Slawen bewohnt, und enthält nebst 2 Marktflecken, auch 18 Dörfer.

Erstere sind:

Rosnau, Rosnavia, *Rosnó-Bánya*, Rožnawa, ein bischöfflicher Berg- und Marktflecken an dem Flusse Schájo. Er ward dem Graner Erzbischofe vom Könige Andreas dem Dritten verliehen, ist gut gebaut, und stark bewohnt. Die Pfarre gehört den Römischkatholischen, und das ehemalige Jesuitenkollegium dient itzt dem Bischofe zur Wohnung. Es sind hier auch Franziskanermönche; die Evangelischlutherischen aber besuchen seit 1716 die Kirche zu *Berzethe*. — Die itzigen Einwohner, unter denen sich viele Edelleute befinden, reden deutsch, ungarisch, und slawisch; und haben gute Nahrung. Besonders aber sind ihre Wochen-

märkte sehr berühmt, welche die umliegenden Gespanschaften, hauptsächlich aber die Zypser, und Torner fleißig besuchen. — Rosnau steht auf lauter Schutt und Schlacken von einem Bergwerke, welches die Rosse hieß, und dem Orte den Namen gegeben hat. — Ihre Goldbergwerke haben stark abgenommen; Spießglas wird jedoch häufig gewonnen, aber der geringe Verschleiß entkräftet die Anbauer. — Die Hussiten besassen diesen Ort, sie wurden aber durch den Statthalter Johann Korwin vertrieben, und ihr Schloß, welches sie an der Westseite hatten, zerstöret.

Es ist hier auch ein Bergamt, und ein Postwechsel; der itzige Bischof, Graf Reway, entdeckte in der Nähe ein mineralisches Wasser, welches 1779 zum Baden zugerichtet, und mit bequemen Gelegenheiten versehen worden.

Bey diesem Orte sowohl, als in dem ganzen Distrikte, sind viele Eisenhämmer, das Eisen aber kömmt dem Tschetneker an Güte gar nicht gleich. Im Jahre 1766 ward Rosnau größtentheils ein Raub der Flammen.

2. *Kraszna Horka-Várallya*, liegt in einer schönen Gegend, eine kleine Meile von Rosnau gegen Osten. Die Einwohner desselben sind Ungarn, und die Pfarre gehört den Römischkatholischen. — Das dabey befindliche **Bergschloß** hat rund umher eine freye, und reizende Aussicht. Es ist zwar alt, wird aber durch die Andrásschische Familie, der es zugehört, immer in gutem Stande erhalten. — Im Jahre 1530 ließ Johann Sapolya sowohl auf demselben, als in Murán Geld prägen, welches aber sehr schlecht, und geringhaltig war. — 1566 ward es von dem Generale **Schwendi**, 1678 von den Misvergnügten, und 1685 von dem Kaiserlichen Generale Schulz erobert. — Bey demselben ist eine sehr ergiebige **Queckſilbergrube**, in der überaus schöner **Zinnober** bricht. — In diesem Orte hat die Gespanschaft ihre Gefängnisse.

Die

Die Evangelischlutherischen haben ihre Pfarren in:

1. *Olah-Patak*, Wlacho,
2. *Alsó-Sájó*, Nizne Slana, welches dem Freyherrn Karl *Andrássy* zugehöret, und wo sehr viel Qwecksilber und Zinnober gewonnen wird.
3. *Berzethe*, Brztin. Hier haben, wie ich schon oben gemeldet, die Rosnauer eine Kirche auf Mariaschischem Grund und Boden, die aber nichts, als eine grosse viereckigte Scheune ist, in welcher alle Sonntage deutsch, und ungarisch, alle Monate aber auch slawisch gepredigt wird.

Die Reformirten aber auch in:

1. *Berzethe*, und 2. *Szalocz*.

An dem Fusse des Pelschötzer Berges liegt das Dorf *Körös*, das sich hauptsächlich von dem schönen, und schmackhaften Obste, das hier sehr häufig wächst, nähret. Die Boßamaneräpfel sind hier von besonderer Größe und Güte.

C) Der Muráner Distrikt, Districtus Murányensis, *Murány-Völgye*,

Hat lauter böhmischslawische Einwohner, und nebst zwey Marktflecken, auch 20 Dörfer. Er liefert eine Menge Eisen, welches von dem Berge Zeleznik kömmt, der sehr hoch und groß ist, es ist aber etwas spröde. Nicht minder schöne und grosse Magneten. —

Die Marktflecken sind:

1. *Jolsvá*, Alnovia, Jelschau, ein gut bewohnter Ort, der mit Eisen viel Handel treibt, und gleichfalls viele Gärber nährt, welche mit ihrer Arbeit die benachbarte Gegend versehen. Er hat erhebliche Jahrmärkte, eine Katholische Pfarre, und ein so genanntes Kastell, welches der gräflich Kohárischen Familie zugehöret, und meist von Marmor erbauet worden, der in dieser ganzen Gegend sehr häufig angetroffen wird. —

1556 ward dieser Ort von den Türken geplündert, und in die Asche gelegt; auch 400 ihrer Einwohner in die Sklaverey weggeschleppet.

2. *Nagy-Röcze*, baut Eisen, und hat eine Katholische Pfarre.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren sind:

1. *Hoszszu-Rēth*, 2. *Poborella*, in diesem Orte sowohl, als in dem gleich folgenden *Polonka* werden vortreffliche Käse gemacht, die mit den Lyptauern um den Vorzug streiten.

3. *Polonka*, und 4. *Suvethe*.

In *Sumjácz* aber haben auch die Griechen eine Pfarre.

Oberhalb dem Dorfe *Murány-allya* stehet das ehedem sehr feste, und in der Geschichte bekannte Schloß *Murány*, welches itzt noch mit regulirten Soldaten besetzt ist. Der tiefe Brunn in demselben, und eine Qwelle unweit des Thors versieht es mit Wasser. Es liegt auf einem hohen Felsen, und hat nur einen sehr schmalen, und beschwerlichen Zugang. Ehedem gehörte es dem Georg Setschi von *Rima-Szēcs*, welcher der letzte seines Stammes war, und durch einen Meuchelmörder das Leben verlor. — Seine Wittwe besetzte es hernach mit Rakotzischen Völkern, und hinterließ drey Töchter, von denen sie die ältere, welche eine Wittwe war, in diesem Schlosse gefangen hielt. — Als diese aber nach dem Tode ihrer Mutter die vorige Freyheit wieder erhielt, ließ sie sich in ein heimliches Verständniß mit dem Kaiserlichen Kommendanten zu Fillek, Wesselini, ein, der hernach 1644 dieses Schloß mit List eroberte, und zugleich die Gräfinn zur Ehe bekam. Nach dessen Tode erhielt es der Königliche Fiskus, dann der Graf Stephan Kohári, der es den Majoratsgütern einverleibet hat. — Hier hielten sich auch die berühmten Räuber auf, von denen Mathias *Basó* 1549 durch den Grafen von Salm, nahe bey

Tel-

Telgart gefangen genommen, und hernach enthauptet worden.

Das Dorf *Telgart*, **Thiergarten**, hat zwo sehr ergiebige Quellen des beßten, und schmackhaftesten Sauerwassers. — Die eine derselben, welche in dem Dorfe selbst ist, hat so viel Wasser, daß es Mühlräder treiben kann; die andere aber, welche unterhalb demselben entspringt, wird oft von dem Granflusse überschwemmet. — Die Einwohner desselben sind meist der Griechischen Religion zugethan.

Die Torner Gespanschaft,

Comitatus Tornensis, *Torna-Vármegye*,

Hat von dem alten Schlosse Torna den Namen, und ist die kleinste unter den ungarischen Gespanschaften, indem sie nur 42 bewohnte Oerter zählet, und beyläufig neun Meilen im Umfange, vier in der Länge, und kaum drey in der Breite beträgt. Von Norden wird sie durch die Zypser, von Osten durch die Abauiwarer, von Süden durch die Borschoder, und Gömörer, von Westen aber ebenfalls durch die letztere eingeschlossen. Sie ist fast durchgehends bergicht, hat gutes Eisen, und nur wenige Thäler, die zum Theile mit Weinstöcken bepflanzet sind. Das flache Land ist größtentheils steinigt, und mit scharfen Sand vermischt, daher auch dem Ackerbaue gar nicht günstig. Doch finden sich einige Ebenen, wo auch das Getraid sehr wohl geräht. Die Viehweyden aber sind vortrefflich, und daher die Viehzucht in sehr gutem Stande. Die Wälder sind nicht nur mit allerhand nützlichem Holze bedeckt, sondern auch mit mancherley Wildprät versehen. — Insonderheit aber werden hier eine Menge der fettesten, und schmackhaftesten Krammetsvögel gefangen, und in die benachbarten Gespanschaften verführet. Die Flüße derselben sind die Bodwa, die Jablanza, und die Tschernasina, welche mit verschiedenen Arten Fischen reichlich genug versehen sind. Sie hat auch einige Gesundbrunnen, von welchen derjenige, der eine kleine Stunde weit von der Silitzer Höhle liegt, und *Lo-Fej*, der Roßkopf genennet wird, der vornehmste ist; auch einige wunderbare Höhlen, zu Sadelö nämlich, zu Silitze, und Borzowa.

Die Einwohner dieser Gespanschaft sind größtentheils Ungarn, die, wider den Charakter der Nation, ziemlich stumpf und albern sind, und von denen viel Thörichtes erzählet wird; es wohnen aber auch hin und wieder böhmische Slawen, und Russen unter ihnen, welche zusammen 12,250 Seelen betragen, und nur 26 Juden unter sich haben. Ihre Kontribution beträgt 7,299 Gulden, 15 Kreutzer, und wie ich schon oben gemeldet, befinden sich nur 42 Oerter in ihrem Gebiehte, darunter sich ein Marktflecken, 6 Römischkatholische, 3 Griechische, nnd 10 Reformirte Pfarren befinden. Sie wird in zween Bezirke, den obern nämlich, und untern eingetheilet.

Die Obergespanswürde ist bey dem gräflich Keglewitschischen Hause erblich, und dermalen bekleidet solche der Königlich ungarische Kronhüter Graf Joseph Keglewitsch von Buzin.

I. Der obere Bezirk, Processus superior,

Begreift den nördlichen und östlichen Theil der Gespanschaft, und ist fast durchgehends bergicht. Er wird außer drey Dörfern, wovon zwey mit Russen, und eins mit böhmischen Slawen besetzt sind, von lauter Ungarn bewohnt, und zählt einen Marktflecken, und 20 Dörfer.

Der **Marktflecken** heißt:

Torna, oder *Thorna*, und liegt in einer sehr hübschen Gegend an dem kleinen Flüßchen gleiches Namens. Von ihm hat die ganze Gespanschaft den Namen, er hat gute Nahrung, eine Katholische Pfarre, und ist der Versammlungsort der Gespanschaft. — Das Schloß, welches auf einem steilen Felsen liegt, und ehedem sehr fest, ja fast unzugänglich war, ward unter der Regierung des grossen Leopolds geschleifet. — Während der innerlichen Unruhen, besonders aber 1679 that es unter den Befehlen des Generals Leslie den

tökölischen Völkern den tapfersten Widerstand. Die gräflich Keglewitschische Familie, der dieses Schloß zugehörte, hat in dem Flecken ein schönes mit Gärten, Fischteichen, und andern Gemächlichkeiten versehenes Landhaus.

Die Pfarren, welche die Römischkatholischen in diesem Bezirke besitzen, sind:

1. *Ardo-Hidvég*, 2. *Almás*,
3. *Barka*, und 4. *Harskut*.

Die, welche den Griechen gehören, sind:

1. *Falucska*, und 2. *Horváthi*.

In *Zsárno* aber haben auch die Reformirten eine Pfarre.

Noch ist hier das Schloß *Szadvár*, welches an der Jablonza liegt, und, nach den Uiberbleibseln zu urtheilen, ziemlich fest, und weitläufig war. Der Ursprung desselben wird in die Zeiten der Slawen gesetzet, und gehörte im 16ten Jahrhunderte dem Georg Bebék, dem obersten Minister des siebenbürgischen Fürsten Johann Siegmund, dessen Gemahlinn Sophia Patotz dasselbe wider den Kaiserlichen General Schwendi lang und tapfer vertheidigte. Es ist aber hernach, damit es den tökölischen Soldaten nicht zum Aufenthalte dienen möchte, auf des Kaisers Leopolds Befehl völlig geschleifet worden. — Itzt gehört es mit den umliegenden Oertern der gräflich Esterhásischen Familie.

Die Höhle bey *Szadellö* ist sehr groß und geräumig, und besteht aus verschiedenen Krümmungen. Ihre Vertiefung hat fast eine halbe Meile im Durchschnitte, wo sie sich sodann wieder öffnet. — In derselben befinden sich eine Menge Gebeine von allerhand Thieren, Schaalen, und dergleichen, daher es auch sehr glaublich ist, daß sie von Menschen bewohnt gewesen, die bey den öftern Uiberschwemmungen der Barbaren, sie zu ihrem Zufluchtsorte gemacht haben. — Als König Bela der Vierte bey dem Flusse Schájo

geschlagen worden, hat er sich, wie einige glauben, mit seinem Volke gleichfalls in diese Höhle gerettet. — Es sind auch daherum Spuren von einer Mauer, mit welcher diese Höhle eingeschlossen war.

Bey dem Dorfe *Jablonz* gehet über den Berg *Solomkö* ein Weg, den man *Cseh-ut*, den böhmischen Weg nennet, auf dessen Spitze, die leicht 500 Menschen fassen kann, verschiedene Steinhaufen angetroffen werden, welche vermuhtlich von den Böhmen herrühren, die zu den Zeiten des Giskra in Ungarn lagen. In einem Felsen daselbst ist auch ein Brunn mit vortrefflichem Wasser; und eine Höhle, die, allem Ansehen nach, diesen Leuten zur Küche diente.

II. Der untere Bezirk, Processus inferior.

Nimmt den südlichen und westlichen Theil ein, ist ebenfalls bergicht, mit dicken Wäldern versehen, und enthält 21 Dörfer, von welchen

Die Katholischen ihre Pfarre in
Szillas, und
Die Griechen eine in
Barakony haben.
Die Reformirten aber besitzen derselben in:

1. *Ardo-Szöllös*,
2. *Becskeháza*,
3. *Egerszegh*,
4. *Josafeö*,
5. *Komiathi*,
6. *Lenke*,
7. *Perkupa*,
8. *Petri*, und
9. *Szilitze*, welches wegen einer sonderbaren Höhle, die sich in einem nah gelegenen Berge befindet, merkwürdig ist. — Sie öffnet sich mit einer weiten nach Süden gekehrten Kluft, die bey 18 Klafter hoch, und 8 Klafter breit ist. Ihre unterirdischen Gänge sind durchaus felsicht, und erstrecken sich gegen Mittag zu, viel weiter, als sie noch untersuchet worden. — Das Wunderbarste in derselben ist, daß die innere Luft bey der strengsten Winterszeit ganz lau, bey der brennend-

nendsten Sommerhitze aber, völlig eiskalt ist. So bald der Schnee zerschmilzet, tropfet aus der innersten Wölbung der Höhle ein ganz klares Wasser, welches sich durch die innere Kälte fast augenblicklich in Eis verwandelt, davon grosse und dicke Zapfen herabhangen, die sich in verschiedene Aeste ausbreiten, und allerhand seltsame Gestalten bilden. Aber nicht nur die obern Gewölber, sondern auch der Boden ist mit häufigem, und glänzendem Eise bedecket, und verschafft einen desto desto reizendern Anblick, je weiter sich diese Höhle ausbreitet, und je tiefer sie sich senket. — Das, was man davon schon untersuchen können, ist nicht über fünfzig Klafter tief, und kaum halb so breit; so sind auch die Höhen wegen der ungleichen Felsenbogen nicht von einerley Größe. Weiter hinein aber hat sich wegen der tiefen Klüfte, und wegen des starken Glatteises, bisher noch niemand wagen wollen. — Auch die schon untersuchten Gegenden kann man nicht anders, als mit vieler Beschwerlichkeit, auf ausgehauenen Stufen durchkriechen. — Man wollte das Innere der Höhle mit einem Senkbleye untersuchen, konnte aber wegen der vielen Krümmungen auch dadurch nichts erfahren. Wenn aber ein stark geladenes Schießgewehr hinein losgebrannt wird, so wiederschallt der Knall bald da, bald dort viele Minuten lang entsetzlich; und es ist daher glaublich, daß sich diese Höhle weit in die Tiefe ausbreite, und nach allen Seiten fortstreichende Gänge habe. — Das Eis in derselben ist von unglaublicher Menge, und es würden damit einige tausend Wägen beladen werden können. Wenn die Anwohner dieser Höhle mit der Feldarbeit beschäfftiget sind, holen sie das Eis aus derselben, und kühlen damit entweder das lau gewordene Brunnenwasser ab, oder lassen es an der Sonnenhitze zerschmelzen, indem sie das davon gewonnene Wasser für sehr gesund, und für schweiß- und harntreibend halten. —

Die-

Diese Höhle ist nur Sommerszeit mit Eise angefüllet, und, welches das Wunderbarste ist, so wird dasselbe immer mehr und stärker, je stärker die Sonnenhitze zunimmt. Das herabtropfende Wasser gefrieret alsdann so schnell, daß, wo heute schwache Zapfen hiengen, den folgenden Tag auch schon so starke Klumpen, wie die größten Felsenstücke, erscheinen. An den Seiten der Höhle aber bildet dieses Wasser die seltsamsten Figuren, indem sie solche mit einer Eisrinde überziehet, und in der Gestalt künstlich gewirkter Tapeten überkleidet. — Wenn aber die äußere Hitze nachläßt, so gefrieret dieses Wasser auch viel langsamer, und das Eis zerfließt in kleine Bäche, bis solche bey erneuerter warmer Witterung wieder gefrieren. —

Der Eingang in diese Höhle ist sehr angenehm, indem ein ganz erqwickendes Lüftchen den Neugierigen entgegen wehet: sobald man aber nur einige Schritte weiter kömmt, spührt man schon einen Schauer, und je weiter man geht, desto größern Frost, der endlich so stark zunimmt, daß man ohne warmen Kleidern, oder starken Bewegungen der Glieder nicht bestehen kann. — Bey eintretendem Winter nehmen allerhand Thiere und Ungeziefer, welche die Kälte nicht vertragen können, ihre Zuflucht in diese nun ganz laue Eishöhle. Man trifft alsdann in derselben ganze Schwärme von Mücken und Fliegen, eine Menge Fledermäuse, und Nachteulen, auch Füchse, und Hasen an, die bey zurückkommendem Frühlinge dieselbe wieder verlassen. — Uiber dieser Höhle wächst sehr fettes und gutes Gras, welches die vortrefflichste Weyde verschaffet.

Eine ähnliche Eishöhle befindet sich in dem Gebiehte des Dorfes *Borzova*, die aber bisher wegen der beschwerlichen Zugänge noch weniger, als die vorige, untersuchet worden.

Die Borschoder Gespanschaft,

Comitatus Borsodiensis, *Borsod-Vármegye*,

Ist eine der fruchtbarsten und gesegnetesten, indem sie nicht nur alle Getraidarten, sondern auch überaus gute Weine, welche bey Mischkolz, Santho, Dioschgyör, und mehr andern Orten wachsen, erzeuget. Die Viehzucht wird sehr stark getrieben, und jährlich viele tausend Stück auch außerhalb dieser Provinz getrieben. Die dicken Waldungen versehen sie nicht nur mit dem besten Holze, sondern auch mit allerhand schönem Wildprät im Uiberflusse. Die Flüße sind fischreich, wie sie denn durch die Teiße, den Schájo, die Bodwa, und mehr kleinere Flüße bewäßert wird.

Sie ist zum Theile bergicht, hat aber außer dem Kupfer, welches zu *Ruda-Bánya* gegraben wird, keine andern Metalle. Der Berg *Bikke* aber ist der ansehnlichste, und höchste unter denselben. Sie hat jedoch auch lustige und fruchtbare Hügel, und viele weite Ebenen, wo man die schönsten und fettesten Triften siehet. Die warmen Bäder, und Gesundbrunnen sind hier von der vortrefflichsten Wirkung.

Ihre Einwohner bestehen gröstentheils aus Ungarn; doch sind auch einige böhmische Slawen unter ihnen, und in verschiedenen Marktflecken auch Deutsche; welche zusammen eine Anzahl von 93,100 ausmachen, darunter 990 Juden sich befinden. Ihre Kontribution beträgt 62,683 Gulden, 50 Kreutzer. Das Wappen der Gespanschaft ist ein Löw, welcher in der rechten Tatze eine Krone, in der linken aber eine Waage hält; und die Obergespanswürde bekleidet dermalen der Graf Stephan Andráschy von Szent Király.

Ihren Namen hat sie von dem alten Schlosse Borschod, und ihre Gränzen, gegen Norden an der

Gö-

Gömörer, und Torner, gegen Osten an der Abauiwarer, Sempliner, und Saboltscher, gegen Süden an der Heweschcr, gegen Westen aber sowohl an dieser, als an der Neograder Gespanschaft. Uibrigens wird sie in vier Bezirke eingetheilet, welche 10 Marktflecken, und 159 Dörfer, nebst 52 Katholischen, 84 Kalvinischen, 10 Griechischen, und 1 Lutherischen Pfarren enthalten.

I. Der Mischkolzer Bezirk, Processus Miskolczienfis,

Begreift die Gegend um den Marktflecken dieses Namens, welche zum Theile mit Bergen, größtentheils aber mit den schönsten und fruchtbarsten Ebenen bedeckt ist. Er zählt 4 Marktflecken, und 33 Dörfer.

Die **Marktflecken** sind:

1. *Csáth*, ein wohlbewohnter Ort, mit ungarischen Einwohnern, und einer Kalvinischen Pfarre.

2. *Dios-Györ*, in einem angenehmen Thale, eine kleine Stunde von Mischkolz. Die Einwohner, welche Ungarn, mit einigen Deutschen sind, haben sowohl eine Katholische, als Kalvinische Pfarre. Ehedem hatten hier auch die Paulinermönche ein Kloster, welches der ungarische König Ludewig der Erste stiftete, und mit reichen Einkünften versehen hat. — Sie bauen gute Weine, und haben viele Gärten, in welchen das schönste Obst wächst. Ihre Waldungen sind gleichfalls erheblich, und die hölzernen Flaschen, welche im Lande *Vörös-Gyurko* heißen, werden hier sehr gut und häufig verfertiget. Der Bach Sinwa, welcher den Ort bewäßert, hat nebst verschiedenen Fischen, besonders schöne Forellen. — Außerhalb demselben an der nördlichen Seite des Gebirges entspringt ein **laues Wasser**, und ergießt sich in einen Morast, in welchem man die Uiberbleibsel des alten **Königsbades** siehet. 1773 hat sich bey Untersuchung desselben eine

gold-

gold- und silberreiche Bergader gezeiget. Dieses Wasser, wenn man es zum Baden brauchet, heilet besonders die abscheulichsten Geschwüre. — In dieser Gegend werden sowohl ganze in Stein verwandelte Fische, als Fischköpfe im Sande, und unter der Erde gefunden.

Das dabey befindliche Schloß hat die Königinn Maria, des Königs Ludewigs des Ersten Tochter überaus prächtig erbauet. Ehedem gehörte es mit dem Flecken den ungarischen Königinnen, itzt aber ist es ein Steinhaufen. —

3. *Miskolcz*, Miskolczinum, Mischkolz, ein weitläufiger, schön gebauter, und volkreicher Ort, mit lauter ungarischen Einwohnern. Die Katholischen sowohl als die Reformirten haben hier ihre Pfarren, die Minoriten aber eine Kirche und Kloster. Es wohnen viele adeliche Familien in demselben, die zum Theile recht schöne Häuser besitzen. Auch das Komitatshaus ist ein ansehnliches Gebäude. Der Bach Sinwa bewäßert denselben gleichfalls, und der Wein, der auf den nahen Hügeln wächst, ist von besonderer Güte. — Hier war auch eine dem heiligen Peter geweyhte Abbtey. — In dieser Gegend findet man zuweilen sehr schöne Karniole; man hat auch einige Gesundbrunnen, die aber ziemlich vernachläßiget werden.

4. *Onod*, Onodum, ein mittelmäßiger Ort, mit einer Katholischen sowohl als Kalvinischen Pfarre, und lauter ungarischen Einwohnern, auch einem Postwechsel. — Das dabey befindliche Schloß liegt in einer Anhöhe an dem Flusse Schájo, und ist dem Verfalle sehr nahe. Hier wurden im Jahre 1582 die Türken geschlagen; sie plünderten aber dieses Jahr noch den Flecken, und steckten ihn in Brand. 1661 wurden die siebenbürgischen Bauern, welche dieses Schloß zu überrumpeln gedachten, mit grossem Verluste abgetrieben. 1678 ward er von den Misvergnügten verbrannt;

1682 aber vom Tököly das Schloß mit Akord erobert, und 1685 kam es in Kaiserliche Gewalt. 1689 hatte es abermal das Unglück, durch Mordbrenner angezündet zu werden. — Im Jahre 1707 versammelten sich die Misvergnügten in diesem Orte, und erklärten den ungarischen Trohn für ledig. In eben dieser Versammlung ward auch Niklas Bertschény zum Statthalter des Rákotzy ernennet. — Unweit diesem Orte stand die Hayde **Moky** genannt, auf welcher der König Bela der Vierte von den Tatarn geschlagen ward.

Die **Römischkatholischen** haben ihre **Pfarren** in den **Dörfern**:

1. *Szirma-Bessenyö*, 2. *Csaba*,
3. *Nagy-Csécs*, 4. *Felsö-Györk*,
5. *Sájo-Lád*, die Pauliner haben hier ein Kloster, welches 1387 gestiftet worden.
6. *Mintszent*, 7. *Szöged*, und
8. *Mályi*.

Die **Reformirten** aber in:

1. *Ároktö*, 2. *Bâba*,
3. *Bábony*, 4. *Nemes-Bik*,
5. *Csaba*, 6. *Ecseg*,
7. *Igriczi*, 8. *Sájo-Kereszstur*,
9. *Ládháza*, 10. *Oszlár*,
11. *Pápi*, 12. *Palkonya*,
13. *Szirma*, wo sich ein Gesundbrunn befindet,
14. *Szalonta*, 15. *Szederkény*,
16. *Tárján*, 17. *Kis-Tokay*,
18. *Tiszakezi*, und 19. *Also-Zsolcza*.

Die **Griechen** endlich in:

1. *Görömbély*, 2. *Hejö-Kereszstur*,
3. *Petri*, und 4. *Szöged*.

II. Der Erlauer Bezirk, Processus Agriensis,

Wird deswegen also genennet, weil er an dem Flüßchen Erlau liegt. Er nimmt den untern Theil bis

an die Teiße ein, wird, außer einem Dorfe, in welchem sich auch böhmische Slawen ansäßig gemacht haben, von lauter Ungarn bewohnt, und enthält nebst zween Marktflecken, 35 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Kereſztes*, Kereſtellum, welches ein volkreicher Ort in einer morastigen Ebene, die der schwarze Sumpf, *Feketetó*, genennet wird, und einen Postwechsel hat. Die Pfarre gehört den Kalvinern. Das Jahr 1596 machte diesen Ort, wegen einer zwischen den Kaiserlichen und Türken vorgefallenen Schlacht merkwürdig. Das Andenken derselben ist bis itzt durch eine türkische Schrift, welche auf der Strasse nach *Kövesd* in einen Stein gehauen ist, erhalten worden.

2. *Kövesd*, Kövesdum, wird auch von der Lage *Mezö-Kövesd* genennet, eine halbe Meile von dem vorigen, mit einer Katholischen Pfarre.

Die Dörfer, welche Katholische Pfarren haben, sind:

1. *Alſo-Abrány*,
2. *Aranyos*,
3. *Bogács*,
4. *Tipold-Dárocz*,
5. *Emöd*,
6. *Harſány*,
7. *Szent-István*,
8. *Kács*, hat ein Gesundbad, dessen Qwelle aber mit kaltem Wasser vermischt wird, und daher nur lau, ür Gliederreißen aber von unfehlbarem Nutzen ist.
9. *Nagy-Mihály*,
10. *Novay*,
11. *Mezö-Nyárad*,
12. *Oſztoros*,
13. *Püſpöki-Kereſztes*,
14. *Sály*,
15. *Szemere*,
16. *Szibalom*,
17. *Szomolya*,
18. *Tárd*,
19. *Felſö-Tarkány*,
20. *Kis-Tálya*,
21. *Vattha*, und
22. *Zſércz*.

Reformirte in:

1. *Felſö-Abrány*,
2. *Aranyos*,
3. *Andornak*,
4. *Babona*,
5. Cſe-

5. *Cserépfalu*, mit einem Schlosse, das eben nicht viel bedeutet. — Unweit dieses Ortes ist ein Brunn, in welchem man allerhand **Konchylien** findet. Auch auf der nahen Erde trifft man sie oft häufig an.

6. *Dorogma*, 7. *Emöd*,
8. *Geley*, 9. *Geszt*,
10. *Kis-Györ*, 11. *Lövö*,
12. *Nagy-Mihály*, 13. *Negyes*,
14. *Noszvay*, 15. *Saly*,
16. *Valk*, und 17. *Vattha*.

III. Der Sendröer Bezirk, Processus Szendrövienſis,

Nimmt ein gutes Stück des obern Theils ein, wird von Ungarn, und böhmischen Slawen bewohnt, und zählt drey Marktflecken, und 54 Dörfer.

Erstere sind:

1. *Aszalo*, ein schöner und volkreicher Ort, an dem Flüßchen Aranyosch, das ihm oft durch seine Uiberschwemmungen schädlich wird. Die Römischkatholischen haben hier so wie die Reformirten ihre Pfarre.

2. *Edelény*, Edelinum, ein guter Ort, mit einem schönen Lustschlosse, an dem Bodwa, der gräflich Esterhásischen Familie zugehörig. Die Katholischen sowohl, als Reformirten haben ihre Pfarren in demselben.

3. *Szendrö*, *Sz. András*, Szenderovia, liegt ebenfalls an der Bodwa, und gehört dem gräflich Tschákischen Hause. Auch hier haben sowohl die Katholischen, als Refprmirten ihre Pfarre, die Franziskaner aber eine Kirche und Kloster. — Das dabey befindliche **Schwefelwasser** entspringt aus dem Bodwa, und kann, wenn dieser Fluß klein ist, mit brennendem Stroh angezündet werden.

Das Schloß, welches hier gestanden, ist in den Rákoßischen Unruhen völlig zerstöret worden. Im Jahre

1567 ward es von dem Lazarus Schwendi eingenommen, 1626, und 1647 durch die Türken geplündert; 1624 aber wieder vom Gabriel Bethlen erobert. 1677 fiel hier zwischen den Kaiserlichen, und Misvergnügten ein blutiges Gefecht vor, 1682 ergab es sich dem Tökóly, dem es aber 1686 wieder entrissen worden.

Die Dörfer, welche Katholische Pfarren haben, sind:

1. *Rudo-Bánya*, wo sich ein gutes Kupferbergwerk befindet.
2. *Galgócz*,
3. *Sz. Jákáb*,
4. *Kaza*,
5. *Szirák*, und
6. *Szubögy*.

Die mit Reformirten Pfarren:

1. *Abod*,
2. *Balajt*,
3. *Lád-Bessenyö*,
4. *Bodva*,
5. *Borsod*, war ehedem ein fester und ansehnlicher Ort, ist aber itzt aller seiner Werker beraubt. Von ihm hat die ganze Gespanschaft den Namen erhalten.
6. *Rudo-Bánya*,
7. *Damak*,
8. *Debrete*,
9. *Hangács*,
10. *Hegymek*,
11. *Horváth-Diszno*y,
12. *Kelecsény*,
13. *Kaza*,
14. *Lak*,
15. *Meszes*,
16. *Martonyi*,
17. *Felsö-Nyárad*,
18. *Nyomár*,
19. *Szakácsi*,
20. *Szalanna*. Bey diesem Dorfe an dem Fusse eines Berges, qwillt ein mineralisches Wasser aus einer ziemlich grossen steinigten Mündung, welches im Winter heiß, im Herbste warm, im Sommer aber nur lau ist. Es ist schwefelicht, und wird nicht viel gebraucht.
21. *Szend*,
22. *Sájo-Vámos*, und
23. *Zilicz*.

Mit Griechischen aber:

1. *Abod*,
2. *Irota*,
3. *Mu-*

3. *Mucsony*, 4. *Rakacza*,
5. *Pálfalu*, und 6. *Viszlo*.

Und mit einer Evangelischlutherischen in:

Arnoth.

IV. Der St. Peterer Bezirk, Processus Sz. Péterienſis,

Ist fast durchaus bergicht, wird größtentheils von Ungarn, und einigen Deutschen bewohnt, und enthält nebst einem Marktflecken 37 Dörfer.

Ersterer ist:

Szent Péter, Oppidum Sti. Petri, er liegt an dem Ufer des Schájoflusses, und seine Einwohner, welche Ungarn sind, treiben einigen Handel mit Weinen.

Die Katholischen Pfarrdörfer heißen:

1. *Arló*, 2. *Balatony*,
3. *Cserney*, 4. *Domaháza*,
5. *Horváth-Bán*, 6. *Sájo-Némethi*,
7. *Satta*, und 8. *Várkony*.

Die Reformirten aber:

1. *Alacska*, 2. *Berente*,
3. *Dédes*, hatte ehedem ein festes Bergschloß, welches aber itzt im Schutte liegt,
4. *Horváth-Bán*, 5. *Jvánka*,
6. *Kapolna*, 7. *Kazincz*,
8. *Malyinka*, 9. *Paraszna*,
10. *Szylvás*, 11. *Tardona*,
12. *Vadna*, 13. *Várbó*,
14. *Visnyo*, und 15. *Veleszd*.

Bey dem Dorfe *Tapoltsán* ist eine Probstey; und aus dem Fusse eines Berges daselbst bricht ein mineralisches Wasser aus verschiedenen Qwellen hervor, welches bey dem Badhause schon einem Bache gleichet, und sich bald hernach auch mit einem kalten Wasser vermischet. Es ist warm, treibt den Harn, und thut in rheumatischen und podagrischen Zufällen gute Dienste.

Die Hewescher Gespanschaft,

Comitatus Hevesiensis, *Heves-Vármegye,*

Wird von dem Marktflecken Hewesch also genennet, und begriff ehedem zwo Gespanschaften, die größere nämlich, und die kleinere, von welchen jene den obern, diese aber den untern Theil der Provinz einnahm. Itzt ist sie mit der äußeren Solnoker vereinigt, mit welcher sie einen gemeinschaftlichen Obergespan hat, welcher dermalen der Bischof von Erlau, Graf Karl Esterházy von Galantha ist.

Ihre Länge beträgt 8, und ihre Breite größtentheils 5 Meilen; ihre Gränzen aber von Norden sind die Neograder, und Borschoder, von Osten die Sabolscher, und Großkumanien, von Süden die Solnocker, und von Westen die Pesther Gespanschaft. —

Das Land in dieser Provinz ist überaus schön. Auf einer Seite erheben sich starke Gebirge, die an der Neograder Gränze am höchsten, und unter den Namen Matra bekannt sind. Auf der andern aber sieht man auch fruchtbare Hügel, und Ebenen. Die Teiße, die Erlau, Tarna, Sadwa, und Gyöngyösch bewässern dieselbe, und versehen sie mit allerhand Fischen; die Teiße aber besonders mit dem beßten Hausen. Was die Fruchtbarkeit derselben anbetrifft, so baut sie allerhand Gattungen Getraide, welches nicht nur sehr wohl geräht, sondern auch im Uiberflusse wächst. Der Wein, der um Erlau gebaut wird, und meist von rohter Farbe ist, wird für einen der gesündesten gehalten, und in der Ruhr gebraucht. Der Gyöngyöscher wird gleichfalls gelobt. — Die Viehzucht ist ziemlich erheblich, und es wird sowohl viel Horn- als Borstenvieh gemästet, und weiter getrieben. — Hier und da wird eine Menge Salpeter gegraben; und auf dem Gebirge

birge Matra findet man zuweilen Goldadern. Bey Erlau iſt auch ein Geſundbad.

Die Einwohner dieſer Geſpanſchaft ſind faſt lauter Ungarn, die nur einige wenige Slawen und Deutſche unter ſich haben. Beſonders aber giebt es viele Zigeuner, die ehedem in Hütten außerhalb den Oertern wohnten, itzt aber zum Ackerbaue und den Handwerken angehalten werden.

Da ſie mit der äußeren Solnoker Geſpanſchaft vereinigt iſt, ſo hat man ſie zuſammen in vier Bezirke eingetheilet, wovon die Solnoker ganze Geſpanſchaft nur einen Bezirk, den man den Teißer nennet, ausmachet. In beyden befinden ſich 108,180 Seelen, die 78,527 Gulden an Kontribution bezahlen. — Ihr gemeinſchaftliches Wappen beſteht aus einem gekrönten Schilde, in welchem ein Kranich ſteht, der in dem Schnabel eine Schlange, und mit dem rechten Fuſſe einen Buſchen Federn hält.

In den drey Bezirken der Heweſcher Geſpanſchaft befinden ſich nebſt einer biſchöflichen Stadt, 8 Marktflecken, und 96 Dörfer, unter welchen 54 Katholiſche, eine Griechiſche, und eine Reformirte Pfarre ſind.

I. Der Matrer Bezirk, Proceſſus Matrenſis,

Liegt an den Gebirgen dieſes Namens, wird von lauter Ungarn bewohnt, und enthält einen Marktflecken, und 34 Dörfer.

Der Markeflecken

Sirok, auch *Sirokvár*, wegen des dabey befindlichen Schloſſes alſo genennet, liegt nur eine Meile von Erlau, und gehört der gräflich Nyáriſchen Familie. Er hat eine Katholiſche Pfarre, und bey demſelben entſpringt der kleine Fluß Tarna. — Das Schloß ward 1596 durch die Türken erobert.

Die Katholiſchen haben in dieſem Bezirke allein Pfarren, und die Dörfer, wo ſich ſolche befinden, heißen:

1. *Batony*,
2. *Bátor*,
3. *Balla*,
4. *Bodony*,
5. *Csebi*,
6. *Dorogháza*,
7. *Sz. Erſébeth*,
8. *Péter-Vásár*, und
9. *Recsk*.

II. Der Gyöngyöſcher Bezirk, Proceſſus Gyöngyöſſienſis,

Hat von dem Marktflecken gleiches Namens ſeine Benennung, iſt größtentheils bergicht, und wird ebenfalls von Ungarn, die jedoch einige Deutſche, und böhmiſche Slawen unter ſich haben, bewohnt. Er zählt 5 Marktflecken, und 21 Dörfer.

Erſtere ſind:

1. *Apecz*, ein guter Ort, mit einer Katholiſchen Pfarre.

2. *Gyöngyes*, Gyöngyeſſum, ein ſchöner und angenehmer Ort, an dem Fluſſe gleiches Namens, in einer luſtigen Ebene, drey Meilen von Erlau. Er hat beträchtliche Jahrmärkte, und ſeine Einwohner, welche Ungarn, mit einigen wenigen Deutſchen ſind, nähren ſich vom Viehhandel, dem Wein- und Ackerbau. In demſelben befinden ſich vier ziemlich anſehnliche Kirchen, unter welchen diejenige, welche dem heiligen Bartholomäus gewidmet iſt, außer dem Hochaltare zwanzig andere Altäre enthält. Die Franziſkanermönche haben gleichfalls eine Kirche und Kloſter, welches zum Nowiziate ihres Ordens dienet. Die Häuſer werden immer ſchöner gebauet, und die vielen adelichen Familien, die ſich hier aufhalten, beſitzen zum Theile recht hübſche Gebäude. Ihre Waldungen ſind ſehr einträglich, und ihre Gärten mit allerhand Obſte, beſonders aber mit ſehr groſſen und ſchmackhaf-

ten

ten Mandeln versehen. — 1672 brachte der Kaiserliche General Souches diesen Ort mit List wieder an das Reich. — Sonst befindet sich hier eine Poststation, und ein nach Ofen gehöriges Dreyßigstfilial.

3. *Hatvan*, Hatvania, liegt an dem Fusse des Matra, und wird durch den Fluß Sadwa bewäßert. Ehedem gehörte er dem Grafen Harrachl, der hier für die Kapuzziner ein ansehnliches Kloster stiftete. Nach ihm aber bekam ihn der ungarische Kammerpräsident, weyland Graf Anton Grassalkowitsch, welcher die Pfarrkirche mit vielen Kosten erbauen, und ein sehr prächtiges Landschloß aufführen lassen. Der Ort wird von Tage zu Tage volkreicher, und schöner angebauet, wie denn seit wenigen Jahren ganze Gäßen angeleget worden. — Er ist auch mit einem Postwechsel versehen. — In der Gegend dieses Ortes sind grosse und vortreffliche Weyden, auf welchen einige Tausend Pferde wild erzogen werden. Die **Wassermelonen** gerahten hier herum besonders gut und groß, wie denn vor einigen Jahren eine dieser Melonen, welche 36 Pfunde gewogen gefunden worden. — Die Einwohner sind Ungarn, und Deutsche, es halten sich aber auch viele Raitzen hier auf, die ansehnliche Handlung treiben.

Johann von Sapolya, und Stephan Werbötz hielten allhier nebst ihrem Anhange im Jahre 1524 wider den König Ludewig den Zweyten einen Landtag.

4. *Pâszto*, ist nur ein geringer Ort an dem Sadwa, dessen Einwohner, die größtentheils böhmische Slawen sind, ein ziemlich unfruchtbares Erdreich bauen.

4. *Pata*, oder *Gyöngyös-Pata*, eine halbe Meile von Gyöngyesch, mit lauter ungarischen Einwohnern, und einer Katholischen Pfarre. Er liegt an dem Fusse des Matra, und hat einen zwar ziemlich eingeschränkten, aber fruchtbaren Boden.

Auch in dieſem Bezirke ſind nur allein Katholiſche Pfarren in den Dörfern:

1. *Adacs*,
2. *Atkár*,
3. *Csány*,
4. *Ecsed*,
5. *Fancsal*,
6. *Györk*,
7. *Halász*,
8. *Haszpos*,
10. *Hort*,
11. *Szent Jákáb*,
12. *Vöres-Márth*,
13. *Monoſtor*,
14. *Oroſzi*,
15. *Gyöngyös-Püſpöki*,
16. *Szurdok-Püſpöki*,
17. *Réde*,
18. *Sadr*,
19. *Solymos*,
20. *Szücsi*,
21. *Tarján*, und
22. *Tár*.

III. Der Tarner Bezirk, Proceſſus Tarnenſis.

Wird von dem Flüßchen Tarna, welches ihn bewäßert, alſo genennet, von Ungarn, einigen Deutſchen, Raitzen, und böhmiſchen Slawen bewohnt, und enthält eine biſchöfliche Stadt, 2 Marktflecken, und 41 Dörfer.

Die biſchöfliche Stadt

Erlau, Agria, *Eger*, **Jager**, liegt in einem angenehmen Thale, und wird durch das Flüßchen gleiches Namens, durchgeſchnitten, wovon der Theil jenſeits deſſelben zur Borſchoder Geſpanſchaft gehöret. Von dieſem Flüßchen hat die Stadt auch ihren Namen, und iſt von dem heiligen Könige Stephan erbauet, auch ſchon 1010 mit Mauern umgeben worden. — Seit den Zeiten dieſes Königes iſt ſie der Sitz eines Biſchofs, deſſen Einkünfte ehedem ſo beträchtlich waren, daß ſchon vor den Zeiten des Königes Bela des Vierten ein Dekret gemacht ward, daß aus den Einkünften deſſelben jederzeit der vierte Königliche Prinz erzogen werden ſollte. — So ſehr dieſer Ort durch die Türkenkriege verwüſtet worden, ſo ſchön erhebt er ſich durch die Freygebigkeit, und Sorgfalt ſeiner

ner Besitzer: wie denn der itzige Bischof, Graf Karl Esterházy, hinter der Domkirche eine neue Gasse, die Karlstadt genannt, anlegen lassen, auch auf die Universitätsgebäude, daran schon 15 Jahre gearbeitet wird, bereits über zwo Millionen Gulden verwendet hat. Die Sternwarte, welche der berühmte Pater Hell vor einigen Jahren eingerichtet hat, nimmt sich besonders recht schön aus. Das Telekische Seminarium, und das wohlbestellte akademische Kollegium, in dem seit 1754 nebst den theologischen, und philosophischen Wissenschaften, auch die Landesrechte vorgetragen werden, dienet dem Orte zu keiner geringen Zierde. Die dem heiligen Erzengel Michael geweyhte Domkirche, welche der Bischof Gabriel Erdödy mit vielen Kosten neu herstellen lassen, und der bischöfliche Palast, sind zwey prächtige und sehenswürdige Gebäude. Die Franziskaner sowohl, als Minoriten, die hier noch bey den Lebzeiten ihres heiligen Stifters wohnten, die Trinitarier, und Serwitenmönche haben in dieser Stadt schöne Kirchen und Klöster, die barmherzigen Brüder aber ein weitläufiges Gebäude, in welchem nebst dem Hospitale, sich auch eine sehr gut eingerichtete Apotheke befindet. Die Jesuiten hatten gleichfalls eine schöne Kirche und Kollegium. Es befindet sich auch hier eine gute Buchdruckerey, und etliche Spitäler; nicht minder ein Salzeinnehmeramt, und ein Posthaus. Das Komitatshaus ist sehr ansehnlich, und der bischöfliche Garten einer der schönsten im Lande.

Das hiesige Bischthum ward von dem heiligen Könige Stephan, dem heiligen Johann dem Evangelisten zu Ehren gestiftet. Der Bischof hat zehn Erzdiakonos unter sich; das Domkapitel hingegen drey Pröbste, von welchen der eine der Dom- oder Großprobst genennet wird, und den Vorzug vor den zween andern hat. — Nach der unglücklichen Schlacht bey Mohátsch bemächtigte sich Peter Perény eines grossen

Theils des Biſchthums, und nachdem im vorigen Jahrhunderte die Domkirche zerſtöret worden, zog das Kapitel anfänglich nach Jaſſau in die Abauiwarer Geſpanſchaft, hernach aber auf Kaſchau, von wannen es ihr Biſchof, Stephan Telekeſch, wieder hieher zurück führte.

Eine Stunde von der Stadt baute der vorige Biſchof, Graf Bárkotzy, ein überaus prächtiges Luſtſchloß Forcontraſti genannt. Es ſtand auf einem Hügel, zwiſchen zween Bergen, auf welchen einige Luſthäuſer zu ſehen waren. So vortrefflich und koſtbar auch dieſes alles war, ſo hat es doch ſeinem Nachfolger gefallen, dieſes herrliche Gebäude aller ſeiner Schönheiten zu berauben, und der alles verderblichen Zeit zu überlaſſen. — In einem nahen ſehr angenehmen Walde ſtiftete eben beſagter Biſchof Bárkotzi ein Kloſter für den neuen Orden der Nazaräer, das aber itzt gleichfalls unbewohnt iſt.

Die Einwohner dieſer Stadt ſind gröſtentheils Ungarn, auch Deutſche, und Raitzen, welche letzteren ſich hier der Handlung wegen aufhalten, eine eigene Kirche haben, und, weil ſie zum Entſatz der Stadt ſehr viel beygetragen, anſehnliche Freyheiten genießen. Die Stadt zahlt an Kontribution 6,543 Gulden, 33 Kreutzer.

In der Vorſtadt befinden ſich zwey verſchiedene Bäder, welche das Flüßchen Eger von einander ſcheidet. Die, welche dieſſeits deſſelben entſpringen, werden die neuen biſchöflichen genennet, und ſind in ſehr groſſem Anſehen. Diejenigen aber, welche jenſeits des Fluſſes hervorqwellen, haben den Namen der alten, oder türkiſchen Bäder, und gehören zur Borſchoder Geſpanſchaft. Beyde ſind ziemlich warm, und werden mit dem beßten Erfolge in allerhand Gliederkrankheiten gebraucht. — Der Wein, welcher hier wächſt, iſt meiſtentheils von der ſchönſten rohten Farbe, und wird

für

für einen der beßten und gesündesten im Lande gehalten. Der weiße, der aber nicht stark gebauet wird, ist weit unter demselben.

Das Schloß, welches oberhalb dieser Stadt ist, nimmt einen überaus hohen und steilen Felsen ein, und hat nebst der Stadt verschiedene Belagerungen und Unglücksfälle erfahren müßen. Im Jahre 1442 ward der Ort von den Hussiten geplündert, und unter der Regierung Königs Bela des Vierten von den Tatarn gänzlich zerstöret. Peter Perényi bekam denselben nach der Zeit, und befestigte ihn um ein Merkliches; 1548 aber der König Ferdinand, der seine Werker vermehrte. 1552 lagerte sich Aly, der Bascha von Ofen, mit 60,000 Mann vor denselben, beschoß ihn sehr heftig, und warf einen Theil der Mauern ein. Durch diese drangen die Türken in die Stadt, wurden aber dreymal in einem Tage zurückgeschlagen, und verloren dabey über sechstausend Mann. — Stephan Dobo, der diesen Ort so tapfer vertheidigte, erhielt zur Belohnung seiner Treue und Herzhaftigkeit, die siebenbürgische Woywodschaft. — Bey dieser Belagerung thaten sich auch die Weiber der Belagerten durch ihren Heldenmuht hervor. Sie trugen ihren Männern kochendes Wasser und ungeheure Steine zu, solche den Türken auf die Köpfe zu werfen; ja sie ergriffen selbst das Gewehr, und schlugen manchen Türken die Köpfe ab. Ein paar äußerst merkwürdige Vorfälle bey dieser Belagerung findet man in meiner Geschichte der Ungarn, auf der 327sten Seite.

Im Jahre 1596 belagerte sie der Soltan Mohammed selbst mit grosser Hitze. Nachdem die Belagerten sechs Tage lang die heftigsten Stürme ausgestanden hatten, die Erhaltung der Stadt aber aufgaben, steckten sie solche in Brand, und zogen sich in das Schloß. Auch dieses stürmeten die Türken zwölfmal in einem Tage, nnd eroberten es endlich mit unglaub-

lichem Verluste. — Der Erzherzog Maximilian kam unterdessen zum Entsatze, jedoch zu spät; er griff daher die Türken herzhaft an, schlug sie, und eroberte ihr ganzes Geschütz und das Lager. — Die Schlacht, welche die Türken die Erlauer heißen, kostete ihnen über 20,000 Mann, den Kaiserlichen aber auch nicht weniger als zwölftausend. — 1606 machten diese wieder einen Versuch auf die Festung, sie mußten aber unverrichteter Sachen abziehen; 1687 jedoch bekamen sie solche mit Akord.

Die **Marktflecken** sind:

1. *Heves*, der vorhin ein fester Ort war, und der Gespanschaft den Namen gegeben hat. Er hat ungarische Einwohner, und eine Katholische Pfarre.

2. *Maklár*, hat ebenfalls ungarische Einwohner, und eine Katholische Pfarre.

Die **Pfarrdörfer** der **Katholischen** sind:

1. *Ábany*, 2. *Felsö-Debrö*, wo sehr guter und schöner Tabak gebauet wird,

3. *Dertkö*, mit einem adelichen Sitze, oder Kastell, 4. *Domoszlo*,

5. *Erdötelek*, 6. *Káll*,

7. *Kapolna*, mit einem Postwechsel,

8. *Karassond*, 9. *Mera*,

10. *Felsö-Nána*, 11. *Eger-Szalok*,

12. *Mezö-Tarkány*. Hier wird schwarzer Marmor mit gelben Streifen, aschgrauer mit schwarzen, und schwarzer mit silbernen Adern gebrochen.

13. *Verpeléth*, und 14. *Viszнek*.

Die **Reformirten** aber haben eine **Pfarre** in *Attyán*.

Die äußere Solnoker Gespanschaft, Comitatus Szolnokiensis exterior, *Külső-Szolnok-Vármegye*,

Wird zum Unterschiede zwoer anderer Gespanschaften dieses Namens, wovon die eine an den siebenbürgischen Gränzen die mittere Solnoker, die andere aber, welche in Siebenbürgen selbst liegt, die innere genennet wird. Sie ist meist 9 Meilen lang, aber nur 3 bis 4 Meilen breit, und wird von Norden durch die Hewescher, von Osten durch die Saboltscher und Großkumanien, von Süden durch die Tschongrader, und Bekescher, von Westen aber durch die Pesther Gespanschaft und die Teiße begränzet. Dieser Fluß durchschneidet auch den obern Theil derselben, und versiehet sie mit einem Uiberflusse von allerhand Fischen. — Sonst macht diese ganze Provinz, da sie mit der Hewescher vereiniget ist, nur einen Bezirk derselben aus, welcher der Teißer genennet wird, und nebst fünf Marktflecken, 36 Dörfer begreift, unter welchen sich 16 Katholische, und 21 Reformirte Pfarren befinden.

Diese Gespanschaft besteht aus lauter ebenem Lande, hat nur wenig Waldung, und daher größtentheils Mangel am Holze. Sonst aber hat sie guten Ackerbau, und schöne Viehzucht. Hasen, und Flügelwildprät findet man auch häufig. Die Gegend an der Teiße ist öfteren Uiberschwemmungen ausgesetzet.

Die Einwohner sind meist Ungarn, aber nicht genug, ein so grosses Land zu bauen.

Die **Marktflecken** sind:

1. *Füred*, oder *Föred*, ein mittelmäßiger Ort, mit einer Kalvinischen Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

2. *Szolnok*, Szolnokum, ein volkreicher Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und einem Kloster der Fran-

Franziskanermönche, nebst einem Königlichen Salzeinnehmeramte. Die Einwohner desselben sind Ungarn, mit Deutschen, und böhmischen Slawen vermischt.

Das dabey befindliche Schloß, welches Graf Niklas Salm auf Kaiserlichen Befehl, im Jahre 1549 erbauen lassen, ward sowohl durch die Kunst, als Natur eine der beträchtlichsten Festungen im Lande. Von Süden wird es durch die Teiße, von Norden aber durch die Sadwa bespület; und von diesen beyden Seiten ist es gewiß unüberwindlich. — In den Türkenkriegen aber hat es viel Schaden gelitten. Denn, 1552 kamen die Türken vor dasselbe, und nahmen es sehr leicht ein, da die Besatzung aus Zagheit die Flucht ergriff. 1596 fieng der Erzherzog Maximilian an, dasselbe zu beschießen, er konnte aber, wegen des eingefallenen übeln Wetters, nichts ausrichten. Jedoch 1685 als der Kaiserliche General Mercy gegen Erlau gezogen, haben die Türken diesen Ort auch sogleich verlassen, und sich nach besagtem Erlau geflüchtet; daher es von Kaiserlichen Völkern besetzet, und dem Generale Häusler das Kommando darüber anvertrauet worden; wie denn ein Jahr hernach der General Karaffa es noch mehr befestigte. —

3. *Török Sz. Miklos*, ein ganz guter Ort, mit einer Katholischen sowohl, als Reformirten Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

4. *Thur*, oder *Thuro*, an dem Ufer des Flusses Berettyó, fünf Meilen von Solnok. Er wird von Ungarn bewohnt, ist stark bevölkert, und hat eine Kalvinische Pfarre.

5. *Dêva-Vânya*, hat gleichfalls eine Reformirte Pfarre, und ungarische Einwohner.

Nachstehende Dörfer haben Katholische Pfarren:

1. *Alatyân*,
2. *Tisza-Beö*,
3. *Csépa*,
4. *Czibakháza*,
5. *Tisza-*

5. *Tisza-Eörs*, 6. *Nagy-Ivány*,
7. *Kis-Köre*, 8. *Nagy-Kürü*,
9. *Kotelek*. 10. *Tisza-Nána*,
11. *Pelly*, 12. *Porosztlo*,
13. *Tisza-Püspöki*, und 14. *Sarud*.

Reformirte aber:

1. *Abád*, 2. *Bura*,
3. *Ders*, 4. *Földvár*,
5. *Inoka*, 6. *Sz. Imre*,
7. *Kürth*, 8. *Kenderes*,
9. *Tisza-Nána*, 10. *Porosztlo*,
11. *Nagy-Rév*, 12. *Roff*,
13. *Sass*, 14. *Tisza-Szalok*,
15. *Szöllös*, 16. *Ugh*, und
17. *Veszeny*.

Die Tschongrader Gespanschaft,

Comitatus Csongradiensis, *Csongrád - Vármegye*, Csongradska Stolicza.

Ist ein schöner und fruchtbarer Strich Landes, der, außer einigen wenigen Hügeln, die fast durchgehends mit Reben bepflanzt sind, aus lauter Ebenen bestehet, die überaus fette Triften enthalten, auf welchen große Heerden von Hornvieh weiden, und davon jährlich für ansehnliche Summen ausgeführet werden. Das Kornland ist gleichfalls erheblich, und giebt alle Arten des Getraides im Uiberflusse. Die Teiße, welche sie durchschneidet, versieht sie mit einer unglaublichen Menge allerhand Fische, deren beßten Gattungen sehr wohlfeil sind, und daher die schlechteren fast gar nichts gelten, und meist den Schweinen zur Fütterung dienen. — Außer den Hasen und Aenten giebt es wenig nutzbares Wildprät, aber desto mehr Füchse, und Wölfe, deren letztere oft schaarenweise auf den Raub ziehen. — Außer der Teiße wird sie noch durch den Körösch, Marosch, Kurza, Vidre, Beker, Korogh, und mehr andere kleine Flüße bewäßert, aber dadurch auch öftern Uiberschwemmungen ausgesetzet.

Ihren Namen hat sie von einem Orte, der ehedem ziemlich fest war, itzt aber aller seiner Werker beraubt, und nur ein offener Marktflecken ist. — Die Länge derselben beträgt 6 bis 7 Meilen, die Breite aber meist nur viere. Von Norden hängt sie mit der äußeren Solnoker, von Osten mit der Békescher und Tschanader, von Süden mit der Bátscher, von Westen aber mit Kleinkumanien, und der Pesther Gespanschaft zusammen. Ihre Einwohner sind Ungarn, böhmische Slawen, Raitzen, und einige Deutsche, welche

30,740 Seelen ausmachen, und eine Kontribution von 24,109 Gulden, 10 Kreutzer bezahlen.

Das Wappen der Gespanschaft sind die drey vornehmsten Flüße derselben, die Teiße nämlich, die Marosch, und der Körösch, welche den untern Theil des Schildes einnehmen; der obere aber enthält einen Schwan, mit ausgebreiteten Flügeln. Die Obergespanswürde bekleidet dermalen der Kaiserlichkönigliche geheime Staatsraht, und Oberster Thürhüter, Graf Leopold Pálfy von Erdöd.

Außer einer Königlichen Freystadt finden sich in derselben nur zween Marktflecken, und 5 Dörfer, die alle ihre Pfarren haben, und den Römischkatholischen zugehören.

Die Königliche Freystadt und Festung

Segedin, *Szeged*, Szegedum, oder Szegedinum, liegt an der Teiße, in dem Winkel, wo die Marosch in dieselbe stürzt. Ihre Lage ist schön, ihre Häuser sind wohl gebaut, und ihre Bevölkerung ziemlich ansehnlich, indem sie 16,160 Seelen zählet. Sie war aber ehedem weit volkreicher, indem, als unter Ludwig des Ersten Regierung, die Bulgaren, und andere Feinde Belgrad belagert hielten, derselben vierzigtausend Fischer auf ihren Nachen zu Hilfe gekommen seyn sollen. — Die Stadt ist alt, und ward schon zu den Zeiten des Königes Mathias Korwins unter die berühmtesten im Lande gezählet. Ihre ehemalige Größe läßt sich unter andern auch daraus abnehmen, daß in derselben über zwanzig Kirchen gestanden. Itzt sind von diesen mehr nicht als zwo übrig, die Pfarrkirche nämlich, welche dem heiligen Demeter geweyhet ist, und die Kirche der Franziskaner. — In dieser, oder vielmehr außerhalb derselben, soll der König Mathias Korwin im Jahre 1459 einen Landtag gehalten haben, wie denn der Vorhof derselben gar leicht drey-

tausend Menschen fassen kann. — In den neuern Zeiten haben sich auch die Väter aus den frommen Schulen hier niedergelassen, welche das Gymnasium versehen. Die Griechen haben auch eine weitläufige, und ansehnliche Kirche. — Sonst sind an derselben zwo Vorstädte, welche die obere, und die untere genennet werden. In der erstern ist ein schönes und geräumiges Königliches Salzmagazin, mit einem Einnehmeramte. Nicht minder befindet sich in derselben auch ein Königliches Hauptdreyßigstamt, und ein Postamt. — Um die Stadt sind verschiedene Fischweyher, wie denn sowohl mit Fischen, als Hornvieh starker Handel getrieben wird. — Hier machte König Wladislaw der Erste einen glorreichen Frieden mit dem türkischen Kaiser, der, als er ihn nach etlichen Monaten wieder gebrochen, bey Warna geschlagen und getödtet ward. — Sonst liegt diese Stadt 26 Meilen von Ofen, und 14 von Temeschwár.

Die **Festung** ist ansehnlich, in einem Viereck erbauet, und mit verschiedenen Außenwerkern versehen. — Nach der unglücklichen Schlacht bey Mohátsch, hat Süleyman der Zweyte dieselbe eingenommen, und einige neue Werker anlegen lassen. 1552 überfielen die Hayducken die Stadt bey finsterer Nacht, und bekamen mit ihr beträchtliche Beute; der Festung aber konnten sie nicht Meister werden. Sie überließen sich also in den Häusern der Schwelgerey, und allen Arten der Ausschweifung. Und so überfiel sie der Bascha von Ofen, Aly, und richtete ein gräßliches Blutbad unter ihnen an. — Im Jahre 1686 wurden die Türken bey derselben geschlagen, und als der General Veterani die Minen anlegen lassen, steckten die Belagerten eine weiße Fahne aus, und erhielten einen freyen Abzug. Und so kam auch dieser feste Ort wieder in Kaiserliche Hände.

Die

Die beyden **Marktflecken** sind:

1. *Csongrád*, liegt an dem Einflusse des Körösch in die Teiße, hat gute Nahrung und eine Pfarre. Das dabey befindliche **Schloß**, von welchem die Gespanschaft ihren Namen hat, ist im Verfalle.

2. *Vásárhely*, hat seinen Namen von den Märkten, die hier ziemlich erheblich sind. Er liegt an einem grossen Sumpfe, den man **Hod** nennet, und hat lauter ungarische Einwohner, die sich stark auf die Viehzucht legen.

Die **Dörfer** aber:

1. *Algyó*,
2. *Mindszent*,
3. *Szegvár*, mit einem wüsten Schlosse,
4. *Szentes*,
5. *Tape*.

Noch ist das ebenfalls schon zu Grunde gegangene Schloß *Szentba* merkwürdig, weil bey demselben, der Held Eugen im Jahre 1697 einen herrlichen Sieg wider den Türken erfochten hat. Der Großvizier, die meisten Baschen, und dreyßigtausend Mann verloren in dieser Schlacht das Leben; die Kaiserlichen aber hatten nicht mehr, als 600 Todte. Und das ganze Treffen dauerte kaum zwo Stunden! — Diese unglückliche Schlacht zwang den Soltan Mostafa den Zweyten, bey dem grossen Leopold um Friede zu bitten, den er auch 1699 erhielt.

Auch *Földvár*, *Kis-Kanisa*, *Martonos*, *Osztrova* und *Petroszda* waren Festen, die itzt kaum mehr gefunden werden.

Das Land der Jazyger,

Regio Jazygum, *Jaszság*,

Hat seinen Namen von denjenigen streitbaren Völkern, welche von den Kumanern abstammen, auch in den ältern Zeiten mit den Tatarn, Griechen, und Ungarn langwierige Kriege geführet; und erst in neuern Zeiten, die Freyheit, sich in Ungarn niederzulassen erhalten haben. — Wegen ihrer Geschicklichkeit im Schießen, wurden sie von den Ungarn *Jászi*, das ist: Bogenschützen, genennet; und daher werden sie auch in den alten lateinischen Urkunden Balistarii, oder Balistaei, und verderbt auch Philistäei genennet. Sie wagten im Jahre 1086 einen Einfall in Ungarn, wurden aber, als sie mit grosser Beute wieder nach Hause ziehen wollten, durch die Völker des Königs Ladislaus von allen Seiten eingeschlossen. Ihre Freyheit zu erhalten, versprachen sie, den christlichen Glauben anzunehmen, und bekamen das Land, welches ich itzt beschreiben will, zu ihren Wohnungen.

Dieses mag etwa vier Meilen in der Länge, und 2 bis 3 in der Breite betragen. Von Norden und Osten wird es durch die Heweschcr, von Süden durch die äußere Solnoker, von Westen aber durch die Pesther Gespanschaft eingeschlossen; hat guten und ergiebigen Ackerbau, auch vortreffliche Weyden, auf welchen starke Heerden Hornvieh gezogen, und hernach zum Theile weiter verführet werden.

Die Jazyger bedienen sich alle der ungarischen Sprache, und sind größtentheils der Katholischen Religion zugethan. — Sie stehen sammt den Kumanern unter dem Palatine, oder in dessen Erledigung unter dem

dem Königlichen Statthalter, welche auch den Titel eines Grafen und Richters derselben führen. Zusammen machen sie ein Volk von 81,100 Seelen aus, und zahlen an Kontribution 57,173 Gulden, 6 Kreutzer.

Der Sitz der Jazyger enthält drey Marktflecken, und 8 Dörfer, unter welchen die Kalviner nur in einem eine Pfarre haben, die übrigen aber mit Katholischen Geistlichen besetzt sind.

Die Marktflecken heißen:

1. *Apáthi*, welches ein guter Ort mit einer Pfarre, an dem Einflusse der Kraßna in die Teiße ist, und sowohl die Viehzucht als den Ackerbau fleißig treibet.

2. *Arok-Szálás*, ein volkreicher Ort, mit einer Pfarre, nicht weit von Gyöngyösch, der sehr schöne Weyden, und treffliches Ackerland hat.

3. *Jászberény*, ein weitläufiger und stark bewohnter Flecken, der mit Getraide schönen Handel treibt. Der Fluß Sadwa fließt durch denselben, und verschafft ihm mancherley Vortheile. Nebst der Pfarre haben auch die Franziskaner ein Kloster; die alte Kirche aber, welche dem Heilande gewidmet ist, und von der die ganze Provinz dieser Mönche den Namen führet, stehet noch unversehrt. — Hier herum suchen einige die Residenz des Attila und sein Begräbniß. — Man zeigt hier ein Horn, mit welchem der ungarische Heerführer Leel den Kaiser Konrad getödtet haben soll. Es ist etwas länger als eine halbe Elle, dem Elfenbeine ganz ähnlich, und mit allerhand Figuren ausgelegt.

Die Dörfer, die alle eigene Pfarren haben, sind:

1. *Dosa*, 2. *Fenszaru*,
3. *Alsó-Sz. György*, 4. *Felsö-Sz. György*,
5. *Jakohalma*, 6. *Kisser*, in welchem auch die Reformirten eine Kirche besitzen,
7. *Ladán*, und 8. *Mihálytelek*.

Die

Großkumanien,

Cumanorum maiorum Regio, *Kunság*,

Liegt zwar jenseits der Teiße, weil es aber mit der Heweſcher Geſpanſchaft beynahe verbunden iſt, habe ich es gleichfalls bey dieſem Kreiſe beſchreiben wollen. — Dieſer Strich Landes iſt 3 bis 4 Meilen lang, und faſt eben ſo breit, im Norden mit der Saboltſcher, im Oſten mit der Biharer, im Süden mit der Bekeſcher, im Weſten aber mit der äußeren Solnoker Geſpanſchaft umgeben.

Seinen Namen hat es von den Völkern, welche Stephan der Zweyte wider den Griechiſchen Kaiſer 1121 zu Hilfe nahm, die aber in dieſem Kriege ſehr ſtark mitgenommen wurden. Bey hergeſtelltem Frieden, führte ſie dieſer König in ſein Land, und wies ihnen dieſes Ländchen zu ihren Wohnungen an; ſo wie ihre Landesleute unter Bela dem Vierten 40tauſend Mann ſtark, gleichfalls nach Ungarn kamen, den chriſtlichen Glauben annahmen, und den Strich, welcher unter dem Namen Kleinkumanien bekannt iſt, zu ihren Wohnſitzen erhielten. Dieſer König nahm den Titel eines Königes der Kumaner an, und führte auch ſeit 1248 ihr Wappen, welches einen gekrönten fortſchreitenden Löwen im blauen Felde vorſtellet, in welchem oben ein Stern, unterhalb aber der wachſende Mond zu ſehen iſt. — Eliſabeth, die Mutter des unglücklichen Ladislaus des Vierten, war aus kumaniſchem Geblüte. —

Auch die Kumaner bedienen ſich allein der ungariſchen Sprache, und ſind meiſt der Reformirten Religion zugethan. Sie treiben die Pferd- und Rindzucht,

nebst dem Ackerbaue; die Melonen aber wachsen im ganzen Lande hier am schönsten und schmackhaftesten. — Sie bedienen sich unter andern auch eines besondern Getränkes, welches sie **Botza** heißen, und aus Hirsenkaft, und Wasser gemacht wird. — An Holz haben sie Mangel, den sie aber durch eine Art Torf, der vom Viehmist und Stroh zusammen geknetet wird, ersetzen. — In den ältern Zeiten hatten sie ihre eigene Sprache, die aber itzt ganz verloren gegangen ist.

Dieses Ländchen begreift nur 6 bewohnte Oerter, von welchen einer Marktfreyheit hat, die übrigen aber lauter Pfarrdörfer sind.

Der **Marktflecken** ist:

1, *Karczag - Uj - Szâllâs*, welcher eine Katholische sowohl als Kalvinische Pfarre und starke Jahrmärkte hat. Er ist volkreich, und weitläufig.

Die **Dörfer mit Reformirten Pfarren** sind:

1. *Kun - Helység*, das ist: der Sitz der Kumaner, von welchem das ganze Ländchen den Namen hat,

2. *Madaráſz*, 3. *Turkeve*,

4. *Kis - Szâllás*;

Die **Römischkatholischen** aber haben eine **Pfarren** in:

Sz. Märton.

Der Kreis jenseits der Teiße, Circulus Trans-Tibiscanus,

Ist derjenige Theil von Ungarn, welcher zwischen der Teiße, und dem Großfürstenthume Siebenbürgen liegt, oben an die Moldau, und Galizien, und unten an Serwien, und die Wallachey gränzet, Ehedem war er ein Theil von Dacien, welches Trajan dem Römischen Reiche unterworfen hat. Er bestehet aus vierzehn Gespanschaften, und einem Distrikte, welche die Marmaroscher, Ugotscher, Saboltscher, Sathmarer, mittere Solnoker, Kraßner, Zarander, * Arader, Tschanader, Torontaler, Temeschwárer, Karaschower, * und der Kövarer Distrikt genennet werden. Er wird von Ungarn, Russen, Walachen, Raitzen, einigen Deutschen, und böhmischen Slawen bewohnet.

* Die mittere Solnoker, Kraßner, und Zarander Gespanschaften, nebst dem Kövarer Distrikte, sind im sechszehnten Jahrhunderte an Siebenbürgen gekommen.

** Die drey letztern Gespanschaften, die Torontaler nämlich, die Temeschwárer, und die Karaschower sind 1779 aus dem Temeschwárer Banate gemacht, und Ungarn wieder einverleibet worden.

Die Marmaroscher Gespanschaft, Comitatus Mármarusienfis, *Máramaros-Vármegye*,

Nach einiger Meynung, wird sie wegen der galizischen Gränze also genennet, indem das ungarische *Már ama rosz*, so viel als: dort ist es schon schlecht, bedeutet; andere aber leiten ihre Benennung von einem Schlosse, welches vor Zeiten an der *Mara*, wo diese sich in die Teiße ergießt, gestanden seyn soll, her.

Die karpathischen Gebirge, welche sie von Galizien und der Moldau trennen, nehmen fast die ganze Gespanschaft ein, und nur ein kleiner Strich an der Teiße, ist mit Ebenen versehen. Außer der Teiße, welche in ihr entspringt, wird sie auch von dem Schájo, der Mara, Apscha, Taraß, und verschiedenen andern kleinen Flüßen bewäßert. Sie ist bis 12 Meilen lang, auch 7 bis 8 Meilen breit, und hat im Norden Galizien, im Osten die Moldau und Siebenbürgen, im Süden die Ugotscher und Sathmarer, im Westen aber die Bereghер Gespanschaft zu Gränzen.

Der vielen Gebirge ungeachtet, baut sie allerhand Getraide im Uiberflusse. Die Schaafzucht ist überaus beträchtlich, Rinder aber werden nicht viel gezogen, und Wein wird gar nicht gebaut, sondern aus der Nachbarschaft geholet. An allerhand schmackhaften Fischen und Wildprät ist kein Mangel, und es gerahten auch verschiedene Gartengewächse, und Baumfrüchte sehr gut. Die Waldungen sind erheblich, das Salz aber, welches hier gegraben wird, außerordentlich einträglich, und ergiebig, wie denn ganze Berge davon gefunden werden. Eigentlich wird nur in drey Gruben gearbeitet,

von welchen eine die grosse, die andere die neue, und die dritte die mittlere genennet wird. Aus diesen Gruben hat man ehedem jährlich über viermal hundert tausend Zentner Salzes gewonnen, itzt aber wird um ein Merkliches weniger gegraben. Es wird in länglichte Steine von 50 bis 80 Pfunden gehauen, und diese heißen *Formássa*, so, wie das Brockensalz *Mellye-so*, genennet wird. Der Ort, wo eigentlich dieses Salz gegraben wird, heißt *Rhonaszék*, nicht weit von Sigeth. —

Obgleich auch hier der Karpathus Schätze genug enthält, und schon verschiedene reichhaltige Aerze gefunden worden, so werden sie doch nicht gesucht. Man findet aber allerhand kostbare Steine, besonders Diamanten, welche freylich den orientalischen nicht gleich kommen, die böhmischen aber an Härte weit übertreffen. Sie werden meist durch starke Regen von den Gebirgen abgeschwemmt, und in dem Sande gefunden.

Ihre Einwohner sind Ungarn, Russen, und Walachen, welche letzteren, wider den Charakter dieses Volks, so gesittet sind, daß man sie auch zu allerhand Aemtern befördert. Hin und wieder werden auch Deutsche angetroffen, welche Uiberbleibsel der Sachsen sind, die unfehlbar wegen des Bergbaues in das Land gezogen worden.

Ihre Volksmenge wird auf 61,780 geschätzet; die Anzahl ihrer Oerter aber beläuft sich auf 139, worunter 6 Marktflecken, die übrigen aber Dörfer sind, davon in vieren Katholische, in 107 Griechische, in 5 aber Reformirte Pfarren sich befinden. — Die Obergespanswürde trägt dermalen der Königlich ungarische Raht, und Ritter des Ordens des heiligen Stephans, Herr Stephan Andráschy von Schiklo.

Sonst wird sie in vier Bezirke, und zwey Herrschaften eingetheilet; und diese sind:

I. Der obere Bezirk, Processus superior,

Er liegt an der Moldauer Gränze, wird von lauter Walachen bewohnt, und enthält nur 18 Dörfer.

Jedes derselben hat eine **Pfarre**, die den Griechen zugehöret.

1. *Batiza*, wo sich ein Gesundbad befindet,
2. *Kis-Bocsko*,
3. *Borso*. hat ein nach Sigeth gehöriges Dreyssigstfilial, und einen guten Säuerling,
4. *Dragamer*, einen Säuerling,
5. *Glood*, hat ebenfalls einen Säuerling,
6. *Jood*,
7. *Konyha*,
8. *Leordina*,
9. *Moyszen*,
10. *Petrova*,
11. *Rusz-Polyana*,
12. *Sájo-Polyana*,
13. *Szacsal*,
14. *Szelistye*,
15. *Szlatinka*,
16. *Szurdok*,
17. *Alsó-Vissó*, und
18. *Felsö-Vissó*.

II. Der Kassoer Bezirk, Processus Kaszszó,

Wird durch das Flüßchen gleiches Namens bewässert, von Walachen bewohnt, und enthält 19 Dörfer, die lauter Griechische Pfarren haben, nämlich:

1. *Barczanfalva*,
2. *Bardfalva*,
3. *Brébb*,
4. *Budfalva*, wo sich ein nach Sigeth gehöriges Dreyßigstfilial, und ein Postwechsel befindet,
5. *Gyulafalva*,
6. *Kalinfalva*,
7. *Krácsfalva*,
8. *Mikola-Pataka*, und
9. *Sugatagh*.

In *Nánfalva* hat man einen guten Säuerling.

III. Der Sigether Bezirk, Processus Sigethensis,

Nimmt den untern Theil der Gespanschaft ein, hat russische, und walachische Einwohner, zählt 27 Dörfer, und hat lauter **Griechische Pfarren**:

Die-

Diese sind:

1. *Felsö-Apsa*, 2. *Közép-Apsa*,
3. *Alsó-Apsa*, 4. *Fejérháza*,
5. *Gánya*, 6. *Irholcz*,
7. *Kökényes*, 8. *Kalinfalva*,
9. *Nagy-Kirva*, 10. *Alsó-Nereszniczе*,
11. *Felsö-Nereszniczе*, 12. *Nyagova*,
13. *Kabala-Patak*, 14. *Alsó-Rhona*,
15. *Remete*, 16. *Szarvaszo*,
17. *Szaploncza*, dabey ein Sauerling entspringt,
18. *Szlatina*, und 19. *Tarazköz*.

IV. Der untere Bezirk, Processus inferior,

Läuft an der Gränze der Ugotscher Gespanschaft fort, ist unter allen der größte, mit lauter Russen besetzt, und enthält 47 Dörfer, davon nur allein die Griechen nachstehende Pfarren haben:

1. *Bedö*, 2. *Berezna*,
3. *Bereznik*, 4. *Bukovecz*,
5. *Csomafalva*, 6. *Dolha*,
7. *Darva*, 8. *Gernyés*,
9. *Husztköz*, 10. *Herincse*,
12. *Iszka*, 12. *Kricsfalva*,
13. *Keselmezö*, 14. *Kusnyicza*,
15. *Kereczke*, 16. *Kalocsa*,
17. *Köves-Ligeth*, 18. *Lipcse*,
19. *Mihalyka*, 20. *Öttvesfalva*,
21. *Ökörmezö*. Nicht weit von diesem Dorfe ist ein Berg, auf welchem man so genannte Adler- oder Klappsteine, in einer mineralischen Erde eingeschlossen, findet.
22. *Hideg-Patak*, 23. *Prisztop*,
24. *Ravaszmezö*, 25. *Rippinye*,
26. *Rieska*, 27. *Sándorfalva*, mit einem Salzgrubenamte,

28. *Soófalva*, 29. *Szeklencze*,
30. *Szelistye*, 31. *Szinever*,
32. *Ujbârd*, 33. *Uylya*,
34. *Urmezö*, 35. *Vajnagh*, und
36. *Zadyna*.

A) Die Herrschaft Botschko, Dominium Bocsko,

Wird von Ungarn, Russen, und einigen Deutschen bewohnt, und enthält 3 Marktflecken, nebst 13 Dörfern. Erstere sind:

1. *Hoszumezö*, wird von den Walachen *Kempilung*, von den Russen aber **Dluhe Polje** genennet. Er liegt an der Teiße, hat lauter Ungarn zu Einwohnern, und eine Kalvinische Pfarre.

2. *Körösmezö*, ein hübscher Ort, mit einer Griechischen Pfarre, und russischen Einwohnern.

3. Sigeth, *Szigeth*, liegt in einer angenehmen Gegend, und hat gute Nahrung. Die Katholischen sowohl, als die Griechen und Reformirten, besitzen hier Kirchen. Es ist auch ein Hauptsalzeinnehmeramt, mit einer starken Salzniederlage, ein Hauptdreyßigstamt, und ein Postwechsel in diesem Orte. Die Gespanschaft pflegt hier ihre Versammlungen zu halten.

Die **Katholischen** haben **Pfarren** in den **Dörfern**:

1. *Bocsko*, wo sich auch ein Salz- Berg- und Grubenamt befindet, und in

2. *Rhona- Szék*, welches ebenfalls ein solches Amt hat; und dieses ist der Hauptort, bey dem sich die schönen und unerschöpflichen Salzbergwerke befinden. Hier wohnen auch viele Deutsche.

Die **Griechen** haben **Pfarren** in:

1. *Bocsko*, 2. *Krácsfalva*,
3. *Lonka*, 4. *Fejér - Patak*,
5. *Kabala - Polyana*, 6. *Kaszó - Polyana*,
7. *Rho-*

7. *Rhona-Szēk*, 8. *Akna-Rāhō*.
9. *Bocsko-Rāhō*, und 10. *Felsö-Rhona*.

B) Die Hußther Herrschaft, Dominium Huszth.

Zählt 3 Marktflecken, nebst 5 Dörfern, und wird durch Ungarn, und Russen bewohnt.

Die **Marktflecken** sind:

1. **Hußth**, *Huszth*, war ehedem ein sehr ansehnlicher und mit schönen Gebäuden versehener Ort, der aber durch die vielen und langwierigen Kriege den größten Theil seines Ansehens verloren hat. — Unter andern waren hier zwo ansehnliche Kirchen, von welchen diejenige, welche der heiligen Elisabeth geweyhet war, der König Mathias Korwin, die andere aber, die den Namen der heiligen Katharina führte, Wladislaw der Zweyte erbauen lassen. Der Ort liegt an den Ufern der Teiße, nicht weit von dem Ursprunge dieses Flusses, hat ein Franziskanerkloster, eine Katholische, eine Griechische, und eine Kalvinische Pfarre, und wird von Ungarn und Russen bewohnt.

Das **Schloß**, welches sich an demselben befindet, liegt auf einem hohen Felsen, und ist sowohl durch die Natur, als durch die Kunst zu einem der festesten im Lande geworden. Es ist noch in den beßten Umständen, und mit einer Besatzung versehen. — Ehedem gehörte dieses Schloß zur Krone, nachher aber bekam es die Königinn Maria, die Gemahlinn Ludewigs des Zweyten zur Morgengabe. — Im Jahre 1556 bemächtigten sich die Siebenbürger unter ihrem Feldherrn Báthori desselben; 1566 belagerte es Schwendi vergebens; und zehn Jahre hernach versuchte er diese Belagerung abermal, mußte jedoch, da die Türken den Belagerten zu Hilfe kamen, sich mit denselben schlagen. Ungeachtet er den Sieg über die Muselmänner erhielt, konnte er doch auch dießmal das Schloß nicht erobern.

1599 aber bemächtigte sich Basta desselben, und zugleich der ansehnlichen Schätze, welche Báthori in dasselbe geflüchtet hatte. 1605 bezwang es Stephan Botschkai, und erhielt alle die Schätze, die sich in demselben befanden. 1703 kam es in die Gewalt des Franz Rákotzy des Zweyten. —

2. *Tetsö*, liegt ebenfalls an der Teiße, und hat eine Griechische sowohl, als Kalvinische Pfarre.

3. *Visk*, oder *Vesk*, in welchem sowohl die Griechen als Kalviner Kirchen haben. Nebst den Ungarn, und Russen wohnen auch nicht wenig Deutsche hier, die viel Hanf bauen, aber eine sehr verhunzte Sprache reden.

Die Dörfer dieser Herrschaft haben lauter Griechische Pfarren, und heißen:

1. *Bustyaháza*, wo sich ein Salzgrubenamt befindet,
2. *Dulfalva*,
3. *Iza*,
4. *Száldobás*, und
5. *Talabor*.

Die

Die Ugotscher Gespanschaft,

Comitatus Ugotsenlis, *Ugotsa-Várnegye*,

Ist nicht über vier Meilen lang, fast eben so breit, und wird im Norden durch die Beregher und Marmaroscher, im Osten durch diese letztere, und die Sathmarer, im Süden durch eben diese Sathmarer, im Westen aber wieder durch die Beregher Gespanschaft eingeschlossen. Ihren Namen hat sie von der ehemaligen Festung Ugotsch, und ihre Lage an den beyden Ufern der Teiße.

Sie ist ebenfalls größtentheils mit Bergen und Felsen bepflanzet, von welchen der **Hark** der größte, und vornehmste ist; die Ebenen aber sind meist sumpfig, und daher nicht sonderlich fruchtbar. Der Ackerbau ist nur gering, und die Viehzucht eben von keiner Erheblichkeit; doch werden viele Schaafe gezogen, die auf den Gebirgen noch ziemlich gute Nahrung finden. Wein wird nur sehr wenig gebauet, und auch dieser ist von keiner sonderlichen Güte. Desto erheblicher aber sind die starken Wälder, welche eine Menge Helz tragen, auch an allerhand Wildprät Uiberfluß haben, und die Fischerey welche ihnen die Teiße darbietet, nährt einen guten Theil ihrer Einwohner.

Diese sind Ungarn, mit Russen vermischt. Es giebt auch einige Walachen unter ihnen, die aber ein sehr faules, und elendes Leben führen. Ihre Anzahl beläuft sich auf 18,500, unter welchen 340 Juden sind; ihre Kontribution aber auf 9,643 Gulden, 40 Kreutzer.

Das Wappen derselben ist ein ins Gevierte getheilter Schild, von welchem die zwey obern Felder,

das

das erste eine Weintraube, das andere einen aufgehängten Fisch, die unteren zwey aber rechts eine Eichel, und links einen Krebs vorstellen. In dem Herzschilde erscheinet ein schreitender Löwe. — Derselben Obergespan ist dermalen der Freyherr Karl Perényi von *Szölös*.

Abgetheilt wird sie in zween Bezirke, welche zween Marktflecken, nebst 64 Dörfern enthalten, von welchen 5 Katholische, 40 Griechische, und 27 Reformirte Pfarren haben.

I. Der Bezirk disseits der Teiße, Processus Cis-Tibiscanus,

Wird von lauter Ungarn und Russen bewohnt, und zählt einen Marktflecken, und 27 Dörfer.

Der Marktflecken

Nagy-Szölös, war ehedem ein hübscher und ziemlich fester Ort, er ist aber schon lang seines alten Ansehens beraubt. Er hat drey Pfarren für die Katholischen, Griechen, und Reformirten, nebst einem Franziskanerkloster, und gehört der Perényischen Familie. Die Einwohner, welche Ungarn und Russen sind, nähren sich gutentheils vom Weinbaue.

Katholische Pfarren sind in den **Dörfern**:

1. *Fancsika*, und in 2. *Tisza-Ujlak*, wo sich ein Königliches Salzeinnehmeramt befindet.

Griechische aber in:

1. *Ardo-Szölöszög*,
2. *Nagy-Csongora*,
3. *Egres*,
4. *Eölves*,
5. *Fancsika*,
6. *Karacsfalva*,
7. *Alsó-Karaszló*,
8. *Komjath*,
9. *Kis-Kupony*,
10. *Rakasz*,
11. *Rákocz*,
12. *Salank*,
13. *Alsó-Sarad*,
14. *Felsö-Sarad*,
15. *Sasvár*,
16. *Illonok-Ujfalu*,
17. *Tisza-Ujbely*, und 18. *Veresmárth*.

Und

Und Reformirte in:

1. *Ardo-Szölösvég*, 2. *Fancsika*,
3. *Tisza-Keresztur*, 4. *Fekete-Patak*,
5. *Salank*, 6. *Szirma*,
7. *Tisza-Ujhely*, 8. *Tisza-Ujlak*, und
9. *Verböcz*.

II. Der Bezirk jenseits der Teiße, Processus Trans-Tibiscanus,

Hat Ungarn, Russen, nebst einigen Walachen zu Einwohnern, und mit einem Marktflecken, 37 Dörfer.

Ersterer ist:

Halmi, oder *Holmi*. Er liegt in einer Ebene, und war ehedem mit einem Graben eingeschlossen, der aber itzt ganz verfallen ist. Die Ungarn, welche ihn bewohnen, haben eine Reformirte Pfarre.

Katholische Pfarren sind in den Dörfern:

1. *Kökenyesd*, und 2. *Terebes*;

Griechische aber in:

1. *Fekete-Ardó*, 2. *Batarcs*,
3. *Batár*, 4. *Beökeny*,
5. *Csepe*, 6. *Kis-Gercze*,
7. *Nagy-Gercze*, 8. *Heteni*,
9. *Kirva*, 10. *Komlos*,
11. *Kökényesd*, 12. *Szaraßz-Patak*,
13. *Szászfalu*, 14. *Kis-Tarna*,
15. *Nagy-Tarna*, 16. *Tekeháza*,
17. *Terebes*, 18. *Turcz*,
19. *Sos-Ujfalu*, 20. *Veléthe*, und
21. *Verécze*.

Kalvinische endlich in:

1. *Akli*, 2. *Almás*,

3. *Fekete-Ardo*,
4. *Babony*,
5. *Beökény*,
6. *Csepe*,
7. *Dabolcz*,
8. *Forgolány*,
9. *Gödönháza*,
10. *Gyula*,
11. *Nevetlenfalu*,
12. *Péterfalu*,
13. *Tekeháza*,
14. *Terebes*,
15. *Tivadár*, und
16. *Tamas-Várallya*,

Die Saboltscher Gespanschaft,

Comitatus Szaboltiensis, *Szabolcs - Vármegye*,

Hat diesen Namen von dem ehedem festen und ansehnlichen Orte Saboltsch, davon itzt kaum einige Spuren mehr entdecket werden können. Sie hat eine Länge von 15 bis 16, eine Breite aber von acht bis 10 Meilen. Ihre Gränzen machen von Norden die Sempliner, von Osten die Sathmarer, von Süden die Biharer, Großkumanien, und die äußere Solnoker; von Westen aber die Heweschcer und Borschoder Gespanschaft.

Das ganze Land ist eine weite und überaus fruchtbare Ebene. An der Sempliner Gespanschaft hat sie die Teiße, welche ihr zwar viele Vortheile verschaffet, aber auch durch die öftern Uiberschwemmungen manchen Schaden zufüget, überdieß aber viele Sümpfe zurückläßt, welche durch ihre faulen Ausdünstungen die Luft ziemlich ungesund machen. — Dessen ungeachtet muß man diese Provinz doch für eine der gesegnetesten im Lande halten, indem sie nicht nur alle Arten von Getraide im Uiberflusse hervorbringt, sondern auch so viele Gattungen des schönsten Obstes darreichet, daß damit die Schweine gemästet werden. Die durchaus fetten Triften nähren eine Menge Rindvieh, und die Teiße allerhand Fische; in den Sümpfen aber halten sich viele wilde Aenten, Gänse, und andere Vögel auf, so wie auch anderes kleines Wildprät überall häufig angetroffen wird. — Nur das ädle Getränk, der Wein, der in der Nachbarschaft so herrlich wächst,

wird hier durchaus vermisset; ja man hat selbst an gutem Wasser überhaupt Mangel.

Die Einwohner derselben sind grösstentheils Ungarn, und in einigen Oertern auch Russen, und Walachen. Die Zigeuner sind hier ztemlich häufig, sie bequemen sich aber nach und nach zu einer ordentlichen und thätigen Lebensart. Diese kontribuiren zusammen 48,562 Gulden, 45 Kreutzer; sie sind aber viel zu wenig, ein so weites Land zu bauen, und es könnten noch, ohne die Weyden zu schmälern, viele Tausend Ansiedler reichlich ernähret werden.

Das Wappen der Gespanschaft bestehet aus einem in das Gevierte getheilten Schild, davon in den oberen zwey Feldern rechts über drey Hügeln, drey Kornähren, und links ein Fisch zu sehen ist; in dem untern aber, rechts ein knieender Liebesgott, und links eine Hand, die einen gespannten Bogen hält, sich befindet. — Der dermalige Obergespan ist der Kaiserlichkönigliche geheime Raht Graf Johann Bárkotzy von Szala.

Sie zählt übrigens vier Bezirke, welche 7 Marktflecken, und 119 Dörfer, darunter aber 17 Katholische, 26 Griechische, und 103 Reformirte Pfarren enthalten. Uiberdieß befinden sich auch in dieser Gespanschaft die so genannten **Hayduckenstädte**, welche 6 an der Zahl sind, und 5 Reformirte, nebst 2 Griechischen Pfarren haben.

I. Der Klein-Wardeiner Bezirk, Processus Kis-Vardiensis,

Liegt an der Teiße, hat lauter ungarische Einwohner, und enthält 2 Marktflecken, und 34 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Mándok*, war ehedem viel volkreicher, als itzt. Seine Einwohner, die eine Kalvinische Pfarre haben,

trei-

treiben den Ackerbau, und sind der Forgátschischen Familie unterthan.

2. **Klein-Wardein**, Varadinum minus, *Kis-Várad*, liegt in einer sumpfigen Gegend, hat gute Nahrung, und eine Katholische sowohl, als Reformirte Pfarre. — Das dabey befindliche Schloß war ziemlich fest, ist aber gänzlich vernachläßigt. — Im Jahre 1679 ward der Marktflecken von den Misvergnügten geplündert, und das Schloß kam auch in ihre Hände, in welchen es dann bis 1681 blieb, da es mit Akord übergeben ward.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren sind:

1. *Ajak*, 2. *Aranyos*,
3. *Karász*, und 4. *Napkor*.

Mit Kalvinischen aber:

1. *Ajak*, 2. *Anárcs*,
3. *Kis-Apáthi*, 4. *Baka*,
5. *Berencs*, 6. *Benk*,
7. *Bezdéd*, 8. *Büge*,
9. *Dombrad*, 10. *Eperjeske*,
11. *Eszeny*, 12. *Gemsze*,
13. *Kenéz*, 14. *Karáz*,
15. *Lövö*, 16. *Litke*,
17. *Mogyoros*, 18. *Pap*,
19. *Lövö Petri*, 20. *Patroha*,
21. *Palcza*, 22. *Székely*,
23. *Tuser*, 24. *Téthi*,
25. *Thás*, 26. *Nagy-Varsány*,
27. *Veres-Márth*, 28. *Zsurk*, und
29. *Örmezö-Ladány*.

II. Der Nadudwarer Bezirk, Processus Nadudvárienſis,

Nimmt den untern Theil der Gespanschaft ein, wird von Ungarn, Walachen, und Russen bewohnt, und

und zählt nebst drey Marktflecken, auch siebenzehn Dörfer.

Erstere sind:

1. *Nagy-Kallo.* Dieser ist der beßte Ort in der Gespanschaft, und dienet derselben zu ihren Versammlungen. Die Griechen, und Reformirten haben ihre Pfarren in demselben. Er liegt an einem dicken Morasse, der dazu diente, ihn zu einer Festung zu machen, die aber durch die Rákotzischen Unruhen, und öftere Feuerschäden gänzlich zu Grunde grrichtet worden. — 1681 ward sie durch die Mißvergnügten erobert, sie mußte sich aber bald wieder an die Kaiserlichen ergeben. — Einige Meilen um diesen Ort wird sehr viel Salpeter gewonnen, indem derselbe auf den ausgetrockneten Morästen, wenn vorher der Rasen weggeschoren wird, über Nacht in grosser Menge anschießt.

2. *Nadudvár*, ein wohlbewohnter Ort, mit ungarischen Einwohnern, und einer Reformirten Pfarre.

3. *Ujváros*, hat ebenfalls eine Reformirte Pfarre, und lauter ungarische Einwohner.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren:

1. *Egyek*, und 2. *Uj-Fehértó*;

Mit Reformirten:

1. *Balkány*, 2. *Cseghe*,
3. *Egyek*, 4. *Uj-Fehértó*,
5. *Földes*, 6. *Gelse*,
7. *Puszta-Ladány*, 8. *Mihálydi*,
9. *Saap*, 10. *Szováth*, und
11. *Téglás*.

Mit Griechischen:

1. *Nyir-Adony*. 2. *Bir*,
3. *Uj-Fehértó*, 4. *Gelse*,
5. *Hugyai*, und 6. *Kis-Kallo*.

III. Der Dadaer Bezirk, Processus Dadaiensis,

Liegt ebenfalls an der Teiße, hat Ungarn, mit einigen Russen zu Einwohnern, und nebst einem Marktflecken, 34 Dörfer.

Der Marktflecken heißt:

Polgár, liegt an der Teiße, hat ungarische Einwohner, und eine Katholische Pfarre. Seit dem Anfange dieses Jahrhunderts gehört er dem Erlauer Domkapitel.

Die Dörfer mit Katholischen Pfarren sind:

1. *Nyir-Egyháza*, 2. *Orosz*,
3. *Rákomáz*, und 4. *Záldok*.

Mit Reformirten:

1. *Baj*, 2. *Balsa*,
3. *Berkesz*, 4. *Berczel*,
5. *Büllly*, 6. *Bogdány*,
7. *Csobai*, 8. *Dada*, von dem der Bezirk seinen Namen hat,
9. *Demeser*, 10. *Dobb*,
11. *Eszlár*, 12. *Gáva*,
13. *Gégény*, 14. *Halász*,
15. *Ibrany*, mit einem so genannten Kastelle,
16. *Kék*, 17. *Kemecse*,
18. *Keniszlo*, 19. *Tisza-Kenez*,
20. *Tisza-Ladány*, 21. *Leök*,
22. *Megyer*, 23. *Sz. Mihály*,
24. *Nyir-Egyháza*, 25. *Orosz*,
26. *Pazöny*, 27. *Pthurgy*,
28. *Sinyo*, 29. *Szabolcs*. War ehedem ein ansehnlicher Ort, mit einem Schlosse, das aber itzt nicht mehr gesehen wird, so wie der Ort selbst ein schlechtes und unansehnliches Dorf ist. — Saboltsch, der Sohn des Herzogs Arpad soll dasselbe erbauet, und zu seiner Residenz gewählet haben.

30. *Turra*, 31. *Vencsellö*, und
32. *Vis*.

Mit Griechischen aber:

1. *Balsa*, 2. *Büd*,
3. *Büllj*. 4. *Nyir-Egyháza*,
5. *Orosz*, 6. *Pazöny*,
7. *Timár*, und 8. *Vencsellö*.

IV. Der Báthorer Bezirk, Processus Báthoriensis,

Nimmt den obersten Winkel der Gespanschaft ein, hat ebenfalls ungarische, mit Russen vermischte Einwohner, und enthält nebst 30 Dörfern,

Den Marktflecken

Báthor, sonst auch *Nyir-Báthor*, Báthorinum, welcher ziemlich volkreich ist, und eine Katholische sowohl, als Kalvinische Pfarre hat. Die Franziskanermönche, welche man Minoriten nennet, haben hier eine Kirche und Kloster. Es ist der Stammort der berühmten Báthorischen Familie, von welcher auch der heldenmühtige Stephan Báthori, der sich unter dem Könige Mathias Korwinus so sehr hervorthat, hier begraben liegt. — 1564 ward er durch den siebenbürgischen Fürsten Johann Siegmund erobert; in den innerlichen Unruhen aber durch Feuer und Schwerdt fast ganz zu Grunde gerichtet.

Nachstehende Dörfer haben Katholische Pfarren:

1. *Levelek*, und 2. *Pots-Petri*.

Diese aber Griechische:

1. *Béltek*, 2. *Gyulai*,
3. *Kis-Leta*, 4. *Levelek*,
5. *Nagy-Máda*, liegt so, daß die eine Hälfte desselben, zur Sathmarer Gespanschaft gehöret,
6. *Ó-Pállyi*, 7. *Pots-Petri*,
8. *Pet-*

8. *Petnehâza*, 9. *Pilis*,
10. *Pots*, 11. *Kallo-Semjen*, und
12. *Er-Kenëz*.

Nachfolgende aber **Kalvinische**:

1. *Apágy*, 2. *Bakta*.
3. *Bessenyöd*, 4. *Bogáth*,
5. *Encsencs*, 6. *Eör*,
7. *Ó-Fejérto*, 8. *Gyulai*,
9. *Jako*, 10. *Ibrony*,
11. *Kis-Leta*, 12. *Loránthâza*,
13. *Laskod*, 14. *Nagy-Mâda*,
15. *Mihalyfalva*, 16. *Ó-Pállyi*,
17. *Panyola*, 18. *Petnehâza*,
19. *Piricse*, 20. *Kallo-Senyën*,
21. *Kér-Senyén*, 22. *Szamosszeg*,
23. *Ramocshâza*, und 24. *Vaja*.

Die Haiduckenstädte, Oppida Haidonicalia,

Werden diejenigen sechs Marktflecken in dieser Gespanschaft genennet, welche ihre Freyheiten vom Johann Korwin herleiten, der sie ihnen unter der Bedingung, daß sie allzeit wider die Feinde des Vaterlandes zu streiten, gehalten seyn sollen, zugestanden hat. Der Siebenbürgische Fürst Stephan Botschkay, auf dessen Seite sie in den siebenbürgischen Unruhen traten, vermehrte sie ansehnlich, Kaiser Rudolf der Zweyte aber, und die itztregierende Kaiserinnkönigiinn bestätigten dieselben in den Jahren 1606, und 1746. Es sind lauter Ungarn, die sich meist zur Reformirten Religion bekennen; doch wohnen auch einige Russen unter ihnen. Ihre Anzahl beläuft sich auf 21,700, und ihre Kontribution auf 26,003 Gulden, 27 ½ Kreutzer.

Diese **Marktflecken** sind:

1. *Beszermény*, ein starkbewohnter und gutgebauter Ort, mit einer Griechischen und Reformirten Pfarre. --

1425 vertauschte denselben der König Siegmund nebst einigen andern mit dem Woywoden von Rascien, Georg, für Belgrad. — 1677 belagerten ihn die Misvergnügten vergebens, eroberten ihn aber 1681.

2. *Dorogh*, hat eine Griechische Pfarre, und ist von keiner Erheblichkeit. 1676 ward er von den Misvergnügten geplündert, und in den Brand gesteckt.

3. *Hatház*, ein mittelmäßiger Ort, mit einer Reformirten Pfarre.

4. *Nánás*, ist ein wohlhabender, und gut gebauter Ort, mit einer Reformirten Pfarre. — Zu Anfange des sechszehnten Jahrhunderts, errichtete hier der Königliche Hofrichter, und nachmalige Palatin, Thomas Nádáschdy, eine Buchdruckerey, durch welche viele Schriften verbreitet wurden.

5. *Vámos-Percs*, ein geringer Ort, mit einer Reformirten Pfarre.

6. *Szoboszló*, an dem Ufer des Flüßchens *Kösseły*, hat eine angenehme Lage; hübsche Nahrung, und eine Reformirte Pfarre.

Die Sathmarer Gespanschaft,

Comitatus Szathmarienſis, *Szathmár-Vármegye*,

Iſt ziemlich weitläufig, indem ſie in der Länge 15 bis 16, in der Breite aber an manchen Orten auch 12 Meilen beträgt. Ihren Namen hat ſie von der Königlichen Freyſtadt Sathmár erhalten; und wird von Norden durch die Bereghер und Ugotſcher, von Oſten durch den Kövarer Bezirk, und die mittere Solnoker Geſpanſchaft, von Süden durch die Kraßner und Biharer, von Weſten aber durch die Saboltſcher Geſpanſchaft eingeſchloſſen.

Der größte Theil derſelben iſt flach, aber wegen der vielen Sandfelder eben nicht der fruchtbarſte. Doch kömmt auch allerhand Getraide, beſonders aber der Mays, oder das türkiſche Korn hier überaus gut fort. An allerhand Baum- und Gartenfrüchten hat ſie gleichfalls keinen Mangel, die Viehzucht aber wird eben nicht ſtark getrieben. Deſto ſtärker aber leget ſich ein Theil der Einwohner auf den Weinbau, der hier vortrefflich geräht, und überaus wohlfeil iſt. Der größte Theil der Berge und Hügel iſt mit Reben bepflanzet, und mit ſtarken Wäldern verſehen, die allerhand Wildprät nähren. — Die vornehmſten dieſer Gebirge ſind: der *Bikodal*, nebſt dem *Fekete-Hegy*, und die meiſten ſind ſehr reich an allerhand Aerzen; wie denn ſowohl Gold, als Silber, nebſt Kupfer, Zinopel, Antimonium, Schwefel, u. a. m. gewonnen wird. Die Flüße, welche ſie bewäßern, ſind ziemlich fiſchreich, beſonders aber werden in der Sámoſch eine Menge Hä-

ringe gefangen, die aber ohne dem Seesalze eben nicht den beßten Geschmack haben.

Die Einwohner dieser Gespanschaft betreffend, so sind solche gröstentheils Ungarn, es giebt aber unter diesen auch böhmische Slawen, Deutsche, Walachen und Russen. Ihre Kontributionstaxe beläuft sich auf 48,218 Gulden, 20 Kreutzer, und ihre Volksmenge auf 60,200 Seelen, darunter sich 1200 Juden befinden.

Die Obergespanswürde derselben ist bey dem gräflich Károlischen Hause erblich, und sie wird dermalen durch den Kaiserlich Königlichen geheimen Raht, obersten Truchseß, und Generalfeldwachtmeister Grafen Anton Károly von Nagy-Károly bekleidet. — Das Wappen derselben ist ein über qweer dreymal getheilter Schild, dessen mittleres Feld das Gräflich Károlische Wappen, welches einen Habicht, der auf einem Dreyhügel steht, vorstellet; die übrigen zwey aber die vier gröstern Flüße dieser Gespanschaft, die Teiße nämlich, den Sámosch, Kraßna, und Tur, nebst einer Waitzengarbe; in dem obern Felde, einen Krebs, ein Schloß, und einen Stör, im untern aber eine Weintraube, einen Hirschen, und einen Eichenzweig enthält.

Sie begreift vier Bezirke, welche entweder von den Städten, oder Flüßen ihren Namen haben. In denselben aber befinden sich eine Königliche Freystadt, zwo Königliche freye Bergstädte, 16 Marktflecken, und 236 Dörfer, nebst 14 Katholischen, 131 Reformirten, und 130 Griechischen Pfarren.

I. Der Kraßner Bezirk, Processus Krazna-Köz.

Wird von den beyden Flüßen Kraßna, und Sámosch bewäßert, und enthält 5 Marktflecken, nebst 72 Dörfern.

Die Marktflecken sind:

1. *Bél-*

1. *Bélrek*, ein guter Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und größtentheils deutschen Einwohnern.

2. *Csenger*, ein hübscher Ort, mit einem Schlosse, zwo Meilen von Sathmar, nebst einer Reformirten Pfarre und ungarischen Einwohnern.

3. *Darocz*, oder *Király-Darocz*, wird von Ungarn, und Walachen bewohnt, und hat sowohl eine Griechische, als Reformirte Pfarre.

4. *Erdöd*, liegt an dem Fusse eines Berges, der mit starken Buchen bewachsen ist. Es giebt daherum viele Glashütten, die gute Waare verfertigen. Er wird größtentheils von Deutschen bewohnt, die eine Katholische Pfarre haben. — Das dabey befindliche **Schloß** war ehedem ziemlich fest, und aus den Trümmern erkennt man noch dasselbe. Ehedem gehörte es der Dragfischen Familie, itzt aber besitzt es der Graf von Károly, welcher dabey ein schönes Lustschloß angeleget hat. Unter dem Könige Johann Siegmund ward es nach einer langen Belagerung erobert und geschleifet.

5. *Erdöd-Szāda*, hat größtentheils walachische Einwohner, eine Griechische Pfarre, und ein nach Nagy-Bánya gehöriges Königliches Dreyßigstfilial.

Katholische Pfarren befinden sich in den Dörfern:

1. *Sándorfalu*, und 2. *Szākāfz*.

Griechische aber, in:

1. *Amácz*, 2. *Aranyos*,
3. *Dobrács-Apāthi*, 4. *Balotfalu*, walachisch Acfura,
5. *Barlafalu*, walachisch Barlesti,
6. *Bagos*, wo sich eine Poststation befindet.
7. *Szakálos-Biko*, walach. Bikogyekimp,
8. *Pap-Biko*, walach. Bikogyepadure,
9. *Borbid*, 10. *Felsö-Boldak*,
11. *Alsó-Boldak*, 12. *Cziko*,

13. *Dob*, 14. *Farkas-Aszó*,
15. *Gyöny*, 16. *Gyürös*,
17. *Olah-Hodos*, 18. *Also-Homorod*, mit einem zu dem Nagykárolyer Hauptamte gehörigen Königlichen Dreyßigstfiliale.

19. *Felsö-Homorod*, 20. *Közép-Homorod*,
21. *Ivácsko*, 22. *Kegye*,
23. *Nagy-Kölcs*, 24. *Körögy*,
25. *Krasso*, 26. *Lopbagy*,
27. *Lippo*, 28. *Madarász*,
29. *Medes*, 30. *Mogyoros*,
31. *Nantü*, 32. *Oroszfalu*,
33. *Páczafalu*, 34. *Piskarkos*,
35. *Porcsalma*, 36. *Mezö-Remete*,
37. *Resztelek*, 38. *Szinfalu*,
39. *Nagy-Szokond*, 40. *Kis-Szokond*,
41. *Szoldobágy*, 42. *Felsö-Szopor*,
43. *Alsó-Szopor*, mit einem nach Nagykaroly gehörigem Dreyßigstfiliale, 44. *Rákos-Terebes*,
45. *Toke-Terebes*, 46. *Tomány*,
47. *Olah-Tolfalu*, 48. *Csenger-Ujfalu*,
49. *Olah-Ujfalu*. 50. *Valaszuth*,
51. *Veresmárth*, 52. *Vetés*, und
53. *Zsadány*.

Und Reformirte in:

1. *Amácz*, 2. *Angyalos*,
3. *Dobrács-Apáthi*, 4. *Bagos*,
5. *Dob*, 6. *Dobra*,
7. *Eörkerités*, 8. *Gêres*,
9. *Györtelek*, 10. *Hirep*,
11. *Illosva*, 12. *Nagy-Kolcs*,
13. *Kis-Kolcs*, 14. *Körögy*,
15. *Krasso*, 16. *Ombod*,
17. *Ovári*, 18. *Pettyén*,
19. *Porcsalma*. 20. *Salyi*.

21. *Tunyog*, — 22. *Tyukod*,
23. *Csenger-Ujfalu*, und
24. *Vetes*.

II. Der Nagybanyer Bezirk, Processus Nagy-Banyiensis,

— Führt von der Königlichen freyen Bergstadt diesen Namen, wird von Ungarn, Walachen, und einigen Russen bewohnt, und zählt zwo Königliche freye Bergstädte, drey Marktflecken, und 81 Dörfer.

Die Bergstädte sind:

1. *Nagy-Bánya*, oder *Ujváros*, Neostadium; Neustadt, liegt in einem von Gebirgen umgebenen Thale, ist eine alte deutsche Kolonie, und von einem schlechten Dorfe zur Königlichen Freystadt erhoben worden. Sie ward vor Zeiten mit ihren Bergwerken die beständige Morgengabe der ungarischen Königinnen; und daher sowohl, als wegen dem Bache, welcher an das gegen Mitternacht anstossende, und sich bis an den Karpathus hinziehende Gebirg vorbeyläuft, Rivulinum, oder Rivulus Dominarum, das ist: Frauenbächlein, genennet. — Ihre Einwohner, welche sich auf 2,120 Seelen belaufen, und 2,755 Gulden, 20 Kreutzer an Kontribution entrichten, sind Ungarn und Deutsche, die allerhand Handwerke, nebst dem Weinbau, gröstentheils aber den Bergbau treiben. — Die hiesigen Bergwerke waren ehedem so reichhaltig, daß die Arbeiter, ehe sie aus der Grube fuhren, den Goldstaub von ihren Kleidern abschütteln mußten. Auch itzt geben sie noch erhebliche Ausbeute, von welcher die bekannten Dukaten, die den Kremnitzern bis auf den einzigen Buchstaben N. völlig gleich sind, geprägt werden. — Schon im Jahre 1347 baute man hier die Bergwerke, wie solches aus den Freyheitsbriefen, welche König Ludwig der Erste

dieser

dieser Stadt ertheilte, erhellet. — Es ist hier ein Oberberginspektoratamt, welches aus dem Inspektor, 5 Beysitzern und einigen Officianten bestehet; nicht minder ein Münzamt, Bergamt, und Berggericht. — Unter obigem Inspektoratamte stehen die Bergämter zu Felschóbánya, Kapnikbánya, und Rézbánya. — Noch befindet sich in dieser Stadt ein Königliches Hauptdreyssigstamt, ein Salzversilberamt, und ein Postwechsel. — Es sind hier ganze Berge mit Kastanienbäumen bewachsen, und ein paar Berggwellen, davon die eine den vortrefflichsten Säuerling, die andere aber ein Wasser, welches den Durst mehr reizt, als löschet, darbietet.

Im Jahre 1560 gab diesen Ort der Kaiser Ferdinand der Erste dem zu ihm übergetretenen Melchior Balascha, 1564 ward er durch die Siebenbürger, das darauf folgende Jahr aber von dem Kaiserlichen Generale Schwendi erobert. 1567 bemächtigten sich desselben die Türken, und Johann Siegmund behielt ihn bis an seinen Tod. 1633 bekam ihn der siebenbürgische Fürst Rákotzy; 1661 eroberten ihn die Türken, mußten ihn aber bald wieder verlassen. 1673 entstund eine heftige Feuersbrunst, welche den größten Theil dieser Stadt in die Asche legte; 1677 aber eroberten und plünderten die Misvergnügten dieselbe rein aus.

2. *Felsö-Bánya*, eine Meile von obiger, in einer angenehmen Gegend, welche das Flüßchen Saßar bewäßert. Sie gehört unter die ältern Bergstädte, und hat ihren Bergbau in einer ununterbrochenen Reihe von etlichen Jahrhunderten bis in das Jahr 1689 fortgetrieben. Das darauf folgende Jahr aber kaufte Kaiser Leopold die Bergwerke desselben für 25/420 Gulden, und versicherte den Einwohnern durch eine Urkunde eine ewige Befreyung von allen Abgaben, und Anlagen; seit welcher Zeit das Bergwerk hier immer in größeren Flor gekommen ist. Jtzt ist die borkutinsche,

sche, und die grosse Grube die einträglichsten. — Die Einwohner, welche meist den Bergbau treiben, sind böhmische Slawen, Deutsche, und Walachen, an der Zahl 3,075; und ihr Kontributionsanschlag beläuft sich auf 6.199 Gulden, 30 Kreutzer.

Die drey Marktflecken sind:

1. *Nagy-Peleszke*, ein mittelmäßiger Ort, mit Russischen Einwohnern, und einer Griechischen Pfarre.

2. *Ujváros*, hat ungarische Einwohner, und eine Kalvinische Pfarre.

3. *Szênyet-Várallya*, ist mit einer Griechischen, und Reformirten Kirche versehen, und wird von Ungarn, und Walachen bewohnt. — Das Schloß, welches dabey gestanden, ist nicht mehr.

Nur das einzige Dorf *Girot-Tothfalu* hat eine Katholische Pfarre.

Die Griechen aber haben Pfarren in:

1. *Apa*, 2. *Bajfalu*, wo sich ein Postwechsel befindet.

3. *Lapos-Bánya*. Das in den hier befindlichen Bergwerken erzeugte Gold und Silber wird in die Münze nach Nagy-Bánya geliefert.

4. *Berencze*, 5. *Bikszád*,
6. *Bujánháza*, 7. *Buják*,
8. *Dobravicza*, 9. *Feketefalu*,
10. *Felsöfalu*, 11. *Alsó-Ferneczely*,
12. *Felsö-Ferneczely*, 13. *Görbed*,
14. *Györkefalu*, 15. *Hoba*, hat einen Postwechsel. Bey demselben bricht gediegenes Kupfer,
16. *Josephháza*, 17. *Kányaháza*,
18. *Magyar-Kékes*, 19. *Olah-Kékes*,
20. *Komorzány*, 21. *Laczfalu*,
22. *Lenkeczke*, 23. *Lenárdfalu*.

24. *Aranyos-Megyes*, bey welchem ehedem ein festes Schloß stand,

25. *Nyigrefalu*, 26. *Monostor*,
27. *Oroszfalu*, 28. *Rosa-Pallagh*,
29. *Pethe*, 30. *Puszтatelek*,
31. *Raksa*, 32. *Saár*,
33. *Sándorfalu*, 34. *Nagy-Sikallo*,
35. *Kis-Sikallo*, 36. *Szurgyefalu*, wo sich ein nach Nagybánya gehöriges Dreyßigstfilial befindet,
37. *Számostelek*, 38. *Tartocz*,
39. *Terep*, 40. *Tökés*,
41. *Tüvekonya*, 42. *Alsó-Ujfalu*,
43. *Felsö-Ujfalu*, 44. *Avacs-Ujlak*,
45. *Sárköz-Ujfalu*, 46. *Vámfalu*, und
47. *Vasvári*.

Und die Reformirten in:

1. *Aborján*, 2. *Apa*,
3. *Attya*, 4. *Batiz*,
5. *Számos-Bécs*, 6. *Berend*,
7. *Tiszta-Beregh*, 8. *Szárasz-Beregh*,
9. *Csegöld*, 10. *Császló*,
11. *Puszta-Darócz*, 12. *Gacsaly*,
13. *Gárbócz*, 14. *Gécz*,
15. *Homok*, 16. *Nagy-Hodos*,
17. *Kis-Hodos*, 18. *Lázári*,
19. *Sz. Márton*, 20. *Aranyos-Megyes*,
21. *Mébtelek*, 22. *Mikola*,
23. *Misztothfalu*, 24. *Patobáza*,
25. *Kis-Peleske*, 26. *Köszeg-Rémete*,
27. *Rosály*, 28. *Sárkócz*,
29. *Sima*, 30. *Tatárfalu*,
31. *Komlod-Totfalu*, 32. *Sárköz-Ujfalu*,
33. *Vámfalu*, und 34. *Egri*.

III. Der

III. Der Samoschköser Bezirk, Processus Számosköz,

Wird durch den Fluß Sámosch bewäßert, von Ungarn, und einigen wenigen Walachen bewohnt, und enthält eine Königliche Freystadt, nebst vier Marktflecken, und 37 Dörfern.

Die Königliche Freystadt

Sathmár, oder **Sathmár Némethi**, Sathmárium, *Szathmár-Némethi*, liegt auf einer Insel, welche der Sámosch macht, und ist sowohl durch die Natur als Kunst zu einer ziemlich erheblichen Festung geworden, welche in den innerlichen Unruhen den tapfersten Widerstand gethan, zu Anfange dieses Jahrhunderts aber durch die Misvergnügten gänzlich zu Grunde gerichtet worden. — Die Stadt bestehet eigentlich aus zwo Städten, Sathmar nämlich, und Némethi, welche der Fluß Samosch ehedem trennte, die aber 1715 vereiniget, und zur Königlichen Freystadt erhoben worden. Sie wird von Ungarn, Deutschen, und einigen Walachen bewohnt, die die Handlung, den Acker- und Weinbau treiben, 5,090 Seelen ausmachen, und an Kontribution 5,510 Gulden, 40 Kreutzer entrichten. Die Franziskanermönche sind hier schon von Elisabeth, Ludwigs des Ersten Mutter, im Jahre 1370 gestiftet worden, und die Jesuiten hatten gleichfalls ein Kollegium und eine Kirche. — Noch befinden sich hier ein nach Nagy-Károly gehöriges Dreyßigstfilial, ein Salzversilberamt, und ein Postwechsel.

Im Jahre 1534 ward dieser Ort von den Kaiserlichen Völkern geplündert, und angezündet; 1562 aber von dem Kommendanten desselben, Franz Zay, wider die Türken tapfer vertheidiget. 1565 ward er vom Johann von Sapolya angesteckt, und verlassen, vom Generale Schwendi aber besetzt, und wieder hergestellet; 1580 forderte ihn der pohlnische König Stephan Bá-

thori, als ein Eigenthum seiner Familie zurück, erhielt aber dafür Nagybánya. 1605 ward er durch Stephan Botschkai belagert, und durch Hunger bezwungen; 1660 kam er wieder in Kaiserliche Hände, und ward stark befestigt. Von dieser Zeit an blieb er dem Kaiser getreu, und that 1681 dem Türken, welcher ihn einen Monat lang belagerte, unter ihrem Befehlshaber Scherini den tapfersten Widerstand. — Zu Anfange dieses Jahrhunderts aber ward die Festung durch die Misvergnügten gänzlich zu Grunde gerichtet. — Sonst ist dieser Ort wegen des Friedens vom Jahre 1711, welcher den Rákotzischen Unruhen ein Ende machte, merkwürdig.

Die **Marktflecken** sind:

1. *Fejér-Gyarmath*, ein kleiner aber wohlhabender Ort, an dem Flusse Sámosch, mit einer Kalvinischen Pfarre,
2. *Jánk*, ein hübscher Flecken, mit einer Griechischen, und Reformirten Kirche.
3. *Matolcs*, an dem Flusse Samosch gelegen, hat gute Nahrung, und gleichfalls eine Reformirte Pfarre.
4. *Tarpa*, hat auch eine Reformirte Kirche.

Die **Pfarren** in den **Dörfern** dieses Bezirkes gehören allein den **Reformirten**. Es sind solche in:

1. *Kis-Ár*,
2. *Nagy-Ár*,
3. *Tisza-Bécs*,
4. *Csaholz*,
5. *Csécse*.
6. *Csegény*,
7. *Danyad*,
8. *Tölpös-Daroczi*,
9. *Földes*,
10. *Fülpös*,
11. *Geberjény*,
12. *Gyugye*,
13. *Hermanszegh*,
14. *Istvándi*,
15. *Tisza-Korod*,
16. *Kölcse*,
17. *Kömörö*,
18. *Majtis*,
19. *Mánd*,
20. *Milota*,
21. *Nabrad*,
22. *Naményi*,

23. *Oroszi*,
24. *Pot-Palád*,
25. *Kis-Palád*,
26. *Nagy-Palád*,
27. *Penyige*,
28. *Récse*,
29. *Somkád*,
30. *Kis-Szekeres*,
31. *Nagy-Szekeres*,
32. *Számos-Ujlak*,
33. *Uszka*, und
34. *Zsarollyán*.

IV. Der Nyérer Bezirk, Processus Nyér,

Wird von Ungarn, Deutschen, Russen, und Walachen bewohnt, und enthält nebst vier Marktflecken, 46 Dörfer.

Die Erstern sind:

1. *Ecsed*, Etsched, ein ganz guter Ort, mit einer Griechischen sowohl, als Reformirten Pfarre. Das dabey befindliche Schloß hat Andreas Báthori im Jahre 1442 mit unsäglichen Kosten erbauen, und mit ansehnlichen Werkern versehen lassen. Es ist solches mit tiefen Sümpfen umgeben, welche der Fluß Kraßna zurückläßt, und die nie zugefrieren. — Nach der Zeit kam es an dem Fürsten Rákotzy, 1670 aber in Kaiserliche Hände, und ward 1701 geschleifet.

2. *Károly*, sonst auch *Nagy-Károly*, ein wohlgelegener, weitläufiger und volkreicher Marktflecken, in einer fruchtbaren und angenehmen Ebene. Er gehört der gräflich Károlyschen Familie, die ihn in ihren Titeln führet, und ein schönes Kastell in demselben besitzet. Er wird von Ungarn, böhmischen Slawen, Deutschen, und Russen bewohnt, die sowohl eine Katholische, als Griechische und Kalvinische Kirche haben. Die Väter aus den frommen Schulen haben hier auch eine Kirche, ein Kollegium, und versehen das Gymnasium. — Er ist mit einem weiten und tiefen Graben umgeben, und nimmt täglich an Häusern nnd Einwohnern zu. Das Schloß, ist fast viereckicht gebaut, und noch in gutem Zustande. Hier befindet sich auch ein

Königliches Hauptdreyßigstamt, ein Salzversilberamt, und ein Postwechsel.

3. *Nagy-Majtény*, ein alter Marktflecken, an dem Kraßna, eine Meile von dem vorigen, mit einer Katholischen Pfarre, und größtentheils deutschen Einwohnern. Dieser Ort ist wegen dem Frieden merkwürdig, welcher hier durch den Kaiser Joseph 1711 den Rákotzischen angetragen, und von mehr als zwölftausenden angenommen worden.

4. *Szalka*, ein guter Ort, mit einer Reformirten Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

Die Dörfer

1. *Csanálos*,
2. *Fény*,
3. *Káplon*,
4. *Petri-Mezö*,
5. *Valaj*, und
6. *Vitka*,

haben Katholische;

1. *Császári*,
2. *Csomaköz*,
3. *Dengelek*,
4. *Ders*,
5. *Domahida*,
6. *Encsencs*,
7. *Esztro*,
8. *Fabiánháza*,
9. *Gencs*.
10. *Hordasz*,
11. *Kaplon*,
12. *Kürtvélyes*, mit einer Poststation,
13. *Lugos*,
14. *Kis-Majthény*,
15. *Sz. Miklos*,
16. *Parasznya*,
17. *Peniszlek*,
18. *Portelek*, wo sich ein Königliches Dreyßigstfitial befindet, welches von dem Nagy-Károlyer Hauptamte abhangt,
19. *Reszege*,
20. *Szamisztó*,
21. *Terem*,
22. *Vasvári*, und
23. *Vezend*,

Griechische;

1. *Apáthi*, aber
2. *Bere*,
3. *Börvelly*,
4. *Csómaköz*,
5. *Dengelek*,
6. *Domahida*,
7. *Hor-*

7. *Fabianháza*,
8. *Gebe*,
9. *Gencs*,
10. *Gyüre*,
11. *Hordász*,
12. *Jánossi*,
13. *Jármi*,
14. *Jlk*,
15. *Jriny*,
16. *Káplon*,
17. *Kocsord*,
18. *Kürtvélyes*,
19. *Kis-Majthény*,
20. *Megyes*, nebst einem Postwechsel,
21. *Sz. Miklos*,
22. *Mirk*,
23. *Parasznya*,
24. *Mezö-Petri*,
25. *Rohod*,
26. *Szaniszló*,
27. *Terém*, und
28. *Vitka*.

Reformirte Pfarren.

Die mittere Solnoker Gespanschaft,

Comitatus Szolnok mediocris, *Közép-Szolnok*,

Ist fast sechs Meilen lang, an manchen Orten 4 bis 5, meistentheils aber nur 3 Meilen breit; und hat ihre Benennung von dem Schlosse Solnok, welches ehedem auch *Zounok* geheißen hat. Von Osten und Süden wird sie durch das Großfürstenthum Siebenbürgen, und einen Theil der Kraßner Gespanschaft, von Westen durch eben die letztere, von Norden aber durch die Sathmarer Gespanschaft eingeschlossen.

Sie ist eine von denjenigen Provinzen, welche in dem 1538 erfolgten Friedensschlusse zwischen dem Könige Ferdinand, und Johann von Sapolya, diesem letztern verblieben, zu Siebenbürgen geschlagen, und bis itzt bey diesem Fürstenthume verblieben sind.

Ihr ganzer Umfang ist meistentheils bergicht, und daher auch die Luft in demselben ziemlich rauh, so wie der Boden nicht sonderlich fruchtbar. So groß und ansehnlich auch diese Berge sind, so enthalten sie doch keine Steine, und die Einwohner sind daher gezwungen, ihre Häuser aus Holz und Lehmen zu bauen. Sie sind aber mit starken und nutzbaren Waldungen bedeckt, welche die Provinz mit allerhand Holzarten im Uiberflusse versehen. Die Jagd ist für jedermann frey, weil bey einiger Einschränkung derselben das viele Wild die wenigen Aecker und Weingärten gänzlich verderben würde. — Hier stieß im Jahre 1722 einigen Jägern ein wildes Weibsbild auf, welches sehr häßlich und schrecklich anzusehen war, wegen der außerordentlichen Geschwindigkeit aber nicht eingeholet werden konnte. — Die Viehzucht ist wegen der wenigen

Wayden nur gering, der Wein aber, der jedoch nicht stark gebauet wird, von ziemlicher Güte.

Sonst wird diese Gespanschaft von dem Sámosch, der Kraßna, nebst andern kleinen Flüßen bewäßert, in vier Bezirke eingetheilet, und von Ungarn bewohnt, die nach den Türkenkriegen auch einige Walachen unter sich aufgenommen haben. Sie zählt 3 Marktflecken, nebst 143 Dörfern, und hat den K. K. geheimen Raht, Freyherrn Franz Wescheleni (*Veſſelényy*) von Hadad zum Obergespane.

I. Der Silayer Bezirk, Processus Szilaiensis,

Begreift den Theil an dem Gebirge *Meſzes* genannt, und hat seinen Namen von dem Marktflecken *Szilai*, oder *Zillah*, der eine sehr schöne und angenehme Lage, gute Jahr- und starke Wochenmärkte hat. Seine Einwohner, welche lauter Ungarn sind, bauen treffliche Weine, und haben auch sonst gute Nahrung. Er hat eine Poststation, und gehöret der Radaischen Familie.

Die beßten Dörfer sind:

1. *Bred*, mit einem Postwechsel,
2. *Czigáni*,
3. *Egrespatak*,
4. *Magyárod*,
5. *Panit*,
6. *Paptelek*,
7. *Sibo*, und
8. *Solymos*.

II. Der Silagyer Bezirk, Processus Szilagy-Csehiensis,

Nimmt den östlichen Theil der Gespanschaft an den Ufern des Sámosch ein, und läuft an dem Gebirge Brik bis zwo Meilen fort. Er hat seine Benennung von dem Schloße *Szilagy-Cseh* erhalten, welches auf einen hohen Felsen erbauet, und mit dicken Waldungen umgeben ist. In den Türkenkriegen, auch von

den Walachen und Räubern hat es sehr viel gelitten, und liegt itzt im Schutte. An der mittägigen Seite desselben stehet der Marktflecken

Szilagy-Cseh, den der Fluß gleiches Namens bewäßert. Er wird von Ungarn bewohnt, die guten Acker- und Weinbau haben.

Die Dörfer:

1. *Bösháza*, 2. *Ermēnyes*,

3. *Hadad*, bey welchem sich ein Schloß befindet, das dem Verfalle ziemlich nahe ist. Es sind aber in demselben noch einige Wohngelegenheiten in gutem Stande, und der dabey befindliche Thiergarten ist ganz hübsch eingerichtet. Es gehört der freyherrlichen Weschelinischen Familie, welche denselben in ihren Titeln führet. Sie hat solches von dem pohlnischen Könige Stephan Báthory nebst einer ansehnlichen Herrschaft erhalten. Das Dorf war ehedem auch weit ansehnlicher, hat aber auch itzt noch gute Jahrmärkte, und schönen Weinbau.

4. *Nagy-Szek*, 5. *Sándorháza*,
6. *Szelszeg*, und 7. *Szēplak*, gehören unter die beßten dieser Provinz.

III. Der Taschnader Bezirk, Processus Taschnadiensis,

Hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, nimmt den nördlichen Theil der Gespanschaft ein, und läuft bis an den Sumpf Er genannt fort. Der Marktflecken

Tasnad, hat gute Märkte, schönes Ackerland, und war ehedem ein überaus volkreicher, und ansehnlicher Ort.

Unter den Dörfern sind merkwürdig:

1. *Akos*, an dem Flusse Kraßna,
2. *Bálásháza*, 3. *Csanálos*, 4. *Ki-*

4. *Király-Darocz*, in einer sumpfigen Gegend,
und 5. *Mind-Szent*.

IV. Der Pörer Bezirk, Processus Pöerienſis,

Hat noch die meisten Ebenen, und seine Benennung von dem vornehmsten Dorfe desselben

1. *Pöér* genannt, welches guten Ackerbau hat.

Die übrigen Dörfer von einiger Erheblichkeit heißen:

2. *Bajon*,
3. *Cſáni*,
4. *Eteli*,
5. *Keſzi*,
6. *Szilvás*, und
7. *Uſztató*.

Der Kövarer Distrikt,

Districtus Kövár, *Kövár-Vidéke*,

Gehört ebenfalls noch zu Siebenbürgen, an welches er von Osten, so wie von Norden an die Marmaroscher Gespanschaft, von Süden aber an die mittere Solnoker, und von Westen an die Sathmarer Gespanschaft gränzet. Seine Länge beträgt beynahe sechs, die Breite aber nur 3 bis 4 Meilen. Er ist gröstentheils bergicht, das wenige flache Land aber ist überaus fruchtbar, und wird durch verschiedene kleine Flüße, die aus Siebenbürgen kommen, bewäßert. Der Weinbau ist nur gering, desto ansehnlicher aber die Schweinzucht, dazu die starken und häufigen Eichenwälder sehr gelegen sind. In demselben halten sich auch verschiedene wilde Thiere, als Luchse, Wölfe, Marder, Füchse, wilde Schweine, Hirschen, Rehe und eine Menge Federwildprät auf.

Die Goldbergwerke waren in dieser Provinz ehedem ziemlich erheblich, itzt aber werden sie außer Kapnik nirgends mehr gebauet. — In den Gebirgen findet man verschiedene Höhlen von Menschenhänden gemacht, die den Einwohnern in den betrübten Zeiten, da die Türken ihre Provinz überschwemmten, zur Zuflucht dienten.

Die Einwohner desselben sind Walachen, und Ungarn; die ersteren aber, die eben nicht sonderlich gesittet, und den Räubereyen ergeben sind, übertreffen die letzteren an Menge. — Ehedem war dieser Distrikt ein Bezirk der mitteren Solnoker Gespanschaft, von der er aber in den innerlichen Unruhen getrennet ward. Itzt wird er in zween Bezirke abgetheilet, welche zween Marktflecken, und 88 Dörfer enthalten.

Anstatt eines Obergespans hat dieser Distrikt einen obersten Hauptmann, der ehedem zugleich Kommendant des Schlosses Kövar war. Itzt aber, da dieses Schloß im Schutte liegt, ist diese letztere Würde nicht mehr gewöhnlich; die erstere bekleidet dermalen der Graf Michael *Kornis*, von *Göncz- Ruszka*.

I. Der Kapolnaker Bezirk, Processus Kapolnak,

Hat seine Benennung von dem Flusse gleiches Namens, und verschiedene gute Dörfer, darunter sich

1. *Remete*, mit einer Poststation,
2. *Hidegkut*, 3. *Kötelesmezö*,
4. *Magosfalva* befinden.

II. Der gebirgichte Bezirk, Processus montanus,

Welchen die Walachen Regyalulire nennen, liegt ganz zwischen dem Gebirge, welches Ungarn von Siebenbürgen scheidet.

In demselben befindet sich das Schloß *Kövár*, **Steinburg**, welches auf Kaiserlichen Befehl geschleifet worden. — Es ward ehedem in das obere und untere eingetheilet, und ziemlich fest. — Der Siebenbürgische Fürst Joh. Siegmund belagerte es 1565 vergebens, eroberte solches aber zwey Jahre hernach. 1661 bloquirten es die Siebenbürger mit 2000 Türken, und 1670 ergab es sich an den Kaiserlichen General Heister. — In dieses Schloß verbannte der Fürst, Siegmund Báthori, seine tugendhafte Gemahlinn Maria Christina, die Tochter des Erzherzogs Karl von Steyermark, ohne alles Verschulden.

Die **Marktflecken** dieses Bezirks sind:

1. *Berkesz*, ein gut bewohnter Ort, nicht weit von dem Fusse desjenigen Berges, auf welchem das Schloß *Kövár* gestanden. Er wird von lauter Ungarn bewohnt, darunter sich viele adeliche Familien befinden.

2.

2. *Kapnik*, oder *Kapnik-Bánya*, ein Bergflecken, in welchem sich ein Berggericht, welches aus einem Bergrichter, und sechs Beysitzern bestehet, befindet. Er hat größtentheils deutsche Einwohner, die des Bergbaues wegen aus Sachsen dahin gekommen sind. Sie bauen Gold, und Silber, wiewohl eben nicht mit so vielem Fleiße, als ehedem, wie solches der Augenschein lehret.

Unter die erheblichsten Dörfer gehören:

1. *Berencze*, 2. *Buny*, wo sich ein Postwechsel befindet, 3. *Csokates*, 4. *Monostor*, 5. *Szurduk*, sonst *Szurdo-Kapolnak* genennt, mit einem vortrefflichen Säuerling, der von der ganzen Gegend stark getrunken, und für ein vortreffliches Mittel wider die meisten innerlichen Gebrechen gehalten wird. 6. *Szurgiafalva*.

Die

Die Kraßner Gespanschaft,

Comitatus Krasznensis, *Kraszna-Vármegye*,

Begreift nur einen ganz kleinen Strich Landes, indem ihre größte Länge nicht über zwo, die größte Breite aber nicht über eine halbe Meile beträgt. Ihre Benennung kömmt von dem Marktflecken Kraßna, und ihre Gränzen sind ostwärts das Gebirg *Meszes* genannt; welches Ungarn von Siebenbürgen scheidet, nordwärts die mittere Solnoker, und ostwärts die Biharer Gespanschaft.

Ungeachtet der grossen und hohen Gebirge, die sich in derselben befinden, und worunter der *Meszes*, *Somlyo*, *Zolnok*, und *Rész* die vornehmsten sind, hat sie doch sehr angenehme Thäler, und fruchtbare Felder. — Der Wein, welcher in derselben gebauet wird, ist von besonderer Güte, und Lieblichkeit. Es wächst auch viel türkisches Korn, und allerhand Arten von anderm Getraid auf ihren Aeckern. Die Viehzucht ist ebenfalls in ziemlichem Stande, und für die Einwohner hinlänglich. Die Wälder, in welchen allerhand Wild, besonders aber viele Luchsen angetroffen werden, sind mit starkem Gehölze bedecket, und daher der Provinz sehr nützlich. Sie wird von dem Sámosch bewäßert, und an dem Fusse des Berges *Somlyo* befindet sich ein kleiner See, von fast unergründlicher Tiefe, welcher ehedem als ein Bad in allerhand Gebrechen mit großem Nutzen gebraucht ward, itzt aber gänzlich vernachläßiget wird, und größtentheils mit Schilf bewachsen ist.

Die Einwohner dieser Gespanschaft sind Ungarn, mit einigen Walachen, die sich zur Griechischen Kirche halten. Die erstern sind überaus gefällig, und so grosse Beobachter der Gastfreyheit, daß man fast gar

keine

keine Wihrtshäuser antrifft, sondern überall in den Häusern derselben mit Freuden aufgenommen wird.

Diese Gespanschaft besteht übrigens aus zween Bezirken, welche 3 Marktflecken, nebst 68 Dörfern enthalten; und wird ebenfalls zu Siebenbürgen gerechnet. Der dermalige Obergespan ist der Kaiserl. Königl. Kämmerer, Graf Haller von Hallerstein.

I. Der obere Bezirk, Processus superior,

Liegt am Gebirge, und in demselben entspringt der Fluß Kraßna.

Die **Marktflecken** heißen:

1. *Somlyo*, ein ziemlich volkreicher und wohlhabender Ort. Das dabey befindliche Schloß liegt auf einem steilen Felsen, und war ehedem eines der vornehmsten im Lande. Seinen Ursprung soll es nach einiger Meynung dem Báthorischen Hause zu danken haben, wie sich denn auch ein Zweig dieser Familie davon zu schreiben pflegte. Von demselben kam einer zur pohlnischen Krone, und einige erhielten den siebenbürgischen Fürstenhut. — Im Jahre 1665 ward er von dem siebenbürgischen Fürsten Abafy erobert; 1687 aber von dem Herzoge von Lothringen besetzet.

2. *Nagy-Falu*, ist der beßte und volkreicheste Ort dieser Gespanschaft, an dem Flusse Beretyo. Die Einwohner, welche gute Nahrung haben, sind größtentheils Ungarn.

Die erheblichsten **Dörfer** sind:

1. *Hidvég*, an dem Flusse Beretyo,
2. *Kemér*, mit einer Poststation,
3. *Perecsén*, und 4. *Récse*, beyde an der Poststrasse.

Die

II. Der untere Bezirk, Processus inferior,

Läuft an der mitteren Solnoker Gespanschaft fort, und enthält

Den Marktflecken

Kraszna, welcher der ganzen Gespanschaft den Namen gegeben hat. Er liegt an dem Flusse gleiches Namens, eine kleine Meile von Schomlyo. Ehedem war er ein ansehnlicher und stark bewohnter Ort, er ist aber durch die vielen Kriege so sehr herunter gekommen, daß er itzt kaum einem guten Dorfe gleichet.

Die Dörfer von einiger Bedeutung sind:

1. *Bán*,
2. *Bogdánháza*,
3. *Barnámezö*,
4. *Rákpatak*, welches am Gebirge liegt.

Die Biharer Gespanschaft,

Comitatus Bihárienſis, *Bihár-Vármegye,*

War ehedem ein Herzogthum, nnd hat ihren Namen von dem feſten Schloſſe *Bihár*. Sie begreift 12 bis 13 Meilen in der Länge, und bis 10 Meilen in der Breite; zu Gränzen aber hat ſie gegen Norden die Saboltſcher, und Sathmarer, gegen Oſten die Kraßner Geſpanſchaft, und das Großherzogthum Siebenbürgen, gegen Süden die Sarander, und gegen Weſten das größere Kumanien, nebſt der Békeſcher Geſpanſchaft.

Dieſe Geſpanſchaft iſt eine weite Ebene, die durch verſchiedene Flüße, beſonders aber durch den Beretyo, und Körösch bewäßert wird, welche öfter austreten, und manche Sümpfe zurücklaſſen, die Einwohner aber mit guten Fiſchen verſehen, wie denn beſonders in dem Belényer Bezirke vortreffliche Forellen gefangen werden. — Der Boden wird durch den häufigen Salpeter überaus fruchtbar, und bringt alle Arten von Getraide und Früchten in großer Menge hervor. Die Weyden ſind durchgehends vortrefflich, und daher die Viehzucht eine der erheblichſten im Lande. Die wenigen Hügel ſind mit Weinſtöcken, und die Waldungen, womit ein Theil der Geſpanſchaft gleichfalls verſehen iſt, mit allerhand Holz bepflanzet. An verſchiedenem Wildpräte und Fiſchen hat ſie keinen Mangel; und gräbt auch Kupfer, Eiſen, Alabaſter und Marmor. Es ſind ebenfalls warme Bäder, und eine merkwürdige Höhle in derſelben, die ich unten beſchreiben werde.

Die Einwohner der Ebenen ſind Ungarn, die, ſowohl was die Sitten, als die Reinigkeit der Sprache anbetrifft, den Vorzug vor andern ihrer Nation mit allem

lem Rechte behaupten. An den Gebirgen aber wohnen meistentheils Walachen, die von sehr rohen Sitten und Lebensart sind, und sich zu der Griechischen Religion bekennen. — Die Anzahl der sämmtlichen Einwohner beläuft sich auf 222,780 Seelen, worunter sich 300 Juden befinden, an Kontribution aber bezahlen sie 138,972 Gulden, $7\frac{1}{2}$ Kreutzer.

Die Obergespanswürde war seit den Zeiten des Bischofs von Großwardein, Johann Vitéß, erblich, welches Vorrecht dieser von dem Könige Mathias dem Ersten auf alle seine Nachfolger im Bischthume erhielt. Dermalen aber hat dasselbe aufgehöret, und es besitzt solche der Königliche geheime Raht, Graf Anton Brunßwik von Korompa.

Ihre Abtheilung geschieht durch vier Bezirke, und drey Distrikte, welche eine Königliche Freystadt, eine Bischöfliche Stadt, 26 Marktflecken, und 438 Dörfer begreifen, auch 24 Katholische, 335 Griechische, und 126 Reformirte Pfarren enthalten.

I. Der Wardeiner Bezirk, Processus Varadiensis,

Erhielt seinen Namen von der bischöflichen Stadt Großwardein, und hat das Großherzogthum Siebenbürgen von Osten; von Westen aber Großkumanien. Er enthält nebst 8 Marktflecken, und 100 Dörfern, auch die **Bischöfliche Stadt**

Großwardein, Varadinum majus, *Nagy-Várad*, welche an den Ufern des schnellen Körösch, in einer ziemlich schönen Gegend liegt, die aber wegen der nahen Moräste einer ziemlich schweren Luft genießet. Sie ist der Sitz eines Bischofs, und eines Domkapitels, welches von dem heiligen Könige Ladislaus zwischen den Jahren 1080 — 89 gestiftet worden. Die heiligen Uiberbleibsel desselben werden, bis auf die Hirn-

schale, welche nach Raab gebracht worden, hier aufbehalten, und verehret. Die bischöfliche Residenz ist ganz neu, geräumig und prächtig erbauet, so wie die über zweyhundert Jahre in Ruinen gelegene Domkirche nach einem sehr schönen und vortrefflichen römischen Modelle von dem damaligen Bischofe Patatschitsch angeleget, mit zween Thürmen versehen, und 1778 wieder gänzlich hergestellet worden. Der Kaiser und König Siegmund liegt hier begraben, und nach seiner Verordnung werden in dieser Kirche, unaufhörlich Psalmen, und Lieder gesungen. — In derselben wurden ehedem auch die sogenannten Ordalia, oder Feuer- und Wasserproben gehalten. — Die Pauliner, Franziskanermönche, die barmherzigen Brüder, und die Ursulinernonnen haben hier ihre Kirchen und Klöster, und die Griechen gleichfalls ihren Gottesdienst. Es befindet sich hier auch ein Archigymnasium, ein Königliches Hauptdreyßigstamt, ein Salzversilberamt, und eine Poststation. Zuweilen werden in derselben die Komitatsversammlungen gehalten. Die Prämonstratenser, welche sich hier zuerst in Ungarn niedergelassen, besitzen die dem heiligen Erzmärtyrer gewidmete Probstey. — Die Bürger nähren sich vom Handel, allerhand Handwerken, der Viehzucht, und von dem Ackerbaue. — Ehedem war sie eine ansehnliche Festung, die auch noch in ziemlich gutem Stande ist, einen Kommendanten, und hinlängliche Besatzung hat. Durch die Tatarn und Türken hat sie sammt der Stadt sehr viel gelitten, durch die Freygebigkeit der ungarischen Könige aber, Bela des Vierten, Siegmunds, und Mathias des Ersten, ward sie ziemlich wieder hergestellet. — **Neuwardein** ist von der Festung abgesondert, und in drey verschiedene Flecken eingetheilet, wovon der eine das **Bischöfliche**, der andere das **Walachische**, der dritte aber das **Soldatenwardein** genennet wird.

Im Jahre 1242 ward diese Stadt durch die Tatarn geplündert, zerstöret, und fast alle Menschen in derselben umgebracht. 1527 schenkte sie Johann Sapolya dem Italiäner Cibak; Ferdinand der Erste aber übergab sie 1556 der Isabelle, einer Mutter des Siebenbürgischen Fürsten Johann Siegmund, nach derselben Tode aber kam sie wieder an die heilige Krone. 1598 belagerten sie die Türken, mußten aber mit einem Verluste von 13000 Mann abziehen. — In den Botschkaischen Unruhen hat sie überaus viel gelitten, 1606 kam sie abermal an Siebenbürgen, 1692 aber ward sie durch den Kaiserlichen General Heisler wieder erobert. — 1603 und 1604 spürte man hier ein heftiges Erdbeben, durch welches die Festung grossen Schaden gelitten.

Der **Marmor**, der hier gebrochen wird, ist dunkel aschgrau, mit röhtlichten Flecken; man findet auch hin und wieder allerhand unterirdische Konchylien. — An dem Fusse des grossen Gebirges, welches sich bis Siebenbürgen erstrecket, und etwan eine Meile von dieser Stadt entfernt ist, entspringen zwo **mineralische Qwellen**, welche mit grossem Nutzen zu Bädern gebraucht werden. Sie sind warm, und eine halbe Stunde von einander entfernt. Die, welche gegen Norden liegen, heißen die Bischöflichen, die gegen Süden aber die Felizianischen. Erstere versehen vier Bäder, und sind so ergiebig, daß sie gar bald einen starken Bach bilden. Ihr Wasser ist klar, und hat nur einen ganz geringen Schwefelgeruch. — Die Felizianischen hingegen haben ihn viel stärker, sind aber sonst den vorigen ziemlich gleich. Ihre Wärme, welche nach dem reaumürischen Thermometer bis zum neunzehnten Grade steigt, ist im Sommer und Winter unveränderlich, und dem menschlichen Leibe so angemessen, daß man viele Stunden darinnen aushalten kann. — Diese Bäder sind in grossem Rufe, und thun auch wirklich in Haut- und

Gliederkrankheiten, Lähmungen, bey Nieren und Blasensteinen, ausnehmende Wirkung.

Die Marktflecken sind:

1. *Bihár*, war eine Festung, die wider die Kumaner, Tatarn, und Russen gute Dienste gethan hat, aber schon lange zu Grunde gegangen ist. Er hat auch *Bihor*, und *Bohor* geheißen, und von ihm hat die Gespanschaft den Namen bekommen. Die Einwohner sind lauter Ungarn, und die Pfarre gehört den Reformirten.

2. *Csatár*, ein mittelmäßiger Ort, mit ungarischen Einwohnern, und einer Katholischen sowohl als Reformirten Pfarre.

3. *Elesd*, wird ebenfalls von lauter Ungarn bewohnt, und hat eine Katholische nebst einer Reformirten Pfarre; nicht minder ein Königliches Salzversilberamt, und ein nach Großwardein gehöriges Dreyßigstfiliat.

4. *Ks-Mária*, der Geburtsort des Stephan Botschkay, ein ganz guter Ort, mit einer Reformirten Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

5. *Olasz-Várad*, ist eigentlich ein Theil von Neuwardein, welches das walachische heißet, mit einer Katholischen Pfarre.

6. *Püspöki-Várad*, oder das Bischöfliche Wardein, hat größtentheils ungarische Einwohner, nebst einer Katholischen und Reformirten Pfarre.

7e *Telegd-Mezö*, liegt an dem Körösch, und hatte ehedem eine berühmte Abbtey. Er ist in guten Umständen, und mit einer Katholischen sowohl, als Reformirten Pfarre versehen.

8. *Velencze*, hat Ungarn und Walachen zu Einwohnern, auch eine Katholische und Griechische Pfarre.

Die Dörfer welche Griechische Pfarren haben, sind:

1. *Almás*, — 2. *Alpár*,
3. *Bánlaka*, 4. *Kis-Bárod*,
5. *Nagy-*

5. *Nagy-Bárod*,
6. *Betfia*,
7. *Boznye*,
8. *Birtiny*,
9. *Boros-Telek*,
10. *Borzyk*,
11. *Bottyán*,
12. *Bratka*.
13. *Butsa*,
14. *Csarnaháza*,
15. *Csehi*,
16. *Cseklye*,
17. *Csohay*,
18. *Csullyafalu*,
19. *Czeczke*,
20. *Czigányfalu*,
21. *Dámos*,
22. *Dubritson*,
23. Élek,
24. *Eskülló*,
25. *Fancsika*,
26. *Farnos*,
27. *Fegyvernek*,
28. *Fekete-To*,
29. *Gálosháza*,
30. *Gegény*,
31. *Hadymadfalva*,
32. *Hajo*,
33. *Kis-Jenö*,
34. *Kalota*,
35. *Kis-Keér*,
36. *Nagy-Keér*,
37. *Keszteg*,
38. *Kigyik*,
39. *Keöallya*,
40. *Kopacsel*,
41. *Korniczel*,
42. *Keövágh*,
43. *Kövesd*,
44. *Kövesegyháza*,
45. *Krajnikfalva*,
46. *Lók*,
47. *Lóre*,
48. *Alsó-Lugas*,
49. *Felsö-Lugas*,
50. *Nâaantelek*,
51. *Ossi*,
52. *Iso-Palaga*,
53. *Fekete-Patak*,
54. *Kabalas-Patak*,
55. *Nagy-Patak*,
56. *Pélbárdhida*,
57. *Pestere*,
58. *Pestes*,
59. *Rév*,
60. *Ribosd*,
61. *Rontho*,
62. *Serges*,
63. *Sitervölgye*,
64. *Sonkolyos*,
65. *Szabolts*,
66. *Szakadat*,
67. *Szaránd*,
68. *Szarkó*,
69. *Szászfalu*,
70. *Bogdán-Szovárhegy*,
71. *Szurdok*,
72. *Tassadfeö*,
73. *Tatdros*,
74. *Telkesd*,

75. *Tinod*, 76. *Toppa*,
77. *Kis-Totfalu*, 78. *Nagy-Totfalu*,
79. *Tötös*, 80. *Kis-Ujfalu*,
81. *Urgetek*, 82. *Vásárhely*, und
83. *Vircsalog*.

Die mit Reformirten Pfarren:

1. *Fugyi*, 2. *Jako-Hodos*,
3. *Kis-Jenö*, 4. *Magyar-Kakuts*,
5. *Nagy-Kereki*, 6. *Hegy-Köz-Kováts*,
7. *Nyüved*, 8. *Orvend*,
9. *Hegyköz-Pályi*, 10. *Pélbardbida*,
11. *Posalaka*, 12. *Rév*,
13. *Siter*, 14. *Szalárd*,
15. *Szaldobágy*, 16. *Nagy-Szánto*,
17. *Pap-Tamási*, 18. *Telki*,
19. *Puszta-Ujlak*, und 20. *Vásárhely*.

Die Römischkatholischen haben nur die einzige Pfarre in:

Szöllös.

II. Der Schárréther Bezirk, Processus Sárrétye,

Nimmt den obern Theil der Gespanschaft ein, wird von Ungarn, Walachen, und einigen Russen bewohnt, und enthält nebst einer Königlichen Freystadt 7 Marktflecken, und 38 Dörfer.

Die Königliche Freystadt

Debretzin, Debretzinum, *Debreczen*, ist eine der größten, und volkreichesten Städte im Lande, indem sie 25.460 Seelen zählet, und 35,991 Gulden $32\frac{1}{2}$ Kreutzer kontribuiret. Sie liegt in einer sehr schönen, weiten und fruchtbaren Ebene, und treibt nicht nur mit Hornvieh, Wolle, Getraide, und Tabak, sondern auch mit allerhand andern Kaufmannswaaren und Landesprodukten erheblichen Handel, und ihre Jahrmärkte

märkte werden von Fremden stark besuchet. — Seit 1715 ist sie in der Zahl der Königlichen Freystädte; und seitdem die Distriktualtafel von Großwardein weggekommen, hat diese auch in ihr ihren Sitz, so wie die Versammlungen der Gespanschaft hier gleichfals meistentheils gehalten werden. So ist hier auch ein Hauptdreyßigstamt, ein Salzeinnehmeramt, und eine Poststation. Die Katholischen haben in derselben seit 1715 eine Pfarrkirche, um welche Zeit auch die Franziskanermönche, und bald hernach die Väter aus den frommen Schulen, Kirchen und Klöster erhielten. Letztere versehen auch das Gymnasium, und das adeliche Konvikt. Vorher aber hatten nur die Reformirten Kirchen und Schulen, und alle Einwohner bekannten sich zu dieser Lehre. Jtzt mehren sich die Römischkatholischen täglich, von denen auch der halbe Stadtmagistrat besetzt ist. — Das Gymnasium der Reformirten ist unter diesen Religionsverwandten sehr berühmt, und immer mit den gelehrtesten Männern besetzt. Jhre Anstalten zur Unterrichtung, und zur Unterstützung armer Jugend sind überaus gut, und löblich. Die so genannten Togati, die sich öfters auf 400 belaufen, werden unentgeltlich unterhalten. Nach einer Rákotzyschen Verordnung bestund ihre Kleidung aus langen grünen Mänteln, und hohen Mützen aus Marderfellen, nun aber sind diese auf Allerhöchsten Befehl abgeschaft, und ihnen deutsche Hüte, und schwarze Mäntel zu tragen verordnet worden. — Die Bibliothek, welche die Reformirten hatten, war sehr zahlreich und auserlesen; sie ist aber im Jahre 1607 durch die Wuht der Soldaten fast gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Die Buchdruckerey ist in sehr guten Umständen, und hat der gelehrten Welt schon manche nützliche Werke geliefert.

Die Haiden um diese Stadt erstrecken sich auf 15 Meilen, und auf denselben nährt sich so viel Hornvieh, daß man in dem harten Winter von 1740 bis 10,000

desselben, wegen Mangel des Futters todt geschlagen, ohne ihren Abgang zu spüren. Und es giebt Viehhändler in dieser Stadt, die oft 8 bis 10,000 Stück auf diese Waiden treiben. — Der Acker ist gleichfalls erheblich, besonders aber geräht der Waitzen überaus schön, von dessen weißem Mehle hier sehr schönes schmackhaftes, und ausserordentlich grosses Brod gebacken wird. Man baut auch sehr viel Mais, oder türkisches Korn, welches im Lande Kukuruz genennet wird, und einer Menge Borstenvieh zur Mast dienet, davon der vortreffliche dicke Speck weit herum verführet wird. An allerhand Gartenfrüchten ist hier gleichfals kein Mangel, besonders aber baut man die schönsten und beßten Melonen im Uiberflusse. — Bey Verfertigung der schönen weißen und leichten Seife, welche hier gesotten, und weit herum verführet wird, bedienet man sich der Lauge von einer weißlichten Erde, deren Farbe von dem mineralischen Laugensalze herkömmt, und zu gewisser Zeit vor dem Aufgange der Sonne gesammelt wird. — Aus der groben Wolle der hiesigen Schaafe werden eine Gattung schwarzer Decken, Mäntel, und Oberröcke verfertiget, welche letztern dem Landmanne zur Winterkleidung dienen. —

Um die Stadt sind einige Weingärten und Wälder, aus welchen sie ziemlich mit Holz versehen wird. An Wasser überhaupt aber hat sie Mangel, und daher bedient man sich durchaus der Pferdemühlen.

Das Wappen der Stadt bestehet aus einem Schilde, in welchem sich ein Palmbaum, neben demselben aber das Osterlamm mit dem Fähnlein zeiget. Auf dem gekrönten Helme stehet ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, einer Krone auf dem Haupte, und einem Ringe um den Hals.

Im Jahre 1564 ließ Melchior Balascha, und ein Jahr darauf Lazarus Schwendi diesen Ort plündern, und in die Asche legen. 1640 verlor er durch angelegtes

legtes Feuer über 700, 1681 mehr als 900, und 1726 fast eben so viel Häuser.

Die **Marktflecken** in diesem Bezirke sind:

1. *Nagy-Bajom*, ein guter Ort, mit einer Reformirten Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

2. *Böszörmény*, und zum Unterschiede des *Rátz-Böszörmény*, einer Haiduckenstadt in der Saboltscher Gespanschaft, *Bereg-Böszörmény* genannt, hat ebenfalls ungarische Einwohner, und eine Reformirte Pfarre.

3. *Derecske*. Hier haben sowohl die Römischkatholischen, als Reformirten, die alle die ungarische Sprache reden, ihre Pfarren. Nicht weit von diesem Orte werden in einem Teiche **Perlen** von schöner Farbe, die den orientalischen wenig nachgeben, gefunden, sie sind aber zu klein, als daß man einen andern Gebrauch, als in den Apotheken, davon machen könnte.

4. *Kaba*, wird durch lauter Ungarn bewohnt, und der Gottesdienst durch einen Reformirten Pfarrer versehen.

5. *Komády*, ein mittelmäßiger Ort, mit einer Pfarre, welche die Reformirten besitzen.

6. *Komjár*, ist eben mit einer ähnlichen Pfarre, und ungarischen Einwohnern versehen.

7. *Beretyö-Ujfalu*, hat gleichfalls eine Reformirte Pfarre, und redet ungarisch.

Die **Dörfer**, welche **Reformirte Pfarren** haben, sind:

1. *Acsád*,
2. *Apathi-Kereszтszeg*,
3. *Artánd*,
4. *Bagos*,
5. *Bakonszeg*,
6. *Boith*,
7. *Bors*,
8. *Csökmö*,
9. *Dantsháza*,
10. *Darvas*,
11. *Esztár*,
12. *Furta*,
13. *Gaborján*,
14. *Henczida*,
15. *Homorok*,
16. *Sz. János*,

17.

17. *Keresztes*, 18. *Hoszu-Palyi*, wo sich ein Postwechsel befindet,
19. *Monostor. Pályi*, 20. *Mike-Pirts*,
21. *Péterd*, 22. *Sz. Péterszeg*,
23. *Potskay*, mit einer Poststation.
24. *Nagy-Rabé*, 25. *Sáka*,
26. *Samson*, 27. *Sárand*,
28. *Sass*, 29. *Szakál*,
30. *Szerep*, 31. *Tépe*,
32. *Torda*, 33. *Udvári*,
34. *Váncsod*, und 35. *Vértes*.

Mit Griechischen:

1. *Acsád*, 2. *Keresztes-Apathi*,
3. *Bedö*, 4. *Darvas*,
5. *Homorok*, 6. *Péterd*,
7. *Pocskay*, 8. *Sáka*,
9. *Szakál*, 10. *Vékerd*, und
11. *Vértes*.

Mit Römischkatholischen aber in:

1. *Baránd*, und 2. *Péterd*.

III. Der Erueléker Bezirk, Processus Érmelléke,

Hat gleichfalls Ungarn, Walachen, und einige wenige Russen zu Einwohnern, auch nebst 5 Marktflecken, 66 Dörfer.

Erstere sind:

1. *Dioszegh*, ein grosser und volkreicher Marktflecken, der Wein und Tabak baut. Letzterer wächst überaus gut, und wird unter die beßten ungarischen Gattungen gezählet. Er hat lauter ungarische Einwohner, und eine Griechische sowohl, als Kalvinische Pfarre.

2. *Margita*, Margaretha, ein hübscher und nahrhafter Ort, mit einer Katholischen sowohl, als Refor-

mir-

mirten Pfarre, einem Salzversilberamt, und einer Poststation.

3. *Mitske*, ein volkreicher Flecken, bey welchem ehedem ein Schloß gestanden ist. Er hat lauter ungarische Einwohner, die sowohl eine Katholische, als Reformirte Pfarre besitzen.

4. *Szekelyhid*, oder *Szekely-Hida*, hat eine Reformirte Pfarre, und einen Postwechsel.

5. *Szekely-Város*, hatte ehedem ein Schloß zu Beschützung der Brücke, welche über den Fluß Beretyo führet, das aber schon lange zu Grunde gegangen ist. Die Pfarre in demselben gehört den Römischkatholischen.

Reformirte Pfarren sind in den Dörfern:

1. *Felsö-Abrány*,
2. *Vedres-Abrány*,
3. *Ér-Adony*,
4. *Albis*,
5. *Almosd*,
6. *Aszszony-Vásár*,
7. *Bagamér*,
8. *Bályogb*,
9. *Bodyoszlo*,
10. *Csokay*,
11. *Félegyháza*,
12. *Sz. Imre*,
13. *Kakad*,
14. *Kéecz*,
15. *Kis-Kereki*,
16. *Ér-Kesserö*,
17. *Köbölkut*,
18. *Kolly*,
19. *Nagy-Létha*, wo sich auch ein Postwechsel befindet.
20. *Mihályfalva*,
21. *Sz. Miklos*,
22. *Suáb-Oloszi*,
23. *Ottomány*,
24. *Gálos-Petri*,
25. *Monos-Petri*,
26. *Piskolth*,
27. *Poklos-Telek*,
28. *Ér-Semlény*,
29. *Szalacs*,
30. *Széplak*,
31. *Ér-Tarcsa*,
32. *Tothi*, und
33. *Vajda*,

Griechische aber in:

1. *Felsó-Abrány*,
2. *Vedres-Abrány*,
3. *Almaszeg*,
4. *Szusza*,
5. *Tor-*

5. *Tornafalva*, 6. *Bagamér*,
7. *Baromlak*, 8. *Bardfalva*,
9. *Bossai*, 10. *Csanálos*,
11. *Csételek*, 12. *Deda*,
13. *Also-Derna*, 14. *Felsö-Derna*,
15. *Fancsika*, 16. *Gengethe*,
17. *Kakad*, 18. *Kecz*,
19. *Kereßztur*, 20. *Királyi*,
21. *Középes*, 22. *Sz. Lazár*,
23. *Vámos-Láz*, 24. *Nagy-Létha*,
25. *Lüky*, 26. *Kohán*,
27. *Papfalva*, 28. *Galos-Petri*,
29. *Monos-Petri*, 30. *Piskolth*,
31. *Sárszegh*, 32. *Sas-Telek*,
33. *Széltalló*, 34. *Selénd*,
35. *Szoldobagy*, 36. *Széplak*,
37. *Ér-Tarcsa*, 38. *Szunyogd*,
39. *Terje*, 40. *Terebes*,
41. *Vaßád*, 42. *Bißtra-Ujfalu*, und
43. *Várviz*.

Römischkatholische endlich in:
1. *Ér-Kesserö*, und 2. *Szalacs*.

IV. Der Belényescher Bezirk, Processus Belényes,

Begreift drey Marktflecken, und 75 Dörfer, und wird von Ungarn, und Walachen bewohnt.

Die Marktflecken sind:

1. *Csessa*, der von lauter Walachen bewohnt wird, und eine Griechische Pfarre hat.

2. *Sarkad*, wird von Ungarn, die eine Reformirte Pfarre haben, bewohnt.

3. *Szalontha*, hat ebenfalls eine Reformirte Pfarre, und ungarische Einwohner.

Die Römischkatholischen haben in diesem Bezirke nur zwo Pfarren, nämlich in: 1. *Fel-*

1. *Bélfenyér*, und 2. *Sallyi*.

Die Reformirten aber in:

1. *Anth*, 2. *Arpád*,
3. *Bay*, 4. *Geszt*,
5. *Mezö-Gyán*, 6. *Gyanta*,
7. *Harsány*, 8. *Keresztur*,
9. *Okány*, 10. *Tamásda*,
11. *Tenke*, 13. *Ugra*, und
13. *Zsadány*.

Und die Griechen in:

1. Sz. *András*, 2. *Olah-Apáthi*,
3. *Atyas*, 4. *Barakony*,
5. *Felsö-Bátor*, 6. *Bikacs*,
7. *Dekányesd*, 8. *Haras-Dombrovitza*,
9. *Kis-Dombravitza*, 10. *Forrosszeg*,
11. *Görbed*, 12. *Vizes-Gyán*,
13. *Gyapju*, mit einer Poststation,
14. *Magyar-Gyepes*, 15. *Olah-Gyepes*,
16. *Györes*, 17. *Fekete-Györes*,
18. *Hódos*, 19. *Homorog*,
20. *Hosszuászo*, 21. *Jánosda*,
22. *Illye*, 23. *Jnánd*,
24. *Kápolna*, 25. *Karaszó*,
26. *Kardó*, 27. *Karásd*,
28. *Méh-Kerék*, 29. *Keresztszeg*, mit einem Schlosse, von welchem sich die gräflich Tschákische Familie schreibet.
30. *Keresztur*, 31. *Kisháza*,
32. *Kocsuba*, 33. *Lazur-Miklo*,
34. *Lesz*, 35. *Madaráfz*,
46. *Marczibáza*, 37. *Alma-Mezö*,
38. *Harany-Mezö*, 39. *Olah Sz. Miklos*,
40. *Motsár*, 41. *Nyarlo*,
42. *Nyárszeg*, 43. *Farkas-Patak*,
44. *Nagy-Patak*, 45. *Petegd*,

46. *Possa*, 47. *Rippa*,
48. *Roith*, 49. *Rosafalva*,
50. *Sallyi*, 51. *Székely - Telek*,
52. *Széplak*, 53. *Szoldobágy - Szelistye*,
54. *Támasda*, 55. *Tarján*,
56. *Fekete - Tó*, 57. *Tulka*,
58. *Urszad*, 59. *Kis - Ügröd*,
60. *Nagy - Ügröd*, 61. *Somogy - Usopa*, und
62. *Vassand*,

A) Der Belényescher Distrikt,

Hat ungarische sowohl als walachische Einwohner, und enthält einen Marktflecken, nebst 72 Dörfern.

Ersterer ist:

Belényes, von welchem der Distrikt sowohl, als der ganze Bezirk den Namen hat. Er ist ziemlich stark bewohnt, hat eine Katholische, zwey Griechische, und eine Reformirte Kirchen, auch ein nach Großwardein gehöriges Königliches Dreyßigstfilial.

In demselben befinden sich nachstehende **Pfarrdörfer**, und zwar **Griechische** in:

1. *Belesény*, 2. *Borzik*,
3. *Bragyet*, 4. *Brost*,
5. *Budurasza*, 6. *Buntyesd*,
7. *Burda*, 8. *Dombrovány*,
9. *Dragojnyesd*, 10. *Dragostyán*,
11. *Fenyeres*, 12. *Fenes*,
13. *Fericse*, 14. *Gyoszán-Forro*,
15. *Füszegy*, 16. *Gurány*,
17. *Gyalány*, 18. *Gyoszán-Gyurbest*,
19. *Henkeres*, 20. *Kárbonár*,
21. *Kebest*, 22. *Kotsuba*,
23. *Kiskoh*, 24. *Koszvényes*,
25. *Kreszsnya*, 26. *Kuraczel*,
27. *Lazur*, 28. *Szobodol - Lazur*,

29.

29. *Lelest*, 30. *Magura*,
31. *Sz. Mártony*, wo sich ein warmes Bad befindet, welches stark besuchet wird,
32. *Sz. Miklos*, 33. *Merág*,
34. *Mezes*, 35. *Meziad*,
36. *Orvámyés*, 37. *Petrosz*,
38. *Pocsaveleszt*, 39. *Pokola*,
40. *Pantaseszt*, 41. *Alsó-Pojen*,
42. *Felsö-Pojen*, 43. *Proszaka*,
44. *Venter-Rogoz*. 45. *Rossia*,
46. *Sebess*, 47. *Petrász-Somlyos*,
48. *Száka*, 49. *Szelistye*,
50. *Szod*, 51. *Szokány*,
52. *Szudrics*, 53. *Talp*,
54 *Tatárfalva*, 55. *Telek*,
56. *Vajdafalva*, 57. *Petrány-Valáni*, und
58. *Felsö-Vale-Nyagra*.

So auch Reformirte:

1. *Fenes*, 2. *Jánosfalva*,
3. *Remete*, mit einer Poststation,
4. *Sonkolyos*, 5. *Tarkány*,
6. *Ujlak*.

B) Der Waschköher Distrikt, Districtus Vaskó,

Begreift einen Marktflecken, nebst 28 Dörfern, und wird durch lauter Walachen bewohnt.

Der Marktflecken

Vaskó, von dem der Distrikt den Namen hat, ist ziemlich volkreich, und mit einer Katholischen sowohl, als Griechischen Pfarre versehen.

In dem Dorfe *Rezbánya* haben die Katholischen eine Pfarre.

In nachstehenden Dörfern aber sind Griechische Pfarren:

1. *Briheny*, 2. *Fornacza*, oder *Funatza*. Unweit diesem Dorfe, und zwar zwischen Osten und Süden, liegt ein Berg, in welchem sich eine merkwürdige Höhle befindet, deren senkrechte Höhe sich auf 50 Klafter erstrecket. — Die Tagöffnung beträgt ungefähr zwo Klaftern in der Breite, und eine Klafter in der Höhe. Vor derselben ruhet ein ungeheures Stück Felsen, welches vielleicht durch eine Erschütterung losgerissen worden, und den Zugang zu dieser Höhle eröffnet hat. — Anfänglich mag sie etwa 20 Klafter lang, 8 bis 9 breit, und 2 hoch seyn, sie schließt sich aber bald an eine andere an, deren Höhe wenigstens 6 Klafter beträgt. — Bis zur zwoten Höhle bedarf man der Windlichter nicht, weil die Erstere durch das einfallende Tageslicht noch ziemlich aufgehellet wird. Aber nun sind solche sehr nohtwendig, indem diese weit finsterer, aber auch viel schreckbarer ist. Man findet eine Menge halb und ganz versteinerte Menschen- und Thiergerippe in derselben, und die Wände glänzen vom Eise. — Der Eingang zur dritten Höhle wird durch versteinerte Säulen, welche meist eine Klafter hoch sind, und wie Palisaden da stehen, ziemlich beschwerlich. In derselben sind eine Menge allerhand Versteinerungen, aus denen sich die Einbildung mancherley Gestalten schaffen kann. — Aus dieser gelangt man durch eine ziemlich enge Oeffnung zu einer vierten Höhle, welche die erstern drey an Weite und Höhe um sehr viel übertrifft, und so hoch ist, daß man ihren oberen Theil durch den Schein der Fackeln nicht sehen, oder durch in die Höhe geworfene Steine erreichen kann. Dem Augenmaaße nach scheint die Höhle rund zu seyn, die Wände sind hohl, und haben das Ansehen, als ob sie sich aufwärts in eine Wölbung zusammen schlößen. — In einem Winkel, der kaum drey Klafter hoch ist, findet sich eine neue Oeffnung, zu der man hinaufklettern muß. Sie führet zu einer neuen Höhle, die aber

nicht

nicht über 4 Klafter in der Länge, und 3 in der Breite hält. —

Diese Höhlen bestehen aus dem härtesten Felsen, der jedoch nicht aller Orten von gleicher Festigkeit ist. — Aus den Wänden derselben dringt eine Materie hervor, die eine blendende Weiße hat, und zum Theile feucht, zum Theile aber ganz trocken ist. Die Tropfsteinzapfen, welche von der Gewölbung wie die Eiszapfen herabhangen, haben das Besondere an sich, daß die dicken zu Stein verhärtet, die dünnen aber durch die Wärme der Hand zum Schmelzen gebracht werden. Die größten dieser Zapfen sind wohl einer Klafter lang, die kleinen aber meist nur von 3 Zollen, eines Federkiels dick, und inwendig hohl. An den Spitzen der meisten aber stehen ganz klare, und durchsichtige Wassertropfen. — Ein Theil der Feuchtigkeit, woraus diese Zapfen entstehen, fällt auf den Boden, den sie an einigen Orten nur anfeuchtet, an andern aber in einen Stein verwandelt. — So mögen die Säulen oder Palisaden der dritten Höhle, davon oben erwähnet worden, ihr Daseyn erhalten haben, indem sie mit den größern Zapfen gleiche Bestandtheile enthalten, nur daß sie viel weißer und glänzender als jene sind. — In der zwoten Höhle stehen einige kögelförmige Säulen, die kaum eine halbe Klafter hoch, jedoch von verschiedener Dicke sind. Am Anbruche der davon abgeschlagenen Stücke zeigt es sich, daß sie, wie die vorigen, äußerlich aus einer Materie entstanden, daß aber gleichwohl die Bestandtheile von verschiedener Gattung sind, indem die eine glänzet, und dem Frauenglase ähnlich ist, die andere aber nicht so weiß, jedoch auch glänzend ist, und von der erstern durch einen schwarzen Streif gleichsam abgesondert ist. — Auch in dieser Höhle findet man die oben beschriebene Art von Tropfstein. —

Nach der gemeinen Sage, soll sich diese Höhlenkette, oder unterirdischen Gänge bis Torda Haschadek im Großfürstenthume Siebenbürgen erstrecken; es ist aber gar nicht wahrscheinlich, indem man außer den erstbeschriebenen keine Oeffnungen, oder den geringsten Luftzug wahrnimmt, welches doch, wenn sie ein anderes Mundloch hätten, besonders beym Sonnenuntergange gegen Abend, da die Luft meist in eine sanfte Bewegung geräht, gewiß erfolgen müßte. — Die Luft in diesen Höhlen ist rein, obgleich der Boden durchaus feucht, an manchen Orten aber ganz naß ist. Die größte Stille herrscht in denselben, welche nur von Zeit zu Zeit durch die herabfallenden Tropfen gestöret wird. Auch hält sich nicht das mindeste Ungeziefer hier auf, welches doch an ähnlichen Oertern meist angetroffen wird. —*

3. *Voyen-Gyigyifen*, 4. *Határ*,
5. *Kalugyer*, 6. *Kerpenyet*,
7. *Felsö-Kimpény*, 8. *Kimpul*,
9. *Koleft*, 10. *Kriftyor*,
11. *Pojana*, 12. *Rezbânya*,
13. *Rieny*, 14. Segyeft,
15. *Suft*, 26. Tolteft-Szerbeft,
17. *Szobodol*, 18. *Urczeft*,
19. *Alsó-Verfár*, und 10. *Felsö-Verfár*.

C) Der Beéler Distrikt, Districtus Beél,

Wird, wie der vorige, von lauter Walachen bewohnt, und enthält einen Marktflecken, nebst 28 Dörfern.

Jener

* S. hievon die eigene Beschreibung des Herrn Alexius von Nedetzky, welche unter dem Titel: Funacza Peftyeri, seu Funacza dicti antri, historico-physica relatio zu Wien 1772 auf 36 Seiten in gr. 8. gedruckt worden.

Jener ist:

Béel, ein hübscher und stark bewohnter Ort, von dem der Distrikt den Namen hat. Die Katholischen sowohl, als die Griechen haben hier ihre Kirchen.

Diese, welche nur allein Griechische Pfarren haben, sind:

1. *Arkus*,
2. *Bokia*,
3. *Bottfey*,
4. *Valány-Csonthâza*,
5. *Pokluſa*,
6. *Groſs*,
7. *Hagymás*,
8. *Kalácsa*,
9. *Kislaka*,
10. *Koroj*,
11. *Krajova*,
12. *Kumanyeſt*,
13. *Marus*,
14. *Nyermegy*,
15. *Olcsa*,
16. *Okrös*,
17. *Örvényes*,
18. *Rogoſz*,
19. *Siad*,
20. *Szakâts*,
21. *Szék*,
22. *Tagado*,
23. *Megyes*, and
24. *Karand-Toplitza*.

D) Der Pap-Mezöer Distrikt, Districtus Pap-Mezö,

Hat ebenfalls lauter walachische Einwohner, keinen Marktflecken, sondern nur 31 Dörfer, von welchen

Die Katholischen eine Pfarre in *Magyar-Cséke* besitzen.

Die Griechen aber in:

1. *Albeſt*,
2. *Butſum*,
3. *Bukorvány*,
4. *Drák-Cséke*,
5. *Poſga-Csiszora*,
5. *Duſeſt*,
7. *Hegyes*,
8. *Kerpeſt*,

9. *Kimpány*, 10. *Korbest*,
11. *Kosgyán*, 12. *Koryglit*,
13. *Krajnicsed*; 14, *Rebegány-Lazur*,
15. *Lunkaszprie*, 16. *Spinus*,
17. *Szelisztye*. 18. *Szomborság*,
19. *Sztrakos*, 20. *Terbest*,
21. *Alsó-Topa*, 22. *Felsö-Topa*,
23. *Topest*, 24. *Szitány-Turbureft*,
und 25. *Krissán-Veressán*.

Die Békescher Gespanschaft,

Comitatus Békesiensis, *Békes-Vármegye*,

Hat eine schöne und weite Ebene, die aber zum Theile sümpfig ist. Von Norden gränzt sie mit Großkumanien, und der Biharer Gespanschaft; von Osten mit ebenderselben, und der Zarander, von Süden mit der Arader; und von Westen mit der äußeren Solnoker, und Tschongrader Gespanschaft. Ihre höchste Länge ist 9 bis 10 Meilen, und die höchste Breite beträgt eben so viel. Den Namen hat sie von dem grossen und volkreichen Marktflecken Bekesch.

Was die Fruchtbarkeit derselben anbetrifft, so hat sie allerhand Korn im Uiberflusse, besonders aber den schönsten Waitzen. Die Weyden sind gleichfalls vortrefflich, und die Zucht des Hornviehes ziemlich erheblich. Der Wein, der bey Gyula wächst, ist nicht zu verachten, der übrige aber verdient eben nicht bemerkt zu werden. So leidet sie auch Mangel an Holz, und die Einwohner müßen sich daher mit Rohr, Stroh, und dürrem Rindmiste behelfen. Auch giebt es hier wenig gutes und trinkbares Wasser, obgleich die drey Körösch durch dieselbe fließen, welche sie aber mit verschiedenen guten Fischen versehen. Es giebt auch einiges Wildprät, und verschiedenes Obst in derselben.

Das Volk, welches diese Gespanschaft bewohnt, besteht aus Ungarn, böhmischen Slawen, und einigen Walachen. In den neuern Zeiten haben sich auch Deutsche niedergelassen, denen aber die Luft nicht allerdings gut anschlug, und daher sind solche bis auf einige wenige, nach und nach ausgestorben. Die Anzahl derselben beläuft sich auf 54,820 Seelen, und die Kontribution auf 26,864 Gulden, 30 Kreutzer.

Das Wappen der Gespanschaft ist ein senkrecht getheilter Schild, in welchem rechts ein schreitender Löwe, der in der einen Tatze einen Säbel, in der andern aber drey Kornähren hält; und über demselben eine schwebende Krone zu sehen ist. Das linke Feld enthält 3 Queerbalken, welche die drey Flüße Körösch bedeuten. — Die Würde eines Obergespans ist dermalen ledig, und der itzige Administrator ist der Königliche ungarische Hofkammerraht, Graf Franz Zichy, (Sitschy) von Wáschonkö.

Sie wird in zween Distrikte eingetheilet, welche 4 Marktflecken, und 16 Dörfer enthalten, davon die Katholischen 4, die Griechen 2, die Augsburgischen Konfessionsverwandten 5, die Reformirten aber 13 Pfarren besitzen.

1. Der Békescher Bezirk, Processus Békesiensis.

Wird von dem Marktflecken Békesch also genennet, und enthält nebst demselben und noch zween andern, auch 8 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Békes*, ein angenehmer, nahrhafter, und ehedem ziemlich fester Ort, an dem schwarzen Körösch. Er hat einen überaus fruchtbaren Getraideboden, und nimmt täglich an Einwohnern zu, die alle Ungarn, und meistentheils der Reformirten Religion zugethan sind, auch die Pfarre besitzen. — 1595 ward er durch die Christen eingenommen.

2. *Német-Gyula*, an eben diesem Flusse. Er war ehedem eine Stadt, und hat sich nach so mancherley Drangsalen ziemlich wieder erholet. Er wird von Ungarn, Raitzen, und Deutschen bewohnt, und hat eine Katholische sowohl, als Griechische und Reformirte Kirche. In demselben werden auch die Versammlungen der Gespanschaft gehalten. Kaiser Karl der Sechste verlieh ihn sammt dem Schlosse dem Freyherrn Johann

Georg

Georg von Harruker, nach dessen Tode ihn die Károlische Familie erhielt. — Das Schloß war ehedem überaus fest, und durch vier hölzerne Brücken mit dem Flecken vereinigt, auch mit tiefen und starken Gräben versehen. Der innere Theil desselben, welcher ein Viereck ausmachet, ist noch in gutem Stande, und mit einer Besatzung versehen. — Es liegt solches gegen Siebenbürgen, an dem See *Sárkád*, und hat allerhand Schicksale erfahren. Denn im Jahre 1566 ward es von den Türken mit 80,000 Mann belagert, und nach einem erheblichen Verluste auf Bedingnisse übergeben. Der Befehlshaber der Festung, Ladislaus *Kerecsény*, ward unter dem Scheine der Freundschaft zu dem Bascha geführet, wider den Vertrag gefesselt, und nach Konstantinopel geführet, wo er hernach erdrosselt worden. — So lange ihn die Türken innen hatten, nämlich bis 1685, streifte ihre Besatzung immer herum, und verheerte die ganze benachbarte Gegend. — In unserm Jahrhunderte belagerten es die Anhänger des Franz Rákoßy ganzer 16 Tage vergeblich.

3. *Magyar-Gyula*, ein ebenfalls schöner und volkreicher Ort, in einer überaus fruchtbaren Gegend, in welchem eben die drey Religionen, wie in dem vorigen, ihren Gottesdienst haben.

Die Dörfer, welche Reformirte Pfarren besitzen, sind:

1. *Dobrocz*,
2. *Füzes-Gyarmath*,
3. *Körös-Ludány*,
4. *Szeghalom*,
5. *Körös-Tarcsa*,
6. *Váry*, und
7. *Veszto*.

In *Kéteghâza*, welches mit Walachen besetzt ist, haben diese eine Griechische Pfarre.

II. Der Tschabaer Bezirk, Processus Csabensis,

Zieht sich an der westlichen Seite gegen Großkumanien, und enthält nebst einem Marktflecken, 8 Dörfer.

Ersterer ist:

Szarvas, ein hübscher und wohlgebauter Ort, mit böhmischslawischen Einwohnern, und einer Evangelisch-lutherischen Pfarre.

Römischkatholische Pfarren sind in den Dörfern:

1. Sz. *András*, 2. *Csaba*, und
3. *Endröd*.

Evangelischlutherische in:

1. *Berény-Mezö*, 2. *Csaba*,
3. *Komlos*, und 4. *Orosháza*,

Und Reformirte in:

1. Sz. *András*, 2. *Berény-Mezö*,
3. *Gyoma*, und 4. *Ötsöd*.

Die Sarander Gespanschaft,

Comitatus Zarandiensis, *Zarand-Vármegye.*

Leitet ihre Benennung von dem ehedem festen Orte Sarand her, und beträgt von Siebenbürgen gegen der Teiße eine Länge von 11 Meilen; ihre Breite aber beläuft sich nicht über 4 Meilen. Im Norden gränzt sie mit der Biharer, im Osten mit dem Großherzogthum Siebenbürgen, im Süden mit der Arader, im Westen aber mit der Békescher Gespanschaft. Diese ganze Strecke hat außer einigen Gebirgen an der Westseite, lauter flaches Land, welches alle Gattungen von Getraiden, Hülsen- und Gartenfrüchten in grosser Menge hervorbringt. Der Wein, welcher bey Jenö gebaut wird, ist vortrefflich, und wuchs ehedem so häufig, daß man diesen Ort *Boros-Jenö*, das weinreiche Jenö geheißen hat. Heut zu Tage aber wird er etwas weniger gebauet. — Die beyden Körösch, welche sie bewäßern, versehen sie mit mancherley Fischen, und da sie viel Goldsand mit sich führen, so nähren sich auch viele Einwohner mit den Goldwäschereyen.

Der größte Theil ihrer Einwohner besteht aus Walachen, es giebt aber auch Ungarn und Deutsche unter ihnen, und in ein paar Oertern böhmische Slawen. Mit der benachbarten Arader Gespanschaft zählt sie 101,540 Seelen, darunter sich 310 Juden befinden; beyde Gespanschaften aber zahlen an Kontribution 54,417 Gulden, 50 Kreutzer. — Ihr dermaliger Obergespan ist der Freyherr Paul *Hollaky* von *Kis-Halmágy*.

Sie wird sonst in drey Bezirke eingetheilet, welche 9 Marktflecken, und 126 Dörfer enthalten, unter welchen sich 7 Katholische, 115 Griechische, 1 Reformirte, und 1 Lutherische Pfarren befinden.

I. Der Jenöer Bezirk, Processus Jenövienſis,

Liegt in dem untern Theile der Gespanschaft, ist auch der größte und ansehnlichste. Er zählt 5 Marktflecken, nebst 78 Dörfern, und wird, außer ein paar Oertern, wo sich Ungarn und böhmische Slawen befinden, von lauter Walachen bewohnt.

Die Erstern sind:

1. *Buttyin*, ein gutbewohnter Ort, mit einer Griechischen Pfarre, und einem von dem Arader Hauptdreyßigstamte abhangenden Filiale.

2. *Deszkna*, oder *Deszna*, in einer sehr lustigen Gegend, welche mit vielen Bächen, welche außerordentlich grosse Forellen geben, durchschlängelt wird. Es wird hier auch etwas Eisen gewonnen, und Gold gewaschen. Die Pfarre gehört den Griechen. Das dabey befindliche Bergschloß, welches ziemlich fest war, liegt itzt im Schutte.

3. *Jenö*, oder *Boros-Jenö*, ein hübscher, und Elkreicher Ort, mit einer Katholischen Pfarre. Er vout gute Weine, und hat auch schönes Ackerland. — baas Schloß, welches an dem Ufer des weißen Körösch lag, und sehr fest war, ist in den Türkenkriegen gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Als die Türken im Jahre 1566 Gyula eroberten, verließ es die Besatzung, und die Türken bezogen dasselbe. 1595 eroberte es der siebenbürgische Oberste Georg *Barbél*, bald hernach kam es wieder in türkische Hände, bis es 1693 durch den General Heister wieder dem Kaiser unterworfen wurde.

4. Ein Theil davon, in welchem die Griechen ihre Pfarre haben, und der Péterfischen Familie zugehöret, besitzt gleichfalls Marktfreyheit.

5. *Szebes*, oder *Boros-Szebes*, ein nahrhafter Ort, der auch Weine bauet. Die Griechen sowohl, als die Reformirten haben ihre Kirchen in demselben.

Die Katholischen besitzen eine Pfarre in dem Dorfe *Monyásza*, und

Die Evangelischlutherischen in *Apatelek*;

Die Griechen aber haben ihre Pfarren in:

1. *Almás*,
2. *Algyesty*,
3. *Apatelek*,
4. *Berendia*,
5. *Bettyele*,
6. *Bruszturesty*,
7. *Bogyesty*,
8. *Bonczesty*,
9. *Bucsava*,
10. *Berza*,
11. *Barda*,
12. *Bohány*,
13. *Bogszeg*,
14. *Alsó-Csil*,
15. *Felsö-Csil*,
16. *Csigerell*,
17. *Csoresty*,
18. *Dumbravicza*,
19. *Diecs*,
20. *Dulcselle*,
21. *Doncsén*,
22. *Fényes*,
23. *Gorosdia*,
24. *Gurabony*,
25. *Gurba*,
26. *Holt*,
27. *Honczicsor*,
28. *Hodos*,
29. *Joszász*,
30. *Joszásél*,
31. *Kontrato*,
32. *Kujad*,
33. *Kertes*,
34. *Kaszindja*,
35. *Alsó-Krokna*,
36. *Felsö-Krokna*,
37. *Lunka*,
38. *Lugozó*,
39. *Láz*,
40. *Felsö-Ménes*,
41. *Mézes*,
42. *Madrizesty*,
43. *Minyád*,
44. *Monyásza*,
45. *Monyoro*,
46. *Nyagra*,
47. *Nadalbesty*,
48. *Pless*,
49. *Plop*,
50. *Preszesty*,
51. *Revetes*,
52. *Rossia*,
53. *Repszeg*,
54. *Ravna*.
55. *Szreb*,
56. *Szaturó*,
57. *Szakács*,
58. *Szuszán*,
59. *Szelecsán*,
60. *Szlatyina*,
61. *Szilingyia*,
62. *Sikula*,

63.

63. *Vallemare*, 64. *Vaszoja*,
65. *Vajvoyen*, 66. *Zemerzell*,
67. *Zöldes*, und 68. *Zambró*.

II. Der Wilagoscher Bezirk, Processus Világósiensis,

Schließt sich an den vorigen an, enthält 2 Marktflecken, nebst 23 Dörfern, und wird bis auf 2 Oerter, in welchen sich Deutsche befinden, von lauter Walachen bewohnt.

Die beyden **Marktflecken** sind:

1. *Uj-Szent Anna*, ein guter und ansehnlicher Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und größtentheils deutschen Einwohnern.

2. *Világos*, ein gutes Städtchen, mit einer Katholischen sowohl, als Griechischen Pfarre. Das dabey befindliche und ehemals berühmte **Schloß** *Világosvár* liegt itzt im Schutte. Es stand auf einem hohen und steilen Felsen, von welchem man bey heiterm Himmel Ofen ganz deutlich sehen konnte. Gegen Westen öffnet sich eine weite Ebene, die übrigen Gegenden aber sind meist mit Weinstöcken bepflanzt. — Dieses Schloß ist hauptsächlich wegen der Gefangenschaft des ungarischen Statthalters, Michael Silágyi, eines Mutterbruders des Königs Mathias Korwins merkwürdig, aus der er durch seinen Koch befreyet worden. — Im Jahre 1693 ward es durch den General Heister den Türken glücklich entrissen. — Im sechszehnten Jahrhunderte war hier eine berühmte Buchdruckerey.

In dem **Dorfe** *Szent-Mártony*, welches meist mit Deutschen besetzt ist, haben die **Katholischen** eine **Pfarre.**

Die **Griechen** aber besitzen solche in den **Dörfern:**

1, *Aranyag*, 2. *Agris*,
3. *Almás*, 4. *Ó-Sz. Anna*,
5. *Dud*, 6. *Drauz*,

7. *Gal-*

7. *Galsa*, 8. *Gyarmatha*,
9. *Kurvaker*, 10. *Kerék*,
11. *Kurtics*, 12. *Moroda*,
13. *Magyarad*, 14. *Muszka*,
15. *Mácsa*, 16. *Nádas*,
17. *Pánkota*, war ehedem ein ansehnlicher Marktflecken, mit einem Schlosse, welches die Türken 1565 eroberten, und endlich zu Grunde richteten. — Es war hier ehedem auch eine berühmte Abbtey. Der Wein, welcher daselbst wächst, wird für sehr gut gehalten,
18. *Szöllös*,
19. *Simánd*, wo sich ein Postwechsel befindet. — Sonst ist dieser Ort merkwürdig, weil er vormals von allerhand Krüppeln, Blinden, Bucklichten, Hinkenden, und Lahmen bewohnt ward. Außer diesen war es niemanden erlaubt, da zu wohnen, weil es ihr Interesse erforderte, ihren Schlag nicht zu verderben. Die gütige Natur war nicht so grausam, sie so heßlich und ungestaltet zu bilden; sie selbst waren unmenschlich genug, ihre neugebornen Kinder auf allerley Art zu verunstalten, und zu Krüppeln zu machen. — Sie durchstreifen das ganze Land, und besonders die Jahrmärkte, auf welchen sie mit Singen beweglicher Lieder Geld erbettelten, und durch ihre Gebrechen Mitleid zu erwecken suchten. Sie hatten auch ihre eigene Sprache, welche die Sprache der Blinden hieß, und sie genossen den Vorzug vor andern rechtschaffenen, und arbeitsamen Unterthanen, indem sie von allen Abgaben gänzlich befreyt waren. — Wie lange diese Scheusale des menschlichen Geschlechts hier geduldet worden, ist ungewiß, sie sind jedoch noch im Jahre 1536, um welche Zeit mein Gewährsmann, Niklas Olahi, * dieses erzählet, nicht ausgerottet gewesen; es muß jedoch bald nach-

* In seiner Hungaria, s. de originibus gentis, regionis situ, cet.

nachher geschehen seyn, weil man nach dieser Zeit bey den vaterländischen Geschichtschreibern nichts mehr von diesen Leuten aufgezeichnet findet.

20. *Taucz*, 21. *Ternova*, und
22. *Varsand*.

III. Der Sarander Bezirk, Processus Zarandiensis,

Wird von Ungarn, Walachen, und einigen Deutschen bewohnt, und hat nebst zween Marktflecken 25 Dörfer.

Die Marktflecken sind:

1. *Siklo*, welcher eine Griechische Pfarre, und walachische Einwohner hat.

2. *Zarand*, war ehedem in weit bessern Umständen, und gut befestigt. Jtzt bewohnen ihn lauter Walachen, die eine Griechische Pfarre besitzen.

Die Katholischen haben ihre Pfarren in den Dörfern:

1. *Erdöhegy*, und 2. *Élek*.

Die Reformirten aber in:

1. *Apáthi*, 2. *Agya*,
3. *Fekete-Gyarmath*, 4. *Vadász*,
5. *Zerend-Bél*, und 6. *Nagy-Zerend*, wo auch eine Poststation ist.

Die Griechen endlich in:

1. *Barakony*, 2. *Csintye*,
3. *Csermo*, 4. *Erdöhegy*,
5. *Kis-Jenö*, 6. *Kerellös*,
7. *Miske*, 8. *Nádab*,
9. *Otlaka*, 10. *Nagy-Pell*,
11. *Szekudvár*, 12. *Szinitye*,
13. *Somos*, 14. *Somoskezy*,
15. *Szintye*, 16. *Seprös*,
17. *Talpas*, und 18. *Gyula-Varsand*.

Die

Die Arader Gespanschaft,

Comitatus Aradiensis, oder Orodiensis,

Arad-Vármegye.

Wird von dem vormals festen Schlosse, welches itzt bey Alt-Arad in seinen Trümmern liegt, also genennet, hat eine Länge von etwan eilf, eine Breite aber nur von 2 bis 3 Meilen. Sie wird durch den Fluß Marosch von dem ehemaligen Temeschwárer Banate getrennet, zu welchem ein guter Theil dieser Gespanschaft, der jenseits dieses Flusses lag, geschlagen worden. Von Norden dient ihr die Zarander, von Westen die Tschanader Gespanschaft, von Osten aber das Großfürstenthum Siebenbürgen, und von Süden das Temeschwárer Banat zu Gränzen.

Ein guter Theil dieser Gespanschaft ist bergicht, mit allerhand Holz bewachsen, und mit verschiedenem Wildpräte versehen. Die Hügel und die Füße der Berge sind mit Weinstöcken bepflanzet, die einen sehr schönen Wein im Uiberflusse liefern. — Die Viehzucht und der Ackerbau befinden sich in sehr gutem Stande, und belohnen die Mühe der Einwohner reichlich. Der Fluß Marosch versieht sie auch mit guten Fischen und Krebsen.

Ihre Einwohner sind größtentheils Walachen, welche sich in den innerlichen Unruhen durch ihre Treue und Tapferkeit rühmlich ausgezeichnet haben. Es wohnen auch Ungarn und Deutsche unter ihnen, nebst einigen Arminiern, die sich aus Siebenbürgen hieher gezogen haben. — Sie enthält übrigens sechs Marktflecken, und 41 Dörfer, nebst 6 Katholischen, und 42 Griechischen Pfarren.

Als Obergespan verehret sie Seine Excellenz den Königlichen Obersten Landrichter (Iudex Curiae Regiae,)

giae,) Grafen *Fekete* von *Galantha*. Sie hat übrigens nur einen Bezirk, uud in diesem sind nachfolgende

Marktflecken:

1. **Alt-Arad**, *Ó-Arad*, sonst auch *Orod*, Arado, oder Arad vetus, an den Ufern des Flusses Marosch, mit einer Katholischen sowohl, als Griechischen Pfarre. Es war hier ehedem auch eine brrühmte Probstey, deren Vorsteher die Stelle eines Kanzlers vertrat, wie solches aus einigen Diplomen erhellet. Viele glauben zwar, daß diese Probstey zu *Glogovácz*, welches etliche Tausend Schritte von diesem Orte liegt, und ehedem auch *Orod* geheißen, gestanden sey. — Das Archiv desselben haben die Einwohner, aus Furcht für den Türken, in eine Gruft versenket, die aber bis itzt noch nicht entdecket worden. Als die Türken die ganze Gegend da herum überschwemmten, that das benachbarte Schloß gute Dienste; es ist aber durch so viele Belagerungen zu Grunde gegangen, und davon nichts mehr als die Steinhaufen vorhanden. — 1598 ward es von den Türken erobert, ihnen aber bald wieder abgenommen; 1614 brachte es Gabriel Bethlen zur Uibergabe, und 1643 kam es wieder in türkische Hände; endlich aber 1685 in die Gewalt des Kaisers. Sonst ist hier noch zu merken, daß der ungarische König Bela der Zweyte in demselben seine Ruhestätte gefunden, die aber durch die vielen Kriege gleichfalls unkenntlich geworden.

Eine kleine Meile von Alt-Arad liegt **Neu-Arad**, ebenfalls an besagtem Flusse, welches seinen Ursprung den Türken, die Befestigung aber dem grossen Eugen zu danken hat. Die **Festung** macht ein richtiges Viereck aus, und ist mit weiten tiefen Gräben umgeben. — Etwas von der Festung entfernt, sind zwo Vorstädte, welche größtentheils durch Raitzen bewohnt werden, die guten Handel treiben. — Es befindet sich hier auch ein Königliches Hauptdreyssigstamt,

amt, ein Salzversilberamt, und ein Postwechsel. — Im Jahre 1707 ward diese Festung durch die Rákolzischen Völker belagert, und 1735 entstanden unter den Einwohnern einige Mishelligkeiten, die aber bald wieder gestillet worden.

2. *Gyorok*, ein gut bewohnter Ort, mit einer Katholischen Pfarre, und ungarischen Einwohnern.

3. *Magyar-Pecska*, Ungarisch-Petschka, wird von den Ungarn, welche ihn bewohnen, also genennet, und hat eine Katholische Pfarre, so wie

4. *Olah-Pecska*, Walachisch-Petschka, von ihren Einwohnern, welche Walachen sind, und eine griechische Pfarre besitzen, den Namen hat.

5. *Soborsin*, ein ganz hübscher Ort, mit einer Katholischen sowohl, als Griechischen Pfarre, nebst einem Königlichen Salzeinnehmeramte, und einem von Arad abhangenden Dreyßigstfiliale.

6. *Tót-Várad*, oder *Tót-Váradya*, hat lauter walachische Einwohner, die ihre Pfarre haben. Das Schloß war ehedem ziemlich fest, itzt aber ist es gänzlich zerfallen. 1595 ward der Marktflecken durch die Siebenbürger in die Asche gelegt, das Schloß erstiegen, und in demselben bis 200 Türken niedergesäbelt.

Die Dörfer, in welchen die Katholischen Pfarren haben, sind:

1. *Glogovácz*, 2. *Odvos*,

3. *Radna*, dieses hat ein dem Königlichen Hauptdreyßigstamte in Arad untergeordnetes Filial. Vorher war es ein schöner und volkreicher Ort, der aber in den Türkenkriegen so sehr herunter gekommen, daß er sich noch itzt nicht erholen kann. Er gehört dem Herzoge von Modena.

Diejenigen aber, in welchen die Griechen ihre Pfarren haben:

1. *Berzova*, 2. *Batta*,

3. *Baja*, 4. *Bodrogh*,
5. *Csicser*, 6. *Dumbrovicza*,
7. *Govosdia*, 8. *Gross*.
9. *Ilgyo*, 10. *Kovászincz*,
11. *Kuvin*, 12. *Kladova*,
13. *Konop*, 14. *Kaprucza*,
15. *Korbest*, 16. *Krajko*,
17. *Lupest*, 18. *Menes*, wo ein röhtlicher Wein gebauet wird, der wegen seines vortrefflichen Geschmacks schon lange berühmt ist.
19. *Monorostya*, 20. *Mikalaka*,
21. *Mondorlak*, 22. *Obbersia*,
23. *Petris*, 24. *Pernyesd*,
25. *Paullis*, 26. *Radna*,
27. *Rossia*, 28. *Szelistye*,
29. *Szorosag*, 30. *Szlatyina*,
31. *Solymos*. Eins davon gehört der Königlichen Kammer, und dieses hat noch ein halbödes Schloß auf einem hohen Felsen, welches verschiedene türkische Belagerungen ausgehalten hat. Um diesem Ort wachsen ebenfalls gute Weine. — Das andere
32. *Solymos*, gehört dem Herzoge von Modena,
33. *Szemplak*, hat ein Königliches Dreyssigstfilial, welches von dem Arader Hauptamte abhanget,
34. *Szabadhely*, 35. *Tok*,
36. *Temesesty*, 37. *Vinyesti*, und
38. *Zsulicza*.

Die

Die Tschanader Gespanschaft,

Comitatus Csanadiensis, *Csanad-Vármegye.*

Hat ihre Benennung von der bischöflichen Stadt Tschanad, nach anderer Meynung aber, von einem Herzoge, der *Chanad* geheißen hat. Von Norden hat sie die Békescher, von Osten die Sarander, und Arader, von Süden das Temeschwárer Banat, und von Westen die Tschongrader Gespanschaft zu Gränzen, und mißt in der höchsten Länge 10, in der Breite aber 3 bis 9 Meilen. Sie war ehedem viel größer, indem ein guter Theil davon zum Temeschwárer Banate geschlagen worden.

Die ganze Landschaft ist eine weite und lustige Ebene, welche der Marosch durchströmet, und ihre Einwohner mit allerhand Fischen reichlich versiehet. Der Ackerbau, und die Viehzucht sind daher beträchtlich. — Berge sind eigentlich gar keine, aber verschiedene Hügel, die mit den beßten und schmackhaftesten Trauben bepflanzet sind, von welchen, besonders um **Mako** herum, ein vortreffliches Getränke gemacht wird. Es fehlet auch nicht an Wäldern, in welchen viele Heerden Schweine mit Eicheln gemästet, und hernach weiter getrieben werden; an Hochwildpräte aber ist hier Mangel, der jedoch durch Reb- Hasel- und Birkhüner, nebst andern Vögeln reichlich ersetzet wird.

Die Einwohner derselben sind Ungarn, Raitzen, und Walachen, welche mehr nicht als 19,320 Seelen ausmachen, unter welchen sich auch 210 Juden befinden. Ihre Kontribution beträgt 14,465 Gulden, 30 Kreuzer; und ihr dermaliger Obergespan ist der Königliche ungarische Hofkammerraht, Freyherr Joseph Splenyi, von Miháldy; ehedem aber war diese Würde mit dem Bischthume verbunden.

Da diese Provinz nur eine bischöfliche Stadt, einen Marktflecken und 8 Dörfer zählet, in welchen die Römischkatholischen 5, die Griechen 6, und die Kalviner eine Pfarre zählen, so ist sie auch in keine Bezirke abgetheilet.

Die bischöfliche Stadt heißt

Tschanad, Clanadum, *Csanad*. Sie liegt an dem Flusse Maroseh, und hat, nach einiger Meynung, ehedem Morisenum geheißen, von dem Herzoge *Chanad*, oder Tschanad aber, den itzigen Namen erhalten. Das Bischthum stiftete der heilige König Stephan um das Jahr 1036, und der heilige Märtyrer Gerhard soll der Erste seyn, der demselben vorgestanden ist. Dieser war ein Venezianer, aus dem vornehmen Geschlechte der Sagredo, anfänglich Abbt des Benediktinerordens, hernach aber Hofmeister des heiligen Emmerichs. — Das Schloß war ehedem ziemlich fest, itzt aber ist es seiner Werker, so wie die Stadt ihrer Mauern beraubet. — Die Griechen haben hier eine Kirche, und das Arader Hauptdreyßigstamt ein Filial. Der König Samuel hatte hier seine Residenz, und ließ 50 Edelleute, welche eine Empörung anzettelten, in das hiesige Schloß locken und hinrichten. 1290 ließ König Ladislaus der Vierte hier ein Königliches Begräbniß einrichten, in welches er auch kurz hernach, als ihm die Kumaner um das Leben brachten, geleget ward. — Unter der Regierung des Königes Peter, und 1495 unter König Wladislaw sind hier Landtage gehalten worden. —

Im Jahre 1514 ward der Bischof Johann Tschéky von den aufrührischen und mit dem Kreutze bezeichneten Bauern, welche unter ihrem Anführer, Georg Doscha, die entsetzlichsten Grausamkeiten ausübten, nach einer langen Marter, gleichfalls ermordet. — 1548 ward die Stadt sammt dem Schlosse durch die Türken erobert, welche sie aber bald wieder verließen, 1552

jedoch

jedoch wieder einnahmen. 1595 kam er an die Siebenbürger, und 1598 abermal in türkische Hände. Endlich aber brachte es der Kaiserliche General Wallis wieder unter die christliche Bohtmäßigkeit. 1693 ward der von dem Großvizier zu Verheerung des Landes abgeschickte Tatarkan, bey diesem Orte durch den General Hochkirchen sehr eng eingeschlossen, und genöhtiget, sich mit dem Säbel in der Faust einen Durchgang zu verschaffen, welches ihm aber so wenig glückte, daß er vielmehr alle seine Leute verlor, und selbst kaum das Leben davon brachte.

Der **Marktflecken** heißt

Mako, und ist ein volkreicher Ort, an der Maroſch, in einer fruchtbaren Gegend. Er gehört dem Tschanader Bischofe, welcher hier auch seinen Sitz hat. Außer seiner Kirche haben auch die Griechen, und Reformirten die ihrigen. Es ist ein Salzversilberamt in demselben.

Die **Katholischen Pfarrdörfer** sind:

1. *Apáthfalva*, 2. *Földeák*,
3. *Palotta*, und 4. *Tornya*.

Die **Griechischen** aber:

1. *Battyona*, 2. *Nagy-Lak*,
3. *Sajtény*, und 4. *Tornya*.

Die Temeschwárer Gespanschaft, Comitatus Temesvárienſis, ſeu Temeſienſis, *Temes-Vármegye*,

Iſt ein Theil desjenigen ansehnlichen Strich Landes, welcher bisher unter dem Namen des Temeschwárer Banats bekannt gewesen, im Jahre 1779 aber in drey Gespanschaften zertheilet, und dem Königreiche wieder gänzlich einverleibet worden. — Ich werde dasselbe hier etwas umständlich beschreiben, bey den daraus gemachten Gespanschaften aber desto kürzer seyn.

* * *

Das Temeschwárer Banat

Enthielt ein gutes Stück desjenigen Theils des dacischen Reichs, welches, weil die Ufer der beyden grossen Flüße, der Donau nämlich, und der Teiße, seine Gränzen ausmachten, nach der römischen Eroberung riparia, oder ripenſis genennet ward. — Den Namen eines Banates, der zu Anfange des vorigen Jahrhunderts gewöhnlich ward, bekam es vielleicht, weil zu der damaligen Gespanschaft, nebst andern Provinzen auch das Söriner, oder Severiner Banat, welches um Orschowa an dem Flusse Tscherna gelegen war, dazu geschlagen worden. Durch die Einverleibung dieses ansehnlichen Strich Landes, und verschiedener ungarischer Gespanschaften, der Torontaler nämlich, nebst einem grossen Theile der Arader und Tschanader Gespanschaften, ist es zu einer Größe von ungefähr 445 deutschen Quadratmeilen angewachsen. Seine Lage ist unter dem 45sten Grade nördlicher Breite, und seine Gränzen sind gegen Norden der Maroschfluß, gegen

Westen die Teiße, gegen Süden die Donau, ostwärts aber wird es durch ungeheure Bergketten, welche ein Anhang der karpathischen Gebirge sind, von Siebenbürgen und der grossen Walachey geschieden. Seine Fläche ist sehr ungleich, hier gebirgicht, und dort eben. Die Berge erheben sich von Mitternacht an dem Flusse Marosch ganz nahe bey Lippa, und endigen sich gegen Mittag an der Donau, zwischen Lipalanka und Moldowa. Unter denselben sind der Semnik, und Furluk die höchsten. Es befinden sich auf einigen derselben merkwürdige Höhlen, die ich unten beschreiben werde. — Das übrige Land ist eine weite Ebene, die sich gegen Westen ausdehnet. Nur von der Seite der Walachey hängt es mit dem festen Lande zusammen, in Ansehung der übrigen drey Theile kann sie eine Insel heißen. Außer der **Donau**, der **Teiße**, und **Marosch**, welche die südliche, westliche, und nördliche Gränze desselben bestimmen, wird es von verschiedenen kleinern Flüßen bewäßert. Es sind solche der **Beg**, welcher unter den Bergdörfern Kosli und Koschowitza an den siebenbürgischen Gränzen entspringt; die **Temesch**, die ihren Ursprung von dem Berge Semnik hat; und die **Bistra**, die aus den siebenbürgischen Gebirgen kömmt, und sich zwischen Tschuta, und Obreßko in die Temesch ergießt. Die **Tscherna** kömmt ebenfalls aus Siebenbürgen, macht beynahe die Gränzlinie des ehemaligen Banates, und der Walachey, und nachdem sie die **Krajowa** und **Belarega** aufgenommen, fällt sie bey Orschowa in die Donau. Auch die **Karasch**, **Bersowa**, **Nera**, **Poganisch**, und noch einige andere, werden, nachdem sie ihren Weg durch tiefe Thäler, und Abhänge genommen, entweder von der Temesch, oder der Donau verschlungen. — Da diese Flüße beständig austreten, so lassen sie eine Menge Sümpfe nnd Moräste zurück, womit ein namhafter Theil des Landes angefüllet ist. Der größte dieser

Moräste nimmt seinen Anfang bey Sinrek, der Stadt Segedin gegenüber, an dem Einflusse der Marosch in die Teiße, und bedeckt einen ziemlichen Theil der Distrikte Tschanad, Betschkerek und Pantschowa. Ein anderer, der mit diesem zusammenhängt, und durch den Begfluß durchströmt wird, gehet von Klary bis nach Perdun. Der so genannte Illancer Moraſt nimmt einen Theil des Tschakowaer Distrikts ein, und zieht sich in den von Betschkerek; der Alibonarer aber von Margita bis an das Dorf Alibonar. So schädlich diese Sümpfe wegen ihrer faulen Ausdünstungen sind, so nützlich sind sie doch wegen der unerschöpflichen Torfgruben, die man bey denselben überall findet.

Die größten Wälder befinden sich in der Klissura, und Almasch, wo sie mit dem Karaschower Gebiete einen Theil des Mehadier und Ujpalanker einnehmen. Auch um Lugosch, Karanschebes, Werschetz, und Lippa giebt es viele derselben, welche mit Eichen, Buchen, Linden, Birken, Fichten, und Lerchbäumen bewachsen sind. An Naturseltenheiten findet der Liebhaber derselben hier eine reiche Schatzkammer. Allerhand Uiberbleibsel organisirter Körper, Inkrustationen, Knochen und Zähne von See- und Landthieren, als Elefanten, und Nashorn, * verschiedene Schaalenthiere, Eindrücke von Pflanzen, versteinerte und verkohlte Hölzer, und dergleichen. — Man gräbt auch Silber, Kupfer, Bley, und Eisen. Goldkörner führen die meisten Flüße und Bäche in ihrem Sande mit sich, welche hier durch die Zigeuner ausgewaschen werden, die hernach für einen Dukaten wehrt geliefertes Waschgold von dem Orawitzer Bergamte zween Gulden erhalten. Es wird aber ein Jahr in das andere gerechnet, nicht viel über 1200 Dukaten wehrt gewaschen. — Das Kupfer ist der

größ-

* Vor einigen Jahren ward der versteinerte Kopf eines Rosmarus, welches Thier in dem Nordmeere zu Hause ist, an den Ufern der Donau gefunden.

größte Reichthum der hiesigen Bergwerke, indem es im Lande jährlich mehr als viermalhunderttausend Gulden in Umlauf bringt. Das aus Kupfer und Bley geschiedene Silber betrug im Jahre 1775 bis zweytausend Mark. —

Mineralische Wäßer giebt es verschiedene. Zwischen den Dörfern Bruckenau, Murain, und Fibisch sind zwo Wasserqwellen, deren eine einen heilsamen Säuerling darreichet, und daher auch nur der Sauerbrunn genennt wird; die andere aber, welche viele schwefelichte und erdharzigte Theile enthält, ist den kleinern Vögeln, Krötten, Fröschen, und allerhand Insekten tödtlich, den Menschen aber in der Krätze, Grind, und andern Hautkrankheiten, als ein Bad gebraucht, sehr heilsam. Am Fusse des Berges Koschowitz befindet sich ein Brunn, dessen Wasser einen salzigten und bittern Geschmack hat, und auf der Oberfläche beständig kleine Blasen aufwirft. Er enthält sehr viel salonitisches Salz, wird aber gar nicht gebraucht. — Ein anderes von diesen wenig verschiedenes trifft man auch in der Gegend um Lippa an, und zu Baldaserata unweit Karanschebesch ist ein Säuerling, der ziemlich stark getrunken wird. — Die warmen Bäder von Mehadia sind schon lange berühmt, und ich werde weiter unten Gelegenheit haben, ausführlicher davon zu reden.

Was die Fruchtbarkeit des Landes anbelangt, so übertrifft solches fast jedes andere Land in Europa, und es sind diejenigen Gegenden, welche trockenes Erdreich haben, mit allerhand Früchten reichlich genug gesegnet. Waizen, Roggen, Gerste, Haber, Mays, oder Kukuruz, wachsen sehr schön, und im Uiberflusse. So gerahten auch allerhand Baumfrüchte, hauptsächlich aber Kirschen, Pfirsiche, und Pflaumen sehr wohl, aus welchen letztern die Einwohner einen Trank brennen, den sie Raky nennen. Es wird auch Wein gebauet, der zwar überaus angenehm und gesund ist, sich

aber

aber nicht viel über ein Jahr halten läßt. Der Reis, den man in den sumpfigen Gegenden zu bauen versuchet, entsprach der Hoffnung ihrer Anbauer so sehr, daß dieses nützliche Produkt im Banate noch wohlfeiler, als in Mayland verkaufet ward. — Der Tabak und Hanf geräht gleichfalls, so wie Waid und Färberröhte sehr gut.

Die Viehzucht ist ziemlich erheblich, indem man sehr viel Hornvieh ziehet, und solches auch außerhalb Landes treibet. Die Schweinmast ist in den starken Wäldern gleichfalls ergiebig, und Schaafe werden auch in grossen Heerden gezogen. Die nützliche Biene, und der Seidenwurm sind nicht minder Gegenstände des Fleißes der Einwohner, und es wird eine beträchtliche Menge Honig und Wachs ausgeführet, auch die schönste Seide erzielet, wie man denn solche zu verarbeiten verschiedene Fabriken angeleget hat.

Fische von allerhand Gattungen sind sehr wohlfeil, so wie auch verschiedenes Wildprät, als Schweine, Hirschen, Rehe, besonders aber viele Hasen, nebst wilden Gänsen, und Aenten angetroffen werden. — Auch Bären, Wölfe, und Füchse sind nicht seltsam.

Hier muß ich einer Gattung sehr schädlicher Insekten gedenken, welche die **kolumbatzischen Mücken** genennet werden, weil sie aus der Gegend eines in Serwien an der Donau gelegenen Schlosses gleiches Namens herkommen. Der gemeinen Sage nach sollen sie in gewissen Berghöhlen entstehen. Sie ziehen in ungeheuern Schwärmen, die vom Weiten den dicken Rauchwolken gleichen, herum, und fallen auf Pferde, Ochsen, Schweine, Ziegen und anderes Vieh, bedecken alle von Haaren entblößten Theile ihres Körpers, dringen in die Ohren- und Nasenlöcher, die Augenlieder, und Zeugungsglieder ein, und peinigen das arme Vieh so lang, bis solches nach den gräßlichsten Schmerzen, und Wüten endlich nach kurzer Zeit todt niederfällt. —

Die

Die Einwohner des Temeschwárer Banates sind Walachen, Raitzen, Bulgaren, Zigeuner, deutsche, italiänische, und französische Ansiedler, nebst einigen Ungarn, und Juden, welche zusammen eine Anzahl von ungefähr fünfmal hundert tausend Seelen betragen, und bis siebenhundert Oerter bewohnen. —

Daß das Temeschwárer Banat durch die Römer erobert, und zu einer Provinz ihres Reichs gemacht worden, habe ich schon oben angemerket. Unter ihrer Herrschaft ward dasselbe nicht nur mit neuen Pflanzern bevölkert, sondern auch verschiedene Städte erbauet. Die berühmtesten unter denselben waren **Tschernes**, welche Trajan selbst anlegte, **Margum**, **Arcidara**, **Turris litterata**, **Centum Putea**, **Bersowia**, welches noch heut zu Tage der Name eines Flusses dieser Provinz ist, **ad Aquas**, welcher Ort durch die warmen Bäder von Mehadia bekannt ist, **Morisenum**, und **Tibiscum**, welcher letztere dort, wo der Fluß dieses Namens die Marosch aufnimmt, gestanden ist. — Die schätzbaren Uiberbleibsel römischer Alterthümer, die man hier so oft an den Gebirgen, und an der Donau findet, sind untrügliche Beweise, daß dieses Land vormals den Römern angehörte.

Die Gothen und Vandalen fielen sehr oft in dieses Land, und Galenus, der selbst in demselben geboren worden, konnte sein unterdrücktes Vaterland nicht retten. Es blieb ein Raub dieser Völker bis auf die Zeiten Konstantins, der sie dem römischen Reiche unterwarf. Im vierten Jahrhunderte überschwemmten es die Hunnen, im fünften die Longobarden, und bald hernach auch verschiedene asiatische Völker, welche aber alle durch die Awaren unterjocht wurden; und diese bauten eine Art von Verschanzungen, welche sie Rhinge nannten, von welchen einer in der Gegend von Uipalanka stand, und von dem damaligen Schlosse Horom, Hiringius Horomiensis hieß. Eine Ar-

heit eben dieser Völker sind die grossen Wälle, oder Linien, die man hin und wieder auf den Ebenen antrifft, und welche man ohne Grund Römerschanzen nennet.* Karl der Grosse eroberte endlich dieses Land, und die Awaren im Zaume zu halten, errichtete er ein Schloß an der Mündung der Teiße, Titul gegen über, welches Frankowilla hieß, und dem Lande selbst den Namen Frankarion gab. — Darauf fiel es den Moraven, einem slawischen Volke, zu, welche es zu einem Herzogthume erhoben, und Ducatus Horomienſis nannten. Endlich kamen im neunten Jahrhunderte die Ungarn, bemächtigten sich desselben, und heißen es nach einem ihrer Anführer Capitaneatus Kunt. Sie wußten sich, wider alle Völker, die ein so schönes Land zu Eroberungen reitzte, sehr gut zu schützen, und besassen es lange Zeit in Ruhe. Unter ihren alten Königen war es eine der beträchtlichsten Provinzen, und die Grafen von Temesch stunden in grossem Ansehen. — Als aber die Türken Konstantinopel erobert hatten, und immer tiefer in Europa eindrangen, streiften sie auch öfters in dieses Land. Durch die Wachsamkeit und Tapferkeit der Ungarn wurden sie zwar lange abgehalten; nach vielen denkwürdigen Thaten, und Blutvergießen aber unterwarfen sie sich dasselbe gleichfalls. — Im Jahre 1552 eroberte Soltan Achmet fast das ganze Banat, welches bis 1716 unter der Tyraney der Ungläubigen seufzte, in welchem Jahre es endlich durch den grossen Eugen wieder glücklich erobert ward.

Das Land war nach dieser Eroberung fast wüst, und äußerst entvölkert. Bewohnte Gegenden waren

in

* Daß diese Erdwälle barbarischen Ursprungs seyen, lassen uns die Zeugnisse so vieler bewährter Schriftsteller aus der mittlern Zeit, gar nicht zweifeln, da man im Gegentheile nicht den mindesten historischen Beweis hat, sie für ein Werk der Römer zu halten. — Man sollte sie daher nicht Römerschanzen, sondern nach dem Aventin, hunnisch-awarische Linien, oder Landwehren heißen.

in Sümpfe und Moräste verwandelt, Aecker, und Wiesen mit Disteln und Dornen bewachsen, und der Weinstock gänzlich vernachläßiget. Jagd und Viehzucht war noch die einzige Beschäftigung der Einwohner, welche ein wildes und müßiges Leben zu Räubern und Mördern machte. — Allen diesen Uibeln und Gebrechen abzuhelfen, schien ein Werk von Jahrhunderten zu seyn. Mit Erstaunen aber sieht man, was in weniger als sechszig Jahren zu Stande gebracht worden. Der unsterbliche Kaiser Karl der Sechste, und seine grosse Tochter, die unabbildliche Maria Theresia wollten es, und ein Volk, und ein Land waren umgeschaffen. — Der Feldmarschall Franz Mercy von Argenteau, damaliger Gouverneur dieser Provinz, entwarf einen Plan zu diesem wichtigen Unternehmen, und führte es auch glücklich aus. Schon war das öde Land durch den Fleiß deutscher, italiänischer, und spanischer Ansiedler größtentheils angebauet; schon blühten Künste und Handwerke, als im Jahre 1738 die Türken einige Distrikte überschwemmten, und in denselben fast alles zu Grunde richteten, was Mercy so herrlich zu Stande gebracht hatte. — Als aber nach dem Verluste von Belgrad, der Friede auch in das Banat zurückkehrte, fand sich gleichfalls wieder Ordnung, Fleiß und Segen ein. Der Baron von Engelshofen setzte die Ausführung des Mercyschen Plans mit Eifer und Einsicht fort, und unter seiner Regierung ward dieses Land eines der gesegnetesten und glücklichsten des Reiches. — Eine grosse Anzahl Serwier, und macedonische Griechen, kamen aus eigenem Triebe hieher, und der Bischof Stanislowitsch zog viele Familien seiner Katholischen Landesleute aus der Bulgarey, welche nebst der Industrie auch ansehnliche Reichthümer in das Land brachten.

Bisher war die Regierung des Banats durchaus militärisch, im Jahre 1751 aber ward sie größtentheils

in

in die kameralische verwandelt. So wie dazumal dieses Land in die Distrikte von Temeschwár, Betschkerek, Tschanad, Werschetz, Lippa, Lugosch, Karanschebesch, Mehadia, Ujpalanka, und Pantschowa eingetheilet war: so blieben itzt nur diejenigen unter dem Militär, wo eine größere Anzahl Truppen nöhtig war, nämlich die Distrikte von Pantschowa, Ulipalanka, Mehadia, ein Theil von Karanschebesch, und einige wenige Dörfer von Betschkerek. Alle übrigen Distrikte wurden kameralisch, und der unmittelbaren Obsorge einer hohen Landesstelle übergeben, welche man die K. K. Landesadministration nannte, und von der K. K. Hofkammerdeputation in Wien abhieng. Sie bestund aus einem Präsidenten, und sechs Rähten, mit einer verhältnißmäßigen Anzahl Sekretarien, Koncipisten, und den übrigen nöthigen Personali. Alle Beamten der zum Kamerale gezogenen Distrikte, die Einnehmer der Königlichen Gelder und Zehenden, Zölle und Mäuthen, selbst in den Militärdistrikten, nebst den Kontumazanstalten hiengen von dieser Stelle ab. —

Diese Regierung machte sich im Jahre 1763 zum eigenen Gegenstande, die während dem letztern Kriege verlassenen Wohnungen der Pflanzer zu ersetzen, und neue Ansiedler in das Land zu ziehen. Sie kamen haufenweise, besonders aus den schwäbischen und rheinischen Kreisen, und jeder Familie ward ein Haus, und hinlängliche Felder angewiesen. Man versah sie mit dem nöhtigen Zugviehe, mit Saat und Fütterung auf ein Jahr, nebst dem Acker- und Wihrtschaftsgeräthe, oder man gab ihnen Geld, sich dieses alles anzuschaffen, und eine Frist von drey Jahren, solches wieder nach und nach abzuzahlen. — Durch diese Anstalten war nun das Land schon in ziemliche Aufnahme gekommen; um aber nichts unvollendet zu lassen, mußte auch die Luft so viel möglich gereiniget, und die vielen Sümpfe abgezapft und ausgetrocknet werden. Der

mer-

mercyſche Kanal, in welchen der Begfluß geleitet worden, ward zu größerer Vollkommenheit gebracht; der untere Theil des groſſen Ilancer und Alibanorer Moraſtes ausgetrocknet, und dadurch weite Gegenden für den Ackerbau, und die Viehzucht gewonnen.*

So glücklich war der Zuſtand des Banats, als es der weiſen und groſſen Thereſia gefiel, denſelben noch mehr zu vergrößern, dieſes Land ihrem Königreiche Ungarn wieder ganz einzuverleiben, und der Regierung des Landes zu unterwerfen. In dem abgewichenen 1779ſten Jahre wurden die Grafen Nitzky, und Franz Zichy als Kommiſſarien dahin ernennet, welche dieſe allerhöchſte Abſicht glücklich zu Stande brachten. Nach derſelben iſt nun das ehemalige Banat in drey Gespanſchaften, die Temeſchwárer, Torontaler, und Karaſchower zertheilet, den Gränzſoldaten aber auch ein erhebliches Stück davon eingeräumet worden.

* *

Die Temeſchwárer Gespanſchaft.

Verdienet den Vorzug vor den beyden andern. Ihre Benennung kömmt von der Stadt und Feſtung Temeſchwár, und ihre Lage iſt eine der ſchönſten und fruchtbarſten. Gegen Norden hat ſie die Tſchanader, und Arader, gegen Oſten die Karaſchower, gegen Süden den Temeſcher Diſtrikt der Gränzſoldaten, und gegen Weſten die Torontaler Gespanſchaft zu Gränzen.

Sie wird in vier Bezirke abgetheilet, von welchen die zween oberen bis an den Fluß Maroſch reichen, der dritte wird der mittere genennet, der vierte aber, welcher der untere heißet, reicht ſüdwärts bis an die militä-

* Mehrere Nachrichten findet man in Franz Griſelini politiſchen und natürlichen Geſchichte des Temeſchwárer Banats, welche im verfloſſenen 1779ſten Jahre in 2 Theilen in gr. Quart zu Wien herausgekommen iſt.

Ultärischen Gränzen. Diese Gespanschaft enthält nebst der Stadt und Festung Temeschwár 176 Dörfer, und 4 Prädien.

I. Der mittere oder Temescher Bezirk,

Begreift nebst der Stadt Temeschwár, 45 bewohnte Derter.

Die **Hauptstadt** dieser Gespanschaft, so, wie ehedem des ganzen Banats, ist

Temeschwár, *Temesvár*, Temesvárinum, welche zugleich eine wichtige, und durch ihre verschiedenen Schicksale dem ganzen Europa bekannte Festung ist. Sie liegt am Begflusse, ist schön, und regelmäßig gebauet, wegen ihrer tiefen und morastigen Lage aber ziemlich ungesund. Ihre Strassen sind breit, und gerade, und die meisten Häuser nach italiänischer Art gebauet. — In derselben befindet sich das Generalkommando, und das Tschanader Domkapitel, welches eine sehr schöne und ansehnliche Kirche hat. Auf eben dem Platze, wo dieses Gotteshaus stehet, ist der Palast, der von dem jedesmaligen Präsidenten bewohnet ward. An dem ehemaligen Arader, itzt Eugeniusthore haben die Franziskanermönche eine Kirche und Kloster; und seit 1753 auch die barmherzigen Brüder ein Spital, und eine Kirche. Hier ist auch der Sitz eines Griechischen Bischofs, dessen Glaubensgenossen ebenfalls ihre Kirchen haben. Der Stadtmagistrat theilt sich, in den deutschen und raitzischen, und beyde haben ihre Rathhäuser. Die Kasernen, das Militär- und Burgerspital sind gleichfalls schön gebauet. Die Einwohner, welche gröstentheils Deutsche, und Raitzen sind, nähren sich von der Handlung, und den Handwerken, wie sich denn zwo privilegirte Kommerziengesellschaften hier befinden, die nach den österreichischen Seehäfen in Italien ansehnliche Handlung treiben. — Sonst ist hier auch ein Postpräfekturat-

amt,

amt,* und ein von der Lippaer Hauptlegstadt abhangendes Salzversilberamt und eine Buchdruckerey. — Temeschwár soll unter den Römern Zambara, unter den Slawen aber von dem vorbeyfließenden Beg, Beguay geheißen haben.

Die **Fabrikenvorstadt** hat ihr Daseyn der Sorgfalt des Grafen Mercy von Argentau zu danken. Sie hat diesen Namen von den seidenen Manufakturen erhalten, die noch in derselben in gutem Flore sind. Die hydraulische Maschine, durch welche das Flußwasser in die Stadt geleitet und trinkbar gemacht wird, ist sehenswürdig. — Da der erhabene Kaiser **Joseph** der **Zweyte** diese Stadt mit seiner allerhöchsten Gegenwart beglückte, und überall so viele Zeichen seiner menschenfreundlichen Größe hinterließ, so erhielten die Einwohner einer neuen Vorstadt, die an dem merzyschen Kanal angelegt ist, die Erlaubniß, solche die **Josephstadt** zu nennen. Das Vorwerk **Bassabrunn**, welches dem Präsidenten zur Sommerlust diente, ist nicht weit von der Stadt, mit geräumigen Wohnungen und reitzenden Gärten versehen.

Schon unter der Regierung des ungarischen Königs Karl des Ersten, welcher im Jahre 1311 den Trohn bestieg, war Temeschwár eine volkreiche und feste Stadt, und der öftere Aufenthalt der Königlichen Familie; wie denn die zwote Gemahlinn dieses Fürsten, Maria, eine Tochter des pohlnischen Königes Kasimir, hier im Jahre 1315 ihr Leben beschloß. 1443 baute Johann Hunyades das Schloß, welches nachher immer mehr befestiget worden. — Als die Kreutzsoldaten,

* In dem ehemaligen Banate hat man auch außer den ordentlichen Posten so genannte Kambiaturen, welche die Reisenden wohlfeiler, aber eben so geschwind von einer Station zur andern bringen; sie dürfen aber kein Posthorn führen, und keine Briefe mitnehmen.

ein zusammengerafftes lüderliches Gesindel, im Jahre 1514 allerhand Grausamkeiten im Lande ausübten, zogen sie auch vor diese Festung, welche sie sehr hart belagerten. Johann Sapolya, der Woywode von Siebenbürgen, entsetzte solche aber glücklich, und schlug diese Rotten aufs Haupt. Eine Menge derselben ward gefangen, und unter ihnen auch ihr Anführer Georg Doscha, der sich einige Tage vorher zum Könige hatte ausrufen lassen. Er ward aber bald hernach durch eine ganz unerhörte Marter hingerichtet, indem man ihn auf einen glüenden eisernen Stuhl setzte, sein Haupt mit einer feurigen Krone zierte, und neun seiner Spießgesellen, die man 14 Tage hungern lassen, nöthigte, sein halb gebratenes Fleisch zu fressen. Die Türken belagerten diese Festung 1551 vergebens, das darauf folgende Jahr aber eroberten sie dieselbe. 1577 kam unversehens Feuer in die Pulferkammer, von welchem das Schloß sowohl als die Stadt stark beschädigt ward. 1596 thaten die Siebenbürger einen vergeblichen Versuch auf dieselbe, schlugen aber die Türken und Tatarn, plünderten die Vorstädte, und verbrannten dieselben. 1603 wurden sie von den Haydücken zweymal in Brand gesteckt. 1661 glückte es einigen Husaren, eine ausgekundschaftete türkische Parthey, welche eine Summe Geldes für die Armee bey sich hatten, nächtlicher Weile zu überfallen, und ihnen über viermalhundert tausend Gulden abzunehmen. — Temeschwár nun blieb bis 1716 in den Händen dieser Barbaren, in welchem Jahre sie durch den Helden Eugen glücklich wieder erobert worden.

Die erheblichsten Dörfer dieses Bezirkes sind:

1. *Szakelház*, ward 1765 für lothringische Ansiedler erbauet, und zählt 300 Häuser.

2. *Giroda*, an dem Begflusse, nicht weit von Temeschwár, in welcher Gegend viel Reis gebauet wird.

3. *Szent - Mihálly*, oder *Szent - Mihay*, an dem Kanale des Begflusses.

4. **Freydorf**, ward 1764 den deutschen Ansiedlern eingeräumet, und liegt eben an diesem Kanale.

5. *Unipp*, 6. *Schebel*, in welchem sich eine Post, und eine Kambiatur befindet.

7. *Berestov*, 8. *Kisda*,

9. *Jurok*, 10. *Szinicszeg*, auch hier befindet sich eine Post, und Kambiatur.

11. *Ujlak*, 12. *Köveres*, nebst einer Poststation, und Kambiatur.

II. Der Sankt Andreer Bezirk, Processus Szent András,

Ist einer der oberen, enthält 40 bewohnte Oerter, und hat seine Benennung von dem Orte St. Andrásch.

1. Sz. *András*, ein weitläufiger Ort, welcher 1772 mit 42 deutschen Familien vermehret ward.

2. **Schöndorf**, ein grosses, und sehr schön gebautes Pfarrdorf, mit deutschen Einwohnern, welches 1765 erbauet, und mit 200 Wohnungen versehen worden.

3. *Kis - Szent - Miklos*,

4. **Engelsbrunn**, ein ebenfalls 1765 angelegtes, und sehr schön gebautes Pfarrdorf, mit 106 Häusern.

5. **Wiesenhaid**, ward 1772 erbauet, und mit 100 Häusern versehen, welche Deutsche bewohnen.

6. **Neu - *Jarmata***, ward 1764 für deutsche Ansiedler mit verschiedenen Wohnungen vermehret. **Alt-*Jarmata*** liegt an demselben.

7. *Kis - Becskerek*, in welchem sich eine Poststation, und eine Kambiatur befindet.

8. **Segenthau**, welches auch **Dreyspitz** genennet wird.

9. *Uj - Arad*, **Neu - Arad**, ward 1705 mit 82 Häusern, für so viel deutsche Familien vermehret. Hier befindet sich eine Kambiatur.

10. *Sváb Sz. Péter*, ward 1764 für deutsche Pflanzer, mit verschiedenen Häusern vermehret.

11. *Monár*, 12. *Szekusit*,

13. *Vinga*, oder *Vinca*, sonst auch *Theresianopel* genennt, wird von Bulgaren bewohnt.

14. **Blumenthal**, besteht aus 93 Häusern, welche für deutsche Ansiedler erbauet worden.

15. *Varias*, 16. *Monostur*, hat ein Salzverschleißamt, zu dem Lippaer Hauptamte gehörig, auch eine Post, und Kambiatur.

17. *Fibis*, zwischen diesem Orte, und Bruckenau, befinden sich die zwo Wasserqwellen, der ich oben schon erwähnet habe.

18. **Königshofen**, ist 1770 für 42 deutsche Familien angelegt worden.

19. **Greifenthal**, ist ebenfalls 1770 erbauet worden, und hat 32 Häuser.

20. *Murány*, 21. **Bruckenau**, ward 1764 mit verschiedenen Häusern für deutsche Ansiedler vermehret. 22. **Mercydorf**, heißt sonst auch *Karan*, ist italiänischen Ursprungs, und ward 1765 mit verschiedenen Wohnungen für deutsche Kolonisten vergrößert.

23. *Csernetház*, an der Römerschanze,

24. *Janova*.

III. Der Lippaer Bezirk, Processus Lippensis,

Liegt ebenfalls in dem oberen Theile der Gespanschaft, hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, und begreift nebst diesem 44 Dörfer.

Der Marktflecken

Lippa, war vorher eine erhebliche Festung, und hat seine Lage an dem Flusse Marosch, 5 Meilen von Temeschwár, in einer angenehmen Gegend. Er wird von Raitzen, und Deutschen bewohnt, ist eine der

Hauptsalzlegstädte des ehemaligen Banates, und hat eine Kambiatur.

Karl Robert befestigte diesen Ort, und stiftete ein Franziskanerkloster in demselben; der Markgraf von Brandenburg Georg aber, ein Schwestersohn des ungarischen Königs Wladislaw des Zweyten, vermehrte die Werker dieser Festung mit verschiedenen Bollwerken. Im Jahre 1552 ward dieser Ort bey Annäherung der Türken von dem damaligen Kommendanten Johann Petö schändlich verlassen und angezündet, von den Barbaren aber besetzet, welche sie bis 1595 behielten, in welchem Jahre ihnen solche von den Siebenbürgern entrissen, und als diese die türkische Parthey ergriffen, 1603 von den Kaiserlichen erobert worden. 1614 gieng sie abermal verloren, aber 1684 ward sie durch den General Karaffa mit stürmender Hand eingenommen. Zweytausend wehrhafter Männer, und über dreytausend andere Menschen beyderley Geschlechts wurden als Sklaven nach Temeschwár gebracht. — In der eroberten Festung fand man erheblichen Vorraht an Ochsen und Pferden, nebst hunderttausend Stück Steinsalz, auch eine ziemliche Anzahl Artillerie.

Die namhaftesten Dörfer dieses Bezirkes heißen:

1. **Gutenbrunn**, ward 1765 für 142 deutsche Familien angelegt. Hier ist eine Kambiatur.

3. **Neudorf**, ward 1765 erbauet, und mit 150 Häusern für deutsche Ansiedler versehen.

4. *Szisztarovetz*, 5. **Lichtenwald**, ein 1771 erbauter Ort für 42 Haushaltungen.

6. **Buchberg**, ein für 32 deutsche Familien 1771 angelegter Ort.

7. **Neuhof**, ist mit obigem Buchberg zu gleichen Absichten erbauet worden.

8. **Altringen**, oder **Aldigena**, ward 1771 für deutsche Ansiedler errichtet.

9. Charlottenburg, ein deutsches Pfarrdorf, welches in einen Kreis, um eine im Mittelpunkte befindliche Maulbeerpflanzung 1771 angelegt worden.

10. *Kuvesdia*, 11. *Hodos*,

12. *Banjova*, 13. *Petrovaszela*,

14. *Nagy - Topolovetz*. Hier befindet sich ein zu dem Lippaer Hauptamte gehöriges Salzverschleißamt.

15. *Rekas*, welches 1764 mit Deutschen besetzet worden.

IV. Der Werschetzer Bezirk, Processus Versetziensis,

Nimmt den untern Theil der Gespanschaft ein, und zählt nebst einem Marktflecken 45 Dörfer. Seinen Namen hat er von dem

Marktflecken

1. Werschetz, *Versetz*, ehedem *Vegenye* genannt. Er liegt an dem Fusse eines Berges, der eben diesen Namen hat, in einer fruchtbaren und lustigen Gegend, er zählt bis tausend Häuser, und wird von Raitzen sowohl als Deutschen bewohnt. Hier wird die da herum erzielte rohe Seide in Kaufmannsgut verwandelt, und ziemlich guter Wein gebauet. Es ist auch hier ein Salzverschleißamt, welches von dem Lippaer Hauptamte abhängt, nicht minder eine Poststatiou, und eine Kambiatur.

Die Dörfer von einiger Bedeutung sind:

1. *Csakova*, oder *Csákovár*, ein hübscher und angenehmer Ort, in welchem sich der Kaiserliche General Mercy öfter aufzuhalten pflegte. Im Jahre 1738 ward er sammt der umliegenden Gegend von den Türken verwüstet.

2. *Detta*, mit deutschen Einwohnern.

3. *Denta*, an einem Kanale, der von der Temesch dahin geleitet worden. Nicht weit davon ist das Raitzische Kloster St. Georg. Auch hier ist ein zum Lip-

paer Hauptamte gehöriges Salzverschleißamt, und eine Kambiatur.

4. *Omor*, hat schöne Reisfelder.

5. *Sz. Jors*, nebst einem Kloster gleiches Namens.

6. *Semlok*, sonst auch *Morava*, nebst einem Kloster, das eben diesen Namen führet.

7. *Nagy-Sam*, 8. *Varadia*,

9. *Kudritz*, mit einer Kambiatur.

10. *Moravitza*, ein regelmäßig erbautes Dorf an der Werschetzerstrasse, mit einer Kambiatur.

Die Torontaler Gespanschaft,

Comitatus Torontalienſis, *Torontal-Vármegye*,

Wird durch den Maruſch, von der Tſchanader, und respect. Tſchongrader Gespanschaft getrennet; von dem Dorfe *Szöregh* aber, wo ſich dieſer Fluß in die Teiße ergießet, lauft ſie immer ſüdwärts an den Ufern deſſelben bis 1 ½ Meile unter *Aradi* an die Militärgränze, wo dieſe Gespanſchaft von der Batſcher geſchieden wird, ſo, daß das weſtliche Ufer dieſes Fluſſes die Batſcher, das öſtliche aber die Torontaler Gespanſchaft einnimmt. Sie hat viele Moräſte, die jedoch größtentheils ausgetrocknet und urbar gemacht worden; aber auch ſchöne und fruchtbare Ebenen, und ergiebige Wälder.

Sie iſt in vier Bezirke abgetheilet, welche zuſammen zween Marktflecken, 112 Dörfer, und 42 Prädien enthalten.

I. Der Groß-St. Mikloſcher Bezirk, Proceſſus Nagy-Szent-Mikloſſienſis,

Wird von dem Marktflecken gleiches Namens alſo benennet, und enthält nebſt demſelben 22 Dörfer, und 4 Prädien.

Der Marktflecken

Nagy-Sz. Miklos, iſt ein nahrhafter Ort, mit einer Pfarre, und einem nach Lippa gehörigem Salzverſchleißamte.

Die darinnen befindlichen beßten Dörfer heißen:

1. *Râcz-Sz. Pēter.*
2. *Csanad*, ward 1764 mit Deutſchen beſetzt.
3. *Beſſenova*, wird von Bulgaren bewohnt, welche

che der Bischof Stanislowitsch hieher, und nach *Vinca* gezogen hat.

4. **Gottlob**, ward 1770 für Deutsche mit 200 Häusern eingerichtet.

5. **Trübswetter**, kam gleichfalls in diesem Jahre zu Stande, und zählt eben so viele Häuser, die von Deutschen bewohnt werden.

6. *Bugaros*, ward 1769 mit 200 Häusern erbauet.

7. *Nagy-Jetsa*, für lothringische Anbauer 1767 mit 200 Häusern errichtet.

8. *Kis-Jetsa*, 1771 entstand dieser Ort, und enthält 100 Wohnungen.

9. *Csatat*, oder *Csadat*, ward ebenfalls für lothringische Familien mit 202 Häusern angeleget. Hier befindet sich ein Postwechsel, nebst einer Kambiatur.

10. *Grabátz*, besteht aus 200 Wohnungen, und ist 1769 hergestellet worden.

11. *Komlos*, hat ebenfalls eine Poststation, und eine Kambiatur.

12. **Ostern**, entstand 1770, und enthält etwa 50 Häuser, welche deutschen Ansiedlern übergeben worden.

13. *Charleville*, wird von Deutschen, und Lothringern bewohnt.

14. **St. Hubert**, ein Pfarrdorf, ebenfalls mit deutschen Einwohnern.

15. *Billiet*, ward 1766 mit 154 Wohnhäusern erbauet.

II. Der Betschkereker Bezirk, Processus Becskerekiensis,

Hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, und zählt nebst demselben 20 Dörfer, und 12 Prädien.

Der Marktflecken

Nagy-

Nagy-Becskerek, war ehedem viel größer und ansehnlicher, hatte auch ein sehr festes Schloß welches aber itzt gänzlich im Schutte lieget. Er liegt an dem Begaflusse, und hat eine Poststation, nebst einer Kambiatur, und einem nach Lippa gehörigen Salzverschleißamte. Im Jahre 1772 erhielten die ihn bewohnenden Raitzen die Freyheit, sich einen Nationalmagistrat zu erwählen.

Folgende Dörfer verdienen hier angemerkt zu werden:

1. *Karlova*, 2. *Beodra*, wo sich eine Post, und eine Kambiatur befindet.

3. *Franyova*, 4. *Török-Bécse*,

5. *Melençze*, in welchem sich eine Post, und eine Kambiatur befindet.

6. *Jankaid*, 7. *Szent-György*, gemeiniglich nur *St. Jurath* genannt.

8. *Aradácz*, 9. *Ecska*.

III. Der Ráitz-Kanischer Bezirk, Processus Rátz-Kanisiensis,

Hat von seinem vornehmsten Orte den Namen, und zählt 31 Dörfer und 5 Prädien.

Unter den Ersteren sind merkwürdig.

1. *Rátz-Kanisa*, ein volkreicher Ort, mit einem zu dem Lippaer Hauptamte gehörigen Salzverschleißamte.

2. *Deska*, 3. *Beba*,

4. *Oroszlámos*, 5. Albrechtsflur, hat deutsche Einwohner, und etliche achzig Häuser.

6. Marienfeld, zählt 124 Häuser, die ebenfalls von Deutschen bewohnt werden.

7. *Mokrin*, ein hübscher Ort, mit einer Post, und Kambiatur.

8. *Tisza-Szent-Miklos*,

9. *Barde*,

10. *Nagy-Kikinda*, hieß ehedem *Echebida*. Im Jahre 1774 erhielt dieser Ort für sich, und die Dörfer *Kereßtur*, *Jośepova*, *Mokrin*, *Nevelin*, *Franjova*, *Karlova*, und Klein-*Kikinda*, die allergnädigste Erlaubniß, sich einen Nationalmagistrat zu wählen. — Alle diese Oerter werden von Raitzen bewohnt. — Hier ist auch eine Poststation, und eine Kambiatur.

11. *Uj-Szegedin*, 12. Alt-*Oroßlámos*.

IV. Der Uypétscher Bezirk, Processus-Ujpétsiensis,

Erhielt seine Benennung von einem ansehnlichen Orte gleiches Namens, er ist größtentheils mit Morästen erfüllet, die aber meistentheils ausgetrocknet worden, und zählt 39 Dörfer, nebst 22 Prädien.

Die Dörfer, welche bemerkt zu werden verdienen, heißen:

1. *Uj-Pécs*, ein volkreicher Ort, mit einer Reiterkaserne.

2. Haßfeld, ward 1767 für lothringische Familien angelegt, und hat ein nach Lippa gehöriges Salzverschleißamt.

3. *Maßtort*, zählt 78 Häuser, die von Deutschen bewohnt werden.

4. *Clary*, hat seine Benennung von dem ehemaligen Landesadministrationspräsidenten, und ist für Raitzen, und Walachen angelegt worden.

5. *Ketsa*, 6. Heufeld, hat deutsche Einwohner, und bis 80 Häuser.

7. *Foen*, 8. *Kanak*,
9. *Suryán*, 10. *Gyér*,
11. *Margitta*, 12. *Tolvadia*.

Die Kraschower Gespanschaft,

Comitatus Krassovienſis, *Krassova-Vármegye*,

Hat ihren Namen von einem ziemlich ansehnlichen Orte, meist eine gebirgichte Lage, starke Waldungen, und schöne Bergwerke, gränzt von Norden an die Arader Gespanschaft, von Osten an das Großherzogthum Siebenbürgen, von Süden an den Temescher Militärdistrikt, und von Westen an die Temescher Gespanschaft. Uibrigens wird sie in fünf Bezirke abgetheilet, von welchen zween von dem Marusch durchströmet, drey andere aber gegen die Siebenbürgische Gränze liegen. Sie zählt nebst zween Marktflecken, 22 Dörfer.

I. Der Lugoscher Bezirk, Processus Lugoſſienſis,

Hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, und nebst diesem noch 35 Dörfer.

Ersterer:

Lugosch, *Lugos*, und hat eine sehr schöne und gesunde Lage an dem Flusse Temesch. Er zählt bis 900 Häuser, und wird von Raitzen, Walachen, und Deutschen bewohnt. Es ist eine Poststation, und ein nach *Walliamare* gehöriges Salzverschleißamt, eine Post, und eine Kambiatur in demselben. Auf den Kalkhügeln um Lugosch wächst ganz guter Wein.

Ehedem war er ziemlich fest, itzt aber sind seine Werker größtentheils verfallen. Im Jahre 1695 ward hier der General Veterani von den Türken angegriffen, und mitten in dem heftigsten Streite büßte dieser Held sein Leben ein. Der Graf Truchses übernahm das Kommando, ward aber geschlagen, und verlor nebst dreytausend Mann fast die ganze Artillerie, und

die Bagage. Der Ort selbst kam in türkische Hände, denen er aber bald wieder entrissen worden.

Die beßten Dörfer sind:

1. *Hermandia*, 2. *Olloshág*,
3. *Poldur*, 4. *Dragomeristje*,
5. *Furluk*, 6. *Czerova*,

7. *Resitza*, wo sich verschiedene Hochöfen befinden; es wird auch das Eisen hier in Stahl verwandelt, und eine Menge Töpfe, Bomben, Stückkugeln und dergleichen gegossen.

8. *Kaptura*, 9. *Krassova*, oder *Karassova*, ein hübscher Ort, von dem die ganze Gespanschaft den Namen hat. Die Franziskanermönche haben ein Konvent in demselben.

II. Der Kapolnascher Bezirk, Processus Kapolnassiensis,

Zählt 48 bewohnte Oerter, und führet diesen Namen von einem der Dörfer dieses Bezirkes.

Diese sind:

1. *Kapolnas*, 2. *Vörösmárt*,
3. *Valeamare*. In diesem Orte ist auch eine der Hauptsalzlegstädte.
4. *Szeltsova*, 5. *Bulcza*,
6. *Temerest*, 7. *Szorán*,
8. *Kossovitza*, 9. *Homosdia*,

10. *Kossova*, nebst einer Poststation, und Kambiatur. 11. *Rumunjest*,

12. *Facset*, hat ein verfallenes Bergschloß, nebst einer Poststation, und Kambiatur, und seine Lage an dem Kanale des Begaflusses,

13. *Supanjest*, 14. *Bossur*, oder *Boszur*, hat einen Postwechsel, und eine Kambiatur.

15. *Gladna*, oder *Gladno*, hat einen silberhaltigen Bleygang.

III. Der Oravitzer Bezirk, Processus Oraviczensis,

Nimmt den untersten Theil der Gespanschaft ein, hat seine Benennung von dem Bergflecken gleiches Namens, und begreift nebst diesem noch einen andern, und 62 Dörfer.

Die beyden **Bergflecken** sind:

1. *Oravicza*, welcher in einem Thale liegt, und der Hauptbergort, der in dieser Gespanschaft, und dem Militärdistrikt befindlichen Bergwerke ist, eine Menge des schönsten und beßten Kupfers baut, auch ein Bergamt hat. — Die Türken trieben schon, als sie diesen Ort besassen, den hiesigen Bergbau, nach Wiedereroberung des Landes aber wurden die alten Gebäude auf Kaiserliche Unkosten gewältiget, und verschiedene neue angeleget. Seine Einwohner sind größtentheils Deutsche, und der Ort ist ganz hübsch gebauet.

2. *Dognaska*, ein nicht sonderlich erheblicher Ort, mit deutschen, und walachischen Einwohnern, die meistentheils bey den Bergwerken arbeiten. Er hat ein Bergamt, und das ärzhaltige Gebirg, welches sich gegen Morgen gleich hinter dem Orte erhebt, liefert Kupfer, Bley, und Eisen, es halten jedoch die beyden erstern Aerze auch Silber. — Die Simon- und Judägrube ist die berühmteste.

Die **Dörfer** aber von einiger Erheblichkeit sind folgende:

1. *Bogsán*, dieser Ort liegt in einem angenehmen Thale, er ist aber, da er auf einem Sumpfe steht, ungesund. Mitten durch denselben läuft der Fluß Bersowa. Er hat verschiedene Eisenhämmer, einen Hochofen, und einige Blauöfen. Der Eisenstein wird von Dognaschka hieher gebracht, der überaus gutes Eisen giebt. Hier werden auch Stückkugeln für die Kaiserliche Artillerie gegossen, und hier ist ebenfalls ein nach Lippa gehöriges Salzverschleißamt. — Nicht weit

von

von diesem Orte, bey *Valga-Bánya*, ist ein kalkichter Hügel, in welchem eine erstaunliche Menge, zerrütteter Austerschaalen, und versteinerte Mytuliten liegen. —

2. *Doklen*, 3. *Szurduk*,
4. *Nagy-Dikván*, 5. *Nagy-Kakova*, hat eine Kambiatur,
6. *Vodnik*,
7. *Rafnek*, 8. *Rakitova*,
9. *Kalina*, 10. *Petrivola*,
11. *Vrán*, 12 — 13. Alt- und Neu-Ruschowa.

IV. Der Karanschebescher Bezirk, Processus Karansebessiensis,

Er hat seine Benennung von dem Marktflecken gleiches Namens, und enthält außer diesem, 40 Dörfer.

Der Marktflecken

Karanschebesch, *Karansebes*, liegt an dem Flusse gleiches Namens, und war eine römische Kolonie. Er ist, seitdem er den Türken entrissen worden, wieder ganz hübsch hergestellet, giebt ebenfalls einem griechischen Bischofe den Sitz, baut ganz gute Weine, und hat die vortrefflichsten Fische im Uiberflusse. Hier ist eine Poststation, und eine Kambiatur, nicht minder ein nach Walliamare gehöriges Salzverschleißamt. — Man glaubt, daß hier der berühmte Dichter Owid in seiner Verweisung gewohnt habe.

1695 sah sich der Kaiserliche Oberste Pfeffershofen genöhtiget, diesen Ort zu verlassen, der aber bald wieder eingenommen ward.

Einige Dörfer dieses Bezirkes sind:

1. *Surest*, 2. *Krisova*,
3. *Krivina*, 4. *Szakul*,
5. *Mulnik*, 6. *Supán*,
7. *Bukin*, und 8. *Pojana*.

V. Der Bultscher Bezirk, Processus Bulcsensis, Wird von einem Dorfe also genennet, und begreift 40 bewohnte Oerter.

1. *Bulcs*, 2. *Batta*,
3. *Lalasbincz*, 4. *Dubest*,
5. *Batta*, 6. *Padurán*,
7. *Kladova*, 8. *Tergovistje*,
9. *Nagy-Kostil*, und 10. *Vallia-Lunga*.

Der Temeschwárer Distrikt der Gränzsoldaten, Confinium Militare Temesiense,

Nimmt den untern Theil des ehemaligen Banates ein, und gränzt von Osten an die Walachey, von Süden an das Königreich Serwien, von welchem er durch die Donau getrennet wird; von Westen an die Bodroger Gespanschaft und Slawonien, von Norden aber an die drey neuen aus dem Banate entstandenen Gespanschaften.

Dieser Distrikt ist zum Theile sumpfig, wie er denn, nebst verschiedenen andern, auch fast die Hälfte des Ilanzer, und Alibonarer Morastes begreift. Außer den langen so genannten Sandhügeln, hat er in der Mitte schöne und fruchtbare Ebenen, an der Seite der Walachey aber starke Gebirge, aus denen viel Kupfer, Bley, und Eisen gewonnen wird.

Er enthält 158 bewohnte Oerter, und 27 Prädien.

Die in demselben befindlichen alten Festungen, welche zum Theile Marktfreyheit haben, sind:

1. Pántschowa, *Pántsova*, welcher nnter den Maravanen Panucca hieß, ist ein hübscher und gut be-

bewohnter Ort an der Temesch, nnd eine Meile von der Donau, in einer lustigen Gegend. Es sind hier gute Kontumazanstalten, eine Post, und Kambiatur, nebst einem von Lippa abhangenden Salzverschleißamte. — Im Jahre 1716 ward er durch den Kaiserlichen General Mercy den Türken entrissen, und mit verschiedenen Festungswerkern versehen.

2. **Neu-Palanka**, *Uj-Palanka*, liegt an dem Einflusse der Karasch in die Donau, in einer gleichfalls schönen, nnd fruchtbaren Ebene. Auch hier sind vortreffliche Kontumazanstalten, nebst einer Post, und Kambiatur befindlich. — Nicht weit von hier sind die Ruinen des in der mittleren Zeit so sehr berühmten Schlosses Horom, und von hier aus sieht man Wege, ein Werk der Römer, in den harten Felsen eingehauen, mit denen die Ufer des Stromes von Moldowa, und Kolumbatz, bis Taktalia und Poletin besetzt sind. — 1697 eroberte der Kaiserliche General Rabütin diesen Ort mit stürmender Hand, und demolirte die Festungswerker; bald darauf aber bekamen ihn die Türken wieder, und stellten die Werker her. Im Jahre 1716 hingegen ward er dem Kaiserlichen Generale Mercy übergeben, und 1738 durch die Türken geschleifet.

3. **Alt-Orschowa**, vor Alters Ursuva, ein Ort, der schon unter den Römern eine erhebliche Festung war, an dem Einflusse der Tscherna in die Donau. **Neu-Orsowa**, liegt auf einer Insel, eine halbe Meile von Ersterem. Beyde Oerter wurden 1716 durch den Passarowitzischen Frieden dem Kaiser überlassen, der Neuorsowa zu einer ansehnlichen Festung machen ließ. 1738 ward dieser Ort von den Türken erobert, und nach dem darauf erfolgten Friedensschlusse denselben überlassen. Altorsowa aber blieb dem Kaiser.

4. **Mehadia**, oder *Meadia*, welches im dreyzehnten Jahrhunderte *Mihâld* hieß. Sie war eine gute

Schanze, welche die Türken nach der Eroberung von Temeschwár, im Jahre 1716 zerstörten, und verliessen, der Kaiserliche General Mercy aber wieder herstellen ließ. 1738 ward dieser Ort von den Ottomanen angegriffen, sie stürmeten viermal die obere Schanze, wurden aber eben so oft zurückgeschlagen; und von den Kaiserlichen, welche durch verschiedene Regimenter verstärkt wurden, angegriffen, in die Flucht getrieben, und auf derselben über dreytausend Mann getödtet, auch eine beträchtliche Beute gemacht.

Eine Meile von Mehadia ist der Ort, welchen die Römer ad aquas nennten, und welches eigentlich die berühmten Bäder des Herkules sind. Die schätzbaren Denkmäler, die man hier noch siehet, sind untrügliche Beweise ihres grauen Alterthums. So findet man in einer Gegend an dem Ufer des Tschernaflusses Ziegelsteine von außerordentlicher Größe, die mit dem alten römischen Geschlechtsnamen Figulinus bezeichnet sind; und von der Seite des Berges, fast einen halben Schuh über dem Boden, den Grund einer sehr festen Mauer. Es werden auch öfter römische Münzen ausgegraben, besonders aber sind im Jahre 1736, als der Graf Hamilton auf Kaiserlichen Befehl diese berühmten Bäder, die durch die Zeit, und Kriege in gänzlichen Verfall gerahten waren, wieder herstellen ließ, verschiedene Statüen und Innschriften gefunden worden, die itzt den Vorsaal der Kaiserlichen Bibliothek in Wien zieren.

Die Gegend selbst, in welcher diese Bäder entspringen, ist ein enges und langes Thal, wo der Tschernafluß von dem Berge Morarut herrauschet, sich da mit den Wäßern der Krajowa, und Belarega vermischet, und hernach bey Orschowa in die Donau fällt. Von der andern Seite wird das Thal von steilen Bergen eingeschlossen, aus welchen die mineralischen Qwellen in einem Umkreise von mehr als siebenhundert Klaftern

zerstreut hervorsprudeln. — Dieser Qwellen sind eigentlich zehn, das Francisci- oder Franzosenbad nämlich, das grosse und kleine Augenbad, das Kalkbad, das Gliederschwitzbad, welches eine kleine Höhle ist, aus welcher ein dicker Dampf aufsteigt, der den Schweiß befördert, und in allen Gliederkrankheiten mit dem gewünschtesten Erfolge gebraucht wird; ein eben solches ist nur einige Schritte davon entfernt. An dem Felsenstücke, auf dem eine wohlgebaute hölzerne Brücke ruhet, sammeln sich aus verschiedenen Ritzen zween Wäßer, aus welchen das Fieber- und Geschwulstbad entstehen; das Gemeinbad, das Schindelbad, und endlich das Rauberbad. — Alle diese Qwellen sind, bis auf das Kalkbad, rein und klar, haben einen bittern salzigten Geschmack, und purgiren, wenn sie im Uiberflusse getrunken werden, hauchen auch einen starken Schwefelgeist aus. — Der Grad ihrer Wärme ist nicht durchaus gleich, kann aber von allen thierischen Körpern ausgehalten werden; und steigt, nach Fahrenheit, vom 119ten bis zum 96sten Grade.

Nicht weit davon sind zwo Kasernen für das Militär des Orts, und eine dritte für die Kranken, die aus den Militärspitälern der umliegenden Gegend hieher geschickt werden; ein Wihrtshaus, eine Katholische Kapelle, und ein paar Schoppen.

Auf dem nahen Rauberberge, von welchem das Rauberbad, welches von dem herabfließenden Wasser entstehet, seinen Namen hat, ist eine merkwürdige Höhle, deren Eingang zu erreichen, man beynahe den vierten Theil des überaus steilen, und fast ganz senkrechten Berges hinansteigen muß. Hier zeiget sich zuerst nur eine Spalte, durch welche man mit Mühe kriechen muß. Von demselben rechter Hand, kömmt man in eine Art von grossen Saale, dessen groteschkes Gewölbe aus starken Felsen zusammengefügt ist, und in einen spitzigen Winkel zusammenläuft. — Der erstberührte

äußere Spalt verlängert sich bis in das innere der Höhle, wo man ein Stück Mauerwerk dagegen aufgeführt siehet, wodurch die Weite des Spalts vermindert wird, aber immer noch so viel Oeffnung behält, das Tageslicht in die Höhle zu lassen. Der innere Raum derselben ist fast ein Viereck, und der ganze Umfang mag beyläufig hundert Schuhe betragen. Der Boden ist ungleich, und mit Erde bedeckt, der, wenn man einen Stein dagegen fallen läßt, einen starken Wiederhall macht, und dadurch keinen Zweifel übrig läßt, daß dieser Berg auch in der Tiefe, wenigstens unter dem Boden der Höhle, gewölbt seyn müße. — Rechts von dieser Höhle ist eine **Nebenhöhle**, die sich nach und nach verengert, und in einen unterirdischen Gang verlieret. — Vom Gewölbe hänget schmuziger Tropfstein in kleinen Stücken herab, die mancherley Figuren vorstellen, und der Einbildungskraft allerhand wunderbare Gestalten, und fürchterliche Ungeheuer darzeigen. Hin und wieder entdeckt man Spuren von Feuerstäten, eine Vermuhtung, daß sich Räuber diese Höhle zu ihrem Aufenthalte gewählet hatten.

Die **Bergflecken** dieses Distrikts sind:

1. *Moldova*, liegt an dem Ufer der Donau, vor einer Insel gleiches Namens, hinter welcher etwas weiter hin das zu Serwien gehörige Kolumbatz stehet. Er wird von der Klissura umgeben, und war ehedem eine erhebliche, und berühmte Festung, itzt aber ist er nur ein armseliger, und schlechtgebauter Ort, der meist raitzische Einwohner hat. Das neue, eine kleine halbe Meile entfernte *Bosniak*, oder Neu-*Moldova*, ist mit Deutschen, und Walachen bevölkert, und eigentlich der Ort, wo sich dermalen zwo Schmelzhütten befinden, und in geringer Entfernung das ärzhaltige Gebirg sich erhebt, in welchem besonders gutes Kupfer, und Bley gewonnen wird. — Es ist ziemlich wahrscheinlich, daß schon die Römer diese Berge bearbeitet,

da man in der Nähe derselben öfters römische Grabmäler, und Innschriften ausgräbt. Dieses zeigt auch ziemlich deutlich, daß hier der Sitz der in Dacia ripensi errichteten lateinischen Kolonie Centum putea gewesen seyn muß.

2. *Saska*, liegt in einem Thale, an dem Ufer eines Baches, der sein Wasser in die Nera schüttet. Die Gegend daherum ist sehr schön, der Ort auch ziemlich weitläufig, die Häuser aber, die von Walachen bewohnt werden, sind sehr schlecht gebauet. Die Deutschen aber, die hier als Beamte angestellet, oder sonst in der Grube und beym Schmelzwesen arbeiten, haben ganz hübsch gebaute Häuser. — Es wird hier Kupfer, und Bley gewonnen. — Auf der Grube, Maria-Schnee genannt, befindet sich ein mit aufgelösten Kupfertheilchen geschwängertes Quellwasser, welches das Eisen in ein so genanntes Zementkupfer verwandelt.

Unter den übrigen **Oertern** verdienet bemerkt zu werden:

1. *Alibonar*, an dem Sumpfe gleiches Namens, mit einer Pfarre, einer Post, und einer Kambiatur.

2. *Detteblat*, 3. *Jabuka*,

4. *Kubin*, wo das alte Schloß *Kevee* gestanden. Auch hier sind vortreffliche Kontumazanstalten.

5. *Leopoldova*, 6. *Margitta*, mit einer Kambiatur. 7. *Nova-Sella*, hat eine Poststation, und eine Kambiatur.

8. *Orlovat*, 9. *Perlászváros*,

10. *Schupanek*, wo sich eine Kontumaz befindet.

11. *Szlatina*. Hier begegnete dem höchstseligen Kaiser Franz ein sonderbarer Zufall. — Im Jahre 1738 beschloß dieser Monarch, als damaliger Großherzog, die Operation mit der Belagerung von Mehadia anzufangen. — Die Truppen, welche sich bey Temeschwár versammelt hatten, mußten über das hier ziemlich rauhe Gebirg, und ihr Marsch konnte daher nicht anders, als

höchst beschwerlich seyn. Dem Großherzoge gefiel es, mit dem Prinzen, seinem Bruder, und einem ganz kleinen Gefolge, sich mit der Jagd zu erlustigen. In der dicken Waldung verloren sie gar bald ihren Weg, und auf einmal waren sie mit einem Haufen bewaffneter Leute umrungen, die als Türken verkleidet, und eigentlich Räuber waren. Kaum aber erfuhr ihr Anführer, oder Harumbascha, den Namen des Herzogs, als er sich ihm zu Füßen warf, um Gnade bat, und sich erbot, ihn auf den rechten Weg, und zu den Seinigen zu bringen. — Franz überließ sich seiner Führung, und dieser brachte ihn glücklich zur Armee zurück. Dafür erhielt er ein jährliches Gehalt, und ward zum Haupte der Plajas, welches eine Gattung Reiter ist, die die Räuber aufsuchen, besonders aber auf den Gränzen verfolgen. Dieser Mann nennt sich Peter *Vancsa*, und ist noch am Leben.

12. Weißkirchen, ein Pfarrdorf, in welchem sich ein nach Lippa gehöriges Salzverschleißamt befindet.

Ende des zweyten Theiles.

Register der merkwürdigsten Sachen.

Die römische Zahl II. bezieht sich auf den zweyten Theil.

A.

Aalen, Seite 37. II, 6
Abrikosen, 26
Abweichung der Magnetnadel in Ungarn, 8
Achate, 20. 208
Adler, überaus grosse, 21 179. 251
Adlersteine, II, 139
Aebbte, 77
Aedelsteine, 20
Aenten, 24. 27
Aepfel, 26. II, 97
Avaren, werden die Ungarn genennt, 4
Agazonum Magister, — 80
Akademieen in Ungarn, 54
Ackerbau, II 25
Alabaster, 20
Alaun, 344
Alterthümer, römische, 140. 124 — 127. 319. II, 243. 244. 247
Amethist, 20
Amseln, — 24
Anonymi Histor. diplomat. 98
Antimonium, 179. 184. 344. II, 155
Anzeigen, K. K. privileg. 42
Arsenik, — 19
Arzneykräuter, 186
Asbest, Seite 20. II, 84. 92
Atlasbeeren, 26
Auerhüner, 24. 179
Auripigment, 20. 186

B.

Bäder, II, 78. 96. 138
— eisenhältige, II, 73
— — kalte, 38. 131. II, 80
— — laue, II, 107. 110
— — schweflichte, 131. 168. 226. 302. 154. II, 112
— — warme, 38. 157. 161. 166. 183. 198. 201. 205. 209. 214. 225. 231. 235. 265. 362. 369. II, 21. 22. 113. 120. 181
— — des Herkules, II, 244
Bären, 24. 179. 186. 242
Bakonyerwald, 21
Balistarii, oder Balistaei, 4
Balsam, ungarischer, 21
Ban, oder Statthalter von Kroatien, Dalmatien, und Slawonien, — 79
Banat, das ehemalige Temeschwärer, Beschreibung desselben, II, 216
Barones Regni, 79
Baukunst, 59
Baumblätter, versteinerte, 20

Baumfrüchte, Seite 20
Baumrinden, ebend.
Beeren, 26
Beingerippe, werden in den Höhlen gefunden, 178
— — der Thiere daselbst, II, 4
Bel, Mathias, 14
— Karl Andreas, 97
Benczur, Joseph, 97
Berge, cetzische, 21
— karpathische, 17
— Tatra, ebend.
— weiße, ebend.
Berggrün, 20. 186. 344
Bergflecken, 83
Bergstädte, 82
Bergwerkskammer, 86
Berylle, 20
Bibliothek, korwinische, — 53
Bienen, — 24
Bilchmäuse, 21. 179
Birken, Siegmund von, 13
Birkhüner, — 24
Birne, 26
Bischöfe, 77
Bley, 19. 229. II, 218
Blutsteine, II, 7
Bohnen, — 25
Bolus, 20
— medicinischer, II, 49
Bombardi, Mich. 14
Born, Ignaz, Edler von, 15. 42
Brown, Eduard, 15
Brücken, fliegende, 63
— — geschlagene, ebend.
Brückmann, D. F. E. 42
Buchdruckereyen, 58
Buchwaizen, 25
Büffelochsen, 24
Büsching, D. Anton Friedr. 15
Butter, 27

C.

Cementkupfer, Seite 190
Cerographia Hungariae, 97
Chalcedonier, 20. II, 4
Chrysolith, 20
Comes supremus, 86
Comitatus, 86
Conchylien, versteinerte, 20
Concilium, jüdisches, II, 76
Cordato, Stephan von, 13
Cranz, Joh. Heinr. von, 42
Cubiculariorum Magister, 80
Cumanorum Judex, 44
Curiae Regiae Magister, 80

D.

Dammhirsche, 24
Dapiferorum Magister, 80
Decreta, et Constitutiones Regni Hungariae, 97
Dendriten, II, 26
Deutsche in Ungarn, 44
— — verschiedene Mundarten derselben, 51
Diamanten 20. II, 13. 59. 137
Donaustrom, 27
— — sein Eintritt in Ungarn, 28
— — Fische in demselben, 36
— — führet Goldsand, 38
Drachenknochen, 178
— Ritterorden von demselben, 74

E.

Edelleute, 80
— erzbischöfliche, 81
Ei-

Eicheln, Seite 21
Einkünfte von Ungarn, 88
Einwohner von Ungarn, 43
— — ihre Anzahl, 45
Eipel, ein Fluß, 31
Eisen, 19. 179. 184. 186. 190. 238. 240. 344. II, 18. 19. 24. 80. 83. 91. 92. 218
Eisgwellen, 35
Elefantenknochen, II, 218
Equites aurati, 75
Erbsen, 25, 179. II, 6
Erde, wird entzündet, 240
Erdreich, heißes, 214
Erzbischöfe, 75—77
Esel, 27

F.

Falken, 21. 242
Fasanen, 24
Fatra, 19
Fayancegeschirr, 61. 238
Feldhüner, 24
Feld- und Hülsenfrüchte, 25
Feldkaninchen, 24
Fische, 37
— im Neusiedlersee, 34
— im Plattensee, 35
— werden den Schweinen vorgeworfen, ebendas.
— im warmen Wasser, 265
— versteinerte, 20. II, 108
Fischfang, erheblicher, 272
Fischotter, 179
Flachs, 25. II, 6.
Flüße in Ungarn, 27
Forellen, 37. 204. 243. II, 6. 27
Foris Otrokocsi, Franc. 97.
Forum Nobil. subalternum, 90
Fremdlinge in Ungarn, S. 44
Freschot, Kasimir, 12
Freyherren, 80
Freymärkte, 83
Freystädte, 81
Füchse, 24. 179
Fucker, Friedr. Jak. 42

G.

Gänse, wilde, 24
— zahme, 27
Gatterer, Joh. Christoph, 15
Gebirge, 17 — 21
Geflügel, zahmes, 27
Gelehrte, ungarische, 55
Gemsen, 21. 179. II, 7
Gemühtsart der Ungarn, 45
Gerechtigkeit, Verwaltung derselben, 89
Gericht, adeliches, 90
— — der Freystädte, 89
— — geistliches, 91
Gespanschaften, 86
— — ihre Beamten, 87
— — ihre Benennung, 88
— — ihre Versammlungen, ebendaselbst.
Gesundbrunnen, 167, II, 108.
Getraide, wird stark ausgeführt, 61
— — versteinertes, 183
Getraidgruben, 60
Gewicht in Ungarn, 63
Glashütten, 346
Glimmer, 20
Gölnitz, Fluß, II, 6
Gold, 19
Goldbergwerke, 179. 208. 229. II, 155
Golddraht, gefundener, II, 19. 24

Goldsand, Seite 38. II, 218
Goldwäscherey en, 220, 331.
II, 218
Grafen, 80
Gran, Fluß, Beschreibung
desselben, 31
Granaten, 20. 179. 229.
II, 4. 28. 33.

H.

Haber, — 25
— Brod davon, 174
Häringe, II, 155
Haide, Ketschkemeter, 251
Haidekorn, 25
Haiduckenflecken, 83
Hanf, 25
Harumbascha, 273
Haselhüner, 24
Haselnüße, 26
Hasen, eine Menge, 179
Hausen, Beschreibung desselben, 36
— Fang, — 37
Hechten, 34. 35
Herman, Andr. — 42
Hernath, Ursprung desselben, 32
Herrengrund, unterirdischer Gang dahin, 193
Heuschrecken, grosse, — 25
Himmelsstrich von Ungarn, 16
Hirsche, 24. 186
Hirsen, 25
Höhlen, merkwürdige, 22. 178. 199. 200. 244. II, 4. 26. 84. 102. 103. 105. 194. 245
— tödtende, 198
Hofkammer, 85
Hofkanzley, Königl. 84
Hofmarschall, oberster, S. 80
Holz, versteinertes, 20
Horányi, Alexius, 98
Hornstein, 20
Hühner, 27
Hussiten, 96
Huszti, Steph. 97

J.

Janitorum Magister, 80
Jaspis, 20. 179. II, 39
Iltisse, 24
Jazyger, warum sie also genennet wurden, 4
— — ihre Abstammung, 43
Jazygum Metanastarum Regio, 3
Juden, sind Fremdlinge in Ungarn, 44
— dürfen nicht in den Bergstädten wohnen, ebend.
— waren ehedem mächtig, 96
Judex Curiae Regiae, 79

K.

Käse, 27. 180
— Briefer, 186. 191
Kalksteine, 20
Kämmerer, oberster, 80
Karniole, 20. II, 4. 49. 108
Kapitän der K. ungar. Leibwache, 80
Karpathisches Gebirg, 17—19
— — Merkwürdigkeiten desselben, ebend.
Karpfen, grosse. 35
— — wohlfeile, ebend.
Kaviar, 37

Kems-

Kempelen, Wolfg. v. dessen Maschine, die das Schach spielt, Seite 56
Keyßler, Joh. Georg, 15
Kieſel; 20
Kirschen, 26
Klappersteine, II, 22. 139
Kleemann, Nik. Ernst, 15
Knochen, und Zähne von See- und Landthieren, II, 218
Knopern, 21
Körösch, der schnelle, 32
— — der weiße, führt Goldsand, — 38
— — der schwarze, ebend.
Kohl, 26
Koklasch, ein Vogel, 24. 178
Kollár, Franc. Ad. 97
Konchylien, in einem Brunne, II, 111
Kontribution von Ungarn. 88
Kornhalm, mit Gold umwunden, 195
Kottonfabrik, 61
Kraise, besondere Art derselben, 193
Krametsvögel, 24. 186. II, 83
Krankheiten in Ungarn, 39
Kraßna, Fluß, sein Ursprung, 32
Kraut, sauers, eine Lieblingsspeise der Ungarn, 26
Krebse, 34. 35
— werden bey dem Scheine der Fackeln gefangen, 36
Kreckwitz, Georg, 13
Kreide, 20
Krieger, von, dessen Karte von Ungarn, 12
Kriegsmacht von Ungarn, 88
Krönungscerimonieen in Ungarn, 66
Krone, ungarische, ihre Beschreibung, Seite 72
Kropffische, 34
— — sind den Häringen ähnlich, ebend.
Krumholz, 20
— — Oel davon, 201
Krystal, 20
Kühe, 26
Kukuruß, II, 186
Kunert, Fluß, II, 6
Kumaner, ihre Abstammung, 42
Kupfer, 19. 186. 190. 229. II, 20. 21. 24. 92. 106. 155. 218
Kupfermünze, II, 21

L.

Lachse, 37. II, 27
Lakics, Georg. Siegm. 97
Lampe, Friedr. Adolph, 98
Landbeschreibungen von Ungarn, 12 — 15
Landesprodukte, die ausgeführt werden, 61
Landkarten von Ungarn, 9 — 12
Landtage, 84
Landseeen, — 33
Landstrassen, 63
Lateinische Sprache, 52
Lazius, Wolfg. 12
Lederfabrik, 61
Leinwand 61
Leitha, Fluß, Ursprung desselben, 31
Lerchen, 24
Linbaum, 20
Linsen, 25
Luchse, 24. 179. 186. 242
Luchssaphire, II, 39. 49. 52

M.

M.

Maaßen, in Ungarn, S. 62
— Madjaren, 4
Magnaten, oder Reichsbaronen, 78
Magneten, 19
Magyar-Orszag, 4
Majolikageschirr, 225. 242
Mais, 25
Malerey in Ungarn, 59
Mandeln, 26
Manufakturen, 61
March, Fluß, Ursprung desselben, 30
Marder, 24
Marmor, 20. 134. 182. 219. 225. 227. 395. 364. 365. 389. II, 7, 18. 24. 79. 122. 181
Marosch, Fluß, 33
— — führt Goldsand, 38
Marsigli, Graf Ferdin. von, 13
Maschine, die das Schach spielt, 56
Matra, Gebirg, 19
Maulbeeren, 26
Maulthiere, 27
Melonen, 26
— — überaus grosse, II, 117
Menschenkörper, versteinerte, 20
— — unverweste, 181
Metanasten, warum sie also genennet worden? 4
Mineralische Quellen, II, 64. 65. 112. 113. 219
Misgeburt, menschliche, Beschreibung derselben 40
Mühlsteine, 20
Mücken, kolumbatzische, II, 220
Münzen, gewöhnliche, S. 62
Mundschenk, oberster, 80
Muscheln, II, 25
— — versteinerte, 20. 184
Musik, 89
Murmelthiere, II, 7

N.

Nashorn, Knochen desselben, II, 218
Nera, Fluß führt Goldsand, 38
Neusiedlersee, 33
— — Fische, und Geflügel in demselben, 34
Nimmersatt, ein Vogel, 34—35

O.

Obergespane, 80
— — ihre Benennung, 87
Obst, 26
Ocher, 20
Ochsen, werden stark ausgetrieben, 36
Octavalia, 146
Oerter, verschied. Breite und Länge, 6—8
Olahi, Nicol. 12
Onyx, 20
Opale, 20. II, 28

P.

Palatin, 79
Palatinus Regni, 79
Palitschersee, 35
Palm, Franz Karl von, 97
Panduren, Ursprung dieses Namens, 273

Pan-

Pancrátz, Mich. Seite 97
Pannonia inferior, 4
Papiermühle, die erste in Ungarn, 59
Pariz, Francisc. 98
Paßinaziten, Uiberbleibsel derselben, 43
Peculia Sacrae Coronae, 81
Personalis Praesentiae Regiae, 90
Péterfy, Carol. 97
Pferde, 27
Pflaumen, II 26
— — aus denselben wird ein Trank gebrennt, II, 219
Pincernarum Magister, 80
Pipites, ein Zugvogel, II, 83
Plattensee, 34
Popper, Fluß, Ursprung desselben, 32
Porzellänerde, 20
Postwesen, 63
Pottasche, 21. 61
Praedialistae, 145
Prälaten, 75—78
Pray, Georg. 98
Pröbste, 78

Q.

Quecksilber, 19. 186 II, 96
Quellen, die im Sommer kalt, im Winter warm sind, 230. 240. 243
— die den Durst reitzen, II, 160
— Eisquellen, 38
— gesalzene, 240
— gistige, und tödliche, 39
— versteinernde, 88. 219. 225. II, 22. 27. 29
Quellen, welche Kröpfe heilen, Seite 230
— welche Kröpfe verursachen, ebend.

R.

Raab, Fluß, 31
Raitzen, ihre Kleidertracht, 49
Raky, ein Trank aus Pflaumen, II, 219
Rebhüner, 179
Regierung, 83
Rehe, 24. 179
Reichsbaronen, 78
Reichskleinodien, 71
Reichsstände, 75
Reichstage, 84
Reichs- und Hofrichter, 79
Reisebeschreibungen von Ungarn, 12—15
Religion, Griechische, 39
— — Römischkatholische, ebend.
— — Protestantische, 95
Reva, Pet. de, 96
Ritterorden, 74
Ritterschulen, 55
Römerschanze, 275. II, 222
Römische Alterthümer, 224. 225. 227
— — Rostra, Anker, und dergl. 281
Rogen von Hausen, 37
Roggen, 25
Rosmarus, versteinerter Kopf desselben, II, 218
Rotarides, Ioan. — 98
Rubine, 20. 191. II, 7

S.

Sadwa, Fluß, 32
Safran, 25

Salm-

Salmfang, Seite 204
Salpeter, 20. II, 114. 150
Salz, 20
— alkalisches, 35
Salzgruben, II, 39. 136
Salzqwellen, 181. 246. II, 38
Samosch, Fluß, 32
Sauerbrunn, 38. 156. 158. 168. 169. 170. 171. 173. 180. 181. 182. 194. 197. 204. 207. 209. 216. 217. 231. 235. 236. 238. 243. 244. 245. 249. 302. 303. 304. 314. 316. 339. 340. II, 13. 14. 17. 18. 21. 228. 28. 33. 35. 36. 40. 46. 99. 138. 139. 160
Schaafkäse, vortreffliche, 180
Sch. afzucht, 27
Schaferhunde, schöne, 308
Schaiden, Fisch, 34
Schajo, Fluß, 31
Scharwasser, 31
Schatzkammer, Königliche, 85
Schatzmeister, Königlicher, 79
Schiefer, 20
Schildkröten, 34
Schlangen, unschädliche, 183
Schnecken, mineralische, II, 14
Schulen, 54—55
Schultz, Stephan, 15
Schwefel, 19. 317. II, 155
Schwefelwasser, II, 111
Schweine, einheimische, 27
— — wilde, 24. 186
Sedes decem lanceatorum, II, 9
— dominalis, 90
— judiciaria, 90
— sacra, 91
Seen-Land, Seite 33
— auf den karpathischen Gebirgen, 178. II. 4
— in der Thurotzer Gespanschaft, 204
Seidenbau, 24
Seife, Debretziner, II, 186
Severini, Ioan. 14
Synopsis Iuris Ecclesiast. 97
Siegelerde, II, 7
Silber, 19
— Bergwerke, 179. 208. 229. II, 155. 218
Slawen, in Ungarn, 44
— ihre Sprache, und Mundarten, 51
Sliwowitza, 26
Sperlinge, wo sie nicht angetroffen werden, 180. 191
Speyerlinge, 26
Spiesglas, 19
Spinellrubinen, 246
Sporn goldener, Ritterorden desselben, 74
Sprachen in Ungarn, 50
Staare, 24
Staats- und Reisegeographie, 15
Stachelnüße, 36
Städte, Bergstädte, 82
— erzbischöfliche, und bischöffliche, 82
— Königliche freye, 81
Stallmeister, oberster, 80
Statthalterey, Königliche, 85
Steinböcke, 21
Steine, inkrustirte, II, 17
— mit allerhand Figuren, II, 24
Steinkohlen, 20
Steinöl, 201
Stephan des Heiligen, Ritterorden, 74

Szász-

Százky, Jo. Tomka, Seite 15
Szerdahely, Gabr. 13

T.

Tabak, 25. 229. 322. II, 88. 122
Tabula Regia, 90
— — Septemviralis, 90
Tatra, 18
Tauben, eine Menge, 27. 179
Tavernicorum Magister, 79
Teich, unermeßlicher, auf dem Gebirge, 204
— merkwürdiger, 249. 265
Teiße, ihre Ursprung, 28
— ist der fischreicheste Fluß in Europa, 35
Teißholz, II, 93
Temesch, Fluß, 33
Thermometerhöhe in Ungarn, 8
Thiere, giftige, 25
Thurotzius, Ladisl. 14. 42
Tickfische, eine Art Störe, 35
Timon, Sam. 13
Titel, Königlicher, 71
Tokayer Ausbruch, II, 49
Tollius, Jakob, 15
Topase, 20. II, 84
— ein grosser, 179
Torkos, Just. Joan. 42
Trappen, 24. 251
Tropfstein, 20. 178
Truchseß, oberster, 80
Tschaikisten, oder Schiffssoldaten, 280
Tscherning, Theodor, 13
Tschömör, eine Krankheit, 39
Tuffstein, 20, 183
Thürhüter, oberster, 80
Türkisse, 20

U.

Ugri, Seite 4
— hatten ihre eigene Sprache, 51
Ungarn, war ein Theil des alten Pannoniens, 3
— — Gränzen, und Größe desselben, 5
— — Länge, und Breite, ebend.
— — Thermometerhöhe, u. Abweichung der Magnetnadel, 8
— — Landkarten, 9—12
— — Land- und Reisebeschreibungen, 12—15
— — Himmelsstrich, 16
— — kömmt erblich an das Haus von Oesterreich, 65
— — Kontribution, Kriegsmacht, und Einkünfte 88
Ungarn, die, ihre Abstammung, 43
— Gemühtsart, 45
— Kleidertracht, 46
— Sprache, 50
Ungarische Könige, ihre Wahl, 65
— — führen den Titel Apostolisch, 71
Ungarische Reichskleinodien, 71
— — Kriegsvölker, 89
— — Unter- oder Vicegespäne, 86
Universitäten in Ungarn, 53. 54

V.

Vice-Comes, oder Vicegespan, 86
Versteinerte Baumfrüchte, und Baumrinden, 20
— — Blätter, II, 218

Versteinerte Konchylien, Muscheln, und Fische, II, Seite 218
— — Menschenkörper, und Hölzer, II, 218
Vitriol, 20. 186. 229

W.

Waag, Fluß, 29
— viele Strudeln in denselben, 30
Wachholderöl, 201
Wagner, Joh. Christoph, 13
Wahlen der alten ungarischen Könige, 65
Waitzen, vortrefflicher, 25
— türkischer, ebendaselbst
Walachen, ihre Herkunft, 45
— — Kleider, und Sprache, 49—52
Wald, Bakonyer, 21
Wallnüße, 26
Wallsdorf, Christoph von 15
Wappen von Ungarn, 73
Wasserfälle, 178
Wassermelonen, 26
Wassernüße, 36
Wein, Seite 22
— Tokayer, II, 41
Weyden, vortreffliche, 26
Wernher, Georg, 42
Wiedertäufer, 96
Wild, 22
Wildschuren, von gefärbten Schaaffellen, 256
Wissenschaften, 53
Wölfe, 24. 186
Wolle, ein ansehnlicher Handelszweig in Ungarn, 27
Wurzelgewächse, 26

Z.

Zahnfisch, Seite 34
Zeiler, Martin, 12
Zementkupfer, 190. II, 21. 247
Zigeuner, ihre Herkunft, und Kleidung, 45—49
— — Sprache, 53
Zimmermann, Wilh. Peter, 13
Zinober, 19. 229. II, 7. 96
Zinngraupen, 179
Zinopel, 19
Zuckermelonen, 26
Zwetschken, 26
Zvittinger, David, 98

Regi=

Register über die Oerter, welche deutsche Namen haben.

Gesp. bedeutet die Gespanschaft, St. eine Stadt, Mf. einen Marktflecken, Schl. ein Schloß, die übrigen sind lauter Pfarrdörfer.

Abaujwárer Gespanschaft, II, Seite 67
Abrahamsdorf, II, 28
Agendorf, 302
Altdorf, Mf. II, 12
Altenburg, Mf. 286
Altgebirg, 193
Altofen, Mf. 286
Altringen, II, 231
Altsohl, St. 194
Andreasinsel, 260
Apetlan, 292
Apfelbach, 240
Arader Gesp. II, 209
Arwa, Fluß, 174
Arwer Gesp. 174
Auß, II, 17

B.

Badendorf, 292
Ballenstein, Schloß, 137
Baranyer Gesp. 384
Barscher Gesp. 208
Bartfeld, St. II, 33
Batscher Gesp. 274
Baumgarten, 304
Banschendorf, II, 12
Bekescher Gesp. II, 199
Bela, Mf. II, 23
Beregher Gesp. II, Seite 59
Bernstegen, 306
Bernstein, 316
Bersemburg, Mf. 216
Bethelsdorf, II, 28
Bibersburg, Schl. 133
Biharer Gesp. II, 178
Bierbrunn, II, 14
Birndorf, II, 18
Bischdorf, Mf. 143
Blamenau, 140
Blasenstein, Schl. 139
Blauenstein, Schl. 248
Blumenthal, II, 230
Bodroger Gesp. 275
Bolfau, 317
Borschoder Gesp. II, 106
Boths dorf, II, 12
Boynitz, Mf. 156
Breßnitz, Mf. 382
Breitenbrunn, Mf. 300
— — — Dorf, 140
Bries, St. 191
Bruck, 144
Brügelsdorf, II, 17
Buchberg, II, 231
Bürgersdorf, 306
Bullendorf, 306

C.

Charlottenburg, II, Seite 232

D.

Damansdorf, II, 17
Debretzin, St. II, 184
Deutschendorf, Mf. II, 24
Deutsch-Lyptsch, Mf. 184
Deutsch-Schützen, 317
Diersdorf, II, 17
Döbring, Mf. 196
Dobschau, Mf. II, 92
Dolan, II, 17
Donnersmark, Mf. II, 16
Dotis, Mf. 224
Dressenmark, 306
Dundelskirchen, Mf. 300
Durlsdorf, Mf. II, 28
Dürnbach, Mf. 133

E.

Eberau, 326
Eberhard, 144
Einsiedel, Mf. II, 20
Eisdorf, II, 14
Eisenburg, Mf. 325
Eisenburger Gesp. 311
Eisenstadt, St. 299
Elefant, 161
Emaus, II, 17
Engelsbrunn, — II, 229
Eperies, St. II, 36
Erlau, St. II, 118
Esterhäß, 305
Eugenius-Vorgebirg, 260

F.

Farksdorf, II, 17
Feilendorf, II, 144
Fölk, Mf. II, Seite 25
Forchtenau, 302
Frankenau, 306. II, 12
Frauenfeld, 302
Frauenhaid, 291, 306
Frauenkirchen, 291
Frauenmark, Mf. 230
Freydorf, II, 229
Freystädtl, Mf. 153
Fülk, Mf. II, 25
Fünfkirchen, St. 392

G.

Gansdorf, II, 117
Gatendorf, 292
Gayring, Mf. 138
Geib, Mf. 181
Georgenberg, Mf. II, 27
Georgmansdorf, 317
Gerisdorf, 306
Gerlsdorf, II, 12
Gissing, 305
Glaserhay, 205
Glashütten, 214
Göllnitz, Mf. II, 20
Gömörer Gesp. II, 83
Govis, Mf. 291
Gokern, Mf. 360
Golenhof, 304
Gols, Mf. 291
Gorg, II, 17
Gottlob, II, 235
Gränitz, II, 17
Gränz-Sigeth, Mf. 384
Gran, St. 361
Graner Gesp. 359
Greifenthal, II, 230
Großdorf, 326
Großsidisch, 323
Groß-Schützen, Mf. 138
Groß-

Großwardein, St. II, Seite 179
Grub, böhmisch, 130
— kroatisch, ebend.
Grünau, Mf. 133
Gschieß, 303
Güns, St. 312
Gießing, Mf. 321
Gutenbrunn, II, 231

H.

Hadersdorf, II, 29
Hagsdorf, II, 13
Halbthurm, 292
Halmsdorf, II, 17
Hanschau, II, 12
Haunsdorf, II, 12
Haritschon, 303
Harkau, 303
Haseldorf, II, 18
Haseninsel, 260
Hatzfeld, II, 237
Hausbrunn, — 140
Heiligenbrunn, 323
Heiligenkreuz, Mf. 213, 300
Heiligendorf, 323
Heweſcher Gespanschaft, II, 114
Hochstetten, 140
Hochstraß, 352
Hochwieß, Mf. 213
Hodis, Mf. 315
Höflein, Groß=, Mf. 300
— — Klein=, 303
Holitsch, Mf. 151
Honter Gesp. Groß=, 229
— — Klein=, 236
Hornstein, Mf. 300
Hosilz, II, 17
Hrosi, II, 17
Hundertmark, II, 12
Hundertmorgen, II, 12
Hunsdorf, II, 13

J.

Jakobsdorf, Seite 140
Jandorf, deutsch, 289
— — kroatisch, ebend.
Jarmansdorf, 317
Jassau, Mf. II, 78
Jazyger, Land derselben, II, 130
Jelschau, Mf. II, 97
Iglo, Mf. II, 24
Ilmitz, 303
Johannsdorf, II, 17
Jois, Mf. 291

K.

Kabersdorf, Mf. 300
Käsmark, St. II, 10
Kaisersdorf, 306
Kaltenbrunn, 323
Kapellen, 136
Kapsdorf, II, 17
Karlburg, Mf. 288
Karpfen, St. 195
Kaschau, St. II, 69
Ketzersdorf, II, 18
Kierm, 303
Kirchdorf, Mf. II, 25
Kitsee, Mf. 288
Kitzleden, 317
Klemberg, II, 39
Klieb, Mf. 235
Klingenbach, 304
Kloster, 306
Klotsch, II, 13
Kluckenau, II, 20
Kniesen, Mf. II, 22
Kölina, 289
Königsberg, St. 210
Königsdorf, 323
Königseyden, 144
Königshofen, II, 230
Kowarer Distrikt, II, 172

Kolmhof, II, Seite 304
Kolitz, II, 18
Komorn, St. 220
— — Klein, Mf. 337
Komorner Gesp. 219
Kraßner Gesp. II, 175
Kremnitz, St. 210
Krembach, II, 13
Krensdorf, 303
Kreutz, II, 13
— ungarisch, 308
Krötendorf, 323
Kroisbach, Mf. 301
Krombach, II, 20
Krüg, II, 13
Kubach, II, 18
Kuchl, 140
Kuhschwanz, II, 18
Küpern, II, 19
Kumanien, Groß-, II, 133
— — Klein-, 282
Kundscheiben, II, 17
Kunzendorf, II, 19

L.

Laab, 140
Lackenbach, 303
Ladendorf, II, 18
Laibitz, Mf. II, 23
Landsee, Mf. 301
Landsitz, Mf. 132
Langendorf, 136
Lapsitz, II, 13
Lautsburg, II, 18
Lechnitz, II, 13
Leiden, 292
Leopoldstadt, Fest. 153
Leßnitz, II, 13
Letendorf, II, 18
Lewenz, Mf. 215
Libethen, St. 190
Limbach, Uuter-, Mf. 341
Lindau, Ober-, 330
Lingwart, II, 18
Löwenbrunn, 317
Loipersdorf, Mf. 144
Lomnitz, II, 13
Loschonz, Mf. 241
Losing, 305
Lublau, Mf. II, 22
Luckenhausen, 315
Lutzmannsburg, Mf. 304
Lyptau, 177
Lyptauer Gesp. ebend.
Lyptsche-Windisch, 192

M.

Machldorf, II, 28
Magendorf, Groß, Mf. 144
— — Klein- 145
Malter, II, 13
Mannersdorf, 306
Margarethen, Mf. 301
Maria Lauretten, 301
Mariathal, 141
Maria-Zell, Klein, 327
Marienfeld, II, 236
Marmaroscher Gesp. II, 136
Martinsberg, Mf. 353
Marxdorf, II, 18
Marz, 303
Mattersdorf, Mf. 301
Matzau, II, 13
Matzdorf, Mf. II, 27
Mengsdorf, II, 13
Menhardsdorf, Mf. II, 23
Metschern, 292
Metzenseif, Ober-, Mf. II, 79
— — Unter-, Mf. ebend.

Michls-

Michlsdorf, Mf. II, Seite 24
Mischdorf, Preßb. 144
— — Eisenb. 324
Modern, St. 128
Mondschein, 306
Moor, Mf. 368
Mühlenbach, II, 13
Mühlendorf, 303
Münnichhof, 292
Murfluß, 340

N.

Nahring, Groß- und Klein-, 317
Neckenmark, Mf. 301
Neeren, II, 14
Neitra, St. 158
Neitrer Gesp. 149
Neograder Gesp. 239
Netzdorf, II, 14
Neudorf, Preßb. 140
— — Wieselb. 292
— — Gran, 364
— — Mf. II, 24
— — Temesch. II, 231
Neufeld, 303
Neuhaus, 330
Neuhäusel, Mf. 159
Neuhof, II, 231
Neusatz, St. 278
Neusiedl am See, Mf. 290
Neusohl, St. 188
Neustadt, St. II, 159
Neustädtl an der Waag, 152
Neustubeu, 205
Nikitsch, 306
Niklsdorf, 292
Nußdorf, Ober-, Mf. 134
— — Windisch, Mf. ebend.

O.

Obersdorf, 323
Ockau, 303
Oedenburg, St. Seite 295
Oedenburger Gesp. 294
Ofen, St. 261
Ofturn, II, 14

P.

Packsdorf, 324
Padersdorf, 292
Pallersdorf, 289
Pama, 292
Pamhacken, 292
Pandorf, ebend.
Parastegen, 306
Pesth, St. 252
Pesther Gesp. 251
Petersdorf, Groß-, Mf. 315
Pickendorf, II, 28
Pildaun, 326
Pilischer Gesp. 259
Pilsen, Mf. 231
Pinkafeld, Mf. 314
Plintenburg, Mf. 268
Pösing, St. 129
Pötsching, 303
Pokraynitz, 161
Potzneusiedel, Mf. 289
Preßburg, St. 105
Preßburger Gesp. 103
Prodersdorf, 303
Prößing, 306
Pudlein, Mf. II, 22
Pugantz, St. 234
Purbach, Mf. 301

R.

Raab, St. 354
Raaber Gesp. 351
Raabfidisch, 323
Rabenstein, Schl. 247
Rakoscherfeld, 251

Ratzersdorf, Mf. Seite 132
Rauschenbach, II, 22
Rechnitz, Mf. 315
Rechwald, II, 14
Reiding, 305
Repisk, II, 14
Rißdorf, Mf. II, 25
Ritzing, 303
Rör, II, 14
Rohrbach, 303
Rohtenthurm, Mf. 322
Rohtes Kloster, II, 13
Rohtenstein, Schl. 133
Rosenau, Mf. II, 95
Rosenberg, Mf. 182
Rosenthal, 136
Rudelsdorf, 192
Rudersdorf, 223
Rußbach, Ober-, II, 22
Rust, St. 298

S.

Sabolitscher Gesp. II, 147
Sachsendorf, 193
Salader Gesp. 331
Salzburg, II, 38
Sandorf, Preßb. 152
— — Wieselb. 289
Sankt-Andre, Lypt. 181
— — Wieselb. 292
— — Pilisch, Mf. 269
— Anton, Mf. 234
— Benedikt, Mf. 217
— Georgen, St. 130
— Gotthard, 322
— Hubert, II, 235
— Jörgen, St. 130
— — Dorf, Oedenb. 303
— Johann, Mf. 139
— — Lipt. 181
— — Wieselb. 292
Sankt-Katharina, Kl. Seite 136
— Martin, Mf. Thurok. 203
— — Oedenb. 308
— Mierten, 320
— Niklas, Mf. 180
— — Wieselb. 292
— — Oedenb. 303
— Peter 292
— Veit, 316
— Wolfs, 303
Sathmar, St. II, 163
Sathmarer Gesp. 155
Sarander Gesp. 203
Schadendorf, 303
Schalksdorf, 193
Scharfenstein, Schl. 139
Scharoscher Gesp. II, 30
Schemnitz, St. 232
Schenkwitz, Groß- und Klein-, 136
Schintau, Mf. 160
Schlagendorf, II, 14
Schlaning, Mf. 314
Schlemming, Mf. 315
Schmegen, II, 18
Schmölnitz, II, 21
Schmolenitz, Mf. 134
Schönau, Ob. u. Nied. II, 18
Scholter Gesp. 271
Schoßberg, 152
Schümeger Gesp. 279
Schüttern, 305
Schützen, Mf. 304
— deutsch, 317
— Groß-, Mf. 138
— kroatisch, 326
Schwabsdorf, II, 18
Schwanzbach, 136
Schwedler, II, 20
Sechszehn Städte, II, 8. 22

Segedin, II, Seite 127
Segenthau, II, 229
Seilersdorf, 193
Sempliner Gesp. II, 41
Siebenlinden, Mf. II, 34
Siegendorf, 304
Sieggraben, 303
Sieglitz, 303
Silein, Mf. 172
Skalitz, St. 150
Solnoker Gesp. äußere, II, 123
— — mittere, II, 168
Stampfen, Mf. 136
Steffensdorf, II, 17
— — Groß-, Mf. 237
Steinamanger, Mf. 318
Steinberg, Mf. 304
Steinbruch, 292
Stinkenbrunn, 304
Stollen, II, 14
Stoß, Mf. II, 20
Straßsumerein, 292
Stuben, 317
Stubnerbad, 201
Stuhlweißenburg, St. 366
Stuhlweißenburger Gesp. 365
Sumerein, Mf. 143
— — Wüst-, 292

T.

Täten, 292
Tatzendorf, 316
Teißholz, Mf. 237
Temeschwär, St. II, 226
Temeschwärer Gesp. II, 216
Teplitschen, II, 19
Teplitz, II, 19
Terling, 136
Theben, Mf. 137
Theresienstadt, Seite 279
Thiergarten, II, 99
Thomsdorf, II, 19
Thurotzer Gesp. 199
Tobersdorf, 323
Tokay, Mf. II, 49
Tolner Gesp. 372
Topschau, Mf. II, 92
Torner Gesp. II, 100
Torontaler Gesp. II, 234
Traßburg, 304
Tranersdorf, 304
Treibis, II, 14
Trentschin, St. 163
Trentschiner Gesp. 162
Trübswetter, II, 235
Tschapring, 307
Tschakathurm, Mf. 332
Tschanader Gesp. 213
Tschenkendorf, II, 28
Tschepel, Inf. 260
Tscheßte, Mf. 133
Tschirben, 181
Tschongrader Gesp. II, 126
Tuperk, II, 14
Tyrnau, St. 124

U.

Ugotscher Gesp. II, 143
Ullersdorf, 324
Ulmansdorf, 193
Ungeraden, 141
Ungher Gesp. II, 54
Uynitz, 329

V.

Vellbach, II, 20
Vorwerk, II, 12

W.

Wagendrüßl, II, Seite 19
Walldorf, II, 13
Wallendorf, Mf. II, 25
Wallern, 293
Wandorf, 303
Warisdorf, 306
Wartberg, Mf. 132
Wart, Ob. u. Unt. 316
Watzen, St. 254
Weiden, Mf. 291
Weigsdorf, II, 19
Weinern, 136
Weißbrunn, St. 347
Weißkirchen, II, 248
Wepersdorf, 303
Wesprim, St. 347
Wesprimer Gesp. 343
Wettendorf, 320
Wieselburg, Mf. 290
Wieselburger Gesp. 284
Wiesen, 303
Wiesenhaid, II, 229
Wimpassing, 304
Winden, 292
Winderik, II, 19
Windisch-Rußdorf, Mf. 134
— — Proben, 206
Windschendorf, II, 14
Wisternitz, 140
Wolfs, 303
Wolfsau, 317
Wrackendorf, 145
Wüst-Sumerein, 292

Z.

Zackingen, Mf. 329
Zagersdorf, 304
Zandorf, 289
Zankendorf, 140
Zanig, 292
Zeben, St. II, 31
Ziffer, Mf. 133
Zillingthal, 304
Zinkendorf, Mf. 305
Zorndorf, Mf. 291
Zundorf, Mf. ebend.
Zypser Gesp. II, 3
— Haus, II, 26

Register

der ungarischen, slawischen, und lateinischen Namen der Provinzen, Flüße, und Oerter.

Com. bedeutet Comitatus; Civ. Civitas; Op. Oppidum; Fl. Fluvius; die übrigen Oerter sind Dörfer.

Uibrigens bezieht sich die römische Zahl II. auch hier auf den zweyten Theil.

Aba, Seite 369
Abad, II, 125
Abány, II, 122
Abány-Nagy, II, 147
Abara, II, 44
Abda, 352
Abaujvárienſ. Com. II, 67
Abelova, 242
Abod, II, 112
Abony, Op. 258
Aborján, II, 162
Abrahamfalva, II, 28
Abranka-Nagy, II, 65
Abrány-Alſó, II, 110
— Felſö, II, 189
— Vedres, II, 189
Ács, 223
Acſa, 257
— *Albareg.* 370
Acſad, 320
— *Bihár.* 187
— *Veſprim.* 345
Adács, II, 118
Adánd, 381
Adáſz-Tevel, 345
Adda, 280
Adony, Op. Seite 370
Adony, II, 60
— Ér, II, 189
— Nyir, II, 149
Adorjánháza, 347
Agárd, II, 53
Agarev, 382
Agaró, 381
Agria, Civ. II, 118
Agris, II, 206
Ágya, II, 208
Agyagos, II, 46
Aiak, II, 149
Aika, 346
Akaſztó, 273
Akos, II, 170
Ákli, II, 145
Alaſſon, 346
Alatska, II, 113
Alatyán, II, 124
Alba Regalis, Civ. 366
Alba-Regalenſ. Com. 365
Albeſt, II, 197
Albis, II, 189
Áldyó, II, 120
Aliſtál, 147

Algyesti, II, Seite 205
Álma-mezö, II, 191
Álmás, 140. 226
— *Bács.* 277
— *Bereg.* II, 61
— *Békes.* II, 205. 206
— *Bihár.* II, 182
— Magyár, 369
— Rátz, 371
— *Torn.* II, 102
— Tót, 258
— *Ugotsf.* II, 145
Almaszeg, II, 189
Almosd, II, 189
Alnovia, Op. II, 97
Amatz, II, 157
Alpar, 258
— *Abaujvár.* II, 81
— *Bihár.* II, 182
Andócs, 381
Andornák, II, 110
Andrasovtze, II, 55
Andrejova, II, 40
Antalócz, II, 155
Ánth, II, 191
Alibonár, II, 247
Apa, 161
Apagy, II, 153
Apáthi, *Szatmar.* II, 166
— *Sümegiensf.* 381
— *Szarand.* II, 208
Apáthi, 213
— Kis, 217
— Nemes, 337
— Szala, ibid.
Apáthi, Op. Jász. II, 139
— Dobrats, II, 157
— Olah, II, 191
Apáthi-Kis, *Szabolcs.* II, 149
Apáthin, Op. 277
Apateleg, II, 205
Apáthfalva, II, Seite 215
Apetz, Op. II, 116
Apostág, 273
Apsa, Alsó, II, 139
— Felsö, ibid.
— Közép, ibid.
Ár-Kis, II, 163
— Nágy, II, 163
Arad-Ó, II, 210
— Új, ibid.
— Új, *Temesiensf.* II, 229
Aradátz, II, 236
Aradiensis Com. II, 209
Aranyas, II, 205
Aranyos, 223. II, 110
Aranyos, *Szabolcs.* II, 149
— — *Szatmar.* II, 157
Árdó, II, 61
— Fekete, II, 145
Árdó-Szölesvég, II, 144
Árkus, II, 197
Árló, II, 13
Arnoldfalva, II, 17
Arnoth, II, 113
Árok-Tó, II, 109
Árok szálas, Op. II, 131
Árpad, II, 191
Árpás, 309
Arrabo Fluv. 31
Arva, Fluv. 174
Árvensf. Comit. 174
Ártand, II, 187
Arx rubra, 322
Ásvány, 357
Aszalo, Op. II, 111
Ászó-Farkas, II, 158
Aszód, Op. 256
Aszonyfa, 302
— — *Jaurin.* 354
Aszonyfa-Ostfi, 327
— — Boldog, 328

Aszony-

Aszonyfa, *Bárány.* Seite 394
Asztag, II, 60
Atkár, II, 118
Atrak - Felsö, 158
Attala, 381
Attad, 381
— Nagy, 382
Attya, II, 60
— *Szatmar.* II, 162
Attyán, II, 122
Attyás, II, 191
Ázár, II, 46

B.

Baán, *Op.* 173
— *Bárany.* 388
Báar - Kis, 381
— Fél, 147
Bab - Kis, 161
Baba, II, 109
Babartz, 388
Babaszek, Op. 196
Babina, Op. 196
Babony, *Ugotsf.* II, 146
Babony, *Borsf.* II, 109
Babona, II, 110
Babolcsa, Op. 381
Baboth, 352
Babotz, 173
Babotsa, 381
Bács, Op. 278
— Monostor, 277
Bácsiensis Com. 274
Bácsfalva, 146
Badálló, II, 61
Badin, 196
Báhon, 135
Bagamér, II, 189
Bagos, II, 157
— *Bihár.* II, 187
Bagota, 224
Bagnoya, Seite 231
Bagyok, 309
Baj, II, 151
Baja, *Arad.* II, 211
Baja, Op. 277
Bajefa, 338
Bajonháza, II, 58
Bajott, 364
Bajfalu, II, 161
Bajna, Op. 158. 364
Bajom - Nagy, Op. II, 187
Bajom - Kis, 26
Bajorvágás, II, 35
Bajsa, 278
Baka, II, 149
Bakla, II, 80
Bakabánya, Civ. 234
— Fél, 147
Bakra, II, 153
Bako - Felsö - Tót, 231
Bakonszeg, II, 187
Baksa, 341
Bakonak, 337
Balait, II, 112
Balaton, Lac. 34
— --- Pag. 113
Bálásháza, 170
Baldoz, II, 21
Balhás - Alsó, 350
Balkány, II, 150
Baliget, 395
Balinka, 369
Bálint - Török, 270
Balottfalú, II, 157
Balla, II, 116. 292
Balna, 364
Balsá, II, 151
Baltavár, 328
Balogh - Alfó, II, 86
Balványos, 381
Balyogh, II, 189

Bán, *Kraſzn.* II, Seite 177
Bán-Horváth, II, 113
Bánfalva, 292
Bánhida, 226
Bánk, 249
Bánjova, II, 232
Bánlaka, II, 184
Bánotz, II, 45
Banna, 224
Bánya-Nagy, Civ. II, 159
— *Felſö, Civ.* II, 160
— Lapos, II, 161
— Valga, II, 241
Bánſzka, II, 47
Barabás, II, 60
Barákony, II, 103
— *Szarand.* II, 208
— *Bibarienſ.* II, 191
Bárand, II, 188
Baráth-Kis, 354
— Nagy, ibid.
Baracska, 277
Barátfalu, 292
Barbács, 309
Bárczanfalva, II, 138
Bárda, II, 205
Bárde, II, 236
Bardiov, Civ. II, 33
Bárdfalva, II, 138
— *Bihar.* II, 190
Barka, II, 102
Barkaſzó, II, 60
Barkány, 246
Barko, II, 45
Barlafalu, II, 157
Barnamezö, II, 177
Barnag-Magyár, 350
Barod, II, 183
Barom-Nagy, 106
Baromlak, 224
Baromlak, *Bih.* II, 190
Bárs-Ó, Op. 216
Bártfa, Civ. II, 33
Bárth, Seite 360
Básh-Egyházos, II, 87
Baſinium, Civ. 129
Baſko, II, 82
Batar, II, 145
Batarcs, II, 145
Batfa, II, 58
Batha, Op. 375. II, 80
Báth, Op. 230
Báthor, Op. Szab. II, 152
— Felſö, II, 191
— *Abaujv.* II, 80
Batisfalva, II, 12
Bátiza, II, 138
— *Szatm.* II, 162
Batta, 241. II, 211. 371
— *Op.* —375
Battaſzegh, Op. 375
Bátony, II, 116
Batorcze, Op. 230
Bátor, II, 116
Bátorkeſz, 360
Batsko, II, 47
Battyona, II, 215
Bátyn, II, 60
Bátya, 273
Battyánfalu, 369
— Szabad, ibid.
Bay, II, 191
Baymocz, Op. 156
Bayſtum, 136
Beba, 236
Becſe, Op. 280
Becskerek-Kis, II, 229
— — *Nagy, Op.* II, 236
Becsvölgye, 341
Becskeháza, II. 103
Bécs, *Ungh.* II, 58
— Szamos, II, 162
Bécs, 385
— Tiſza, II, 163
Bécſe-Török, II, 236

Bedeg, Seite 374
Bedö, II, 188. II, 139
Béel, Op. Bihar. II, 197
— Szerend, II, 208
Béer, 247
Begány - Nagy, II, 60
Begecs, 279
Beje, II, 89
Békállya, 339
Békes, Op. II, 200
Békeſienſ. Com. II, 199
Békás - Megyer, 270
— falu, 323
Bela, 204
— *Nitrienſ.* 157
— *Op.* II, 23
Belatincz, 342
Belabánya, Civ. 233
Belehrad, mons, 206
Beél - Magyar, 135
Bella, II, 75
Beled, 308
— caſtr. 326
Béltek, II, 152
— *op. Szatm.* II, 157
Bellitza, 334
Belényes, *Bihar.* II, 192
Belleg, 383
Bellye, 259
Beluſza, Op. 168
Bene, II, 61
Benedekfalva, 181
Benedikotz, II, 40
Benetine, II, 57
Benk, II, 149
Benkotz, II, 46
Bélfényes, II, 191
Bénye, 257
— Erdö, II, 52
Beodra, II, 236
Beö, Op. 307
— Sárkány, 309
Beö - Tiſza, II, Seite 124
Beökény, II, 145
Bér - Kis, 223
Beráncs, II, 46
Berczel, 246. II, 151
Bere, II, 166
Bereghienſ. Com. II, 59
Beregh - Tiſzta, II, 162
— Szároſz, II, 162
— *Op.* 277. II, 65
Beregh - Száſz, Op. II, 65
Beremén, 289
Berentze, II, 174
Berend, *Szatm.* II, 162. 346
Berendia, II, 205
Berente, II, 113
Berents, II, 149. 161
— Arx, 161
Bereſtov, II, 229
Bereſzna, II, 139
Bereſznik, II, 139
Beretke, II, 89
Berkeſs, II, 151
Berkeſz, Op. II, 173
Berkifalú, 325
Berentze, II, 161
Beretö, II, 44
Bereth, II, 80
Beretzki, II, 53
Berény, *Sümég.* 381
— Oháros, 382
--- Lovaſz, 370
--- Cſáki, ibid.
--- Karants, 245
--- Vörös, 350
Berény - Mezö, II, 202
Berinke, 248
Berlesd, 394
Berſzevitze, Op. II, 34
Berſzethe, II, 97
Berſzencze - Garam, 196
— Vaſs, ibid.

Berszencze, Sümeg. Op. Seite 382
Berthoth, II, 35
Berza, II, 205
Berzova, II, 211
Besse, 219
Bessehova, 183. II, 234
Bessenye-Lád, II, 112. 289
Bessenyod, II, 153
Bessenye-Szirma, II, 109
Beszermény, Op. II, 153
Besztercze, 140
--- Ó, 173
--- Vágh, Op. 170
--- Bánya, Civ. 188
Betlehemfalva, II, 28
Betschov, 196
Bettia, II, 182
Bettyele, II, 205
Betzko, Op. 166
Bezdán, 277
Bezdid, II, 149
Bezö, II, 58
Bia, 270
Bicske, 258
Bickich, 277
Bicharo, II, 40
Bieligrad, Civ. 366
Bihariensf. Com. II, 178
Bihár, Op. II, 182
Bikács, II, 191
Bikály, 395
Bikszád, II, 161
Biko-Szakálos, II, 157
--- Pap, II, 157
Billiet, II, 235
Bilke, II, 61
Bir, II, 150
Birtény, II, 182
Bisse, 394
Biste, II, 77
Bisztrá, II, 36. II, 46
Bisztra, Ungv. II, Seite 56
--- Terga, II, 55
Bisztricia, Op. et Arx, 170
--- --- Civit. 188
Bisztriza, Fl. 187
--- --- Bánszka, Civ. 188
Bisztricska, 204
Bisztró, II, 86
Bitke, 371
Bitscha, Op. c. Arce, 171
Blattnicza, arx, 204
Boba, 328
Bobrocs-Nagy, Op. 185
Bocsko, II, 138
Bod, II, 77
Bodafalva, 184
Boditze, 184
Bodaik, 369
Bodony, 394. II, 46. 249
Bodszász, II, 47
Bodrusszal, II, 40
Bodrog, II, 211
Bodva, II, 112
Bodrog. Com. 275
Bodyoszlo, II, 189
Böcs-Belsö, II, 81
Bogács, II, 110
Bogád, 394
Bogdány, 270
--- Szab. II, 151
Bogdánháza, II, 177
Bogdassa, 389
Bogdanotz, 136
Bogsán, II, 240
Bogszegh, II, 205
Bogojéva, 277
Boglár, 370
Bogván, 278
Bogya-Nemes, 223
--- Vár, ibid.
Bogyelty, II, 205
Bogyiszlo, 273

Bogyoſzlo, Seite 308
Bohunitz, 136
Boit, II, 187
Bokia, II, 197
Boldák, II, 157
Boldog, 256
— — Aſzony, 291
— — Aſzonyfa, 328
Bolf, 302
Boleraſz, Op. 135
Boleſzo, 169
Böltske, 376
Bolondocz, Arx, 167
Boly, Op. 387
— Magyar, 388
Bolyk, 245
Bolymán, 390
Boncſeſzty, II, 205
Bongyhád, 377
Bonzodfölde, 340
Boös, Op. 147
Borhid, II, 157
Borſova, II, 61
Boryad, 388
Börvelly, II, 166
Boröſtyankö, Arx, 138
Borova Hora, 195
Borſo, II, 105
Bors, II, 187
Borſod. II, 112
Borſodienſ. Com. 106
Bóros-Telek, II, 183
— *Jenö, Op.* II, 204
Boroſtyánkö, 316
Borbola, 303
Boroſzló, II, 39
Borzova, II, 105
Bösháza, II, 170
Boſſái, II, 190
Boſſán-Nagy, 157
Böſzörmény-Rátz, II, 187
Boſſúr, II, 239
Botrágy, II, Seite 60
Bótfalva-Alſó, 155
Botsko, II, 140
Bótfay, II, 197
Botza, Op. 180
Bottyan, *Bihár.* II, 182
Bottyán, II, 53
Bory, 231
Borzyk, II, 189
— *Bihár.* II, 192
Bozin, Civ. 129
Bozok, Op. 235
— *Báran.* 388
Brágyet, II, 192
Brébb, II, 138
Bred, II, 169
Breſſov, II, 36
Breſzán, 157
Breſzna, II, 157
Breſzniczá, 196
Breſznicze, II, 46
Breſzini, 196
Breſzno-Bánya, Civ. 191
Breſzócz, 330
Breſzto-Nagy, II, 64
Breſztovácz, 277
Brezo-Bánya, 237
Brezova, 237. *Op.* 154
Briheny, II, 193
Brod, II, 61
Broſt, II, 192
Brotzka, 152
Bruſzno, 192
Bruſznicza, II, 47
Bruſtureſti, II, 205
Bubuliska, II, 64
Buda, Civ. 261
— Ó, *Op.* 268
— Köz, 270
— Örs, 270
Búdfalva, II, 138
Budiſch, 207

Budiſchka, Seite 197
Budikſalva, II, 86
Buduraſſa, II, 192
Büdöskút, 304
Budyj, 258
Büd-Hernáth, II, 81
Bugáros, II, 235
Büge, II, 149
Bujánháza, II, 161
Búják, 246
Buki, II, 39
Bukin, 278. II, 241
Bük-Közép, 306
— Felſö, ibid.
— Alſó, ibid.
— Manko, ibid.
Bukorvágy, II, 197
Bukova, II, 65
Bukovcze, II, 47
Bukovecz, II, 139
Búlcs, II, 142
Bülly, II, 151. 152
Bulza, II, 239
Bunyesd, II, 192
Buny, II, 174
Bur-Sz. Miklos, 140
— Sz. György, 140
Bura, II, 125
Burda, II, 192
Bürüs, 385
Buſák, II, 161
Buſſa, 249
Buſſótz, II, 12. 156
Buſzák, 383
Buſzita, II, 80
Buſztyaháza, II, 142
Butka, *Op.* II, 43
Butſa, II, 183
Butſcha, 197
Butſum, II, 197
Buttyin, II, 204
Buzur, 197
Bzovik, *Op.* 235

C.

Carolohurgum, *Op.* S. 288
Carpona, *Civ.* 195
Caſtriferrei Com. 311
Caſſovia, *Civ.* 69
Caſtrum ferreum, *Op.* 325
Cæſareoforum, *Civ.* II, 10
Cetii montes, 21
Charleville, II, 235
Chinorán, 357
Chlivini, 173
Chocholna, 166
Chryſius albus, Fl. 32
— niger, ibid.
— velox, ibid.
Chrenovecz, 157
Cibinium minus, *Civ.* II, 31
Cituatum Inſ. 142
Clary, II, 237
Clauſtrum rubrum, II, 13
Comaromienſ. Comit. 219
Comaromium, *Civ.* 220
Cremnitzium, *Civ.* 210
Cſaba, 202. II, 109. 257
Cſaboltz, II, 44
Cſabragh, 236
Cſachtitz, 154
Cſács, 337
Cſácſa, 152
Cſajág, 350
Cſátſány, *Op.* 329
Cſákovár, II, 232
Cſákló, II, 46
Cſákvár, 370
Cſák-Pegény, 370
Cſaktornya, *Op.* 332
Cſán, 337
Cſán-Kis, 389
Cſanad, *Civ.* II, 214
— *Comitatus*, II, 213
— *Toront.* II. 234
— *Solt.* 273

Csánalos, *Bih.* II, Seite 190
— *Szoln.* II, 170
Csanak, 354
Csank, 231
Csanálos, II, 52
Csanálos, *Szatm.* II, 16
Csáni, II, 171
Csánik, 321
— *Heves.* II, 118
Csány, II, 73
Csalloköz, 148
Csap, II, 55
Csapod, 307
Csapoltza, II, 61
Csarada, II, 60
Csanaház, II, 183
Csáfzár, 223
Csáfzlo, II, 162
Csáfzán, II, 166
Csáfzárfalú, 306
Csatat, II, 235
Csath, *Op.* II, 107
Csatálja, 277
Csatár, 337
Csávnik, II, 18
Csávoly, 277
Csebénye, II, 44
Csehi, *Bih.* II, 183
— *Szalad.* 335
— 214. II, 116
Csejthe, Op. 154
Csegény, II, 163
Cseghe, II, 150
Csegold, II, 162
Csekléfz, Op. 132
Cseltey, II, 47
Csemernye, II, 46
Csermend, 158
Csenger, *Op.* II, 157
Csentétz, II, 28
Csepe, II, 145
Csepregh, *Op.* 307
Csepányfalva, II, 17
Cserecsény, Seite 237
Csernye, 345
Cserneg, II, 113
Csernel, 308
Csertéfz, II, 55
Csery, 236
Cserepfalu, II, 111
Csfzefztreg, *Op.* 341
Csefzte, *Op.* 133
Csermo, II, 208
Csertitzne, II, 44
Csernetház, II, 230
Csertéfz, II, 61
Cserfalva, II, 61
Csetény, 161. 445
Csetnek, *Op.* II, 90
Csécs, II, 75
— Nagy, II, 109
Csécze, 369
Csécfe, *Szatm.* II, 163
Csécfer, II, 58
Cséke, 218
— Drák, II, 197
— Magyar, II, 197
Csép, 279
Csépa, II, 124
Csepel, *Inf.* 260
Csér, 364
Csételek, II, 190
Csmerno, 184
Csicfer, II, 212
Csifár, 218
Csigerell, II, 205
Csiko, 377
Csikvánd, 352
Csil, II, 205
Csintye, II, 208
Csip, 270
Csirtfe, II, 35
Csifzora-Polga, II, 197
Csó-Nemes, 320
Csobad, II, 81

Csobai, II, Seite 151
Csobanka, 270
Csohay, II, 183
Csokates, II, 174
Csököly, 383
Csökmö, II, 187
Csokonya, 384
Csokay, II, 189
Csolto, II, 89
Csomaköz, II, 166
Csomafalva, II, 139
Csomonya, II, 60
Csonoplya, 277
Csongradienſ. Com. II, 126
Csongrad, Op. II, 129
Csongora - Nagy, II, 144
Csönye, 327
Csóntháza - Valány, II, 197
Csopak, 339
Csór, 369
Csorba, 181
Csoreſty, II, 205
Csörötnek, 320
Csorna, Op. 309
Csösz, 346
Csötörtök, Op. 144
Csötörtekhely, Op. U, 16
Csóvár, 257
Csuba, 270
Csukalovtze, II, 44
Csullyafalu, II, 183
Csun, 289
Csurgo, 369
— Sümeg. 382
Csusz, 224
Csuth, 371
Csvertek, Op. 144
Cumania major, II, 133
— minor, 282
Czabovszke, II, 47
Czákо, II, 87
Czekzke, II, 183
Czeklin - Német, Seite 324
— Olah, ibid.
Czenk - Nagy, 305
— Kis, ibid.
Czegléd, Op. 258
Czered, 245
Czerova, II, 279
Czibákháza, II, 124
Czigáni, II, 169
Czigányfalu, II, 183
Cziffer, Op. 133
Czigond - Nagy, II, 53
Czin, 184
Czinkota, 257
Czinfalva, 304
Czobáncz, Op. 338
Czögle, 347
Czucza, 389

D.

Dáb, 273
Dabas, 259
Daboltz, II, 146
Dabron, 346
Dád, 229
Dada, II, 151
Damák, II, 42
Dámos, II, 183
Damótz, II, 53
Danisotz, II, 17
Dantsháza, 394
— Bihár. II, 187
Danubius, Fluv. 27
Danutova, 277
Dány, 256
Danyad, II, 163
Darány, 384
Daráſi, 235
Dárda, 389
Darotz, 389. II, 35
— Király, Op. II, 157

Darotz-Kiraly, *Szoln.* II, Seite 171
— Puſzta, II, 162
— Tipold, II, 110
— *Ungh.* II, 60
Darva, II, 139
Darvas, II, 187
Dávidháza, II, 64
Debrö-Felſö, II, 122
Debrete, II, 112
Debröd, II, 80
Debreczén, Civ. II, 184
Decs, 377
Decſö, II, 35
Deda, II, 60. 190
Deithe, Op. 155
Dédes, II, 113
Déva-Ványa, Op. II, 124
Dévén, Op. 137
Dekaneſd, II, 191
Demcſer, II, 151
Demend, 231
Denſa, II, 132
Dengelek, II, 166
Denisfa, 329
Derecſer, II, 80
Derecsk, II, 86
Derecske, 306
— *Op. Bih.* II, 187
Derczen, II, 61
Deregnyö, II, 44
Derencs, II, 86
Derna, II, 190
Ders, II, 125
— *Szat.* II, 166
Derſenye, 231
Derony, 279
Deſſer, 173
Deska, II, 236
Deſzkna, Op. II, 204
Deſpot-Sz. Iván, 279
Detta, II, 232
Detteblatt, II, Seite 247
Detkö, II, 122
Detrekö, Arx, 139
Detrekö-Cſötörtek, 140
— Sz. Miklos, ibid.
— Sz. Péter, 140
Dettva, 197
Déva-Ványa, Op. II, 124
Devecſer, Op. 346
Dranova, 204
Diecs, II, 205
Dikván-Nagy, II, 241
Dilna, Civ. 233
Dios-Alſö, Op. 134
— *Felſö, Op.* ibid.
Dioſzeg, Op. Bih. II, 188
— *Poſon.* 142
Diſznoy-Horvát, II, 112
Divik, 157
Divin, 242
Divinka, 172
Dobb, II, 151. 158
Dobo, II, 35
Dobra, 46. 53. II, 158
Dobro-Várallyá, 197
Dobroka, II, 61
Dobron-Nagy, II, 66
Dobrona, Op. 196
Dobronak, 541
Dobroniva, Op. ibid.
Dobrony-Kis, II, 60
Dobrotz, 243. II, 201
Dobrozlava, II, 40
Dobſza-Nagy, 384
— Felſö, II, 82
Döbrököſz, Op. 373
Doburuſzka, II, 58
Dognacska, Op. II, 240
Doits, 152
Doklen, II, 241
Dolva, II, 139
Dolzán, II, 17

Domaháza, II, Seite 113
Dománfalva, II, 17
Domanik, 197
Domanisch, Op. 168
Domasa, II, 146
Dombo-Alfó, 136
Dombo-Vasárós, 395
Dombovár, Op. 373
Dombrad, II, 149
Dombravitza, *Arad.* II, 212
— Harasz, II, 191
— Kis, II, ibid.
Dombrovány, II, 192
Dömölk-Nemes, 327
— Poor, ibid.
Domony, 257
Domonya, II, 56
Dömös, 364
Dömösöd, 273
Doncsen, II, 205
Dopsa, II, 52
Dopsina, Op. II, 92
Dorogh, 364
— Nagy, 377
— *Szab.* Op. II, 154
Dorogháza, II, 116
Dorgitze-Alsó, 339
Dorogma, II, 111
Dorogd, 339
Dorosma, 283
Doroszlo, 277
Dosa, II, 132
Dovalov, 181
Dragobartfalva, II, 64
Dragomér, II, 138
Dragomeristje, II, 239
Dragonjnyesd, II, 192
Dragostyán, II, 192
Drahova, 156
Drahusotz, II, 65
Drava, Fl. 29
Dravetz, II, 17
Drausz, II, Seite 206
Dravus, Fluv. 29
Dregel, 236
Drena, ibid.
Dretsna, II, 47
Drietoma-Kosztolna, 167
Drietsna, II, 40
Dubest, II, 242
Dubova, 176. 192. 197
— Saár, II, 40
Dubnitz, Op. 168
Dubovicza, 192
Dubrava, II, 21
Dubrinits, II, 55
Dubritson, II, 183
Dubroka, II, 44
Dud, II, 206
Dudár, 345
Duka, 329
Dulfalva, II, 142
Dulcselle, II, 205
Dumbravitza, II, 205
Duna-Pentele, 370
— Sz. György, 377
Dunavecz, II, 14
Durandivilla, Op. II, 28
Dusest, II, 197
Dusnok, 273
Dvoretz, II, 17

E.

Ebeditz, 217
Ecsed, Op. II, 118. 165
Ecsegh, 246. II, 109
Ecska, II, 236
Ecser, 256
Ecs, 354
Edelény, Op. II, 111
Egbell, Op. 152
Egegh, 235
Eger, *Civ.* II, 118

Egerágh, Seite 394
Egerszeg, Op. 340
— Nitr. 158
— Torn. II, 103
Egopolis, Op. 257
Egres, 369
— Magyar, 383
— Ugotsf. II, 144
Egrespatak, II, 169
Egri, II, 162
Egyek, II, 150
Egyház-Fehér, Op. 300
Egyháza, 273
Egyház-Vörös, 251
Egyházfalva, 144
Egyházosfalú, 305
Egyházszeg, 321
Egyházas-Lászlo, 338
Ekbell, 223
Élek, II, 183
— Szarand. II, 208
Élesd, Op. II, 182
Éleskö, Arx, 139
Emöd, II, 110. 111
Emöke, 161
Encs, II, 81
Encsencs, II, 153
— Szat. II, 166
Endröd, II, 202
Enitzke, Op. II, 75
Enying, 350
Endröfalva, 246
Eölkes, II, 144
Eör, Alsó, et Felsö, 316
— Szab. II, 153
— Ung. II, 58
Eörkeritó, II, 158
Eörményes, II, 170
Eörs, 345
— Álsó, 339
— Felsö, ibid.
— Kövágó, ibid.
Eörs-Tisza, II, Seite 225
Eösku, 350
Eösdeghe, 161
Eöttevény, 352
— Szigeth, 352
Eperies, Civ. II, 36
Eperieske, II, 149
Erdöd, Op. II, 157
Erdöd-Szada, Op. ibid.
Erdöhegy, II, 208
Erdötelek, II, 122
Érd, 371
Érkény, 374
Ertsin, 371
Eskölö, II, 183
Eszeny, II, 149
Eszlar, II, 151
Esztár, II, 187
Esztergal-Alsó, 248
— Felsö, 249
Esztergom, Civ. 361
— Vármegye, 359
Eszterhász, 305
Esztro, II, 166
Eteli, II, 171
Ette, 224
Ettyek, 371
Eugenius Hidgye, 260

F.

Fabiánháza, II, 166
Facset, II, 239
Fád, 377
Faisz, 273
Falud-Kis, II, 61
— Göm. II, 87
Fabutska, II, 102
Fancsal, II, 80
— Heves. II, 118
Fancsika, II, 144
— Bih. II, 183. 190

Fanum S. Benedicti juxta Granum, *Op.* Seite 217
— *S. Crucis*, *Op.* 213
— *S. Georgii*, *Civ.* 130
— *S. Gotthardi*, *Op.* 334
— *S. Ladislai*, *Op.* II, 16
— *S. Mariæ*, *Op.* 143
Farkas-Falva, 192. II, 17
Farkasfovtze, II, 17
Farnos, II, 183
Feél, 144
Fegvernek-Alsó, 231
— — *Bihár.* II, 183
Fehértó, 352
— Uj, II, 150
— Ó, II, 153
Fejérbánya, 233
Fejérhaza, II, 139
Fekete-Tó, II, 183
— Tó, *Bih.* II, 192
— Háza, II, 161
— Kut, II, 35
— *Város*, *Op.* 301
Feled, II, 87
Félegyház, 283
— *Bih.* II, 189
Fel-Torony, 292
Felsö-Bánya, *Civ.* II, 160
— Falu, II, 161
Fenes, II, 192 193
— Békes, II, 205
Fenéres, II, 192
Fenszaru, II, 132
Fericse, II, 192
Fernetzely, II, 161
Fias, II, 40
Fibis, II, 230
Fides-Rába, 323
— Nagy, ibid.
Filek, *Op.* 244
Filekinum, *Op.* ibid.
Filek-Püspöki, 245
Filép-Hegy, 339
Filép-Szálás, Seite 283
Filipova, 277
Filkeháza, II, 78
Filitz, II, 29
Födémes-Nagy, 144
— Puszta, 283
Foen, II, 237
Fok, 350
— Szabadi, ibid.
— Sz. Király, ibid.
Folgyvárk, II, 12
Fonyj, II, 82
Forcontrasti, II, 120
Forberth, II, 12
Forgolány, II, 146
Forroszeg, II, 191
Földéák, II, 215
Földes, II, 150
Földvár, *Op.* 375
— *Bâtj.* 280
— *Zoln.* 125
Fölesd, II, 163
Fölpécz, 352
Frakno, *Arx*, 302
— Allya, 303
Franjova, II, 236
Franko, 306
Frankova, II, 12
Fridmán, ibid.
Friváld, 171
Fritska, II, 40
Fritzke, II, 33
Fugyj, II, 184
Fulyán, II, 36
Funátska, II, 194
Furta, II, 187
Furluk, II, 239
Futak, *Op.* 278
Füzér, II, 76
Füle, 369
Füles, 306
Fülka, *Op.* II, 25

Fül-

Fülpös, II, Seite 163
Für, 224
Fured, Op. II, 123
— *Szalad*, 339
Füréfz, 237
Füfs, 218
Füfzes-Gyarmath, 231

G.

Gaboltho, Op. II, 39
Gaborfán, II, 187
Gács, Op. 241
— Falva, 242
Gacfaly, II, 162
Gadna, II, 80
Gagy-Felfö, II, 80
Gajár, Op. 138
Gaidell, 157
Gajdobra, 278
Gakova, 277
Galla, 27. 226
Galgócz, Op. 153
Gallos, Op. 291
Galfa, II, 207
Galosháza, II, 183
Ganna, 345
Ganok, II, 17
Gara, 277
Garbótz, II, 77
— *Szatm.* II, 162
Garadna, II, 80
Garámfzek, 197
Garany, II, 46
Garom, *Fluv.* 31
Gáth, II, 65
Gatta, 292
Gava, II, 151
Gebe, II, 167
Gebelfalva, II, 17
Geberfény, II, 163
Gécz, II, 162
Gegény, II, 151
Gegény, *Bih.* II, Seite 183
Gejöcz-Kis, II, 55
Gellér, 223
Gelletnek, 213
Gellénes, II, 60
Geley, II, 111
Gelfe, II, 150. 337
Gelle-Egyházos, Op. 147
Gemfze, II, 147
Gencs, 321
— Magyar, 327
Gengéthe, II, 190
Geösfa, 329
Gerelth, II, 33
Gercze, 328
— Nagy, II, 145
— Kis, ibid.
Gerencfér, 136
Gergöly, 346
Gerifelli, II, 48
Gerlacho, II, 33
Gerlachfalva, II, 12
Germes, II, 52
Gernyés, II, 139
Gefzt, II. 111. 191
Gefztely, II, 52
Getfe, II, 61
Getzel, II, 94
Ghymes, *Arx*, 161
— Op. ibid.
Giapolovcze, II, 47
Gibelly, II, 12
Gighe, 383
Giglovcze, II, 47
Ginfum, *Civ.* 312
Giroda, II, 228
Girovcze, II, 47
Gitze, II, 87
Gladna, II, 239
Glogovátz, II, 211
Gloód, II, 138
Gloffán, 279

Glukno, II, Seite 20
Gnasdo, Op, II, 22
Gnasna, Op. ibid.
Godénháza, II, 146
Godóvár, II, 87
Gödöllö, Op. 255
Golop, II, 52
Golle, 381
Gomba, 257
Gordissa, 389
Gorba, 335
Görbed, II, 161
— Bih. II, 191
Görgö, II, 17
Görögénye, II, 44
Gorosony, 394
Görömhely, II, 109
Gorosdia, II, 205
Görsöny, 345
Gosztony, 323
Gölnitzium, Op. II, 20
Gömör, Op. II, 88
Gömörienſ. Com. II, 83
Gömör-Pányith, II, 90
— Sájo, ibid.
Göntz, Op. II, 81
— Ruszka, II, 82
Gönyü, 354
Govosdia, II, 212
Grabátz, II, 235. 377
Granus, Fl. 31. 137
Grinava, Op. 133
Gronitz, II, 17
Gross, II, 197
— Arad. II, 212
Gúlács, II, 60
Gurab-Horvath, 136
— Tót, ibid.
Gurahónyi, II, 205
Gurba, ibid.
Gúth-Nagy, II, 66
Gurány, II, 192

Gutta, Op. Seite 223
— Neogr. 249
Gyalla-Ó, 224
Gyán-Mezö, II, 191
— Vizes, ibid.
Gyánta, II, 191
Gyarmatha, II, 201
Gyarmath-Balassa, Op. 247
— Castrif. 323
— Fejér, Op. II, 163
— Fekete, II, 208
— Füzes, II, 201
— Jaurin. 352
— Ipoly, 247
— Köhid, 360
— Nagy, 247
Gyapju, II, 191
Gyér, II, 237
Gyerk, 235
— Tót, 257
Gyermethy, 226
Gyeper-Magyar, II, 191
— Olah, ibid.
Gyigyisen, II, 196
Gyirmoth, 352
Gyiroth, 306
— Tót, 257
Gybba, Op. 181
Gynd, 389
Gynlakezi, 339
Gyngye, II, 163
György, 235
Gyoma, II, 202
Gyömöre, 352
Gyömrö, 257
Gyon, 259
Gyönk, 378
Gyönö, II, 158
Gyöngyes, Op. II, 116
— Pata, Op. II, 117
Gyorog, Op. II, 211
Gyoszan-Foro, II, 192

Gyoszan-Gyurbest, II, Seite 192
Györes, II, 191
— Fekete, ibid.
Gyöngyfalva, II, 64
Györke, II, 77
— Falú, II, 161
— Felsö, II, 109
— *Heves.* II, 118
Györtelek, II, 158
Györ, *Civ.* 354
— Dios, II, 107
— *Vármegye*, 351
Györök-Szölös, 383
Györvár, 326
Gyügye, II, 163
Gyulai, II, 152
Gyulafalva, II, 138
Gyula-Magyar, *Op.* 201
— *Német*, *Op.* 200
— *Tolnens.* 374
— *Ugotsa.* II, 146
Gyüres, II, 158
Gyuro, 371
Gyurkov, II, 13

H.

Habura, II, 44
Hadad, II, 170
Hadász, *Op.* 315
Hadmagyfalva, II, 183
Hadusfalva, II, 29
Hágyby, II, 13
Hagymás, II, 197
Háhoth, 337
Hajmaskér, 350
Hajó, 183
Hajos, *Op.* 273
Halabor, II, 61
Haláfz, *Heves.* II, 118
— *Szaboltsa.* II, 151
Haláfz, *Op.* Seite 282
Haláfzi, 289
Haligotz, II, 13
Halinba, 346
Halitsch, *Op.* 241
Halmeg, II, 64
Haluſitz, 167
Hámor, 213
Hamva, II, 89
Handlova, 157
Hangáts, II, 112
Hankócz, II, 17
Hanság, 292. 310
Hanszabegh, *Op.* 371
Hanta, 345
Hanusfalva, *Op.* II, 35
— *Pag.* II, 12
Hapszlin, II, 39
Haratson, 303
Harángláb, II, 60
Harka, 303
Harkán, 389
Harkats, II, 89
Harkály, II, 52
Harmatz, II, 87
Harány-mezö, II, 191
Haraszt, II, 17
Haraszti, 259. 325
— *Barány.* 389
Háromháfz, 323
Harsán-Kis, 389
— Nagy, ibid.
--- *Borsod.* II, 110
Hárskút, II, 102
Harta, 273
Hartyán-Sós, 246
— *Pest.* 256
Háshágy, 340
Haſznos, II, 118
Haſzprunka, 140
Határ, II, 196
Hatház, *Op.* II, 154

Hatvan, Op. II, Seite 154
--- Sümeg. 364
Havay, II, 47
Hay, 205
Haynik, 197
Hebbe, Op. 181
Hedervár, 357
Hedgyi, II, 44
Hedhely, 306
Hedrahely, 384
Hegyes, 278. II, 197
--- Halom, 292
Hegyköz-Kováts, II, 184
--- Palyj, ibid.
Hegyfalú, 320
Hegymek, II, 112
Heitze, II, 81
Helmetz-Kiraly, Op. II, 52
--- Ungvár. II, 55
Heltzmanotz, II, 20
Hemypyrgum, 292
Henkeres, II, 192
Henigh, II, 32
Hentzida, II, 187
Henye, 339
Hered, 246
Herégh, 226
Herencsenyj, 246
Heresztin-Nagy, 217
Herintse, II, 139
Hermandia, II, 209
Hermánszeg, II, 163
Herpenyö, Fl. 317
Heteni, II, 145
Hetény-Hoszu, 394
Hetes, 383
Hetzitze, II, 81
Héth, II, 89
Héthárs, Op. II, 34
Heves, Op. II, 122
Hevesienſ. Com. II, 114
Hradel, 192
Hidas-Rátz, 395
Hidas-Magyar, Seite 395
Hidegkút, 270
— Caſtrif. 320
— Szoln. II, 173
— Veſpr. 350
Hidegség, 306
Hidvég-Ardó, II, 102
--- Kraszn. II, 176
--- Reva, 326
--- Zempl. II, 52
Hillyó, II, 75
Himod, 397
Hind-Nagy, 161
Hirep, II, 158
Hoba, II, 16
Hoboly, 384
Hocsá, II, 46
Hodesay, 278
Hodegevo, II, 88
Hodos, Békes. II, 205
--- Bihár. II, 191
--- Jáko, II, 184
--- Kis, II, 16
--- Nagy, II, 162
--- Olah, II, 158
--- Temes. II, 232
Högész, 327
--- Pos. 136
Holics, Op. 151
Holt, II, 205
Hollokö, 247
Hollos-Egyházás, 325
--- Hidas, ibid.
Holmi, Op. II, 145
Holtsikovcze, II, 47
Holubina, II, 65
Homonna, Op. II, 43
--- Homok, II, 162
Homorod-Alsó, II, 158
--- Felsö, ibid.
--- Közép, ibid.
Homorok, II, 187

Homorok, *Bihár.* II, Seite 191
Homosdia, II, 239
Honok, II, 61
Hontensis Com. 229
Hontsitsor, II, 205
Horáni, 187
Hordass, II, 166
Horká, II, 28
Horlyo, II, 55
Horpács, 305
Hort, II, 118
Horváti-Erdö, II, 82
--- *Torn.* II, 102
Hoszeletz, II, 14. 29
Hosztovicza, II, 44
Hoszufalú, 328
--- *Poson.* 136
Huszu-Mezö, Op. II, 140
--- Ászo, II, 191
Hoszú-Mezö, 172
--- Cziroka, II, 44
Hrabove, 171
Hrabonitza-Alsó, II, 65
Hrabovcze, II, 44. 47
Hrabszky, II, 33
Hrabusicze, II, 17
Hradek, 180
--- *Nitr.* 155
Hradista, 152
Hraditsa, II, 47
Hradiszko, II, 17
--- *Saáros.* II, 33
Hradna, 173
Hritscho, 171
Hrentsarovcze, 136
Hrochoth, 197
Hubo, II, 89
Hudgyaj, II, 150
Hukliva, II, 65
Humpitál, Op. 134
Hunisvilla, II, 13
Hunkotz, II, Seite 57
Huszt, Op. II, 141
Hustköz, II, 139
Hutta, 243
--- *Saáros.* II, 40
--- Végles, 197

I.

Jaád, 383
Jablonka, II, 44
Jablonov, 140
Jablonitza, 152
Jabrikova, 192
Jabloncz, II, 103
Jabuka, II, 247
Jager, Civ. II, 118
Jahodnik, 204
Jákábfalu-Rátz, 394
Jákábfalva, 140
Jákábháza, 323
Jáko, 153
Jákohalma, II, 132
Jákubova, 140
Jákusovtze, II, 47
Jalna, 213
Jamik, II, 18
Jánd, II, 60
Jándorf-Horvát, 289
--- Német, ibid.
Jánk, Op. 163
Jankaid, II, 236
Jankótz, II, 44
Jankovácz, II, 277
Jánosda, II, 191
Jánosfalva, II, 193
Jánosház, Op. 327
Janoshidja, 259
Janossi, II, 66
--- Göm. II, 87
--- *Szatm.* II, 166
Jánotz, II, 29

Jánóva, II, Seite 230
Jármi, II, 167
Jász-Nagy, 158
Jászberény, *Op.* II, 131
Jászfalù, 224
Jászó, *Op.* II, 78
Jaltraba, 173. 213
Jaurienſ. Comit. 351
Jaurinum, *Civ.* 354
Javora, Mons, 243
Jazygum Regio, II, 131
Ibrány, II, 151
Ida-Nagy, II, 75
Jenke, II, 58
Jenö, *Neogr.* 249
--- *Piliſ.* 270
--- Boros, ibid.
--- Kis, II, 183
Jeſzenö, II, 57
Jeſzenitz, 172
Jeſzénye, 192
Jeſzerſzko, II, 13
Jeſztreb, II, 35
Jetſa, II. 235
Igál, *Op.* 380
Iglo, *Op.* II, 24
Igmánd, 224
Igritzi, II, 109
Iháros, 382
Ikervár, *Op.* 319
Ikrény, 352
Illava, *Op.* 168
Ilk, II, 167
Illgye, II, 19
Illgyo, II, 212
Illyésfalva, 192
Illyésháza, 144
Illonka, II, 61
Illoſva, II, 61. 158
Imol, 224
Imola, II, 89
Imesháza, 388
Imregh, II, Seite 46
Inánes, II, 81
Inánd, II, 191
Inó, II, 39
Inoka, II, 125
Inota, 369
Inód, II, 138
Jobbágye, II, 55
Jóka-Nagy, 144
Jóko, 155
Jolſva, *Op.* II, 97
Joſſafeö, II, 103
Joſephháza, II, 161
Joſzáſz, II, 205
Joſzafszel, ibid.
Ipacsfa, 389
Iplincz, II, 55
Ipola, *Fluv.* 31
Irholtz, II, 139
Irinczi, II, 167
Irota, II, 112
Irſa, 259
Iſa, 224
Iſáp, 223
Iſip, II, 47
Iſnéthi, II, 66
Iſtropolis, *Civ.* 105
Iſtvánfalva, 136. 140
Iſtvándy, 384
--- *Szatm.* II, 163
Iſtványj, 144
Iſzkáſz-Felſö, 346
Iſzſág, 259
Iſzaſzegh, 256
Iſzka, II, 139
Iſzka-Sz. György, 369
Iſzép, 388
--- Tót, II, 461
--- Magyar, II, 481
Iſztancz. II, 47
Iſztebne, 176
Iſztimér, 369

Ju-

Jurók, II, Seite 229
Jurk, 381
Ivácskó, II, 158
Ivánka, 161. 144
--- *Borsod.* II, 113
Ivankafalva, 205
Ivantschina, ibid.
Iványi, 388
--- *Bereg.* II, 64
Iványi-Nagy, II, 125
Iványz, 320
Iza, II, 142

K.

Kaba, *Op.* II, 187
Kabold, *Op.* 300
Kács, II, 110
Kácsfalva, 390
Kadárkút, 385
Kadarta, 350
Kagna, II, 47
Kajár, 350
--- *Jaur.* 352
Kajatha, II, 77
Kajdacs, 377
Kajdáno, II, 64
Kajna-Tot, II, 46
Kak, II, 52
Kakad, 36
--- *Bihár.* II, 189
Kakasd, 377
Kakics, 389
Kakova-Nagy, II, 241
Kakuts-Nagy, II, 184
Kál-Köves, 339
Kalácsa, II, 197
Kalasz, 270
Kaleno, II, 44
Kalesva, II, 18
Kalina, 197, II, 141
Kall, II, 122
Kalinfalva, II, Seite 138
Kalna-Nagy, 216
Kalnó, 245
Kálnok, II, 61
Kalto, 246
Kallo-Nagy, *Op.* II, 150
— Kis, ibid.
— Semjén, II, 153
Kalota, II, 183
Kallotz, 369
Kalugyer, II, 196
Kaminecz, 213
Kamócsa, 223
Kanák, II, 237
Kándorfa, 323
Kanisa, *Op.* 336
--- Rátz, 334
--- *Bátsi.* 280
Kans, II, 89
Kánok, 289
Kány, 328
--- *Abaujv.* II, 80
Kánya, 328. 374
Kányaháza, II, 161
Kapcsova, II, 40
Káplán, II, 166
Kapnik-Bánya, II, 174
Kaptura, II, 239
Kapocs, 340
Kapolna, 136
--- *Bihar.* II, 191
Kapoly, 381
Kapolna, *Borsod.* II, 113
--- *Hevesi.* II, 123
Kapos-Nagy, *Op.* II, 58
Kapos-Vár, *Op.* 383
Kapornak, 337
Kapronczа, 213
--- *Sáros.* II, 36
Kaprutza, II, 212
Kapuszina, 277
Kapusztafalva, II, 17

Kapúvár, Op. Seite 308
326
Karácsfa, II, 144
Karácsfalva, II, 35
Karácson-Mezö, II, 53
Karad, II, 241
Karansebes, Op. II, 149
Karász, II, 144
Karászló-Alsó, II, 191
Karászo, II, 122
Karaszond, II, 192
Karbonár, 147
Karcsa-Egyház, II, 53
Karesa, II, 191
Kardó, 389
Karáncs, 246
Karáncs-Kezi, 277
Karavukova, II, 236
Karlova, 339
Kárnyeta, Lac. II, 165
Károly-Nagy, Op. 187
Karpona, Fluv.
Kartzag-Uj-Szálás, Op. II, 134
II, 69
Kassa, Civ. II, 47
Kasso, ibid
Kasmir, II, 60
Kaszon, Op. 258
Katta-Nagy, Op. 394
Kattadfa, 136
Kattlotz, 394
Katol, II, 47
Kaza, 245
Kazár, II, 113
Kazinz, II, 82
Kazmárk, II, 46
Kazmér-Magyar, II, 48
Kazu, II, 192
Kebest, II, 183
Kéer, II, 189
Kécs, 226
Kecskéd, II, 158
Kegye,
Kehida, Seite 338
Kék, II, 151
Kéked, II, 78
Kékes-Magyar, II, 161
--- Olah, ibid.
Kékkút, 340
Ketemér, II, 89
Kelcse, II, 46
Kelecsény, 184. II, 78.
212
II, 151
Kemecse, 388
Kemed, 360
Kemend, II, 55
Kementze, II, 77
--- Abaujv. 235
Kementze, II, 78
--- Alsó, 341
Keményfa, II, 176
Kemér, 389
Kemes, II, 125
Kenderes, 350
Kencle, II, 149
Kenész, II, 153
--- Ér, II, 151
Kenesz-Tisza, ibid.
Keniszlo, II, 183
Keöalya, ibid.
Keövág, 385
Kerseligeth, II, 60
Kerecsény, II, 189
Kereki-Kis, II, 56
Kereknye, II, 207
Kerék, II, 191
--- Méh, II, 184
Kereki-Nagy, 161
Kér-Nagy, 306
--- Nemes, 279
--- Bács. 307
--- Uj, II, 82
--- Abaujv. II, 208
Kerellös, 256
Kerepes, Ke-

Kereple, II, Seite 47
Kéres-Felsö, II, 80
— Hernáth, II, 81
Keresztes, 326
— *Albareg.* 369
— *Op.* II, 110
— Püspöki, ibid.
— *Bihár.* II, 188
— Apáthi, ibid
Keresztfalu, II, 13
Keresztén, 308
Keresztur, *Bacs.* 279
— *Bihár.* II, 190. 191
— *Bodrog.* II, 48
— Hejö, II, 109
— Német. 300
— *Poson.* 142
— Rába, 323
— Saár, 371
— Sájo, II, 109
— Tisza, II, 145
— Tot, 308
— Tot, *Castrifer.* 330
Keresztszeg-Apáthi, II, 187
— *Bihár.* II, 191
Keretzke, II, 139
Kernáya, 277
Kerpenyet, II, 196
Kerpest, II, 197
Kertes, II, 205
Késmárk, Civ. II, 10
Kesserö-Ér, II, 189
Keszi, II, 89
— Duna, 256
— Kis, 369
— Kurta, 224
— Nagy, 223
— *Toln.* 374
Keszteg, II, 183
Keszthely, Op. 334
— *Op. Simeg.* 382
Keszmitem, II, 52

Kettegháza, II, Seite 201
Kettornyalak, 345
Ketty, 360
--- *Abaujv.* II, 80
Ketsa, II, 237
Ketske-Uj, 259
— Ó, ibid.
Ketskemét, Op. 257
Ketskocz, II, 40
Ketzel, 273
Kijo, 35
Kiete, II, 86
Kigyik, II. 183
Kigyos, II, 61
Kiliti, 381
Kimpány, II, 198
Kimpény, II, 196
Kimpul, ibid.
Kintzelova, 192
Kinyis, II, 82
Királyi, 184
— *Gömör.* II, 89
— *Bihár.* II, 190
Királyfalva, 144. 191. 197
Kirva-Nagy, II, 139
— *Ugotsf.* II, 145
Kis-Falú, 385
--- Fálud, 382
--- Háza, II, 191
--- Jenö, II, 183
--- Jenö, *Szárand.* II, 208
--- *Maria, Op.* II, 182
--- *Mártony, Civ.* 299
--- Pécs, 352
Kisda, II, 229
Kiskotz, II, 192
Kislaka, II, 197
Kissér, II, 132
Kisotz, II, 29
Kisutza-Ujhely, Op. 172
Kiszatz, 279
Kiszindja, II, 205

Kitzlád, Seite 317
Kladova, II, 242
Kláſtor, 306
Klenotz, 237
Klenova, II, 44
Klimpa, 304
Klokots, 197
Kobilár, II, 95
Köbölkút, II, 189
Kochanótz, 167
Kocſord, II, 167
Kocſuba, II, 191
Köhalom, Op. 304
Kohán, II, 46
— *Bihár.* II, 190
Koka, 259
Köke-Mezö, II, 36
Kökényes, II, 139
Kökényesd, II, 145
Kökeſzi, 236
Kokova, 237
Kolatsko, II, 13
Kolbáſzo, II, 44, 47
Kolbótz, II, 47
Kéles-Nagy, II, 158
Kölcſe, II, 163
Köleſt, II, 196
Kölesd, Op. 377
Kölked, 388
Kolocſa, Civ. 271
Kolon, 161
Kolonicza, II, 44
Koloſs, 157
Kolta, 224
Koltſin, II, 64
Koluth, 277
Kolly, II, 189
Komády, Op. II, 187
Komárnik, II, 40
Komárom, Civ. 220
--- *Kis, Op.* 337
--, Mezö, 350
Komarótz, II, 28
Komarótz-Oroſz, II, S. 55
Komjár, Op. II, 187
Komiáth, *Ugotſ.* II, 144
Komiáthi, Op. 160. II, 103
Komlos, II, 36
--- *Békeſ.* II, 202
--- *Toront.* II, 235
— *Ugotſ.* II, 145
Komloſa, II, 40
--- *Abaujv.* II, 82
Kömörö, II, 163
Komorzány, II, 161
Komyarna, 183
Kóncſár, II, 18
Kongop, II, 212
Konſzka, 171. 203
Kontka, 181
Kontrato, II, 205
Kony, 352. 374
Kony, II, 75
Konyi, 382
Konyha, 140
--- *Marm.* II, 138
Kopacſel, II, 183
Koppan, 337
--- *Op. Sümeg.* 381
Kopháza, 304
Koptſán, 152
Köptſén, Op. 286
Kóraj, II, 197
Korbeſt, II, 212
Köre-Kis, II, 125
Korlath, II, 82
Körmetſche, 192
Kormoſſo, 235
Kornicſel, II, 183
Környe, 226
Körmecz-Bánya, Civ. 210
Körmend, Op. 324
Korod-Tiſza, II, 163
Korompa-Alſó, 136
Korofs, 158

Kö-

Körös-*Fekete*, Fl. Seite 32
Körös-Fejér, 32
--- *Sebes*. ibid.
--- *Op*. 258
Köröshegy, 381
Körösfö, II, 39
Körös-Mezö, Op. II, 140
Körpad-Nagy, 385
Korpeſt, II, 198
Korpona, *Civ*. 195
Körtfélyes, 292
Körtvélyes, II, 18
Korumlya, II, 57
Koſarovcze, II, 47
Koſel, 249
Koſſa, *Op*. 169
Koſgyan, II, 198
Koſſitze, *Civ*. II, 69
Koſſova, II, 239
Koſſovitza, ibid
Koſtelnik, 197
Koſtil, II, 242
Koſſut, 142
Koſtelna, 171
--- Mittitz, 173
Koſzár-Rátz, 395
Köſzegh, *Civ*. 312
Koſzma, 370
Koſztolán, *Op*. 155
--- Fényö, 217
--- Kováts-Szétſény, 249
--- Nemes, 213
--- *Veſprim*. 345
Koſztolnafalva, 157
Koſztrina, II, 56
Koſzvényes, II, 192
Kotelek, II, 125
Koteles-Mezö, II, 173
Kottori, *Op*. 334
Kots, 224
Kotskocz, 169
Kotſuba, II, 192
Kotzka-Szállás, II, Seite 64
Kovács-Hegyköz, II, 184
Kövár-Diſtr. II, 172
Kovatſincz, II, 212
Kovátſova, 197
Kovátſi-Szétſény, 249
--- *Veſpr*. 345
Kovárz, 157
Kováſzo, II, 61
Kövéres, II, 229
Kövesd, 231
--- *Beregh*. II, 61
--- *Bihár*. II, 183
--- Nagy, II, 53
--- *Op*. II, 110
--- *Sopr*. 305
Köveſegyház, II, 183
Kövi, II, 86
Középes, II, 190
Krſteni, 213
Krácsfalva, II, 138. 140
Krajko, II, 212
Krajna, 155
Krajnikfalva, II, 183
Krakován, 155
Kraliti, 192
Kralova, 192. 197
--- *Poſ*. 144
Kranitſed, II, 198
Kraſſova, II, 239
Kraſſovienſis Com. II, 238
Kratſchan, 185
Kraſzka, 237
Kraſzna, Op. 177
Kraſzna Horka-Várallya, Op. II, 96
Kraſznenſ. Comit. II, 175
Kraſznibrod, II, 44
Kravián, II, 18
Kremiſſa, 192
Kreplán, 293

Kreſznya, II, Seite 192
Kricsfalva, II, 139
Kriſova, II, 241
Kriváný, II, 35
Krivina, II, 241
Krokno, II, 205
Krucſo-Magyar, II, 46
Krupina, Civ. 195
Kruſzevlye, 277
Kruſzlo, II, 33
Kruſzlova, II, 40
Krutzo, II, 47
Kryván, Mons, 177
Kuchina, 140
Kubra, 169
Kubin, Op. 176. II, 247
Kudritz, II, 233
Kula, 279
Kulich, 175
Külö, 303
Kulpin, 279
Kumanjeſt, II, 197
Kun-Helyſég, II, 134
--- Sz. Miklos, 283
Kunſág, II, 133
Kunſág-Kis, 282
Kupa, II, 80
Kupony-Kis, II, 144
Kuraczel, II, 192
Kurima, II, 39
Kurinka, II, 40
Kurova, ibid.
Kürtke, 224
--- *Szoln.* II, 125
Kurtits, II, 207
Kürtös-Nagy, 249
Kutſin, II, 36
Kurvakér, II, 207
Kürtvélyes-Alſó, II, 44
--- *Szatm.* II, 166
Kürrö-Nagy, II, 125
Kúſad, II, 205
Kuſnyitza, II, 139
Kutzura, Seite 279
Kuvesdin, II, 232
Kuvin, II, 212
Kuzmina, II, 61

L.

Laáb, 140
Lábad, 385
Lábatlan, 226
Lábortze-Mezö, II, 44
-- Völgye, ibid.
Labſanka, II, 13
Lacz, II, 190
--- Vámos, II, 205
Laczháza, 283
Lacsfaló, II, 161
Laád-Német, 384
--- Sájo, II, 109
Ladány, 116
--- *Albareg.* 369
--- Jász, II, 132
--- Örmözö, II, 149
--- Puſzta, II, 150
--- Tiſza, 151
Ladháza, II, 109
Ladna-Nagy, II, 39
Ladomér, II, 40. 44
Ladon-Nemes, 307
Laghno, II, 35
Lagmotz, II, 48
Laithafalú, Op. 289
Lak, 223. II, 112
--- Nagy, II, 215
Lakácſy, 258
Lakotſa, 384
Lalashintz, II, 242
Lality, 279
Lam-Felſö, 236
--- Nagy, 243
Lámáts, 140
Lanati, II, 162

Láncsár, Seite 155
Láncs - Felsö, II, 75
Lándok, II, 13
Lanser, *Op.* 301
Laps, II, 13
Laskod, II, 153
Laszkár, 204
Laszko, 389
Laszlocz, II, 46. 47
Latrany, 381
Laturka, II, 65
Lazan, 206
Lazari, II, 162
Lazur, II, 192
--- Miklo, II, 191
--- Rebetény, II, 198
--- Szobodul, II, 192
Leányfalva - Nagy, II, 69
Leanyvár, II, 53
Lebény, 292
Lebitz, *Op.* II, 20
Lechnitz, II, 13
Lédecz, 161
Lednicze, *Op.* 168
Ledény, 235
Lefand, 161
Legénye, II, 48
Legind, 248
Legrád, *Op.* 333
Lehota - Felsö, 192
--- Horne, ibid.
--- Jáno, 213
--- Uj, 156
Lehotka, 197
Lék, II, 81
Lekér, 216
Leleſt, II, 193
Lelesz, *Op.* II, 53
Lelota - Alsó, 157
Lemes, II, 39
Lemessov, ibid.
Lenárdfalú, II, 161
Lendva - Alsó, Seite 330
--- *Felsö*, *Op.* 341
Lengvárd, II, 18
Lenke, II, 103
Lenkeszke, II, 61
Lenthi - Belsö, *Op.* 341
Leök, II, 151
Leordina, II, 138
Leopoldova, II, 247
Leporum Inſ. 260
Lepseny, 350
Leith, 243
Leſtine, 176
Lesz, II, 191
Leszko, 152
Leszkotz, II, 44
Leszna, II, 13
Leszznitz, ibid.
Leta - Kis, II, 152
--- Nagy, II, 189
Letánfalú, II, 18
Leukotz, II, 28
Leutschovia, *Civ.* II, 15
Leva, *Op.* 215
Levárd - Nagy, *Op.* 138
--- *Göm.* II, 87
Leváry, ibid.
Levelek, II, 152
Levitze, *Op.* 215
Levocza, *Civ.* II, 15
Leziachov, 206
Libetha, *Civ.* 190
Libeth - Bánya, *Civ.* 190
Libercze, 243
Lietava, 136. 171
Lieſzko, Arx, 167
Lieſzkován, II, 18
Lidetz, 217
Lieſzkocz, 197
Liget - Köves, 139
Likava, 182
Lindavia, 330

Lipcse, *Marmar.* II, Seite 139
Lipnik, II, 13. 35
Lipnitz, 175
Lipotz, 204. II, 35
Lippa, *Op.* 230
Lipova, 388
Lippo, II, 158
Liſſa, 170
Liſſo, 235
Liskova, 183
Liſzka, II, 52
Lithe, 256
Litke, II, 149
Livo, II, 33
Löd-Kis, 346
--- Város, ibid.
Lófalu, II, 32
Logaſzó, II, 205
Loho-Nagy, II, 64
Lok, II, 183
Lokitza, 175
Lomna, II, 47
Lomnitz-Kakas, II, 13
--- Kis, ibid.
Lonka, II, 140
Lono-Bánya, 243
Lonya, II, 61
Loós, 305
Loposs, 155
Lopey, 193
Lophágy, II, 158
Loppos, II, 36
Losontz, *Op.* 241
Losonczinum, *Op.* ibid.
Loszorno, 140
Lorantháza, II, 153
Löre, 270. II, 183
Löretom, *Op.* 301
Löringzy, 246
Lötse, *Civ.* II, 15
Lovina, 243
Lövö, *Op.* Seite 304
--- *Borsod.* II, 111
--- Petri, II, 149
--- *Szabolcs.* ibid.
--- *Op. Szalad.* 340
Loza, II, 61
Lubitza, *Op.* II, 23
Lubjetova, *Civ.* 190
Lublyo, *Op.* II, 22
Lücs, 388
Lucska, II, 58
--- Nagy, II, 66
Lucsenecz, *Op.* 241
Lucsivna, II, 18
Ludány, 246
--- Alsó, 158
--- Körös, II, 201
Lugás, II, 183
Lugos, II, 166
--- *Op.* II, 238
Luka, 315. II, 53
Luka, Velka, 197
Lukava, II, 61
Lukavitza, 197
Luko, II, 33
Lukovno, 197
Lüky, 196, II, 190
Lunka, II, 205
Lunka-Sprye, II, 198
Lupest, II, 212
Lutetia Hungaror, *Op.* 241
Lutillya, 213
Luts, II, 52
Lutse-Nagy, 140
Lutschetin, 193
Lutschka, 183
Lypto-Ujvár, 180
Lyptovienſis Comit. 177
Lyptse-Teutonum, *Op.* 184
--- *Tót*, *Op.* 192
Lyutta, II, 56

M.

M.

Máaſzt, Seite 140
Machalfalva, II, 28
Mácſa, 256. II, 207
Mácza, II, 45
Mád - Nagy, 148
Máda, *Op.* II, 48
— Nagy, II, 152
Madár, 224
Madaráſz, *Bih.* II, 191
--- *Cuman.* II, 134
--- *Szatm.* II, 158
Magriſzeſzty, II, 205
Madótſa, 377
Madunitz, 155
Magara, II, 193
Máglod, 257
Mágócs, 395
Magósfalva, II, 173
Magyar - Kis, 145
--- *Nagy*, *Op.* 144
--- Óvár, *Op.* 286
Magyarad, II, 207
Magyarfalvá, 181
--- *Poſon.* 141
Magyarod, II, 169. 231
Magyarosd, 326
Magyaroska, II, 82
Mais, 388
Majorfalva, 193
Maiſa, 283
Majthény, 142
--- Kis, II, 166
--- *Nagy*, *Op.* ibid.
Majtis, II, 163
Makaria, II, 66
Maklar, *Op.* II, 22
Makóvcze, II, 47
Malachov, 193
Malaczka, *Op.* 138
Malé, II, 89
Maldur, II, 13
Malomſok, 352
Malyj, II, Seite 109
Mánd, II, 163
Malyinka, II, 113
Mándók, *Op.* II, 148
Maniga, 155
Many, 371
Mánya, 218
Mányok - Nagy, 377
Marchus, *Fl.* 30
Marczál, *Fl.* 326
--- Pag. *Neográd.* 246
--- *Sümeg.* 382
Marczálti, 345
Marcziháza, II, 91
Margareta, II, 188
Margitta, *Op.* ibid.
--- *Temeſ.* II, 247
--- *Toront.* II, 237
Margonya, II, 36
Mariánky, 141
Marikova, 171
Markusfalva, II, 18
Marmárosienſis Comit. II, 136
Marok, 388. II, 60
Maros, *Op.* 231
--- *Veſpr.* 350
Mároth - Aranyos, *Op.* 217
--- Házos, 235
Martinopolis, *Op.* 203
Márton - Vörös, 389
Mártonfa, 328
Mártonfalva, II, 87
Márth - Vörös, II, 118
Mártonos, 280
Mártonyj, II, 112
Marus, II, 197
Maruſius Fl. 33
Maskóva, 243
Máſtort, II, 237
Maſzarfalú, II, 61
Máſzkovtze, II, 44
Matti, 389

Matévágás, II, Seite 36
Mathæi Villa, Op. II, 28
Matheotz. Op. II, 27
Matisova, II, 35
Matolts, Op. II, 163
Mátyaska, II, 47
Mátyásfalva, II, 13
Máttyasótz, II, 44
Máttyús, II, 61
Medencze, II, 64
Medes, II, 158
Medjes, II, 36
Medina, 378
Medve, 358
Medves, Mons, 240
Medvetza, II, 40
Meglesz, II, 48
Megyászo, Op. ibid.
Megyer, 161
--- *Békes.* 270
--- *Neograd.* 246
--- Pócs, 271
--- *Szaboltſ.* II, 151
Megyeres, 223
Megyer-Aranyos, II, 161
--- *Bihár.* II, 197
--- *Szaboltſ.* II, 167
Mehadia, Munim. II, 243
Mehy, II, 89
Méhtellek, II, 162
Melencze, II, 236
Mellék, 218
--- Gyönges, 385
Mélkúth, 277
Mélsitze, 168
Menéset, 350
Mengusfalva, II, 13
Menhardi Villa, Op. II, 23
Ménes, II, 212. 205
Mera, II, 82
--- *Heveſ.* II, 122
Merag, II, 193
Meratsits, Seite 158
Merenye, 385
Mérges, 352
Mernye, 383
Merse, 3 9
Mesteri, 350
Mesterháza, 303
Meszlén, 321
Meszlegnyö, 382
Metsér, 292
Metske, 394
Mezrád, II, 193
Mezes, II, 112
Mézes, *Szarand.* II, 205
Mezö-Alma, II, 191
--- Harany, ibid.
--- Karácson, II, 36
--- Komárom, 350
--- Köke, II, 36
--- Puszta, II, 35
--- Sz. György, 350
Mezölak, 345
Miava, 135
Michaelis Villa, Op. II, 24
Miháld, 382
Mihály, II, 150
Mihályi, II, 139
Mihálká, 197
Mihálkova, 309
Mihály, 389
Mihály-Nagy, II, 48
--- *Op.* II, 43
--- *Borsod.* II, 110
Mihályfa, 147. 327
--- Petö, 326
Mihályfalva, 197
--- *Bihár.* II, 189
--- *Szaboltſ.* II, 153
Mihályháza, 317
Mihálytelek, II, 132
Mihálaka, II, 212
Mikoháza, II, 78
Mikola, II, 162

Miklosfalva, Seite 197
Miklosova, 197
Miklosvágas, II, 39
Mikova, II, 47
Militich, 277
Miley, 340
Milota, II, 163
Mináy, II, 55
Mindszent, II, 20
--- *Abaujv.* II, 75. 80
--- *Bárány.* 394. 395
--- *Borsod.* II, 109
--- *Castrif.* 326
--- *Csongrád.* II, 129
Minyád, II, 205
Minyovcze, II, 47
Mirk, II, 167
Miroso, II, 40
Mischen, 169
Misérti, 144
Miske, 273. II, 208
--- *Castrif.* 324
Miskóltz, Op. II, 108
Misle - Alsó, II, 76
Mistitze, II, 61
Miszlá, 378
Misztofalva, II, 162
Mitschinye, 193
Mitske, Op. II, 189
Minárotz, II, 40
Moor, Op. 363
Möös, 376
Mócs, 366
Modor, Civ. 128
Modra, Civ. ibid.
Modry-Kamen, Op. 248
Modro - Nágy, 155
Mogyorod, 256
Mogyoros - Nagy, II, 64
--- *Szábolts.* II, 149
--- *Szátm.* II, 158
Moha, 369
Mohács, Op. Seite 387
Mohol, 280
Mokád, 270
Mokrin, II, 236
Moldava, Op. II, 246
Moldvány, 385
Mondorlak, II, 212
Monár, II, 230
Monok, II, 52
Mons Sti. Georgii, Op. II, 27
Monorostja, II, 212
Monostor - Apáthi, 339
--- *Barány.* 390
--- *Heves.* II, 118
--- *Pilis.* 270
--- *Szátm.* II, 162
--- *Szoln.* II, 174
Monostorszegh, 277
Monostúr, II, 230
Monoszló, 339
Monyásza, II, 205
Monyoró, ibid.
Monyorókerék, 326
Moráts, ibid.
Morava, II, 233
Moraván, 155
Morávcze, 217
Morávitza, II, 233
Moroda, II, 207
Mortos, 224
Mortzida, 352
Moskotz, Op. 205
--- *Thurotz.* 206
Mosoniensis Comit. 284
Mossonok, Op. 160
Mosony, Op. 290
Motesschitz, 173
Motkó, 184
Motsa, 224
Motsár, II, 50
--- *Bihár.* II, 191
Moyszen, II, 138

Mráczovcze, II, Seite 47
Mucsi, 378
Mucsonyi, II, 113
Mulnik, II, 241
Munkáts, *Mun.* *et Op.* II, 62
Muoltscha, 190
Muótyova, 179
Murány, II, 230
--- Arx, II, 98
Musaj, 306
--- *Bereg.* II, 61
Musla, 360
Muszka, II, 207
Myto, 193

N.

Nábrad, II, 163
Nádab, 370. II, 208
Nádas, 235
--- *Poson. Op.* 135
--- *Szarand.* II, 207
--- *Abaujv.* II, 77
--- *Baranya.* 395
Nadálbesty, II, 205
Nadállya-Horvát, 325
--- Magyar, ibid.
Nadantelek, II, 183
Nadlán, 158
Nadszegh, 142
Nadudvár, 273
--- *Op.* II, 150
Nagy-Bánya, *Civ.* II, 159
--- Falu, 389. *Op.* 176
--- Falva, 245
--- Györ, *Civ.* 354
--- *Károly*, *Op.* II, 165
--- *Mártonyi*, *Op.* 301
--- *Szent-Miklos*, *Op.* II, 234
--- *Szombath*, *Civ.* 124
Nagy-Várad, *Civ.* II, Seite 179
--- Szeg-Egyház, 161
Nahács, 136
Namény, II, 60. 163
Námeszto, 175
Nána-Felsö, II, 122
--- Tisza, II, 125
Nánás, *Op.* II, 154
Nánfalva, II, 138
Napragh, II, 89
Narda-Kis, et Nagy, 317
Naszaly, 226
Naszvad, 224
Neér, II, 14
Nedelitz, 334
Nedetza, II, 14
Negyed, 161
Negyes, II, 111
Nelipina, II, 64
Néma-Kollos, 223
Nemes-Cső, 320
--- Falú, 303
--- Kér, 306
--- *Ujvár*, *Op.* 321
Németfalú 223
--- Falva-Kapi, II, 36
--- *Liptse*, *Op.* 184
--- Sz. *Mártony*, *Op.* 315
--- *Ujvár*, *Op.* 321
Némethi, *Op.* 234
--- Alsó, 259
--- *Batsa.* 217
--- Felsö, II, 58
--- Tornyos, II, 75
--- Sájó, II, 113
--- *Zempl.* II, 52
Nemetske, 385
Nemetzka, 193
Nemetze, ibid.
Nemschova, 169
Neocomium, *Op.* II, 24

Neogradienſis Comitat. Seite 259
Neoſolium, *Civ.* 188
Neoſtadium, *Civ.* II, 159
Neoplanta, *Civ.* 278
Neveſznicze, II, 139
Neretlenfalú, II, 146
Neſider, *Op.* 291
Neſza, 248
Neſtich, 136
Neſzmély, 226. 228
Netzpál, 204
Nevetzke, II, 56
Nicopolium, *Op.* 181
Niklova, II, 40
Nimaitze, 170
Niſchnya, 175
Nitra, *Civ.* 158
Nitrienſis Comitatus, 149
Njuitja, 237
Nógrad, 248
Noltſchva, 205
Noiztre, 231
Noſzlop, 345. 346
Noſzvay, II, 111
Notinitz, 249
Nova, 341
— Sella, II, 247
— *Veſz*, *Op.* II, 24
Novák, 157
Novay, *Borſod.* II, 110
— Felſö, II, 80
Nove-Meſzto, *Op.* 172
Noveiſzi, 140
Novigrad, *Arx*, 239
Novo-Szello, 279
Nyago, II, 44
Nyagova, II, 139
Nyagra, II, 205
Nyalka, 354
Nyárad, 346
— *Bárány*. 388
Nyárad-Felſö, II, Seite 112
— Mezö, II, 110
Nyarto, II, 191
Nyars-Ardo, II, 32
Nyárosd-Alſó, 148
Nyárſzeg, II, 191
Nyék, *Op.* 301
— Alſó, 377
— Felſö, 236
— *Toln.* 374
Nyermegy, II, 197
Nyigrefalu, II, 162
Nyir-Adony, II, 150
— Egyház, II, 151
— *Báthor*, *Op.* II, 152
Nyirád, 339
Nyiri, II, 77
Nyirits, ibid.
Nyomár, II, 112
Nyul-Kaptolom, 354
— Kis, ibid.
— Nagy, ibid.
Nyulas, *Op.* 291
Nyúved, II, 184

O.

Ó-*Falú*, *Op.* 12
— *Tura*, *Op.* 155
— Sz. Anna, II, 206
Obberſia, II, 212
Obrovátz, 279
Ochtina, II, 94
Ocſa, 259
Odſchanitza, 173
Odvos, II, 211
Ohai, 218
Okány, II, 191
Okolitſna, 181
Okoragy, 385
Ökermezö, II, 139
Ökrös, II, 197

Olasz, Seite 394
Olaszi, *Op.* II, 25
— Sváb. II, 189
Olah - Sz Miklos, II, 191
Olcsa, II, 197
— Nemes, 223
Old, 390
Oliszavka, II, 40
Oleszna, 172
Olsavitza, II, 20
Olsinko, II, 44
Ombrod, II, 158
Omor, II, 233
Ompital, *Op.* 134
Ond, II, 52
Ondevka, II, 40
Ondod, 369
Ondraskova, 206
Ongha, II, 82
Ondod, *Op.* II, 108
Oravcze, 193
Oravitza, *Op.* II, 240
Orbán, 323
Ordás, 273
Orechove, 108
Oreschan, *Op.* 134
Orliava, II, 55
Orlich, II, 40
Orlo, II, 35
Orlovat, II, 247
Ormezö, II, 44
Oroklán, 341
Orosháza, II, 202
Orosz - Nagy, 249
— *Szaboltsj.* II, 151
Oroszi, *Beregh.* II, 61
— *Hevesj.* II, 118
— Nemes, 216
— *Szatm.* II, 163
Oroszfalu, II, 158
— *Szatm.* II, 162
Oroszlámos - Uj, II, 236
— Ó, II, 237
Oroszleány, 226
Oroszvár, *Op.* 288
Oroszvég, II, 04
Orsova, *Op.* II, 243
Ortutova, II, 40
Orvénd, II, 109
Örvényes, II, 193. 197
Osgyan, 237
Ossada, 183
Ossi, II, 183
Osturnya, 143
Oszlár, II, 109
Oszlány, *Op.* 213
Oszlop, 304
Osztoros, II, 110
Osztraluka, 197
Osztrihom. Civ. 361
Otlaka, II, 208
Otrokocs, II, 89
Otschova, *Op.* 196
Otsvár - Felsö, II, 77
Ötsöd, II, 202
Ottomány, II, 189
Ottova, 304
Öttvesfalva, II, 139
Ovár, *Op.* 286
Ovári, II, 158
Ozdiny, 245
Ozora, *Op.* 273

P.

Pácsa, 338
Padái, II, 86
Padragh, 346
Pakok, 346
Páka, 341
— Nagy, 144

Pa-

Pakaſzlo, II, Seite 44
Pákod, 338
Pakosd, 370
Paks, 377
Palad-Kis, II, 165
— Nagy, ibid.
— Pot, ibid.
Palaga-Tſo, II, 183
Palagh-Roſa, II, 162
Palagy, II, 58
Palanka, 279
— Uj, 278
Pallaſt, 235
Palatium, *Op.* 349
Palkonya, II, 109
— Drava, 390
Palfa, 328
Palfalu, II, 113
Palotás, 246
Palotta, *Op.* 349
— Cſán, II, 215
— *Peſtienſ.* 257
— *Zemplin.* II, 44
Palotſa, *Op.* II, 34
Paludja-Nagy, 184
Paltza, II, 149
Palvágas-Kapi, II, 36
Pály, 309
Pályj-Hegyköz, II, 184
— Hoſzu, II, 188
— Monoſtor, ibid.
— Ó, II, 152
Pamlény, II, 80
Pamogy, 292
Pánd, 259
Pándur, 273
Pándurán, II, 242
Pankáſz, 330
Pankota, II, 207
Panit, II, 169
Pantaſeſt, II, 193
Pantſova, *Op.* II, 242
Panyith-Utza, II, Seite 87
Panyota, II, 153
Pap, II, 149
Papa, *Op.* 344
Papina, II, 61. 109
— *Zemplin.* II, 44
Papfalva, II, 190
Paptelek, II, 169
Parabuty, 279
Paraga, ibid.
Paraſzna, *Borſod.* II, 113
— *Szatm.* II, 166
Párkány, *Op.* 360
Parmo, II, 46. 47
Pasdics, II, 45
Paſtely-Maly, II, 55
— Roſztyárá, ibid.
Paſzika, II, 55
— *Beregh.* II, 64
Paſzto-Ipoly, 231
— *Op.* II, 117
Pata, *Op.* 358, II, 117
Patács, 394
Patai, *Op.* 272
Patak-Aranyos, II, 47
— *Beregh.* II, 64
— Farkas, II, 191
— Fekete, II, 46. 95
— *Bihár.* II, 183
— Fejér, II, 140
— Hideg, II, 139
— Kabala, ibid.
— Kaballas, II, 183
— Mikola, II, 138
— Nagy, II, 139. 183
— Olah, II, 97
— *Saáros*, *Op.* II, 49
— Száraſz, II, 145
Páthfalu, 292
Páthi-Puſzta, 136
Patka, 370
Patkanotz, II, 61

Pa-

Patoháza, II, Seite 162
Patona, *Jaur.* 352
— Lovasz, 345
Pátroha, II, 149
Patti, *Solt.* 271
— *Castrif.* 320
Pátza, 136
Pátzafalú, II, 158
Paullis, II, 212
Pázmánd, 354
— *Albareg.* 370
Pázöny, II, 151
Pécs - Uj, II, 237
Pecsened, 303
Pecska - Magyar, Op. II, 211
— Olah, ibid.
Pecsely - Kis, 339
Péder, II, 80
Peisö, *Lac.* 33
Peklin - Orosz, II, 39
Péll - Nagy, II, 208
Pelbardhida, II, 183
Pellérd, 394
Pellejthe, II, 46
Peleske - Kis, II, 162
Peleszke - Nagy, Op. II, 161
Pelsötz, Op. II, 94
--- *Német*, Op. 196
--- Tot, Op. ibid.
Pelly, II, 125
Pentele - Duna, 370
Peniszlek, II, 166
Penyige, II, 165
Peör, Op. II, 171
Pér, 354
Perbal, 270
Perbenye, II, 53
Perbete, 224
Peregh, 259
Perény, II, 75
Peremárton, 350
Pereszlény, Op. 158
Pereszteg, Seite 306
--- Hoszszu, 328
Peresznye, 306
Peretsény, II, 57
--- *Kraszn.* II, 176
Perkata, 370
Perkupa, II, 103
Perlak, Op. 334
Perlaszváros, II, 247
Pernek, 140
Pernyesd, II, 212
Perotsény, 231
Pertocsa, 330
Peștere, II, 183
Pestes, ibid.
Pesth, *Civ.* 252
Pesthiensis Comit. ibid.
Peszek - Nagy, 231
Petáncz, 330
Pethe, II, 162
Petegd, II, 191
Petend, 339
--- *Siimeg.* 384
Péterd, II, 188
--- Nagy, 394
--- Rátz, ibid.
Péterfa, 326
Péterfalu, II, 146
Péterfalva, 152
Pétervásar, II, 116
Perneháza, II, 152
Petösfalu, II, 47
Petösfölde, 193
Péts, *Civ.* 390
Pétsvár, Op. *Ungv.* 394
--- *Német.* Op. ibid.
--- *Rátz*, Op. ibid.
Petraho, II, 52
Petri, II, 103
Petri - Gálos, II, 189
--- Mezö, II, 167
--- Monos, ibid.

Petri-Pots, II, Seite 152
Petris, II, 212
Petrivola, II, 241
Petrosz, II, 193
Petrotz, II, 47
--- *Ung.* II, 57
Petrova, II, 138
Petrovácz, 279
Petrovaszela, II, 232
Petrusovitza, II, 65
Pétzel, 257
Plavia, II, 64
Plavna, 279
Plavnitza, II, 35
Ploszko, II, 64
Pihnye, II, 44
Pikotz, II, 28
Pilis, Op. Toln. 375
--- *Szab.* II, 153
Pilisiensis Comitat. 259
Pill-Alsó, 216
Pinczehel, Op. 373
Pinka, Fl. 324
Pinkafej, Op. 314
Pinkotz, II, 58
Pintse, II, 153
Pirith-Nagy, 346
Piros, 279
Piris-Mike, II, 188
Piskarko, II, 158
Pisko, 390
Piskolta, II, 189
Pistyán, 154
Pisztraháza, II, 66
Pisztrina, II, 40
Pivnitza, 279
Pless, II, 205
Plessovcze, II, 94
Plop, II, 205
Pócsmegyer, 271
Podhering, II, 64
Podhradja, 203
Podola, Seite 155
Podolin, Op. II, 23
Podszkál, 169
Podlavitz, 193
Pódvilk, 173
Pográny, 161
Pohorella, II, 98
Pojana, II, 196
Pojen, II, 193
Poklos-Telek, II, 189
Pokrainitz, 161
Pokoragy-Felsö, 37
Púkluſa, II, 197
Polány, 325. II, 53
--- Magyar, 346
--- Német, ibid.
Poleita, 236
Polareka, 206
Polgady, 369
Polhora, 175
Poli, II, 75
Polja-Velka, Op. 213
Polichna, 243
Polom, II, 86
Polomnitz, II, 13
Polonka, II, 98
Poltár, 245
Polyend, II, 47
— *Bereg.* II, 56
Polyanka, II, 20. 44
— *Zempl.* II, 46
Polyana-Kabala, II, 140
— Kasz, ibid.
— Rusz, II, 138
— Sájo, ibid.
Pomász, 270
Ponik, Op. 192
Pongyelok, 238
Popiedin, 155
Poprád, Fl. 32
— *Op.* II, 24
Podhrad, Op. II, 25

Popradna, Seite 171
Porács, II, 19
Porcsálma, II, 158
Pordány, 303
Portelek, II, 166
Poroszko, II, 55
Poroszlo, II, 129
Porsony, Op. 231
Poruba, II, 47
Porubka, II, 44 47
Possa, II, 191
Posalaka, II, 184
Pöse, 317
Posony, Civ. 105
Posonium, Civ. ibid.
Posoniensis Comit. 103
Pösthény, Op. 154
Potkonitz, 193
Potoka, II, 26
Pototska, II, 47
Pots, II, 153
--- Petri, II, 152
Potsaveleſt, II, 193
Potskay, II, 188
Poturnya, 181
Povraſznik, 143
Prácsa, 136
Praſſitz, 158
Pravna - Szlovenſzka, 206
Prencsfalva, 235
Predayna, 193
Predmir, Op. 170
Prelok, 334
Preſzeſzty, II, 205
Preſziován - Nagy, 142
Pretſchin, 171
Prſchán, 193
Pfztolinja, II, 44
Pthurgy, II, 151
Pribel - Alſó, 236
Primotz, II, 13
Prifzlop, II, 139
Pritrsd, Seite 152
Pritulyán, II, 47
Prividye, Op. 156
Privitza, Op. ibid.
Promontor, 270
Prona - Német, Op. 157
--- Tót, 206
Proſzaka, II, 193
Proſzats, II, 47
Pruſzka, Op. 169
Prychod, 193
Puchov, Op. 69
Pudincritz, 136
Puhanetz, Civ. 234
Pulya, 306
Puski, 148
Püſpöki, 320
--- Gyöngyes, II, 118
--- Sájo, II, 87
--- Szurdok, II, 118
--- Tiſza, II, 125
Puſznakſalva, II, 64
Puſzta - Födémes, 136
Puſzta - Mezö, II, 35
--- Somorja, 292
Puſztavám, 369
Puſztatelek, II, 162
Putnok, Op. II, 89
Putzak, II, 47
Pytſe, II, 53

Q.

Quintoforum, Op. II, 16
Quinqueecclesiae, Civ. 390

R.

Ráad, 390
Rába, Fl. 31
Rába - Berke, 321

Rába-Fides, Seite 323
--- Kereſztur, ibid.
Rabtſa, 175
Rábe-Nagy, II, 188
Radafalva, 323
Radáts, II, 39
Radna, II, 211. 212
Radnoth, II, 87
Radoma, II, 39
Radoſin, Op. 158
Radoſotz, Op. 152
Radoſzna, Op. 158
Rádván, Op. 191
--- *Comár*. 224
--- *Jaurin*. 358
--- *Zempl*. II, 44
Radvánz, II, 55
Rafajovtze, II, 47
Rafnek, II, 241
Ragály, II, 89
Ráhó, 238
--- Ákna, II, 141
--- Botsko, ibid.
Rajetz, Op. 170
Rakaſz, II, 144
Rakatza, II, 113
Rakitocz, 193
Rákitova, II, 241
Rákitſán, Op. 329
Rákomár, II, 151
Rakotza-Felſö, 235
Rákos, 330
— *Bereg*. II, 64
— *Gömör*. II, 86
Rákotz, 197. II, 39. 144
— *Zempl*. II, 44
Rákpatak, II, 177
Rakſa, II, 162
Rákuſzy, II, 14
Rámotsháza, II, 153
Rámotz, 306
Rapp, 245
Raſzka-Nagy, Seite II, 45
Raſzlavicza, II, 36
Ráth-Kis, II, 55
Ratko, Op. II, 86
Ratoth, 350
Ratzkeve, Op. 270
Rauk, II, 78
Raváſzd, 354
Ravaſzmezö, II, 139
Ravna, II, 205
Rayka, Op. 288
— *Szalad*. 338
Recsk, II, 116
Rede, 345. II, 118
Regel, Op. 373
Regetz, II, 82
Rékas, 259. II, 232
Remenye, II, 47
Remethe, Op. II, 20
— *Bereg*. II, 66
— *Bihár*. II, 193
— Kölzeg, II, 162
— *Marm*. II, 139
Remethe-Mezö, II, 158
— *Szoln*. II, 173
— *Unghenſ*. II, 55
Rendek, 336
Rentſiſzo, II, 35
Répás, II, 20
Repede, II, 64
Repisko, II, 14
Repſzeg, II, 205
Reſſö, II, 36
Reſte, II, 80
Reſter, II, 95
Reſzbánya, II, 193
Reſzege, II, 166
Reſzi, 336
Reſzitza, II, 239
Reſztelek, II, 158
Réth-Alap, 354
— Hoſzſzú, II, 98

Rétſe, Op. Seite 132
— Kraſzn. II, 176
— Szatm. II, 165
Retske, II, 89
Rév, II, 183
— Fö, 124
— Nagy, II, 125
Révfalu, 183
Revetes, II, 205
Reviſtje, Arx, 209
Rhona - Alſo, II, 139
— Felſö, II, 141
— Szék, II, 140
Ribáry, 197
Ribin, 173
Richváld, II, 14
— Saároſ. II, 32
Ricska, II, 139
Rietska, 193
Rigyitze, 277
Rihosd, II, 183
Rima - Szécs, Op. II, 87
Rima - Szombath, Op. 237
Rimavſzka - Sobota, Op. 237
Rimócz, 246
Rippa, II, 192
Rippény, Marmar. II, 139
— Nagy, 158
Roff, II, 125
Rogoſz, II, 197
Rogoſz - Venter, II, 193
Roho, 152
Rohod, II, 167
Rohoncz, Op. 315
Rohoſznik, II, 47
Rohots - Saár, II, 40
— Mons, II, 177
Roith, II, 192
Röjtök, 306
Rokitotz, II, 44
— Homonna, ibid.
— Iſzbugya, ibid.
Rokovtze, 197
Romhány, Seite 249
Ronthó, II, 183
Róſafalva, II, 192
Roſály, II, 162
Roſenberga, Op. 182
Roſina, 173
Roſindol, 136
Roskotz, II, 18
Roſzkovány, II, 35
Roſnavia, Op. II, 95
Roſno - Bánya, Op. ibid.
Roſony, II, 82
Roſſia, II, 193. 205
— Arad. 212
Roſtár, II, 95
Roſzloſzna, ibid.
Roſztoka - Uj, II, 65
Roſzvág, II, 53
Rutze - Nagy, II, 90
Rudlova, 193
Rudlyo, II, 47
Rudo - Bánya, II, 112
Rum, 320
Rumunjeſt, II, 219
Runya, II, 89
Ruſova, II, 241
Ruſtinum, Civ. 298
Ruſzka - Mala, II, 47
Ruſzkonotz, Op. II, 25
Ruſzkotz, II, 44
— Bereg. II, 64

S.

Saáp, II, 150
Saár, 371
— Heveſ. II, 118
— Szatm. II, 162
Saárd, Op. 283
Saári, 259
Saárosd, Op. 370

Sabaria, Op. Seite 318
Sabinov, II, 31
Sadavia, Fl. 32
Ságh, Op. 234
— *Caſtrif.* 328
— *Neogr.* 246
— *Sopron.* 307
Sajó, Fl. 31
Sajó-Alſó, II, 97
— Felſö, II, 95
Sajtény, II, 215
Sajtoskál, Op. 307
Sáka, II, 88
Sálámon, 346
— *Ung.* II, 56
Salamonvár, 341
Salank, II, 144. 145
Salkova, 193
Salgó, Mons, 240
— Vár, 244
Sallo-Kis, 231
— *Nagy*, Op. 216
Sály, II, 110
Sallyi, II, 158. 192
Sám-Nagy, II, 233
Sámbek, 269
Sámbokret, 204
Sámod, 390
Sámos, Fl. 32
Sámpor, 197
Sámſon, 382
— *Bihár.* II, 188
Sámſonháza, 247
Sancti Andreae Inſ. 260
Sándorfalva, 152. II, 139
— *Szathm.* II, 157. 162
Sándorháza, II, 170
Sárád, II, 144
Saránd, II, 188
Sarfeö, *Nitr.* 158
— *Poſ.* 136
Sárkotz, II, 162
Sármellek, Seite 336
Sár-Nágy, 216
Sárok, 388
Sáros-Kis, II, 33
— *Nagy*, Op. II, 32
— *Vármegye*, II, 30
Sárosd, 336
Sárſzeg, II, 190
Sárud, II, 125
Sárvár, Op. 319
Sárviz, Fluv. 31
Safs, II, 125. 188
— Telek, 190
Sáaska, Op. II, 147
Saskad, Op. *Bih.* II, 190
Sásko, Arx, 209
Saſſova, 193
Saſſvár, 152
— *Ugotſ.* II, 144
Satta, II, 113
Satſur, II, 47
Sávolly, 245
Scávnik, 171
Schaiba, 193
Schemnitzium, Civ. 232
Scepuſienſis Arx, II, 26
Scepuſienſis Com. II, 3
Schebel, II, 229
Sebes, II, 193
— Alſó, II, 39
Segesdvár, Op. 382
Segyeſt, II, 196
SeléND, II, 190
Selmetz-Bánya, Civ. 232
— Nagy, 183
Selyeb, II, 80
Sellye, Op. 160
Semlény-Ér, II, 189
Semlok, II, 233
Sempronium, Civ. 295
Sempte, Op. 160
Semptz, Op. 139

Senkvitz, Seite 136
Senyén-Kallo, II, 153
— Kér, ibid.
Seprös, II, 208
Sepfe, 390
Sepsi, Op. II, 80
Seregélyes, 370
Serges, II, 183
Serke, II, 87
Siad, II, 197
Sibo, II, 169
Siertz, 303
Siglos, 303
Sikalló, II, 162
Sikla, 193
Siklo, Op. II, 208
Siklos, Op. 388
Sikula, II, 205
Simánd, II, 207
Simontorna, Op. 374
Simony, 213
Sipek-Felsö, 235
Siroka, II, 35
Sirokvár, Op. II, 115
Siter, II, 184
Sitervölgye, II, 183
Sitna, mons, 230
Sittke, 327
Sitpitze, II, 47
Sitz, Castrif. 326
— Német, 317
Skala, 169
Skalite, 173
Skalka, Op. 231
Sklabina-Várallya, 204
Sklabinka, 204
Skleno, 205
Skubin, 193
Slatina, Op. 196
— Nagy, 173
Sliechov, 169
Smilán, II, 18
Smertschán, Seite 181
Sóofalva, II, 140
Sóom, II, 61
Söjtör, 305
— Szalad. 338
Soklos, Op. 388
Sokút, II, 46
Solmár, 270
Solna, Op. 172
Soltensis Com. 271
Solt, Op. 272
Solymos, II, 163
— Arad. II, 212
— Heves. II, 118
Sombereg, 383
Somkad, II, 165
Somlyo, Op. II, 176
Somlyos-Petráfz, II, 193
Somadi, II, 80
Somogy, II, 44
Somogyvár, 383
Somos, Op. II, 38. 208
Somoskezy, II, 208
Somorja, Op. 143
— Puszta, 292
Sonkolyos, II, 183. 193
Sopkotz, II, 44
Soponya, 369
Sopornyj, 161
Sopronienfis Comit. 294
Soprony, Civ. 295
Sorokfár, Op. 258
Sorokvifz, Fl. 325
Soskút, 371
Sotzotz, 206
Sovár, Op. II, 38
Sove, 279
Sövényháza, 352
Spátza, Op. 135
Spátzintze, Op. ibid.
Spinus, II, 198
Spifzka-Szobota, Op. II, 27

Spiszky-Számek, II, Seite 26
Sputschiak, Mons, 177
Stankovány, 183
Stare - Hrady, 286
Stefanovcze, II, 44
Stiavnicza, Civ. 232
Stiavnitska, 204
Stit, Mons, 177
Stitnik, Op. II, 90
Stola, II, 14
Stompfa, Op. 137
Stósok, 197
Stotura, II, 36
Strabnitza, II, 66
Straſa, Op. II, 24
Stregova, 243
Strido, Op. 333
Strigonium, Civ. 368
Strigonienſis Com. 359
Strigova, Op. ibid.
Stropko, Op. II, 45
Strubni, 213
Stubnya - Felső, 205
Stupava, Op. 137
Stvertek, Op. II, 16
Sugatagh, II, 138
Sükösd, 273
Sükötö, 370
Sülly, 256
Sümeg, Op. 335
Sümegienſis Comit. 379
Sumjácz, II, 98
Sunjava, II, 18
Supán, II, 241
Supanek, 247
Supanjeſt, II, 239
Súrd, 382
Sureſt, II, 242
Suúr, 345
— Nagy, 142
Surány, Op. 160
— *Bereg.* II, 60
Surján, II, Seite 237
Súſt, II, 196
Süttö, 364
Suvethe, II, 98
Sváb - Sz. Péter, II, 230
Svábotz, II, 18
Svata Anna, 182
Svaty Benedyk, 217
— Jákub, 192
— Jura, 207
— Krisch, 184. 313
— — *Zempl.* II, 47
— Maria, 183
— Mihály, 205
— Ondrey, 192
Szabadhely, II, 212
Szabar, 338
Szabat - Szállás, 283
Szabatka, Civ. 279
Szablakov, 167
Szabolcs, II, 151
— *Bihár.* II, 183
Szaboltſenſis Com. 147
Szada, II, 52
Szadellö, II, 102
Szadgyva, Fl. 32
— Pagus, 245
Szadvár, Arx, II, 102
Szaik, 388
Szaikafalù, II, 61
Szaka, II, 193
Szakadat, *Bih.* II, 183
— *Tolnenſ.* 378
Szakal, *Bih.* II, 188
— *Neogr.* 246
Szakálos, 223. 231
Szakáſz, II, 157
Szakáts, 197. II, 205
Szakátſa, II, 112
Szakálház, II, 228
Szakoltza, Civ. 150

Szákony-Felsö, 307
Szakotz, II, 114
Szakfz, 395
Szákul, II, 241
Szala-Vármegye, 331
Szala, Fl. 331
Szala, Abaujv. II, 80
Szalabér, Op. 337
Szaláts, II, 189
Szalad, Op. 340
Szaladienſis Com. 331
Szalafej, 330
Szalás-Filep, 283
— Kis, 134
— Szabad, 283
— Uj, II, 78
Szalakuſz, 161
Szalárd, II, 184
Szalanak, Op. 314. 395
Szalanna, II, 112
Szalantz-Nagy, II, 78
Szalatna, Op. 196
Szalatna, Fl. 187
— Hontenſ. 235
— Kis, 197
Szalka, Op. 166
Szalavár, 376
Szaldobágy, II, 184
— Szeleſtye, II, 192
Szalnik, II, 47
Szálok, II, 14. 20
— Alſó, II, 34
— Eger, II, 122
— Tiſza, II, 125
Szalontha, Op. II, 190
— Borſod. II, 109
Szalocz, II, 97
Szamarovcze, 168
Szamiſzlo, II, 166
Szamoſzeg, II, 153
Szamoſtelek, II, 162
Szanto-Nagy, II, 184

Szantho, Seite 270. 291. 336. 374. II, 51
Szány, Op. 309
Szap, 358
Szaploncza, II, 139
Szaraſzvám, 303
Szarand, II, 183
Szarandienſis Com. II, 203
Száraſzd, 378
Szarka, II, 183
Szaruko, Op. 300
Szarva-Nagy, 145
Szarvas, Op. II, 202
Szarvaskend, 326
Szarvaſzu, II, 139
Száſz, Op. 196
— Barány. 395
Száſzfa, II, 80
Száſzfalu, II, 183
Szaſzoka, II, 64
Szaſzova, II, 36
Szathmár-Némethi, Civ. II, 163
Szathmárienſis Com. II, Seite 155
277
Szatova, II, 205
Szaturo, II, 75
Szatza, 394
Szava, 325
Szecſed-Molnár, 236
Szécſénke, 245
Szécſény, Op. 321
— Caſtrif. 197
Szebedin, 235
Szebekléb, Op. II, 31. 388
Szebény, Civ. 204
Szebeslave, II, 109
Szederkény, II, 39
Szedlitze, II, 47
Szedlitzke, II, 127
Szeged, Civ. II, 237
Szegedén-Uj, II, 101
Szeghalom, Szeg-

Szegvár, Op. II, 129
— Szalad. 336
Szék, II, 197
Szekcsö, Op. 888
Szék - Nagy, Szoln. II, 170
— Magyar, 395
— Szabolts. II, 149
Székelhyd, Op. II. 189
— Város, ibid.
— Telek, II, 192
Székely - Kis, 378
Szekeres, II, 162
Székes - Fejérvár, Civ. 366
— Megye, 365
Szeklencze, II, 139
Székszárd, Op. 375
Székudvar, II, 208
Székuset, II, 230
Szele, 259
Szeletz, 167. 193
Szeletzin, 217
Szelistye, II, 138. 193. 198
— Aradiens. II, 212
Szelka - Tisza, II, 60
Szelly, 249
Szél - Sárkány, 309
Széleskút, Op. 300
Szélszeg, II, 170
Szeletsán, II, 205
Szelnitze, Op. 185
— Pagus, 197
Széltallo, II, 190
Szemene, 224
Szemenye, 341
Szemere, 307. 352
— Abaujv. II, 80
— Új, II, 55
Szenplak, II, 212
Szerz, Op. 132
Szerd, II, 112
Szend - Alsó, II, 80
Szendrö, Op. II, 111
Szenicze, 193
Szenicz, Op. 151
Szenográd, 236
Szenna, 384. 385
Szenno, 243
Szent - Ábrahám, Op. 142
— András, 192
— --- Abaujv. II, 81
— --- Bihár. II, 202
— --- Borsod. II, 111
— --- Mossón. 292
— --- Scep. II, 29
— --- Temes. II, 229
Szent - Anna, 185
— Antal, Op. 234
— Erzsébeth, II, 116
— Balás, 385
— Benedek, Op. 217. 383
— Békállya, 339
— Catharina, 136
— Dines, 394
— Élek, 324
— Endre, 269
— Gál, 350
— Gróth, Op. 334
— Gotthárd, 322
— György, Civ. 130
— --- Alsó, II, 132
— --- Bánk, 341
— --- Felsö, II, 132
— --- Saáros. II, 32
— --- Sopron. 303
— --- Szalad. 334. 340
— --- Thurotz. 207
— --- Torn. II, 236
Szent - Györgyvár, 336
— Jákáb, 192
— --- Szalad. 338
— --- Heves. II, 118

Szent-János, Op. Seite 139
— --- Lyptov. 181
— --- Moſon. 292
— --- Bihár. II, 187
Szent-Imre, II, 125
— --- Bihár. II, 189
Szent-Jors, II, 233
Szent-István, 350
— --- Bakſa, II, 81
— --- Borſod. II, 110
Szent-Iván, Jaurin. 354
— --- Szalad. 340
Szent-Ivánfa, 320
Szent-Kereſzt, Op. 213
— --- Lyptov. 184
— --- Nitrienſ. 156
— --- Sároſ. II, 35
Szent-Király, 321
— --- Bárány. 394
Szent-Kút, Caſtrif. 323
— --- Jaur. 352
Szent-László, Peſth. 256
— --- Szalad. 336
— --- Veſpr. 345
Szent-Lázár, Bih. II, 190
Szent-Lörintz, Bárány. 394
— --- Piliſ. 259
— --- Toln. 378
Szent-Margita, Op. 301
Szent-Maria, Civ. 279
— Op. Poſon. 143
Szent-Mártony, Op. 203
— --- Bihár. 193
— --- Caſtrif. 320. 326
— --- Cuman. II, 134
— --- Jaur. Op. 353
— --- Peſth. 259
— --- Sopron. 301
— --- Szalad. 334. 340
Szent-Miklos, Op. 181
— --- Fa, 323
— --- Laitha, 303
Szent-Miklos-Török, Op. II, Seite 124
--- --- Albareg. 369
--- --- Bereg, II, 64
--- --- Bihár, II, 189.
--- --- Cuman. 283
--- --- Jaur. 352
--- --- Moſon. 292
--- --- Olah. II, 191
--- --- Piliſ. 271
--- --- Sopron. 304
--- --- Szoln. 341
--- --- Szathm. II, 167
--- --- Temeſ. II, 229
Szent-Mihály-Német, Op. 315
--- --- Puſzta, 323
--- --- Úr, 161
--- --- Albareg. 369
--- --- Jaur. 352
--- --- Szaboltſ. II, 151
--- --- Szalad. 334
--- --- Saároſ. II, 32
--- --- Temeſ. II, 229
--- --- Thurotz. 204
Szent-Pál, Jaur. 358
--- --- Tót, 383
Szent-Péter, Albareg. 311
--- --- Caſtrif. 330
--- --- Comarom. 224
--- --- Moſon. 292
--- --- Neogr. 249
--- --- Saároſ. II, 19
--- --- Thurotz. 204
Szent-Péterſzég, II, 189
--- Simonyi, II, 87
--- Vitus, 116
Szentes, II, 53, 129
Szenteske, II 57
Szentha, II, 125
--- Op. 280
Szentye, II 208

Sze-

Szenyér, Seite 382
Szepes-Várállya, Op. II, 25
--- Vár, Arx, II, 26
— Vármegye, II, 3
Széplak, Abaujv. II, 77
--- Bihár. II, 189. 191
--- Caſtrif. 328
--- Nitr. 157
--- Sopron. 306
--- Szolnok, II. 170
Szered, Op. 141
Szerdahely, Op. Poſon. 147
--- Bárány. 390
--- Nitr. 157
--- Sopron. 306
--- Szalad. 334
--- Vágh, 142
--- Zempl. II, 53
Szerbeſt, II, 196
Szeretſény, 352
Szerednye, II, 55
Szerents, Op. II, 49
Szeretva-Nagy, II, 48
Szeremle, 273
Szerenye, II, 61
Szergen, 327
Szernye, 170
Szécs-Gáll, Op. II, 45
Szeſzta, II, 75
Szkácſán, Op. 157
Szkaros, II, 77. 87
Szkleno, 213
Szihálom, II, 111
Szigeth, Op. II, 140
Szigeth-Belſö, II, 75
Szigethinum Op. 384
Szigethvár, Op. ibid.
Szigligeth, Op. 338
Szikſzó, Op. II, 81
Szilágy, 256
— Cſeh, Op. II, 170
Szilai, Op. II, 169
Szilbás, Seite 279
Szill, Op. 309
— Simeg. 381
Szillas, II, 103
Szilingya, II, 205
Szilitze, II, 103
Szilvágh, 321
Szilvás, II, 113
— Soln. II, 171
Szina, Op. II, 13. 75
Szlétz, 183
Szinerſzegh, II, 229
Szinfalú, II, 158
Szinitye, II, 208
Szinye, II, 77
Szirágh, 317
Szirma, Borſod. II, 109
— Ugotſ. II, 145
Sziſztarovecz, II, 231
Szivácz, 277
Szkácſán, Op. 157
Szkalitzu, Civ. 150
Szkaros, II, 77, 87
Szkleno, 213
Szlábos-Nagy, II, 95
Szlaſzka, 213
Szlavecſa, 330
Szlovinkó, II, 20
Szmolnik, II, 44
Szlatina, II, 212. 139. 247
Szlatnika, II, 138
Szlétz, 183
Szlavkov, II, 14
Szmrkova, II, 55
Sznákó, II, 33
Szobb, 231
Szobodol, II, 196
Szobos, II, 40
Szoboſzlo, Op. II, 154
Szobotiſt, 151
Szobotitza, 334

Szobrán, Op. II, Seite 57
Szód, 256. II, 193
Szöd, 256
Szöged, II, 109
Szogyén-Magyár, 368
Szokad, 381
Szokány, II, 193
Szokol, 374
Szokolotz, 155
Szokolya, 231
Szolcsán, 152
Szoldobágy. II, 138. 190
Szolnok, Op. II, 123
--- Abauj. II, 80
--- Moss. 292
Szolnok exterior, Com. 123
--- mediocris, Com. II. 168
Szölös, Op. 216
--- Nagy, 346
--- Ugotsf. Op. 144
--- Szolnok. II, 125
--- Herczeg, 390
--- Kövágos, 394
--- Neograd. 246
--- Szalad, 339
Szölöske, II, 48
Szolosnicza, 140
Szolotsina, II, 64
Szolymos. II, 58
Szolyva, II, 65
Szom, I, 33
Szomayom, 383
Szombotság, II, 198
Szomod, 246
Szomor, 226
Szombath-Mura, 329
Szombathely, Op. 316
-- -- Op. Scepus. II, 27
-- -- Vesspr. 345
Szomolán, Op. 134
Szomolnok, II, 21
Szomolya, II, Seite 110
Szomothor, II, 53
Szöny, 224
Szopor, II, 158
Szorán, II, 239
Szoroságh, II, 212
Szoszotz, 204
Szötse, 326
Szovárhegy-Bogdan, II, 183
Szováth, II, 150
Sztrep, II, 205
Sztaktsin, II, 44
Szjankovcze, II, 47
Stranicsich, 277
Sztapar. ibid.
Sztara-Hora, 193
Sztarina, II, 44
Sztare, Op. II, 43
Sztrakos, 198
Sztranka, 204
Strászka, II, 14
Sztroyne, II, 64
Sztrúpkov-Olaky, II, 47
Sztusitsa-Uj, II, 57
Szucha, II, 57
Szücs, 169. 345
Szucsár, 157
Szücsi, II, 118
Szúdrics, II, 193
Szugy, 249
Szuha, Op. 133
--- Gömör. II, 89
--- Nagy, 237
Szuháfö, II, 89
Szuko, II, 44
Szulok, 385
Szulyo, 171
Szutor, II, 87
Szurdo-Kapolnak, II, 174
Szurdok, Bihár. II, 183
Szurduk, II, 174

Szurduk, *Kraſzn.* II, Seite 241
Szurgisfalva, II, 174
Szurgyefalú, II, 162
Szunyod, II, 190
Szuſza, II, 189
Szuſzán, II, 205
Szutſchán, Op. 203
Szvidnik, II, 40

T.

Tabb, 381
Tabaid, 371
Tácz, 369
Tagado, II, 197
Takácſy, 345
Takos, II, 60
Talabor, II, 142
Talamas, II, 61
Tallos, 142
Tállya, Op. II, 49
--- Kis, II, 110
Talp, II, 193
Talpas, II, 208
Támás, 280
--- Falú, II, 19
--- Varállya, II, 146
Tamasda, II, 192
Támáſy, Op. 274
--- *Neogr.* 243
--- Pap, II, 184
--- *Veſprim.* 345
Tány, 223
Tap, 354
--- Sz. Miklos, ibid.
Tape, II, 129
Taplotz-Kun, II, 95
Tapoltza, Op., 338
Tapoltzafö, 345
Tapoltſán-Kis, Op. 217
= *Borſod.* II, 113
Tapſony, Seite 302
Tár, II, 118
Tarony, 382
Tarasköz, II, 139
Tártſa, 316
Tarcza, II, 35
Tárd, II, 110
Tardona, II, 113
Tarján, *Bihár*, II, 192
--- *Borſod.* II, 109
--- *Heveſ.* II, 118
--- Sálgo, 245
Tariſza, II, 35
Tarkány, II, 53
--- *Bihár.* II, 193
--- Felſö, II, 110
--- Mezö, II, 122
Tárkéö, II, 35
Tarna, II, 145
Tarnók, *Albareg.* 371
--- *Zempl.*, II, 47
Tárnótz, 185
Tarnyán, 226
Taroskedi, 161
Tartotz, II, 162
Tartſa-Ér, II, 189
--- Körös, II, 201
Tartzal, Op. II, 49
Taſſadfeö, II, 183
Taſſnad, Op. II, 170
Taſszár, *Barſ.* 217
--- *Sümeg.* 381
Tata, Op. 224
Tatárfalu, II, 162
--- *Bihár.* II, 193
Tatáros, II, 183
Tatháza, 277
Tauſz, II, 208
Taxony, Op. 237
--- *Piliſ.* 259
Tehna, II, 47
Téglás, II, 150

Tejer-

Tejercse, II, Seite 60
Tekeháza, II, 145
Tekov, Op. 208. 216
Tekovszka-Stolice, 208
Telek, II, 193
Telekes, 326
Telgart, II, 99
Telkesd, II, 183
Telki, 271
--- *Bihár.* II, 184
Temerin, 279
Temeresty, II, 212
Temesiensis Com. II, 216
Temessus, Fl. 33
Temesvár, Civ. II, 216
Tengöd, 374
Tenke, II, 192
Tenyö, 352
Teökes, II, 64
Tepe, II, 188
Tepla, 169. 183
Teplitz, Op. 173
--- *Scepus.* II, 19
Teplitska, 181. II, 19
Terbest, II, 198
Terebes-Rákos, II, 158
--- Töke, II, 158
--- *Ugotsa.* II, 145
Terehegy, 390
Terem, II, 166
Terenne-Kis, 243
Terény, 235
Ternye, 197
--- *Saáros.* II, 32
--- *Szolens.* 197
Terep, II, 162
Tergenye, 231
Tergovistje, II, 242
Terje, II, 190
Terling, 136
Ternova, II, 208
Teszér, *Hont.* 235
Teszér, *Veszpr.* Seite 345
Téth, 352
Töthl, II, 149
Tettény, *Moss.* 292
--- *Pilis.* 270
Tetsö, Op. II, 142
Tevel-Adász, 345
--- *Toln.* 378
Thás, II, 148
Theodatum, 224
Theresianopel, II, 230
Theresianopolis, Civ. 279
Thes, 345
Thúr, Op. II, 124
--- Felsö, 235
Thurotz, Fl. 203
Thurotziensis Com. 199
Tiba, II, 57
Tibiscus Fl. 28
Ticha, Mons, 178
Tibon, Op. 239
Timár, II, 152
Tinod, II, 184
Tinnye, 271
Tiszsza, Fl. 28
--- Sz. Miklos, II, 236
Tiszakezi, II, 109
Tiszoltz, Op. 237
--- Hámor, ibid.
Tiszovitz, 237
Tiszovnik-Felsö, 272
Tittul, 280
Tivadár, II, 60
--- *Ugotsa.* II, 146
To-Város, Op. 226
--- Vörös, 359
Tobaj, 320
Tödemitz, 339
Tok, II, 212
Tokay, Op. II, 49
--- Orosz, II, 47

Tokay-Kis, II, Seite 109
Töke, 271
Tökes, *Szathm.* II, 162
--- Felsö, II, 75
Tököly, 270
Tolcsva, Op. II, 52
Tölgyes, 231
Tolfalú-Olah, II, 158
Tolna, Op. 376
--- *Comarom.* 226
Tolnensis Com. ibid.
Töltsek, II, 36
Tolvadia, II, 237
Tomany, II, 158
Tomay, 336
Tomor, II, 80
Tömörd, 320
Topa, II, 184. 198
Toperecz, II, 14
Topest, II, 198
Topola, 279
Topolnotz-Nagy, II, 232
Topoltsán-Nagy, Op. 157
Topollya, II, 44
Torbágh, 270
Torda, II, 188
Tordás, 371
Toriszka, II, 19
Tormafalú, 303
Tormás-Kis, 378
Torna, Op. II, 101
Tornafalva, II, 191
Tornallya, II, 89
Tornensis Com. II, 100
Tornocz, 161
Török-Bálint, 270
Torontaliensis Com. II, 234
Tornya, II, 215
Toronya, II, 48
Toszögh, 259
Tótfalú, II, 14
— Girót, II, 161
— Kis, II, 184
Tótfalú-Komlod, II, Seite 162
— Nagy, II, 184
Tot, 257
— Sz. Pál, 383
— Falú-Nagy, 390
Toti, *Bihár.* II, 189
— Lengyel, 383
— *Szalad.* 339
Töttös, 388
— *Bihár.* II, 184
Tovarissova, 279
Treboszto, 204
Trenchinienſis Com. 162
Trenchinium Civ. 163
— — Arx, 165
Trentsin, *Civ.* 173
Trepetz, II, 14
Trstena, Op. 175
Tribs, II, 14
Tsarnó, II, 40
Tsátschá, 173
Tsatsin-Tserni, 197
Tsernina, II, 40
Túlka, II, 102
Tunyog, II, 159
Tura, 257
— Ó, Op. 155
Turán, Op. 203
Turány, II, 46
Turbureſt-Szitány, II, 198
Turez, II, 145
Turdossin, Op. 175
Turgye-Belsö, Op. 335
— *Felsö*, Op. ibid.
Turia, 280
Turicska, 245
Turicza-Nagy, II, 55
Turik, 183
Turna, 167
Turnischa, Op. 342
Turoluka, 152

Tu-

Turopollya, Seite 243
Turra, II, 52
Turva, II, 152
Turova, 197
Turssovka, 171
Tüskevár, Op. 346
Tussi, 157
Tüvekonya, II, 162
Tvarosztza, II, 40
Tvarotzna, Op. II, 28
Tverdoschin, Op. 175
Tyerchova, 173
Tyrnavia, Civ. 124
Tyúkod, II, 159

U.

Úblya, 44
Ubris, II, 58
Uditza, 169
Udva, II, 44
Údvárd, 224
Udvári, II, 188
Udvárnok, 161
Úgh, II, 125
Ugod, 345
Úgornya, II, 60
Ugotsensis Com. II, 143
Ügröd, II, 192
Uhorszka, 245
Uj-Bánya, Civ. 212
— Bárd, II, 140
— Kér, 307
— Palanka, *Mun.* II, 243
— *Szálás-Karczág*, Op. II, 134
— Sz. *Anna*, Op. II, 206
— *Város*, Op. II, 150
— — *Civ.* II, 159
— — Op. *Szat.* II, 161
— *Városka*, Op. 155
Ugrótz-Nagy, 213
Ugrótz-Záy, Seite 173
Ujak, II, 35
Ujfalú-Alsó, II, 162
— *Bereg.* II, 61. 66
— Beretyö, II, 187
Ujfalú-Bisztra, II, 190
— Csengér, II, 158
— Dévék; 157
— Dévén, 140
— Érsek, 279
— Felsö, II, 162
— Garom, 216
— Illonak, 144
— Kis, II, 284
— Lázár, 140
— Magyar, 385
— *Mossom.* 293
— Nyerges, 364
— Ólah, II, 158
— *Pilis.* 270
— Péchy, II, 32
Sárköz, II, 162
— Sós, II, 145
— Soós, II, 39
— Uray, 320
— *Zempl.* II, 46
— *Kisutza*, Op. 172
— *Satar*, Op. II, 45
— Tisza, II, 144. 145
— *Vágh*, Op. 152
Ujlak, Op. 161
--- Avács, II, 163
--- *Bihár.* II, 193
--- Bochás, II, 47
--- *Castrif.* 328
--- Puszta, II, 184
--- Számos, II, 165
--- *Temes.* II, 229
--- Tisza, II, 145
Uilya, II, 140
Ujto, 390
Ujvár, *Arx*, *Abaujv.* II, 77
Ujvár,

Ujvár-Érség, Op. Seite 159
— *Német*, Op. 321
Ujvarinum, Op. 159
Ulmanka, 193
Üllö, 257
Uloſſa, II, 19
Unghenſis Com. II, 54
Unghvár, Op. II, 56
Unin, 152
Unip, II, 229
Úr-Sz. Péter, 338
Ürczeſt, II, 196
Üregh, Op. 373
— *Nitr.* 161
Ürgetek, II, 184
Úri, 257
Ürménez, 158
Ürmény, Op. 161
Urmezö, II, 140
Uſopa-Sómod, II, 192
Urſzád, II, 192
Uſzka, II, 165
Uſztató, II, 171

V.

Váal, 371
Vacinum, Civ. 254
Vácz, Civ. ibid.
Vadáſz, II, 208
— Alſó, II, 82
— Felſö, II, 80
Vadkert, Op. II, 248
— *Solt.* 273
Vadna, II, 113
Vadosfa, 309
Vágvíz, 29
Vág-Beſztercze, Op. et Arx, 170
Vágás, II, 47
— *Abaujv.* II, 77
Vagus, Fluv. 29
Vaja, II, Seite 153
Vaida, II, 80
— *Bihár.* II, 189
Vaidafalva, II, 193
Vaika, 146
— Szék, 145
Vajkocz, II, 58
— *Abaujv.* II, 77
Vajnágh, II, 140
Vaiſzka, 279
Vaiſzlo, 389
Vajta, 369
Vajvojen, II, 205
Vakola, 341
Valani-Petrány, II, 193
Valaſzúth, II, 158
Valemare, II, 206
Vale-Nyagra, II, 193
Valk, II, 111
Valkö, 257. II, 47
Vallia-Lunga, II, 242
Vallis Dominorum, 190
— Mariana, 141
Valtſcha, 206
Vally-Felſö, II, 90
Vámſalu, II, 162
Vámos, 350. 358
— Lácz, II, 190
— *Peres*, Op. II, 154
— Sájó, II, 112
Vámosfalva, 193
Vancſod, II, 188
Ványa-Déva, Op. II, 124
Vanyola, 345
Vapenik, II, 40
Várad-Alſó, 216
— *Kis*, Op. II, 149
— *Nagy*, Civ. II, 179
— *Olaſz*, Op. II, 182
— *Püſpöki*, Op. ibid.
— *Tót*, Op. II, 211
Váradka, II, 40

Varadia, II, Seite 233
Varadinum majus, *Civ.* II, 179
Várallya, 206
--- Keö, II, 51
--- *Szenith*, *Op.* II, 161
--- *Toln.* 378
--- Vigles, 197
Varano, *Op.* II, 46
Varbo, 49. II, 113
Vargede, II, 88
Várkóny, 394
--- *Borsod.* II, 113
--- *Posón.* 148
Varias, II, 230
Varin, 173
Varsad, 378
Varsán, 231
Varsánd, II, 208
--- Gyula, ibid.
Várviz, II, 190
Váry, *Op.* II, 66. 201
Vásár - Aszony, II, 189
--- --- --- *Apátza*, *Op.* 340
Vásárhely, *Bihár.* II, 184
--- --- *Zempl.* II, 44
Vásárd - Felsö, 158
Vásarút, 147
Vaskó, *Op.* II, 193
Vaskút, 277
Vasnok, 395
Vásson - Nagy, *Op.* 349
--- *Toln.* 350
Vásonkö, *Op.* 349
Vassand, II, 192
Vás - *Vármegye*, 311
Vasvári, 162
--- *Szatm.* II, 166
Vassoja, II, 205
Vatt - Belsö, 329
Vatt - Külsö, Seite 346
Vattha, II, 110
Vázár, 345
Vécse, II, 48
Vehetz, II, 46
Vékerd, II, 188
Velentze, *Op.* II, 182
--- *Albareg.* 370
Veléthe, II, 145
Velejthe, II, 46
Veleszd, II, 113
Velike, 330
Velitschna, *Op.* 176
Velka, *Op.* II, 25
--- *Vesz*, *Op.* 176
Velkrop, II, 48
Vemeb, 370
Vemény, 388
Vencselle, II, 152
Vendégh - Kis, 158
Vép, 320
Veperd, 303
Veprovátz, 277
Verbász, 279
Verbitze, *Op.* 131
Verbo, *Op.* 155
Verbötz, 152
--- *Ugótf.* II, 145
Verebély, *Op.* 218
Vereknye, 145
Vereslán - Krisna, II, 198
Verétze, II, 145
Veretzke - *Alsó*, *Op.* II, 65
Verotze, 249
Verpeléth, II, 122
Versár, II, 196
Versegh, 257
Versetz, *Op.* II, 232
Vertés, II, 188
Vértes, *Sylva*, 365
Vesz - Uherszka, 181

Vesz-

Vesz-Uherszka, Poson. Seite 141
Veszele, 155. 175
Veszény, 309. II, 125
Vesprim, Civ. 347
Vesprimiensis Com. 343
Vesztenitz, 157
Veszto, II, 201
Vetés, II, 158
Vetse, Op. 273
Vetusolium, Civ. 194
Viborna, II, 14
Vichnye, 213
Vichodna, 181
Vid, 382. II, 60
Viden, Op. 291
Vidernik, II, 19
Vieka-Mala, 204
Vidrányi, II, 44
Vidovetz-Felsö, 334
Vikartotz, II, 19
Világh, II, 44
Világos, Op. II, 206
Vilkotz, II, 19
Vilmány, II, 82
Villa Italica, Op. II, 25
Villán, 390
Villy, II, 78
Vilonya, 350
Vilyke, 242
Vinca, II, 230
Vinna, Op. II, 57
Vinyesti, II, 212
Virava, II, 44
Virtsalog, II, 184
Visegrad, Op. 268
Visk, Op. II, 42
Visoly, II, 82
Vifs, 306
— Kaptalom, ibid.
— *Szabolcs.* 152
Vissnyö, II, 46. 113
Visso, II, Seite 138
Visonta, 385
Vistúk, 136
Viszoka, Mons, 178
Viszk, 235
Viszkeled, 142
Viszköz, 142
Viszlova, II, 36
Viszlo, 390. II, 113
Viszlek, II, 122
Viszlnitze-Felsö, II, 64
Viszoka, 172
Viszotschán, 173
Vita, 346
Vitány, II, 46
Vitencz, Op. 153
Vitka, II, 167
Vladitsa, II, 48
Vlaszky, Op. II, 25
Voderág, 136
Vodnik, II, 241
Vödröd, 136
Volova, II, 47
Volotz, II, 65
Voltsitze, 217
Volya-Jurkó, II, 40
--- Juszka, II, 48
--- Orosz, II, 35. 49
Vorocsó, II, 55
Vörös-Keö, Arx, 133
--- Márth, II, 44
--- Mártony, 389
--- *Szatm.* II, 158
--- *Szabolcs.* II, 149
--- Vár, 270
Vörösvár, Op. 322
Vörs, 382
Voytotz, II, 48
Vrable, 218
Vrán, II, 241
Vrbove, Op, 155
Vrbovo, Op. Scep. II, 23

Vuskótz, II, Seite 40

Z.

Zaár, 181
Zabokreky, 204
Zadyna, II, 64
Zakamene, 175
Zákány, 382
Zákovſzce, 173
Záldok, II. 151
Zámbokreth, Op. 157
Zámoly, 370
Zámoſtja, 193
Zapſzon, II, 61
Zarand, Op. II, 203
Zarandienſis Com. II, 203
Zariczo, II, 55
Zarnotz, Op. 213
Závad, 378. II, 19
Závada, 158. II, 48
Závadka, II, 19
Závod, 140
Závar, ibid.
Závidfalva, II, 64
Záy - Ugrotz, 173
Zboró, Op. II, 39
Zboyna - Iſzbadgya, II, 45
Zdánja, 213
Zdenyova, II, 65
Zdyar, II, 15
Zegnye, II, 39
Zeherje, 238
Zela - Felſö, 155
Zelebo, II, 79
Zelezne - Meſzto, Civ. 299
Zemerzell, II, 205
Zemlér, 216
Zemplin, Op. II, 46
Zemplinienſis Com. II, 41

Zentha, Op. 280
Zerend - Nagy, II, 208
Zernovitz, Op. 213
Zilina, Op. 172
Zillah, Op. II, 169
Zillitz, II, 112
Zimbró, II, 205
Zlatnik, 158
Znio, Arx, 206
Zohor, 140
Zöldes, II, 205
Zolnenſis Com. 186
Zolna, 197
Zolyom, Civ. 94
--- Varállya, 197
Zomba, 378
Zombor, Civ. 276
Zſadány, II, 158
--- *Bihár.* II, 191
Zſámbok, 257
Zſarolyán, II, 165
Zſegre, II, 20
Zſeletz, 216
Zſértz, II, 110
Zſid - Alſó, 336
Zſidoföldgye, 328
Zſigárd, 142
Zſip, II, 87
Zſolcza - Alſó, II, 109
Zſuitha, II, 78
Zſulitza, II, 212
Zſurts, II. 149
Zubak, 170
Zublava, 175
Zubna, II, 45
Zubogy, II, 90
Zuella, II, 45
Zvolen, Civ. 194

Ende des zweyten Theils.

Preßburg, gedruckt bey Franz Auguſtin Patzko. 1780.